

Ein junger Mann geht seinen Weg

Tagebücher von Heinz Rogge

Herausgegeben von

Egon Zimmermann

Mit den Tagebüchern von Heinz Rogge hat Egon Zimmermann einen einmaligen Schatz gehoben und geborgen. Er hat diesen in allen Details für dieses Buch liebevoll aufgearbeitet und ihn hiermit in dankenswerter Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Heinz beginnt sein erstes von elf Büchern im Alter von 15 Jahren. Er schildert als gläubiger und praktizierender Katholik die Tagesabläufe in seiner Familie und im Dorf Herbern, vertraut den Tagebüchern seine Ängste und Nöte, Liebschaften und Enttäuschungen, Freud und Leid an. Auch Arbeit, Lohn und Freizeitgestaltung, Weiterbildung und Körperertüchtigung nehmen weiten Raum in seinen Aufzeichnungen ein.

Der Bogen wird vom Ende des Krieges über die Nachkriegszeit bis gegen Ende der Fünfziger Jahre gespannt. Dabei ist jeweils das lokal-, landes- und weltpolitische Geschehen bis hin zum Wetter in die Aufzeichnungen eingebunden worden.

Es handelt sich bei diesem Buch nicht nur für Herbern um ein seltenes Zeitdokument, das seinesgleichen sucht.

Eduard Meyer zu Altenschildesche

Vorwort

Heinz Rogge wurde am 23.08.1930 geboren und wuchs im elterlichen Haus auf der Rankenstr. 270 auf, besuchte hier in Herbern die achtklassige Volksschule und begann mit 14 Jahren, am 20.3.1946, eine Dreherlehre in einer Hammer Firma.

Bei einem meiner gelegentlichen Besuche in seinem Arbeitszimmer zeigte mir Heinz, als er schon recht betagt war, seine Sammlung an handgeschriebenen Tagebüchern, insgesamt elf an der Zahl. Schon beim flüchtigen Durchblättern war ich fasziniert von den zeitgeschichtlichen Bezügen, die mithilfe von handgeschriebenen Textstellen, selbst gezeichneten Bildern (Rogge konnte für einen Laien hervorragend zeichnen) und ausgeschnittenen Zeitungsartikeln einen authentischen Blick erlauben. Ich redete damals mit Engelszungen auf ihn ein, die Büchlein dem Heimatverein zu vermachen, nicht ahnend, dass ich sie eines Tages mal wieder in den Händen halten durfte. Seine Frau und sein Sohn waren so nett, die Tagebücher beim Heimatverein abzugeben.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, viele seiner Beiträge niederzuschreiben und die meisten Grafiken bzw. Zeitungsartikel einzuscannen.

Er hat nahezu täglich sein Tagebuch geführt. Allerdings habe ich aus Platzgründen nicht alle übernommen, weil sich Vieles einfach auch wiederholt. Anzumerken ist noch, dass sämtliche Zeichnungen von Heinz selbst stammen, abgesehen von den Cartoons, die er aus den Zeitungen ausschnitt und einklebte und deren Botschaften gemäß dem Motto „Mehr als 1000 Worte sagt ein Bild“ die Not der frühen Nachkriegszeit verdeutlichen.

Zwischenzeitlich nahm ich Kontakt auf mit seinem Enkelsohn Grigori, der ebenfalls an den Büchern interessiert war. Ich hatte ihm versprochen, dass er die Originale nach meiner Bearbeitung zurückerhält und er versprach mir, sie in Ehren aufzubewahren.

Was mich dazu bewogen hat, die Notizen zu veröffentlichen, ist die Tatsache, dass sie ein wertvolles zeitgeschichtliches Dokument der unmittelbaren Nachkriegszeit und der 50er-Jahre sind. Da sind zum Einen die eindrucksvollen Schilderungen der Alltagssituationen, die von äußerster Armut, existenzgefährdendem Hunger und Elend geprägt sind, zum Anderen die Vielzahl an aus Zeitungen ausgeschnittenen Cartoons und Artikeln, die das Ganze noch unterstreichen. Hinzu kommt eine gewisse Anerkennung und Bewunderung für einen Mann, der eine durch die Not der Nachkriegszeit bedingte schwere Jugend hatte, sich aber nie aufgab und trotz seiner einfachen Schulbildung immer auf der Suche nach Erweiterung seiner kulturellen, körperlichen, geistigen und politischen Fähigkeiten war. Schön zu lesen ist auch, wie er seine ersten Kontaktversuche mit dem anderen Geschlecht macht, sich in Vereinen organisiert und seine Freizeit verbringt zu einer Zeit, als es noch keine modernen Medien außer dem Radio und dem Telefon gab. Nach seiner Berufsausbildung in Hamm verschlug es ihn nach einigen Wochen Arbeitslosigkeit nach Dortmund, später nach Hamm. Im weiteren Verlauf seines Lebens arbeitete er nach entsprechender Umschulung als Rettungssanitäter. Wir alle kennen ihn noch aus seiner späteren Tätigkeit als Lokalreporter, die er bis ins hohe Alter ausübte.

Aus Gründen des Datenschutzes habe ich in den meisten Fällen nur die Vornamen der aufgezeichneten Personen und deren anonymisierte Hausnamen verwendet. Im Übrigen steht nichts Ehrenrühriges in den Büchern, sodass sich keiner persönlich angegriffen fühlen müsste. In seinen Notizen legte Rogge immer großen Wert auf Wetteraufzeichnungen. So mag verwundern, wenn am Ende eines negativen Tagebucheintrags ein einzelnes Wort wie „Sehr gut.“ steht. Diese Bemerkung bezieht sich dann immer auf das Wetter.

Während Heinz nahezu täglich seine Tagebücher führte, fiel mir auf, dass er 15 Monate pausierte, und zwar in der Zeit vom 1.6.56 – 13.9.58. Eine Erklärung dafür habe ich nicht.

Hier eine tabellarische Auflistung der Bücher:

Nr.	Beginn	Ende
1	21.4.1945	12.2.1947
2	13.2.1947	17.3.1948
3	17.3.1948	12.3.1949
4	12.9.1949	7.12.1949
5	7.12.1949	14.3.1950
6	15.3.1950	15.6.1950
7	16.6.1950	31.12.1950
8	1.1.1951	10.7.1951
9	16.10.1951	22.5.1952
10	17.4.1953	10.4.1954
11	27.12.1954	21.9.1958



(Foto: Hurek)

Heinz wurde am 23.08.1930 geboren. Sein Vater Heinrich Rogge sen., genannt „Heine“ war Maurer und hatte der Familie ein schönes Haus in

der Rankenstr. 270 gebaut. Seine Mutter sorgte für die ganze Familie, indem sie das Haus hütete, wie man so schön zu sagen pflegte. Das hieß, sie kümmerte sich um den Haushalt, putzte, wusch, kochte, tröstete Kinder und Ehemann bei allem Ungemach wie Ärger und Erkältungen. Man sagt, der Mann sei der Kopf der Familie, dann war sie der Hals, der den Kopf in die ihrer Meinung nach richtige Richtung drehte und beide Seiten waren damit zufrieden.

Die Zeiten waren alles andere als rosig. Die „Goldenen Zwanziger“ waren längst vorbei und hatten sich in unserem Dorf sowieso nicht blicken lassen. Sein Vater hatte (noch Arbeit), und das bedeutete, es ging ihnen nicht ganz schlecht. Schließlich hatten sie auch noch einen Stall, in dem wenigstens eine Sau gefüttert wurde, gerne auch zwei und mehr, sodass eine verkauft werden konnte, nachdem man sie fett gefüttert hatte. Als Futter diente unter anderem das Gras, das auf dem Spinnholt, einem gepachteten Stück Land, wuchs und meistens im Juni in Handarbeit gemäht wurde. Dann war da noch der Garten hinter dem Haus, der den Speiseplan mit frischem Gemüse und Obst erweiterte. Die Familie konnte also dank der Eigenversorgung ganz gut leben, brauchte eigentlich nie zu hungern.

So wuchs Heinz umsorgt in den ersten Lebensjahren auf, wobei seine ältere Schwester Martha ein wachsames Auge auf ihn und seine jüngere Schwester Elisabeth hatte.

Mit sechs Jahren wurde er in die Volksschule eingeschult, die er nach acht Jahren, wie damals üblich, verließ. Zwar hatte Lehrer Struwe öfter ein ernstes Wort mit seinem Vater gesprochen: „Der Junge gehört auf die Höhere Schule, so begabt wie der ist!“ Aber der Vater meinte nur, da wäre kein Geld für da. Schließlich musste man damals noch ein Schulgeld bezahlen, wenn man eine weiterführende Schule besuchte.

Juni 1945. Politisch war die Lage ist weiterhin gefährlich. Nach den Amerikanern als Befreier folgten die Belgier, die im Vergleich zu den amerikanischen Soldaten abweisend und unnahbar waren. Sie konnten oder wollten nicht verhindern, dass nach wie vor marodierende ehemalige ausländische Zwangsarbeiter, meistens Russen, in Gruppen und zum Teil bewaffnet durch die Häuser, vor allem in den Bauerschaften zogen, dort plünderten, das Vieh abschlachteten und Frauen vergewaltigten. Die Zwangsarbeiter wurden in ihren Heimatländern eingefangen und in Massentransporten, meistens in Güterzügen, 40 Personen pro Wagen, unter erbärmlichen Bedingungen ins Deutsche Reich eingeschleust, damit

sie dort in der meist kriegswichtigen Industrie oder in der Landwirtschaft zwangsweise arbeiteten. Dabei gab es



große Unterschiede. Während viele unter menschenunwürdigen Bedingungen zum Teil in Stollen hausten, so wie in Nordhorn, wo sie an der Erstellung unterirdischer Munitionsfabriken arbeiten mussten, kamen andere zu Bauernhöfen, wo sie entweder gnadenlos ausgenutzt oder gewissermaßen als Familienmitglieder behandelt wurden. Denn sie durften, obwohl es nicht erlaubt war, mit am Tisch sitzen und erfuhren eine durchaus menschliche Behandlung. Ein Franzose, im Zivilberuf Frisör, war beispielsweise mittlerweile so integriert, dass er allen Damen aus der Nachbarschaft und natürlich auch den Herren, die Haare schnitt. Auch konnte er mittlerweile Platt sprechen und diente als eine Art „Vorarbeiter“ für die anderen Kriegsgefangenen.

Die Zwangsarbeiter waren in einem Lager untergebracht, das kurz vor Westerwinkel für sie eingerichtet wurde. Von dort aus unternahmen sie ihre Beutezüge, nahmen Vorbeifahrenden das Fahrrad und/oder die Uhr ab. Ja, nicht nur das: Sie raubten ihnen sogar die Kleider vom Leibe. Die meisten Bauern ließen ihre Frauen bei befreundeten Familien im Dorf schlafen, dass sie wenigstens bei Nacht sicher vor Vergewaltigungen waren.

Natürlich gab es auch hier Ausnahmen auf beiden Seiten. Da, wo die Zwangsarbeiter schlecht behandelt wurden, versuchten sie sich hinterher zu rächen. So wurde der Bauer Schürmann Schlieker von den marodierenden Banden erschossen, der sich geweigert hatte, Pelzwaren aus Münster, die bei ihm von einem befreundeten Händler deponiert waren, herauszugeben. Er selbst soll dabei den ersten Schuss auf die Bande abgegeben haben.

In einem anderen Fall verhinderte ein polnischer Zwangsarbeiter, dass das Anwesen „seines“ Bauern geplündert wurde, weil er immer menschlich behandelt worden war.

Neben den Problemen zum Thema Zwangsarbeiter gab es noch viele andere Schwierigkeiten. Die allgemein schlechte Versorgungslage führte dazu, dass die Bergarbeiter, die ja unter schwierigen körperlichen Bedingungen arbeiten mussten und das bei einer zwar erhöhten, aber immer noch unzureichenden Verpflegung, streikten.

Der starke Regen in diesem Monat förderte auf der einen Seite das Graswachstum, erzeugte aber schließlich auch Überschwemmungen. Einige Familien mussten durch die Fenster ihre Häuser verlassen. Viele Bäume wurden ausgerissen, die Wiesen waren überschwemmt, Regen drang in die Häuser.

Aber es gab auch eine gute Nachricht: Die ersten deutschen Soldaten kehrten aus der Gefangenschaft zurück. Von ca. 678 waren jetzt 100 zurück.

In der Nacht auf den 22. Juni 1945 tobte in Herbern ein Unwetter, bei dem eine Windhose ihr Unwesen trieb. Trotz des nassen Sommers war die erste Gerste reif, ja die ganze Ernte war drei Wochen früher.

Zum Ende des Monats wurden alte Parteigenossen abgeholt, man wusste nicht wohin. Die Russen plünderten weiter, kamen aber in ein paar Tagen weg.

Das schlechte Wetter hatte sich ein wenig gebessert: Regen und Sonnenschein wechselten sich ab. An „Peter und Paul“ wurde hier in unserer rein katholischen Gegend nicht gearbeitet. Man konnte übrigens in Westfalen wieder Postkarten schreiben.

Die Plage der Russen besserte sich allerdings nicht. In einigen Ställen stand keine Kuh mehr, weil alle abgeschlachtet und verzehrt worden waren.

Die Eisenbahn fuhr wieder an einigen Orten. Die erste Gerste wurde eingefahren. Anfang Juli genossen wir den ersten regenfreien Tag seit Wochen.

Endlich! Die Russen wurden von sechs Autos abgeholt.



Das Leben ging langsam wieder seinen gewohnten Gang: Zum Glück gibt es bei uns viele Selbstversorger. Die Lebensmittelzuteilung ist allerdings recht mager: 3 Pfd. Brot, 1/16 Pfd. Zucker. Es wird aber besser werden. Man kann uns nicht alle als schuldig betrachten. Wie unser Bischof von der Kanzel verkünden lässt: „Nicht jeder ist schuld, was in den KZ-Lagern geschah.“

Alle Russen haben Herbern verlassen. Jung und Alt freut sich.

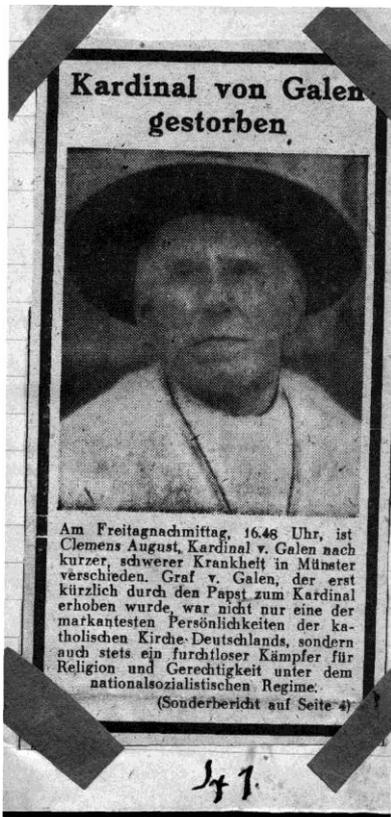
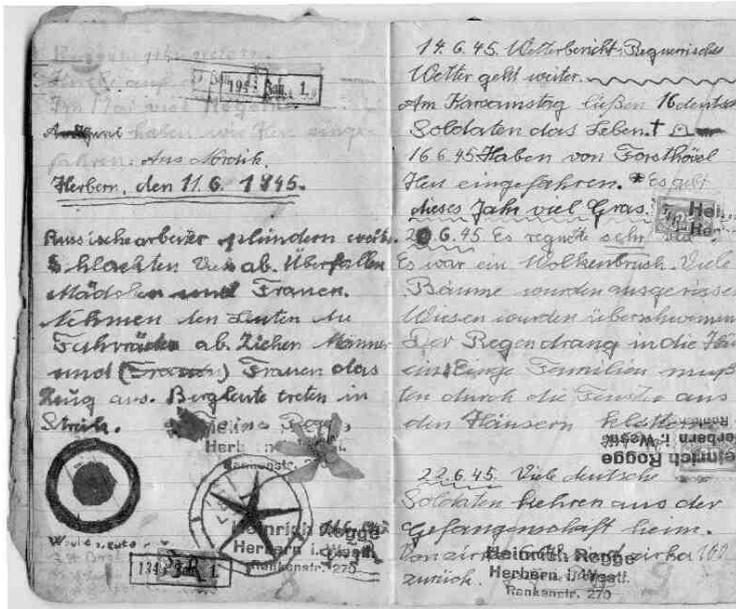
Roggen wird geerntet, ebenso Gurken; Raucherkarten.

„Mitte Juli ist dank des schönen Wetters schon viel Gerste eingefahren worden. Doch nach einem kräftigen Sommergewitter zieht schlechtes Wetter auf. Die Ernte läuft trotzdem weiter. Der erste Weizen wird gedroschen. Es gibt wieder Raucherkarten und Fahrten mit der Eisenbahn, zumindest in Güterzügen, sind wieder möglich. Wir halten durch!

Dank des schönen Wetters beginnt die Gartenarbeit wieder. Am 20. März

kann ich mein Glück kaum fassen. Ich habe eine Lehrstelle bei Kieserling in Hamm angefangen, und zwar als Dreher. Zwei Tage später erreicht uns alle eine Schreckensmeldung: Kardinal von Galen ist gestorben.

Der Monat Mai erweist sich als ein Wonnemonat mit viel Sonne. Habe schon in der Lippe gebadet. Wir haben wieder Schule und schrecklichen Hunger. Für Erwachsene gibt es nur noch 1 Pfd. Brot. Ende des Monats stürmt es und regnet. Trotzdem haben wir in der Gräfte gebadet. Die ersten Erdbeeren sind schon reif.





Mitte Juni wird die Not noch größer. Es gibt keine Kartoffeln mehr, nur 2 Pfd. Brot. Regen und Wind quälen uns. Es gibt Leute, die nur was sie am Leibe haben, besitzen. Fettration von 400 g gekürzt, Fisch von 900 auf 600, Zucker von 750 auf 600 g. Es herrscht eine richtige Hungersnot, und dann kommen auch noch die Flüchtlinge: 2000! 900 werden noch erwartet. Alles überfüllt!

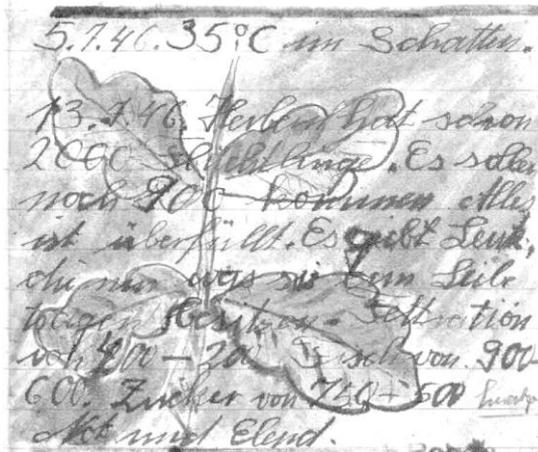
Schreckliche Not und Elend!

Langsam verkehren wieder Personenzüge. Sie sind voll, oft stehen die Menschen auf Trittbrettern. Wollte mit dem Fahrrad nach Münster. Zug überfüllt. Nur 2 von 40 Personen kamen mit. Der Weizen ist besser geraten als der Roggen. Mein Vater fährt schon 18 Tage mit dem Zug. Viele Bauern haben die Ernte unter Dach und Fach. In diesem Jahr ist die Ernte außergewöhnlich früh.

Mitte August 1945 beendet der Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki den 2. Weltkrieg. Acht Tage später feierte Oma ihren 75. Geburtstag.

Die Schulen werden wieder geöffnet (1.-3. Schuljahr). Jetzt kann man wieder Briefe schreiben. Morgen schneiden wir Gras. In

dieser Woche gibt es 4 Pfd. Brot, ¼ Pfd. Zucker.



Mitte September ernten wir Kartoffeln, 4 Wochen früher als gewöhnlich. Ende des Monats wird die Schule auch für die anderen Jahrgänge geöffnet.

Am Ende des Monats haben wir noch Gras geschnitten bei 30° C.

Anfang Oktober feierten wir den 75. Geburtstag von „kleiner Oma“.

Ich werde morgen nach Gronau fahren. Machen Rübenkraut.

Wunderschönes Rübenkraut aus Zuckerrüben. Haben bis jetzt noch keine Kohlen erhalten. Müssen zur Kleidersammlung. 1. Strümpfe 2. Pullover 3. Decke 4. Mantel. Ende des Monats werden die Kohlen knapp. Wir haben ein gutes Winterbirnenjahr. Das Wetter ist noch recht warm. Auf Schusters Rappen mach ich mich auf den Weg nach Horst und Bockum-Hövel.

Nach einer schönen Fahrt, aber in überfüllten Zügen, erreiche ich Mitte November Gronau, um meine Verwandten zu besuchen. Die ersten Nachtfröste überfallen uns. Jeder erhält für den Winter 2 Raummeter Holz.

Seit dem 23. November arbeite ich in Schoppmanns Mühle.

Weihnachten 1945: Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Weihnachten und Sylvester erleben wir das erste Mal ohne Ausgangsverbot.

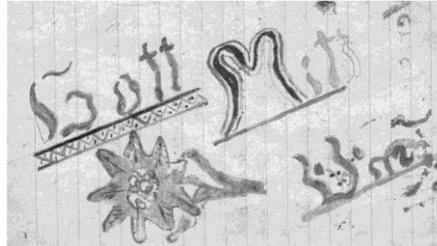
Wir erhalten jetzt jeden Monat: 2 Ztnr. Koks/Kohle.

Ende Januar bin ich wieder zu Fuß nach Hamm. Habe den letzten Weg einen Dauerlauf gemacht. Zeit 30 Minuten (Zeuge Rubbert).

In unserer Freizeit laufen wir Schlittschuh auf Westerwinkels Gräfte, wo sich eine dicke Eisdecke gebildet hat. Man kann sogar unter allen Brücken laufen.

Verzage nicht!

Ende Januar 1946 setzt Tauwetter ein. Es regnet 14 Tage lang stark, so dass alles überschwemmt wird. Das Vieh muss auf Boote verladen werden, um es vor dem Ertrinken zu retten. Die Straße Mersch-Herbern ist völlig überschwemmt. Eine derartige Überschwemmung ist seit 1820 nicht da gewesen. Die Eisenbahnstrecke Gronau – Rheine – Osnabrück ist wegen Überschwemmung nicht mehr befahrbar.



Am 21. Februar ereignet sich ein schweres Zechenunglück auf „Heinrich-Robert“ in Bockum-Hövel: 493 Bergleute sind ohne Rettung eingeschlossen aufgrund von „Schlagendem Wetter“. Überall herrscht tiefe Trauer.

Zwei Tage später haben wir unser Schwein geschlachtet. Ende des Monats feiert der Sportverein wieder Karneval. Es war ein schöner Abend. Überall liegt Schnee.

Anfang März werden die Nahrungsmittel um die Hälfte gekürzt; in den Städten herrscht großer Hunger!

Am 12. März wird unsere Besatzung abgezogen. Jeder muss mit zwei dünnen Scheiben Brot am Tag auskommen. Zum Glück scheint die Sonne wieder.

Vier Tage später kehrt Clemens August, Bischof von Münster, aus Rom zurück, wo er zum Kardinal ernannt wurde. Von der Lambertikirche ertönte schöner Gesang. Der Bischof hielt eine Rede, die durch Lautsprecher in der ganzen Umgebung übertragen wurde.

Mitte Juli 1946 wird der erste Roggen geschnitten; der Hafer ist schon runter. Trotz des Regens ist das Badewasser bei 30° schön warm.

Mitte August ist die meiste Ernte unter Dach und Fach. Viel Korn wurde gestohlen. Man hat Korn schon am Morgen geschnitten und am Abend eingefahren.

Bei einem Fußballturnier in Drensteinfurt wird Herbern 2. Sieger.

Die Kirche wurde angestrichen. Der ganze August zeigt sich von seiner wetterschlechten Seite.

Mitte September beginnt die Maisernte. In Herbern und Hamm gibt es

wieder eine Kirmes.

Am 15. September finden die ersten Kommunalwahlen nach 1945 statt.



Kundin: „Na, Frau Qualles da wird, man uns ja demnächst tüchtig die Speisekammern revidieren!“
 „Ich hab keine Angst, in meine Speisekammer kann jeder reinschauen — Wir sind ja auch nur eine Filiale!“
 „Und wie steht es mit den Filialen Ihrer Speisekammer?“

Das Fleisch ist sehr knapp. Leute in der Stadt bekommen auf den Marken

nichts. Ab Oktober soll es mehr Nahrungsmittel geben: 1550 Kalorien. Kommt Zeit, kommt Rat.

Nachdem wir die Kartoffeln herausgemacht haben, suchen wir Anfang Oktober bei Regen Eicheln für die Schweine.

Am 17.10.46 hat Herrmann Göring kurz vor der Urteilsbegründung im Nürnberger Prozess Gift genommen.

Ab dem 25. des Monats beginnt es zu frieren (-8°).

Mitte November gibt es 3 Pfd. Brot pro Woche. Es herrschen schwere Zeiten. In Düsseldorf gibt es fast kein Brot. Stattdessen Zucker, Nahrungsmittel und getrocknete Kartoffeln. In Münster wurden schon mehrere Personen totgeschlagen. Die Zeugen wurden jeglicher Kleidungsstücke beraubt.

Not und Elend. Gott helfe uns!

Guten Rutsch ins Neue Jahr! Das alte Jahr ging schnell zu Ende.

Hoffentlich kehren unsere Gefangenen bald zurück!

März 1947: Nächste Woche soll es 3 Pfd. Brot geben; nach wie vor hungert die Bevölkerung. Ende März gibt es nur 75 g Fett pro Woche, 3 Pfd. Maisbrot, keine Nahrungsmittel. Der Hungertod geht um. In Hamm stieg die Anzahl der Todesfälle um 2/3. In Dortmund und Hamm seit 2 Wochen kein Brot mehr; statt Fleisch: Zucker. Düsseldorfer protestieren wegen Hunger. „Versprechen machen uns nicht satt! Gebt uns zu essen!“ Streiks in Hagen, Köln, Bielefeld, Essen, Dortmund, Hamm.

Streik in Hamm. In der Zeit von 10.00 – 12.30 traten die größten Betriebe in den Streik.

A r m e s D e u t s c h l a n d

Seit 2 Wochen kein Fleisch; nächste Woche kein Zucker. Will man uns verhungern lassen?“ Keine Kleidung. Im ganzen Monat nur 45 g Fett. Nachts leichter Frost, tagsüber Sonne.

12.4.47 Zu Ostern gibt es keine Zuteilung (Britische Zone). Viele Leute hatten nur ein paar Schnitten trockenes Maisbrot. Aber nicht mal alle hatten das. Ein Kuchen war an den meisten Stellen ausgeschlossen.

Schwarzmarktpreise:

1 Pfd. Butter: 120 M, 1 Pfd. Schmalz: 180 M, 1 Pfd. Kaffee 360 M,
1 Pfd. Zucker: 100 M, 1 Zigarette (engl.) 6,50 M, 1 Paar Damenstrümpfe:
200 M, 1 Rolle Nähgarn 200 M, 1 Feuerstein: 5 M, 1 Ei: 7 M;



Seit ca. einem Jahr keine Eier, Kohlen oder Lebensmittel. Nur Maismehl und getrocknete Steckrüben. Es gibt täglich 1250 Kalorien. Ein Ei hat 600 Kalorien. Also muss der Mensch ungefähr mit 2 Eiern auskommen. Und diese 1250 Kalorien erhält der Mensch nicht mal.

Die Kath. Jugendbewegung in Herbern macht Fortschritte. Pfingsten fahre ich nach Gemen oder zur Möhne. Zeltlager. Heute Betsonntag der gesamten Jugend für den Frieden. Kaltes Wetter: Wind und Regen.

Am 11. Mai 1947 wurde die Uhrzeit auf Sommerzeit umgestellt. Allerdings wurde diese Neuregelung nicht überall angenommen. Mit dem Theaterverein fuhren wir nach Ascheberg.

Von Hamburg hört man, dass es einen großen Hungerstreik gibt. Ab Mitte

Mai herrscht heißes Wetter. Es fehlt unbedingt an Regen. Zum ersten Mal habe ich dieses Jahr gebadet, und zwar in der Gräfte.

Armes Deutschland

Ende des Monats herrscht allenthalben große Brotknappheit; die Leute stehen stundenlang Schlange. Viele brechen vor Entkräftung zusammen. Allerdings steigt die Brotqualität. Zunächst erhielten wir nur Maisbrot, das schrecklich schmeckte und teilweise Bauchschmerzen verursachte. Schuld daran war ein Missverständnis. Die amerikanische Besatzung hatte nachgefragt, was am dringenden fehlte und sie bekamen als Antwort. „Korn“. Sie verstanden „corn“, was im Amerikanischen „Mais“ bedeutet.

Wahlergebnisse 15.09.1946.

Die Ergebnisse der Gemeindewahlen:

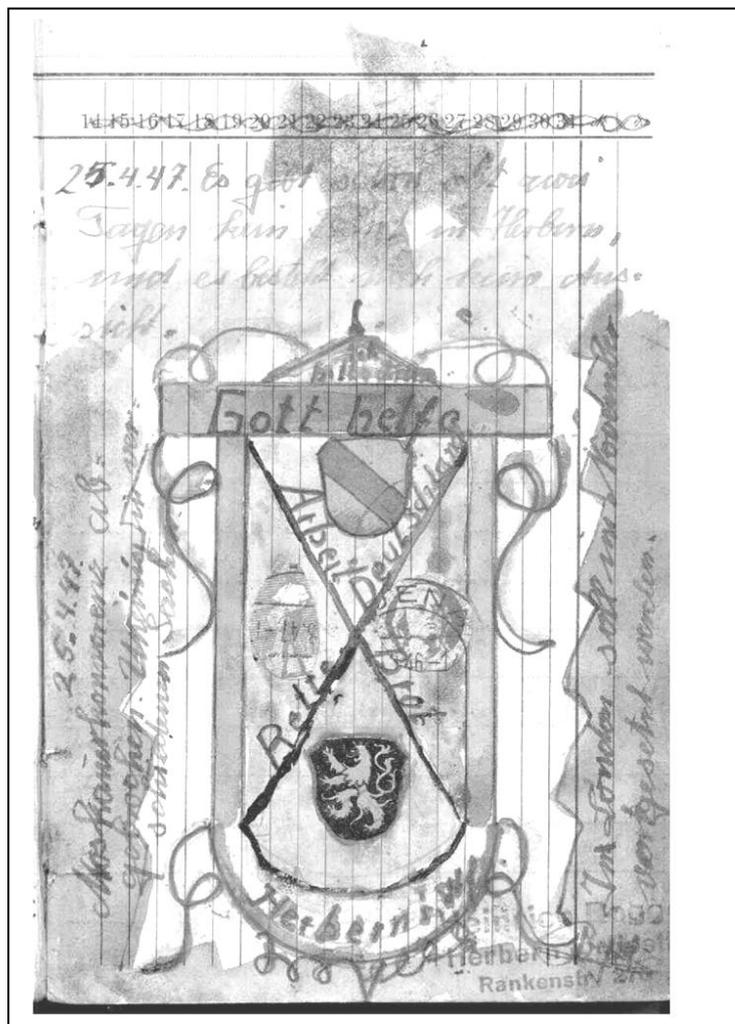
Lüdinghausen (Stadt): Gewählte Kandidaten
CDU 16, SPD 1, FDP 1, KPD —, DZP —
Lüdinghausen (Amt): CDU 19, SPD 1, FDP 1, KPD
—, DZP —
Lüdinghausen (Land): CDU 15,
SPD —, KPD —, FDP —, DZP —
**Seppenrade
(Gemeinde):** CDU 15, SPD —, KPD —, FDP —,
DZP —
Ascheberg: CDU 15, SPD —, KPD —,
FDP —, DZP —
Bockum-Hövel: CDU 12, SPD
11, KPD 1, FDP —, DZP —
Bork (Amt): CDU 12,
SPD 8, KPD 1, FDP —, DZP —
Bork Gemeinde):
CDU 14, SPD 1, KPD —, FDP —, DZP —
**Selm.
CDU 12, SPD 8, KPD 1, FDP —, DZP —**
**Dren-
steinfurt (Amt):** CDU 12, SPD 1, KPD —, FDP
—, DZP 2
Drensteinfurt (Stadt): CDU 10, SPD 1,
KPD —, FDP —, DZP 1
**Drensteinfurt (Kirch-
spiel):** CDU 10, SPD 1, KPD —, FDP —, DZP —
U 1. Walstede: CDU 11, SPD —, KPD —, FDP
—, DZP 1
Herbern (Amt): CDU 14, SPD 1, KPD
—, FDP —, DZP —
Herbern (Gemeinde): CDU
14, SPD 1, KPD —, FDP —, DZP —
**Stockum:
CDU 11, SPD 1, KPD —, FDP —, DZP —**
**Nord-
kirchen (Amt):** CDU 15, SPD 12, KPD —, FDP
—, DZP —
Nordkirchen (Gemeinde): CDU 12,
SPD —, KPD —, FDP —, DZP —
**Südkirchen:
CDU 12, SPD —, KPD —, FDP —, DZP —**
Capelle: CDU 9, SPD —, KPD —, FDP —, DZP
—
Olfen (Amt): CDU 15, SPD —, KPD —, FDP
—, DZP —
Olfen (Stadt): CDU 12, SPD —,
KPD —, FDP —, DZP —
Olfen (Kirchspiel):
CDU 12, SPD —, KPD —, FDP —, DZP —
Ottmarsbocholt (Amt): CDU 10, SPD —, KPD —,
FDP —, DZP —
Ottmarsbocholt (Gemeinde):
CDU 12, SPD —, KPD —, FDP —, DZP —
Venne: CDU —, SPD —, KPD —, FDP —, DZP
—
U 6. Senden: CDU 15, SPD —, KPD —, FDP
—, DZP —
Werne: CDU 18, SPD 2, KPD 1,
FDP —, DZP —

Nürnberger Prozess

Die einzelnen Urteile

1. Göring: Tod durch den Strang.
2. Heß: Lebenslänglich Gefängnis.
3. Ribbentrop: Tod durch den Strang.
4. Keitel: Tod durch den Strang.
5. Kaltenbrunner: Tod durch den Strang.
6. Rosenberg: Tod durch den Strang.
7. Frank: Tod durch den Strang.
8. Frick: Tod durch den Strang.
9. Streicher: Tod durch den Strang.
10. Funk: Lebenslänglich Gefängnis.
11. Doenitz: 10 Jahre Gefängnis.
12. Raeder: Lebenslänglich Gefängnis.
13. Schirach: 20 Jahre Gefängnis.
14. Sauckel: Tod durch den Strang.
15. Jodl: Tod durch den Strang.
16. Bormann: In Abwesenheit zum Tode durch den Strang.
17. Seyß-Inquart: Tod durch den Strang.
18. Speer: 20 Jahre Gefängnis.
19. Neurath: 15 Jahre Gefängnis.

Die Angeklagten Schacht, Papen und Fritzsche wurden freigesprochen.



Mitte Juni werden die letzten Kartoffeln geerntet, Es wurde auch Zeit, denn eine ungeheure Kartoffelkäferplage hatte sich ausgebreitet.

Ein paar Tage später haben wir das Heu in Forsthövel und Nordick eingefahren. Jetzt haben wir frische Kartoffeln, aber nur 2 Pfd. Brot: Was Fleisch ist, wissen wir schon gar nicht mehr.

Ein Lichtblick: SVH: Herberns Fußballer steigen auf. Gegen Lüdinghausen gewannen wir auf eigenem Platz 3:1 (1:1). Es herrscht große Freude: Wir sind Kreismeister und als solcher haben wir die 1. Mannschaft des BVB (Westfalenmeister) zu einem Spiel eingeladen. Die Schnittchen und Würste für die Spieler erwiesen sich als einladend genug für die Dortmunder, die uns dann auch erwartungsgemäß 2:6 abfertigten, und das bei 36 °.

Die ersten Feste werden wieder gefeiert, z.B. das Waldfest; dann den Schlussball des Tanzkurses, Kirmes und den Theaterball.

Viel Gerste ist schon geschnitten worden, aber das Ährensuchen lohnt nicht: Es wird viel gestohlen. Seit 17 Tagen hat es nicht geregnet.

Vom 16. – 29.7.47 habe ich Sonderurlaub für das Jugendlager in Hohensyburg, wo wir schöne Tage verbringen.

Anfang August wurden zwei kleine Theaterstücke und ein Tanz vom Theaterverein aufgeführt.

Aufgrund der anhaltenden Hitze, bei der kein Tropfen Regen fällt, wächst kein Gras und kein Gemüse. So haben wir auch kein Futter für die Schweine und Ziegen. Das Korn wird jetzt eingefahren, aber auch hier lohnt sich das Ährensuchen fast nicht. Es wird viel gestohlen.

Erstaunlicherweise erleiden wenig Menschen Hitzschläge im Gegensatz zu 1911. In diesem Jahr gibt es Gottseidank viel Nüsse und Birnen. Die Ernte ist gut, aber leider fällt immer noch kein Regen (seit 56 Tagen).

Wegen der großen Hitze ist das Gras auf den Wiesen verbrannt.

Anfang September sind die Kartoffeln ungefähr raus. Aber das Kleinvieh musste geschlachtet werden. Es hat etwas geregnet.

Im September findet das Entscheidungsspiel gegen Selm statt. Seit 3 Wochen gehen wir zur Jungscharstunde. Der Theaterverein bietet folgende Einakter an: „Nante als Kindermaid“; „Tünnes und Schäl“. Leider nimmt der Hunger wieder zu. Es gibt nur 1 Ztnr. Kartoffeln zum Einkellern, kein Papier auf dem Lokus [Klo]. Vor einigen Tagen stieg das Quecksilber noch oft über 25°. Und der Hunger quält uns mehr und mehr. Heute war ich wieder baden, trotz des Regens. Vor ein paar Tagen hatten wir noch 25°. In diesem Jahr stieg das Quecksilber über 50 Mal höher als 25°.

Gegen Ende September hatten wir wieder kaltes Regenwetter und Bodenfrost. Außerdem verloren wir zusätzlich noch erst gegen Selm und dann die Kreismeisterschaft. Kein Wunder, das war alles nur Schiebung! Anfang Oktober hatten wir die Schlussballnachfeier im Saale Dinkheller, an der ich natürlich auch nicht fehlen durfte. Tanzmeister Debbelt hatte

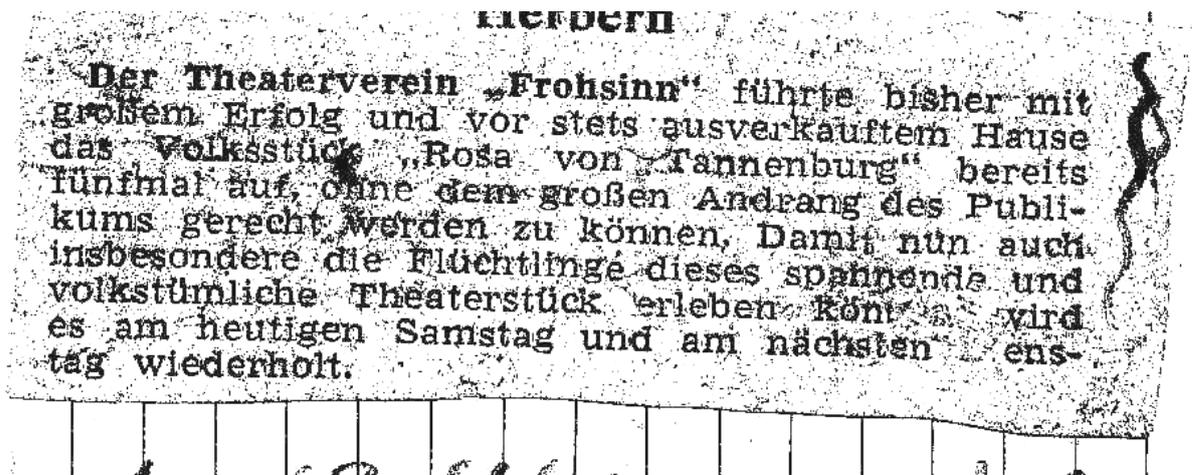
mich schon vorher während des Übens immer gelobt und mich als leuchtendes Beispiel hingestellt. Ich habe ein neues Hobby entdeckt und bin bei den Mädchen ein gern gesehener Tanzpartner, und wie manche sich wünschen, auch mehr als das. Aber dazu habe ich im Moment noch keine Lust. Das fehlt auch, mich jetzt schon fest zu binden. Wie sagt mein Vater immer so schön: „Junge, denk dran: Es gibt nicht nur eine Hand voll, sondern ein ganzes Land voll!“ Und Recht hat er!

Ende Oktober gibt es Neuigkeiten: Es sollen über 3000 Werke in Deutschland demontiert werden. Zum Teil sollen sie in England wieder aufgebaut werden, so dass wir damit unsere Kriegsschulden abtragen müssen.

In Münster haben wir einen neuen Bischof: Bischof Michael Keller.

Möge ihn Gott als einen guten Hirten walten lassen. Der Herr sei mit ihm.

Anfang November wird das neue Stück aufgeführt: Rosa von Tannenburg. Leider gibt es dieses Jahr weder Winterbirnen noch Zuckerrüben. Alles nur Schiebung!



In diesem Winter wird die Not bis aufs Äußerste gehen, besonders in vielen Städten, wo es nicht mal $\frac{1}{2}$ Ztnr. Kartoffeln gibt. Eine dichte Schneedecke hat sich bei -5° ausgebreitet. Das Essen wird immer knapper. Wer schlachtet, muss Fett abgeben. Selbstversorger 8 Pfd. Teilselbstversorger 4 Pfd. Bergleute sind ausgenommen. Der eine Ztnr. Kartoffeln konnte nicht mal überall in der Britischen Zone geliefert werden. Das Wetter kennt kein Erbarmen: Schnee, Regen und Wind wechseln sich ab.

Anfang Dezember 1947 müssen bei der Hausschlachtung Teilselbstversorger kein Fett mehr abgeben. Hunger und Unterernährte trifft man jetzt auch auf dem Land. Fett gibt es fast überhaupt nicht mehr. Die

Jungschar bastelt Sachen zu Weihnachten. Hoffentlich gibt es bald eine Währung. Die Londoner Konferenz scheitert, leider ohne Erfolg. Es wird immer kälter.

So werden wir keinen Frieden bekommen. Auf den Karten bekommt man kein Fett. Weihnachtsbäume sind nicht zu haben. Ob man uns diese nicht einmal gönnt? Wann werden wir den ersehnten Frieden bekommen? Die Londoner Konferenz ist gescheitert: [„Auf der Londoner Konferenz der Außenminister der vier Siegermächte vom 25. November bis 15. Dezember 1947 über die Deutschland-Frage kam es unter den Alliierten zum Bruch zwischen den USA und der Sowjetunion. Die Tagung wurde abgebrochen (Wikipedia)].

Kurz vor Weihnachten, an Maria Lichtmess, werde ich in die Jungmänner-Sodalität aufgenommen. Sodalenmesse ist die zweite Messe. Mitglieder aus dem Dorfe haben jeden Sonntag, und aus den Bauerschaften 2 mal im Monat diese Messe zu besuchen. Um sich in dieser Hinsicht ausweisen zu können, hat jeder seinen Namen zu ziehen. Diese befinden sich in einem eigens dafür angebrachten Schrank, der vorne an der Orgelbühne angebracht ist. Zieht ein Mitglied seinen Namen nicht, so muss er eine kleine Ordnungsstrafe entrichten. An Beerdigungen ihrer Mitglieder nimmt die Sodalität mit Ihrer Trauerfahne geschlossen teil. Ausweis darüber, ob alle an dem Seelenamte teilnehmen, erweist wieder der Namensschrank. Vier mal im Jahr hat die Sodalität gemeinschaftliche Kommunion, und zwar in der ersten hl. Messe. Jeder trägt sein Vereinsabzeichen in Form von einer Medaille am blauen Band. Hauptfest ist Maria Lichtmeß mit Aufnahme neuer Mitglieder. An diesem Tage ist nach der Nachmittagsandacht Generalversammlung, gleichzeitig muss der Jahresbeitrag entrichtet werden.



Maria Lichtmess 1947

Foto aus dem Pfarrarchiv St.
Benedikt

Frohe Weihnachten!

27.12.47 Heute fahren wir nach Gemen zur Jungscharführertagung. Sie dauerte bis zum 31.12.47. Wir haben eine Menge Anregungen bekommen, wie man später eine Jungschargruppe führen kann.

5.1.48 Wir haben wieder einmal die Hl. Drei Könige gespielt. Am 6. standen wir auf der Bühne. Die Kostüme haben wir aus Ahlen besorgt. Es war ein großer Erfolg: Ca. 500 RM und noch weitere Naturalien haben wir eingenommen. Es hat sich wieder mal gelohnt.

11.1.47 Wir feierten den Faschingsball vom Theaterverein. Ich habe mit Renate gefeiert, einem netten Mädchen. Wenn Herberns Fußballer heute gewinnen, sind wir Kreismeister.

Die Ernährungslage hat sich noch weiter verschlechtert: kein Fett, kein Fleisch, wenig Brot. Das Rauben und Plündern nimmt zu, sogar auf offener Straße. Der Schwarzmarkt blüht. „Wer nicht schiebt, geht zugrunde.“ In Herbern waren Boxkämpfe. Anwesend waren in Überzahl 12 – 14jährige. Ist dieser Sport eigentlich was für die Jugend? Wenn keine Hilfe vom Ausland kommt, sind wir verloren!

15.1.48 Heute fahren wir nach Ascheberg, wo sie das Theaterstück „Die Zigeunerin von Rocca Walla“ geben. Inge K. u. Renate H. begleiteten mich.

Drei Tage später ereignet sich etwas Ungewöhnliches: Die Menschen sehen abends um 18.30 Uhr ein Kreuz am Himmel. Trotz der schlechten Ernährungslage: Es ist gut, dass der Bombenkrieg ein Ende hat. Ich besitze auch keine Alltagshose mehr. Nichts ist schlimmer als sein Leben immer in Gefahren zu verbringen.

Man darf jetzt nur nicht denken. Wer denkt, wird verrückt. Mit 17 ½ Jahren beginnt ja erst das Leben. Man darf nicht so neugierig sein. Lass den Mut nicht sinken. Ja, die Welt ist verrückt. Du wirst nicht begreifen. Ich schon.

An vielen Orten wird für 24 Std. gestreikt: Es gibt weder Fett, noch Fleisch. Zum Glück hat sich das Wetter gebessert: Es herrscht trockener Frost. Wie schnell vergehen die Jahre. Besonders der Krieg. Wenn auch manchmal die Minuten zu Stunden werden. Es kommt daher, weil es zuviel Abwechslung gibt. Aber auch jetzt. Neue Gesetze. Sachen abführen. Wohnungen räumen. Gerüchte und Anderes. Als Herbern besetzt wurde, musste die Rankenstr. bis auf unser Haus räumen. Doch bald war der Kampf in Forsthövel beendet und man konnte wieder einziehen. Neuhaus, Hölscher, Overhage, Webels hatten nach dem Einzug

der Amerikaner verschiedene Male für einige Wochen Besetzung. Rost wohnten bei uns, zum Teil auch Hölscher. Man bekam schwer eine Lehrstelle. Viele Wochen nach der Besetzung rollten noch Panzer um Panzer durch das Dorf. Begräbnisse fanden sofort vom Friedhof aus statt, weil der Verkehr auf der Dorfstr. zu groß war. Man musste teilweise eine Std. warten, bevor man die Straße überqueren konnte.

Wie mag die Atomwaffe wirken? Wird es Krieg geben? Wann kommt die Währung? Wie wird unsere Zukunft? Wann werden die Fragen beantwortet sein? Vertrau auf Gott!

Ende Januar sollen alle Haushaltungen nach Lebensmitteln untersucht werden. Vorrat nur für 2 Tage erlaubt. Ob das auch für das Geschlachtete und Eingemachte eintrifft? Die Not wird größer. Heute Abend Ball vom Arbeiterverein, natürlich mit Renate H. In Herbern gibt es ungefähr 20 Vereine. Alle feiern. Alles, nur ein Tanzen. Sogar in der Kirche ist man nicht sicher: Man stiehlt die Glühbirnen und die Vorhänge vor den Beichtstühlen. Es wird viel über Krieg gesprochen. Fast täglich werden an den Tagen, aber auch nachts viele Menschen überfallen. Der Winter zeigt sich von seiner milden Seite, viel Regen. Ich bin jetzt auch Mitglied im Kirchengesangsverein.

Wir haben (schwarz) geschlachtet. Endlich wieder Fleisch.

Anfang Februar unternahm ich einen Spaziergang über Westerwinkel mit Inge und Renate.

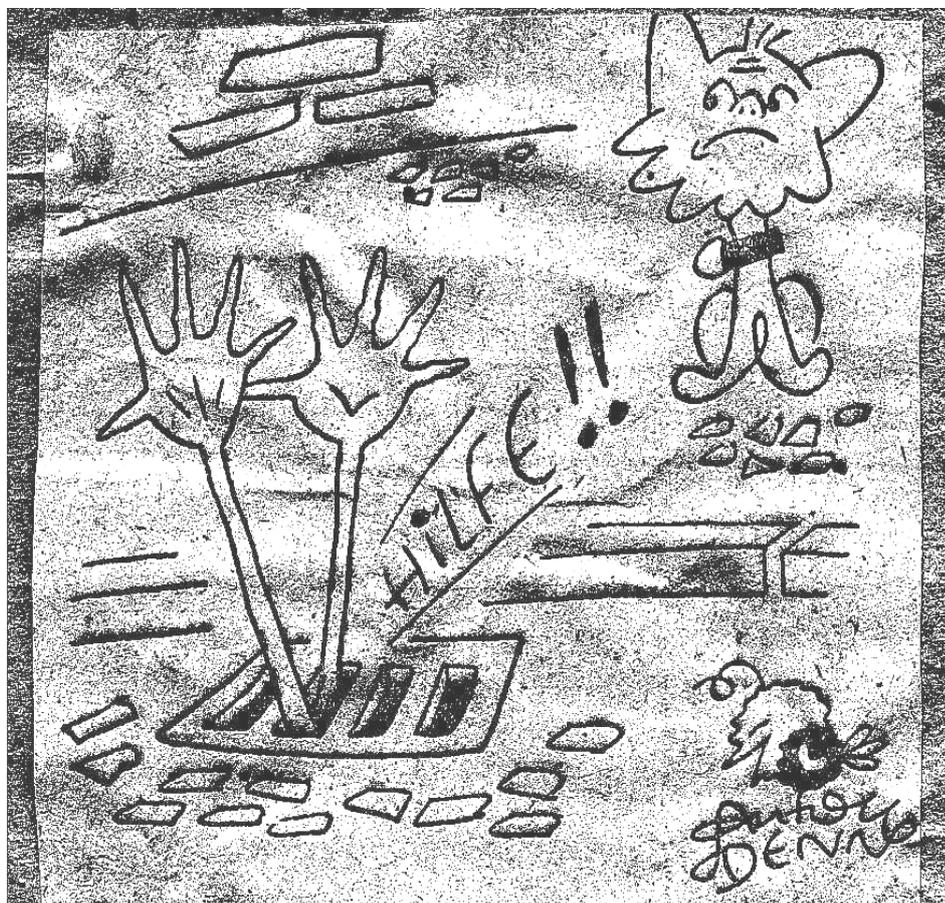
Während dieser Zeit lese ich viel, lerne, bastele und spiele etwas Laute. Außerdem besuche ich die Heimabende und den Gesangsverein. An mehreren Stellen wurde gestreikt. Aber all dieses bringt kein Stück Brot mehr. 18 Schlächter bekamen in Lüdinghausen gerade mal 3 Kühe zum Schlachten.

Wie werde ich in 5 Jahren leben? Vielleicht glücklicher oder hundertmal schlechter wie jetzt? Hoffentlich bist du mir treu geblieben.

8.2.48 Vierzigstündiges Gebet. Im Dorf wird meist nicht gearbeitet. Volksschule ist aber.

Holten schon den ganzen Winter Laub zum Streuen. Strohersatz. Heute haben wir Torfspreis bekommen. Viele Bauhandwerker sind im Streik. Haben unsere Glocken, die im Krieg weggeholt wurden, noch nicht wiederbekommen. Statt Fleisch: Fisch, Frühlingswetter: Sonnenschein. Schieber und Bergleute bauen sich jetzt Häuser. Für kleine Leute ist es ja unmöglich. Einbruch in Menninghaus' Schaufenster. Diebe werden immer dreister. Vieh im Stall nicht mehr sicher.

Es herrscht kaltes Wetter -5°. Seit Weihnachten gibt es keine Butter. Fisch statt Fleisch. Und dann wird nur alle paar Wochen Fleisch aufgerufen. -12/-14°.



Amerika kämpft verzweifelt gegen den Kommunismus. Es erklärte am heutigen Tage: Wenn Russland noch einem Land den Kommunismus aufzwingt, so greifen sie zu den Waffen.

Meldekarte und Arbeitspass sind noch immer sehr wichtig. Wenn die nicht gestempelt sind, gibt es keine Lebensmittelmarken.

Nicht ärgern, nur wundern!

13.3.48 Heute radelten wir nach Drensteinfurt. Wir haben Tanzlehrer Debbelt gefragt, wann die Schlussfeier vom letzten Tanzkurs stattfinden könnte. Wir wurden freundlich aufgenommen. Ja, er bot uns sogar Zigarren an. Die Schlussballnachfeier findet am 11.4.48 statt.

Heute ist die erste Schulentlassung nach dem Krieg in Herbern. Ich glaube, so feierlich wie heute wurde sie noch nie begangen. Alles unter Rektor Wünsche. Sämtliche Klassen hatten frei. Brot sehr knapp. Wir kommen auch nur soeben aus. Ja, es ist schrecklich. Ich will nicht stöhnen. Vielen Menschen geht es noch viel schlechter. Mutter verliert manchmal den Kopf. Man wagt kaum noch zu fragen, ob man noch eine Schnitte essen darf. Um niemandem weh zu tun. Denken darf man überhaupt nicht.

Immer nur lustig und fröhlich sein. Bruder, lass den Kopf nicht hängen, kannst ja noch die Sterne sehen.

Jede Woche am Dienstagabend findet bei Kaplan Brüggemann der Heimabend der kath. Jugend statt. In einem Jahr werde ich die Gesellenprüfung machen. Ich kann mir nicht denken, dass ich schon seit zwei Jahren nach Hamm fahre.

14.3.48 Mit Renate und Inge nach Nordick, Ondrup, Westerwinkel. Lass mich nicht warten! Krach in allen Fugen. Die beiden sind aufeinander eifersüchtig, glaube ich. Das Wetter ist aber schön.

16.3.48 Wie heute bekannt geworden ist, soll es ab 1.4.48 mehr zu essen geben. Nur so kann die Gefahr des Ostens abgewendet werden.

Wir hoffen das Beste.

Der Westen und Osten Europas sind in zwei Hälften gespalten worden. Aus der jüngsten Jugend: Im Alter von 8 Jahren war unser schönstes Spiel, das Soldatenspiel. Wir hatten Holzgewehre, Säbel, Kanonen, die mit Pfeilen geladen wurden. Auch hatten wir uns einen kleinen Panzer gebaut (Karl und ich). Mit 12 – 14 Jahren spielten wir Indianer. Dieses war ein sehr schönes Spiel. Einer sah dem Anderen gleich. Als Kopfschmuck hatten wir schöne Eichelhäherfedern. Unser

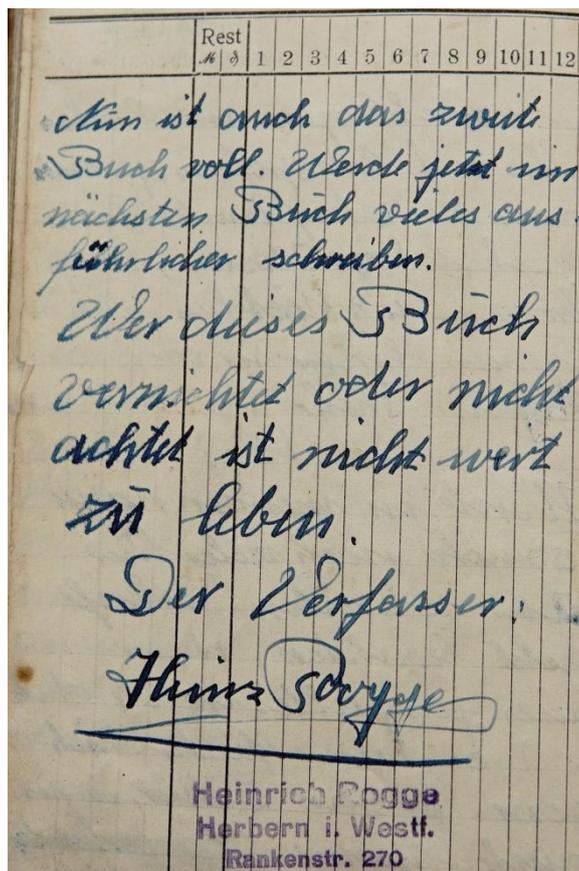
Hauptstreifgebiet war der Urlaubsbach, der in der Nähe von Hüsemann liegt. Die Anzahl der Jungen war ungefähr 12 – 15. Oft wurde gegen andere Straßen gekämpft. Die Hosen und das Hemd waren oft zerrissen. Es ging heiß her. Aber ein richtiger deutscher Junge liebt diesen Aufenthalt in Gottes Natur.



Truman hielt am heutigen Tag eine heftige Rede gegen den Kommunismus. Er sagte: „Wir sind auf alles gefasst. In Amerika wird die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Das Wetter ist neblig, Regen, 8 – 10°. 21.3.48 Nach Westerwinkel. Versöhnung mit Renate u. Inge. Heute ist Benediktus. Vor 4 Jahren war der Fliegerangriff auf Herbern. Man fragt sich, ob die versprochenen Kalorien nicht ein Aprilscherz sind. Brauner Zucker wird jetzt fast nur geliefert. Dieser ist besonders für Kinder schädlich, da er ungereinigt ist. Als man die Militärregierung

fragte, ob nicht weißer Zucker, wenn auch in kleiner Menge, geliefert werden könne, wurde geantwortet: „Deutschland hat nur wenig Kohlen.“ So machen sie sich lächerlich. Uhr wird auf Sommerzeit gestellt.

23.3.48 2 Wochen nach Ostern wird die Schlussballnachfeier vom letzten Tanzkursus sein. Lehrer, bei denen ich in der Volksschule war: Frl. Lohrsträter, Prinz, Vogt, Hüsemann, Henther, Nolting, Frau Ridder. Lehrer: Kluck, Schwamborn, Ridder, Schromberg, Struwe, Going und noch andere. Im nächsten Jahr um diese Zeit werde ich meine Gesellenprüfung haben. Hoffentlich klappt alles. In diesem Jahr fielen 6 Jungen durch. Das Wetter ist ziemlich gut.



25.3.48 Die Geistlichkeit: Pastor: Bayer, Vikar: Wolters, Kaplan: Bügelmann.

Schlechte Welt

Die Nächte sind noch kühl: -2° , tagsüber $12-14^{\circ}$.

Frauen sind keine Engel, so singt man im Radio. Ich glaube, man hat nicht ganz Unrecht.

Haben uns zwei Mistbeete zugelegt. Das war das Echo des Tages. 27.3.48 Karfreitagsprozession stark besucht. Kalter Wind.

29.3.48 Ostern. 5 Eier = 3 Omeletts + 2 gekochte. Nach Westerwinkel mit Renate und Theo H. Um 8 Uhr zum Osterfeuer in Ondrup. Anschließend bei Bauer Hüttermann zum Tanzen. Herrliches Wetter.

30.3.48 2 Uhr Genealprobe von dem Stück „Bremer Stadtmusikanten“, das am Abend aufgeführt wurde. Abends nach Emmaus (Capelle) zum Tanzen. Bin alleine hingegangen. Holte Renate von den Verwandten. Es war sehr voll. Es war richtiger Bums. Wir waren in der Wirtschaft „Mersch“. 11 Uhr war Sense. Guckten noch in Wirtschaft „Piepenkötter“. Und gingen dann nach Hause (Fam. H. und andere). Es war nicht besonders schön, da sich viele wie Schweine benahmen.

Hoffentlich geht alles gut. V e r t r a u e k e i n e m!

Die Sowjets blockieren Berlin. Es herrscht so richtiges Aprilwetter.

3.4.48 Frau V. hat sich heute Morgen aufgehängt. Unser Schaf wird nicht melk. Sonne, Regen, Hagel.

4.4.48 Weißer Sonntag: Jedes Kommunionkind erhält ein Paar Schuhe. Der Gesangsverein singt. Heute Verkauf der Karten für Schlussballnachfeier des letzten Tanzkurses. Am Abend im Theater.

Es gibt sture Menschen. Ach, wie trügerisch sind Frauenherzen.

8.4.48 Berufsschule. Sind wieder bei Gewerbeoberlehrer L. Habe mich am 8.4. mit Renate verkracht. Ich laufe keinem Mädchen nach und gebe keine guten Worte. Wer nicht will, der hat schon. Bin gespannt, wie es Sonntag wird. Dass ich überhaupt Interesse für Mädchen bekam, lag am Theaterspielen. Aber einmal kommt die Zeit. Ich will es aber aufgeben. Du wirst lachen, aber es ist so. Der erste Kuss ist ein Genuss. Es ist ein komisches Gefühl. Man sieht und hört nichts mehr. Dann geht es schnell auseinander mit einem glücklichen Gefühl. Bei uns sagt man: Seit du mit einem Mädchen läufst, bist du nicht mehr so anhänglich. Gib dich nicht so früh mit einem Mädchen ab, denn du hast nur Ärger. Amerikanisches Flugzeug wurde von einem russischen gerammt.

Krefeld, 6. April. (DPD) In Krefeld wurden am vergangenen Wochenende abends von Tätern in englischer Uniform sechs Ueberfälle auf deutsche Straßenpassanten verübt. Fünf deutsche Zivilisten und drei Polizeibeamte wurden von den Tätern, die in Gruppen von sieben bis fünfzehn Mann über ihre Opfer herfielen, zu Boden geschlagen und mißhandelt. Englische und deutsche Stellen haben sofort die notwendigen Schritte unternommen, um eine Wiederholung der Ueberfälle zu verhindern.

Theaterverein „Froh Sinn“ Herbern

Die Bremer Stadtmusikanten

Volksstück und Singspiel in 3 Aufzügen von Karl Lieber
Musik von L. Geller

Personen:

Eigenbrot	Tischlermeister
Margarete	seine Tochter
Paul Höppel	Tischlergeselle
Emil Poppel	Schneidergeselle
Philipp Moppel	Schustergeselle
Gustav Stoppel	Friseurgeselle
Baron v. Hecht	
Ludmilla v. Specht	
Siebenkäs	Wirt zum blauen Affen
Anton	Hausknecht
Peperl	Lehrbub b. Eigenbrot
Schmerbauch	Dorfpolizist

Ort der Handlung:

Bremen und Gasthof am Rhein
Musikalische Leitung: Leo Bunk

Schier 150 bist Du alt

Das moderne Mantellied des deutschen Durchschnittsverbrauchers

Nach den Zuteilungen von Bezugsberechtigungen im Jahre 46/47 würden in der britischen Zone erhalten:

Frauen

Kleid	1 Stück	in 12 Jahren
Wintermantel	1 Stück	in 76 Jahren
Unterwäsche	1 Garnit.	in 37 Jahren
Strümpfe	1 Paar	in 14 Jahren
Straßenschuhe	1 Paar	in 9 Jahren

Männer

Straßenanzug	1 Stück	in 40 Jahren
Wintermantel	1 Stück	in 154 Jahren
Kopfbekleidung	1 Stück	in 25 Jahren
Taghemd	1 Stück	in 10 Jahren

Kragen	1 Stück	in 11 Jahren
Unterwäsche	1 Garnit.	in 13 Jahren
Socken	1 Paar	in 4 Jahren
Straßen- u. Arbeitsschuhe	1 Paar	in 3 Jahren

Kinder (Alter 4—15 Jahre)

Knabenanzug	1 Stück	in 11 Jahren
Mädchenkleid	1 Stück	in 10 Jahren
Mädchen-Unterwäsche	1 Garnit.	in 6 Jahren
Pullover od. Strickwesten	1 Stück	in 11 Jahren
Strümpfe	1 Paar	in 3½ Jahren
Schuhe	1 Paar	in 1½ Jahren

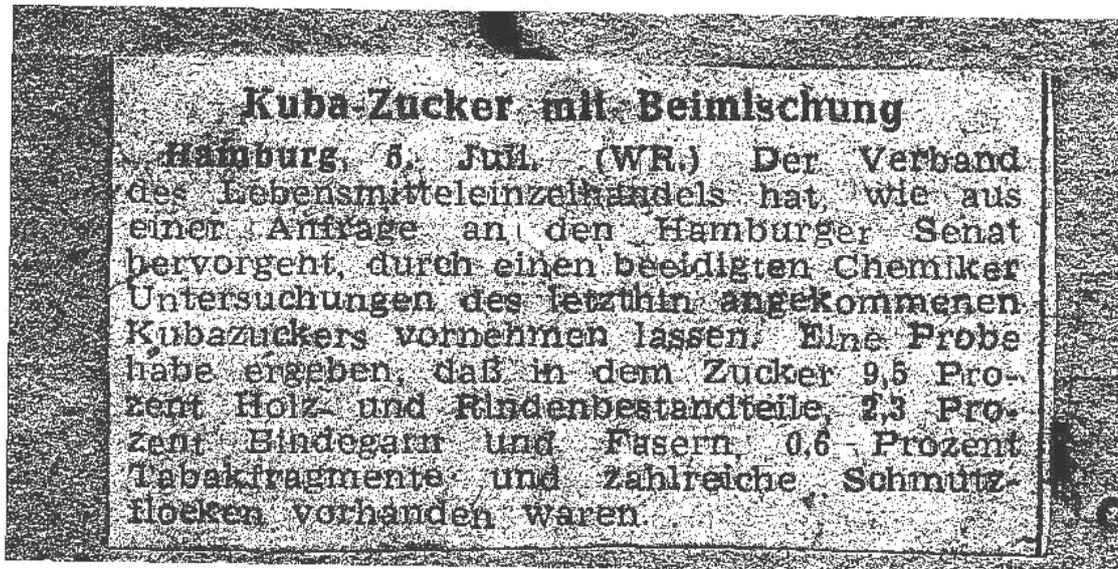
Kleinkinder (Alter 1—3 Jahre)

Schuhe	1 Paar	in 1½ Jahren
Söckchen	1 Paar	in 4½ Jahren

11.4.48 Sonntag war Schlussballfeier. Es war wirklich ein Schluss. Tanzte mit allen. Brachte auch den Schnaps, welchen ich mitgenommen hatte, wieder mit nach Hause. Am Nachmittag nach Westerwinkel mit Renate. Fühle, mich friert. Das Wetter bessert sich.

14.4.48 Kann seit 1944 schwimmen. Habe auch schon zweien das Leben gerettet: Heinz S. und in Hohensyburg ein 19jähriges Mädchen. Wenn ich im Sommer nicht schwimmen könnte, wäre ich krank. Unsere Badeanstalt ist Westerwinkel. Leider ist das Wasser in den letzten beiden Jahren verschlammt.

15.4.48 Heute Morgen Zug verpasst. Berufsschule. Nachher zur Kirmes in Hamm. Geld kann man gut schnell loswerden. Um 4 Uhr nach Hause. War mit Heinz S. da. Renate traf ich am Abend. Aber ich kann stur sein. Wer dieses Buch liest, wird meinen, ich sei nicht recht bei Trost. Aber bin ganz normal. Spreche viel und mache Witze.



Des Abends von der Arbeitsstelle zum Bahnhof machen wir viel Streiche. Z.B. den Anglern die Fische vertreiben. Die Geschminkten in Verzweiflung bringen. Aber in der Rankenstr. und auch im Dorf wird viel Blödsinn gemacht. Aber ohne die Leute zu schädigen. Junge, Junge, das ist herrlich. Der Sportverein hat vom Grafen Merfeld einen Sportplatz geschenkt bekommen. Dieser befindet sich hinter dem Kriegerdenkmal. Der jetzige befindet sich an der linken Seite von der Straße nach Westerwinkel. Am 1.5. sollen die neuen Glocken kommen. Dafür sollen 50 Ztnr. Korn, mehrere Ztnr. Speck und Anderes geliefert werden. Am 1. Mai wollen wir eine Wanderung unternehmen. Ziel ist noch unbestimmt. Jedenfalls ist das Wetter gut.

Rechne, dass in einem Jahr ein Krieg kommt.

16.4.48 Spielen des Abends fast immer Handball, Fußball, Völkerball, Jägerball. Heute Abend war ich in Forsthövel. Fußball gespielt und Ringkämpfe veranstaltet.

25.4.48 War nach Werne zum Film „Das Schweigen im Walde“. Ein schöner Film. SVH: Herbern Kreismeister. Am Sonntag das 1. Aufstiegs-spiel.

1.5.48 Keine Veranstaltung wegen der Volksmission. Auf der Fahrt nach Gronau. Bin mit dem Fahrrad nach Münster gefahren, da sonntags Verkehr herrschte. Schrieb im Zug. Schöne Schrift, was? 5 Uhr von zu Haus weggefahren. In 1 ¼ Std. 7. ¹⁰ Uhr Abfahrt. ½ 9 Uhr Ankunft. Alles in bester Ordnung. Ruth ist sehr nett. Tante Hanni herzensgut. Habe viel gelesen. Bonbons fehlten nie. Hochzeit von Tante Hanni in Dülmen. Bin gut aufgepasst worden. Regenschauer.

2.5.48 ½10 Uhr wieder nach Hause. Bin jetzt in Münster. Fahrrad gut untergebracht. Hoffentlich klappt alles. Der Koffer rollte vom Bahnsteig bis zum Tunnel. Werde um 12.¹⁰ Uhr in Mersch sein. Um 12.³⁰ Uhr in Herbern. Züge nicht sehr voll. Glockenweihe bei strömendem Regen: 5 Glocken, 47 Zentner wiegt die schwerste. Glockenstuhl schon vor einigen Tagen unter einem Schirm am Abend eingebaut (M. Offermann).

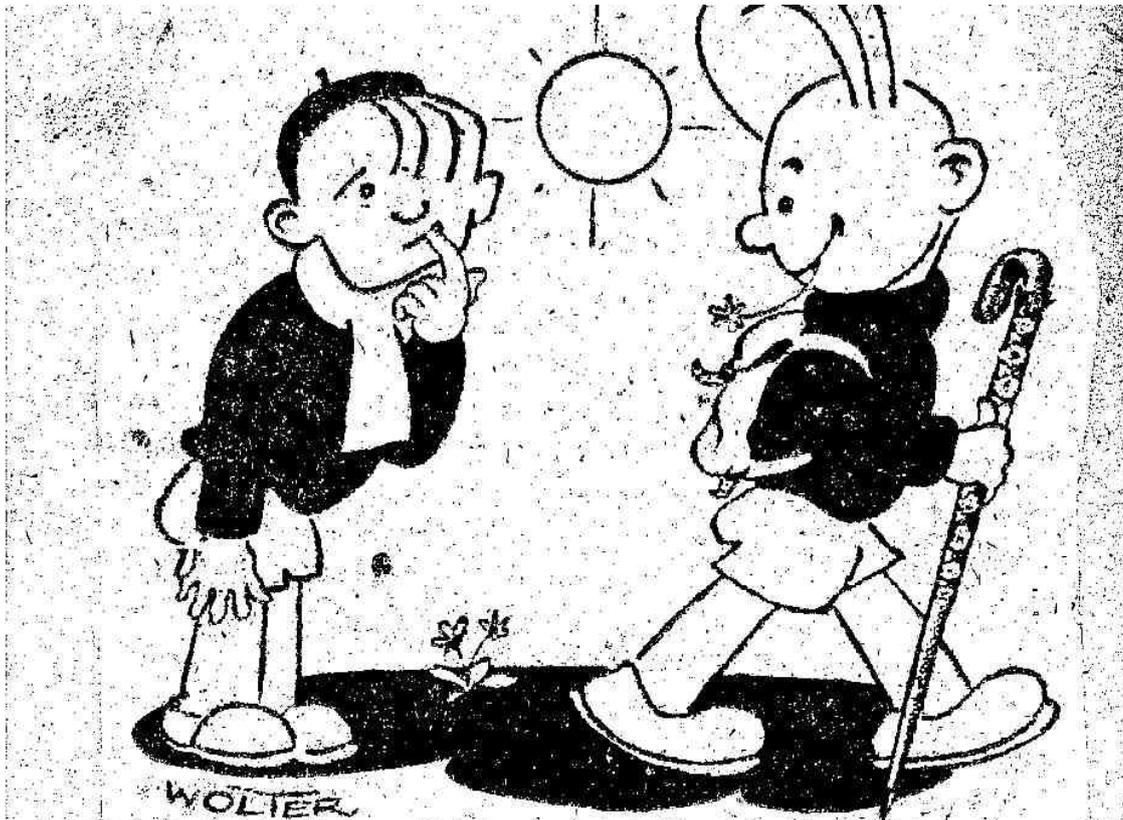
3.5.48 Glocken wurden zum Turm hochgezogen. 5 Stück.

4.5.48 Korn und Gras stehen gut. 100 gr Fleisch im Monat Mai. 2 Pfd. Trockenobst. Renate läuft einem förmlich nach. Aber ich danke. Kein Schilfrohr.

6.5.48 Schreckliche Maikäferplage. Ganze Eimer voll werden aus den Büschen geholt. Von einem Baum eine Zigarrenkiste voll. Fast unglaublich. Sowas haben die alten Leute nicht gesehen. Heute nach Westerwinkel. Habe vor dem Essen Maikäfer gefangen. Am Abend wollten wir noch nach „Max im Dahl“. Nur die Jungen aus der Rankenstr. Auch Fr. Doris bei Höing. Waren bei „Max im Dahl“. Vorher bei Bauer Nördemann. Haben tüchtig getanzt. Da ist ein ruhiges, stilles, naturliebendes Wesen. Mir hat es ganz gut gefallen. Josef S. spielte Schifferklavier.

9.5.48 Schon drei Jahre ist der Krieg aus. Am 9.5. wurde die Urkunde unterschrieben. Es hat sich jedoch noch nicht viel gebessert. Nach wie vor leere Versprechungen wegen der Versorgung. Im nächsten Winter soll es über 3 Ztr. Kartoffeln geben. Ob uns das Jahr 1949 den ersehnten Frieden bringen wird? Mission f. Faun und Mädchen hat begonnen mit Vorbereitung zur Mission: 3 Predigten pro Tag (Jesuiten). 10 ¼ Uhr hl. Messe. SVH: 3:1 gegen Telgte; Osnabrück-SVH: 0:3 (Aufstiegsspiele). Spätnachmittag nach Westerwinkel. Besonders Renate + Inge K. Am Abend einem Ehrenmitglied ein Ständchen gebracht. Gesangsverein.

Vergiss mein nicht.



Hänschen und Fränzchen

Fahrt ins Blaue

„Machste 'nen Osterspaziergang, Hänschen?“
 „Nee, ich gehe nach Sicht!“
 „Wo liegt das denn? Und wai tuste denn da?“
 „Wo dat liegt, weiß ich auch nicht genau. Aber
 hörste denn kein Radio? Sie haben doch gemeldet:
Mehr Lebensmittel in Sicht!“

14.5.48 Kam schon am Mittag von der Arbeit. Mussten uns schon noch zur Silbernen Hochzeit vorbereiten. Da Mission war, wurde es so eingerichtet, dass wir am Abend beichten konnten. Zum ersten Mal gebadet. In der Werner Badeanstalt. Wasser ist gerade zu warm. Man hatte gerade neues aufgefüllt. Holten von Dinkheller 2 Ztr. Kartoffeln. Wir brauchen sie zum Essen. Das Wetter ist ganz prima. Am Nachmittag sehr gut.

15.5.48 Silberne Hochzeit. Um 8 Uhr hl. Messe. Gingen geschlossen hin. Werde noch mehr darüber schreiben.- Im Juli soll es 600 gr Fett, im Juni schon 500, 750 gr Rosinen, 1 ½ Pfd. Zucker; also auch reichlich. Holten gestern Nachmittag noch 2 Ztr. Kartoffeln. Holen schon große Säcke voll Gras. Zur Silbernen Hochzeit wurden wir von vielen gut unterstützt. Milch, Butter und Eier reichlich vorhanden. Das Fest soll im kleinen

Rahmen gefeiert werden. Die beiden Omas, Tante Anni mit Monika und Heidi. Den Nachmittag auch Tante Hanna. Werde noch berichten. Ging am Nachmittag spazieren. Alleine natürlich. Jetzt konnte ich den Schaden sehen, den die Maikäfer angerichtet hatten: Ganze Bäume kahl gefressen von Maikäfern. Am Abend war Frau Krause noch da. Haben noch etwas getrunken, aber nur ganz wenig.



16.5.48 Pfingsten. Morgens Hochamt. Anschließend die erste Missionspredigt. Gegen 1 Uhr nach Ascheberg mit dem Fahrrad, nach Davensberg kreuz und quer durch die Davert. Dann nach Amelsbüren, von dort nach Hiltrup. War am Steiner See. Habe natürlich auch gebadet. War ziemlich Betrieb da. 19° war das Wasser. Also nicht zu warm. Weiß aber nichts vom kalten Wasser. Dann nach Rinkerode, dort sollte angeblich Kirmes sein. Dann nach Hause. Egon H. war mit. Um 7 Uhr wieder zu Hause. Über 100 km sind wir wohl gefahren. Um 8 Uhr wieder Predigt. Anschließend nach Westerwinkel mit der ganzen Meute. 11 Uhr

daheim. Nochmal zurück zur Silbernen Hochzeit. Vom Theaterverein „Frohsinn“ einen sehr schönen Blumenkorb mit einer Stehlampe. Im Ganzen 5 Blumenkörbe. Viele Blumen, Schnaps und viele andere Sachen.

Glockenweihe

Schon seit Wochen herrschte reges Leben im alten Turm unserer Pfarrkirche. Es galt, die Vorarbeiten für die Anbringung der neuen Glocken zu treffen. Nun war der Freudentag der Glockenweihe gekommen. Gegen 17 Uhr zog am Sonntag eine lange Prozession aus dem Dorf den neuen Glocken entgegen. Bei Menses Mühle kündeten Reiter das Herannahen der neuen Glocken an. Pfarrer Bayer nahm zusammen mit dem Kirchenvorstand die Glocken in Empfang, und nach dem Vortrag eines Liedes durch den Kirchenchor zog die Prozession ins Dorf zurück, das im Flaggenschmuck prangte.

Auf dem Kirchplatz begann die sinnreiche Feier der Taufe und Weihe. Pfarrer Bayer sprach in bewegten Worten von dem wehmütigen Abschied von den alten Glocken, die die Furie der letzten Kriegsjahre fortrahm. Er dankte allen Spendern und Helfern für das gute Gelingen. Dann begannen Taufakt und Weihe. Das neue Geläute stammt von der Gießerei A. Junker in Brilon. Die größte Glocke wiegt 46 Zentner und trägt den Namen „Herz Jesu“ mit dem Spruch „Jeder meiner Töne spricht. Hochgelobt sei Jesus Christ“. Die zweitgrößte Glocke ist dem hl. Erzengel Michael geweiht, die dritte dem hl. Josef, die vierte dem Pfarrpatron St. Benedikt und die fünfte ist die Angelusglocke St. Maria mit dem Spruch: „Fromm Gebet ist dein Geläute. Glöcklein, ruf in schwerer Zeit. Bitt für uns, Maria!“

Am nächsten Tage begann unter reger Anteilnahme besonders der Schuljugend das Aufziehen der Glocken in den Turm, von wo sie nun bald ihre hohe Aufgabe in ernsten und frohen Tagen erfüllen sollen.

An die 21 Telegramme und 80 Glückwünsche. Essen war in Hülle und Fülle da.

Herberns Fußballer gewannen gegen Freckenhorst 3:1. Also schon 3. Aufstiegsspiel gewonnen.

17.5.48 Hochamt. Danach Predigt. Am Nachmittag ½3 Uhr wieder Predigt. Standespredigt. Auch am Abend. An Werktagen kann ich nicht, nur Sonntag die Predigt besuchen. Am Nachmittag in Westerwinkel baden. Am Abend Aussprache mit Paul T. Josef S.

19.5.48 Spielten Brennball. Auch Doris. Sie wird freier.

20.5.49 Schule. Am Nachmittag. Kartoffeln angezogen. Die 2. Standespredigt im Saale Dinkheller. Mit freier Aussprache. Spannend. Spielten nach der Abendpredigt Völkerball und anschließend Standerlösen. Meute Rankenstr. Personen: Neuhaus, Anni; Gertrud;



22.5.49 Der Roggen blüht schon an vielen Stellen. Habe die letzten Kartoffeln angezogen. Es muss bald Regen geben. Haben mehrere 1000 Tabakpflanzen. Vater hat sie auch gepflanzt. Dann Schutzsträucher darüber gedeckt. Besser wie in der Gärtnerei. Ziehen unser Ziegenlamm groß. Leider bekommt es Hörner.

23.5.48 Mit dem Betrieb auf einem Ausflug. Morgens um 6 in der hl. Messe. Dann mit dem Fahrrad nach Bockum-Hövel. Wurden von dort in einem Auto abgeholt. Man streift die Gegend von Iserlohn ab. Rechenhöhle, Felsenmeer. Mittags gab es Erbsensuppe. Vertilgte 4 Teller. Am Nachmittag zur Sorpetalsperre. Wasser ziemlich kalt. Dann wurde Kaffee getrunken. Bohnenkaffee mit Kaffeekuchen. Dann wurden Aufnahmen gemacht und wir gingen spazieren. Ich ging als Beobachter. Konnte viele Studien machen. Dann Abendessen. Kartoffelsalat mit Brötchen. Auch eine Flasche Bier. Ich habe nichts getrunken. Es fand auch eine Verlosung statt. Jetzt ging es zum hochgemütlichen Teil über. Vor allen Dingen Tanz. Schnaps gab es in Hülle und Fülle. Pro Mann eine Flasche. Nahm keine Mädchen mit. Tanzte viel mit Lena K. Aber auch viel mit Maria M. Die Fahrt zurück war romantisch. Man konnte Menschen kennenlernen und gute Lehren daraus ziehen. Der Schnaps verfehlte seine Wirkung nicht. Um 1/4 war ich zu Hause.

24.5.48 In der Bude sind alle sehr müde. Man hat noch das Schifferklavier in den Ohren. Bei uns hieß es: „Wer viel arbeitet, wird rausgeschmissen.“ In diesem Jahr gibt es Winterbirnen. Er sitzt sehr voll. Wer? Der Baum natürlich.

Stand der Tabelle der ersten Kreisklasse							
SV 1819 Herbern	23	19	3	1	88	34	41 : 5
Sus. Olfen	24	17	2	5	74	33	36 : 12
SV Bork	22	13	5	4	68	36	31 : 13
Union 08 Lüdinghausen	24	12	6	7	76	61	29 : 19
Rotweiß Seim	21	13	2	6	82	31	28 : 14
Zentral Werne	23	12	2	9	53	50	28 : 20
SV 18 Seim Res.	24	10	3	11	48	45	23 : 25
FC Nordkirchen	24	10	3	11	39	54	23 : 25
DuS Ascheberg	22	9	3	10	59	67	23 : 23
SV 26 Südkirchen	22	7	3	12	37	51	17 : 27
VfL Senden	24	6	0	18	32	82	12 : 38
Spvgg. Werne Res.	23	3	1	19	29	80	7 : 69

25.5.48 Gestern war Tante Anni, Addis Onkel aus Gronau und Tante Mia aus Köln hier. Und auch Tante Thea war zum Schluss noch bei uns. 3 Flaschen Schnaps getrunken. Es gefiel ihr alles sehr gut. Tante Addi kam nicht mal mehr nach Oma. Sie schlief bei uns. War auf dem Polterabend von Maria R., Schützenstr. Tanzten. Josef S. spielte Schifferklavier. Tanzte viel mit Doris bei Höing. Spiele jeden Abend Fußball oder sonstige Spiele.

Lese dieses Buch. Lache auch.

29.5.48 Wollen unser Schaf umtauschen. Geben unser Schaf und unser Ziegenlamm, bekommen das Schaf von den Verwandten Höring aus Bockum. Dieses ist schon 2 Jahre. Es gibt vor allen Dingen Milch. Fahr am Abend mit Schlüters Pferd hin. Hoffentlich klappt alles?!

Juden und Araber bekämpfen sich heftig. Muss es denn immer Krieg geben? Tante Hedwigs Mann Onkel Theo ist aus Gefangenschaft zurück.

2.6.48 Es regnet und ist viel zu kalt. Nach Düsseldorf. Von der Firma aus. Der Fahrer fuhr sehr wüst. 80 – 90 km/h. Arbeite an der Zweigniederlassung. Hier steht nur ein Behelfsheim. Spielte Handball. Habe aber nicht viel gearbeitet. Um 11 Uhr abends war ich zu Hause. Der Fahrer hatte sich verspätet. Unser umgetauschtes Schaf gibt schon 1½ l Milch. Leute laufen uns das Haus ein für Tabakpflanzen.

3.6.48 Sitzen in der Schule bei Oberlehrer Lummer und schwitzen Blut. Ganz so schlimm ist es ja nicht. Aber mit gemischten Gefühlen. Es ist erst ½10 Uhr. Komme zu nichts mehr. Jeden Tag was los.



4.6.48 Soll nach der Schule wieder arbeiten. Seit Weihnachten hatte ich nicht mehr getan. Alles spricht von der Währung. Vom 1.6. – 15.6.48 soll es nur 6 Pfd. Brot geben. Es soll mit der Währung zusammenhängen.

Versammlung des Theatervereins. Wollen in Kürze zu einer Operette in Dortmund. [!] Anschließend nach Bockel in der Heide.



5.6.48 Es ist nach wie vor zu kalt. Unsere Kartoffeln und Erbsen sind besonders gut. Dem Aussehen wenigstens nach. Holten Gras und Disteln. Bekam die gestreifte Hose für alltags. Meine 2. Heimat ist Neuhaus. Gehe dort fast jeden Tag hin. Keinen Scherz nehmen sie einem übel. Am 03.06. habe ich sogar meinen Kopf dort gewaschen. Drehen wieder durch. Milch natürlich. Unsere Ziege gibt $3 \frac{1}{2}$, unser Schaf ist auf $1 \frac{1}{2}$ l, da bei dem Schaf die Jungen gesaugt hatten. Unsere Kartoffeln am Rande. Kochen fast jeden Tag Biersuppe oder Milchsuppe. Es gibt Gras genug, aber es sind zuviele, die Gras holen.

9.6.48 Zum Singen. Anschließend zum Nachtanzen. Tanzte fast nur mit Doris. Sie erzählt schon ziemlich viel. Ich kann mich mit ihr gut unterhalten. Habe ihr das Tanzen beigebracht. In 3 Abenden (nur einige Stunden) lernte sie das Tanzen. Ging natürlich wie auch gestern nach Hause. So ein anständiges Mädchen habe ich noch nicht gesehen.

17.6.48 Thema des Tages: Währung. Jeder bezahlt seine Schulden. Zu kaufen gibt es fast nichts mehr. Bis Sonntag soll die Währung da sein. Das Heu in Forsthövel in große Haufen. Mit meinem Fahrrad ist nicht mehr viel los. Wenigstens neue Bereifung fehlt. Es hat wieder angefangen zu regnen.

18.6.48 Heu in Forsthövel eingefahren. Am Abend kam die Währung raus. Sonntag gibt es neues Geld. Montag gilt dieses. Das Geld 1 RM und darunter behalten wir noch, aber es wird 10% entwertet = 1 RM = 10 Pfg. Jeder erhält 40 RM [DM!], später weitere 20. Mehr ist noch nicht heraus. Weiter freundschaftliche Beziehung mit Doris.

21.6.48 Heute gab es fast alles wieder. Habe eine Zeitung eingehftet, die hierüber genau Auskunft gibt. [fehlt]



Das neue Geld ist da!

24.6.48 Geschäftleute werden freundlicher. Überhaupt sind die meisten Menschen besser zufrieden. Es gibt Vieles zu kaufen. Wo kommen die ganzen Sachen nur her? Wetter nicht gut.

25.6.48 Nach dem Teutoburger Wald zum Blaubeeren suchen. Über Drensteinfurt, Telgte, Lengerich. Mit dem Fahrrad. Es sind 100 km.

Führen von 6 – 12 Uhr. Suchten dann. Man hat mit dem Ernten schon zu früh angefangen. Nachts schliefen wir im Zelt.

26.6.48 Mittags machten wir mit dem Suchen Schluss. Von 4 bis ½ 10 Uhr führen wir. ¾ Eimer Blaubeeren und 3 Pfund gekaufte Kirschen war die Beute. Wir konnten zufrieden sein. Das Wir ist Heri H. aus Bockum und ich.

29.6.48 Gänseköppen auf Westerwinkel mit dem sonstigen Drum und Dran. Gänsekönig wurde Röhling von Westerwinkel. Musste arbeiten. Peter und Paul. Ging zum Tanzkurs zum Nachtanzen. Doris war auch da. Sie wird Herbern am 1. für einige Monate verlassen. Bis dass Mia bei Höing heiratet. Ging zum Gesellenverein. Hier wurde zu wüst gefeiert. Für einen kath. Verein dürfte das nicht zugelassen werden. Mit einem Wort: Bums!

3.7.48 Fest der Flüchtlinge. Ging auch noch kurz hin. Gute Kapelle!

4.7.48 Sonntag. Ging am Nachmittag nach Ferkmanns Busch und Umgebung. Mit dem Feldstecher bewaffnet. Betrachtete die Natur. Am Abend noch kurz nach Westerwinkel und zu Angelkort zum Tanzen. Gemüse in Hülle und Fülle aus Holland. Viel Regen: Heu verdirbt, Korn liegt flach, Überschwemmung

Vom 5.7.-9.7.48 kaltes, regnerisches Wetter.

10.7.48 Kirmes: Schiffschaukel, Raupe, Karussell und einige Buden. Führen heute Abend schon umsonst. Kaufte ein Paar Halbschuhe (29 DM) und einen Binder (5,30 DM). Korn ist reif und kann nicht geschnitten werden. Viel Korn liegt schon am Boden. Regen, Hochwasser

11.7.48 Morgens kurz zur Kirmes sowie nachmittags zur Kirmes. Kaufte mir ein Eis und eine Zuckerstange, die auf Zuckerkarte ging. Dann nach Drensteinfurt zum Fußballspiel Drensteinfurt – Herbern 0:2. Herbern hoch überlegen. Abends zum Tanzen nach Bathe-Dinkheller. Theo H. hatte es vorgezogen, mit Renate H. zu feiern. Hilde V. aus Kamen feierte mit mir. 12 Uhr zu Hause. Frl. Vogt gab mir ein Briefchen für Theo mit. Es regnet immer noch.

12.7.48 Kirmes. Lachen konnte man über Toni K. und den Bremser der Schiffschaukel. Starker Regen machte auch hier ein Ende. Regen soll bis August so bleiben. Lippe droht über die Ufer zu treten.

13.7.48 Sendermann i.d. Schweiz brennt ab. Der Bombenkrieg zerstört es halt [?]. Eben wieder heil und schon wieder Pech. Möbel konnten gerettet werden. Luftbrücke nach Berlin. Regen

14.7.48 Bin hundemüde. Schon die ganze Woche. Es ist alles viel zu teuer. Fahrrad kostet 170 DM. Auf dem Markt gibt es an Gemüse alles. Berlin-Blockade.

15.7.48 Man kann gut einen Rock und Mantel vertragen. Bekam zum Namenstag eine Unterhose. Auch 2 Kuchen hatten wir gebacken. Berlin-Blockade. Regen: viel zu kalt (Mantel).

16.7.48 625 Gramm Fett im August Frankfurt. (DPD) Die Rationen für Normalverbraucher im August betragen nach dem Plan der Frankfurter Verwaltung: 10 kg Brot, 1,5 kg Nahrungsmittel, 12 kg Kartoffeln, 125 g Kaffeeersatz, 200 g Fleisch, 1 kg Fisch, 625 g Fett, 125 g Käse, 3 l E-Milch, 1,5 kg Zucker und 750 g Trockenfrüchte.

17.7.48 Konnten endlich mal wieder Gras für die Ziege holen. Kirmes verregnet. Kniestrümpfe gekauft (5,60 DM). Alles viel zu teuer. Berlin-Blockade. Regen.

18.7.48 Kirmes verdiente nicht viel. Ging am Nachmittag von 3 – 6 schlafen, dies kommt keine 3x im Jahr vor. Um ½ 8 nach Ascheberg zum dortigen Sportfest. Egon konnte keinen Schluss bekommen. Fuhr schon 11 ¼ Uhr nach Hause. Erst um ½ 2 Uhr war es wahr geworden: ??? 3 Mädchen und Wein! Ich trinke und ??? mich. Berlin-Blockade. Regen.

22.7.48 Thema des Tages: Krieg. Man sagt sich heftig die Meinung.
*Wenn es schief geht, dann verschone, Herr, doch unser zerstörtes
Deutschland.*

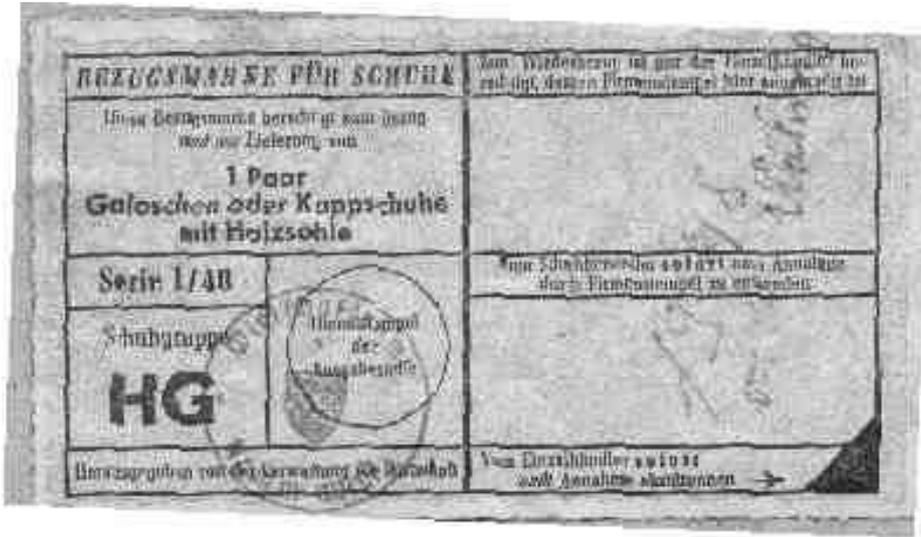
23.7.48 Man ist eifrig mit dem Kornschneiden beschäftigt. Verdorben ist nicht viel. Kartoffeln gibt es genug zu kaufen. Ztr. 10 DM. In der Stadt gibt es außer Esswaren wieder alles. Aber auch das Essen in den Hotels hat sich sehr gebessert. Eier sind aber weiter knapp. Unsere Pflaumen, also Roggen und Eierpflaumen, sind reif. Roggenpflaumen sind nicht viel. Berlin-Blockade.

24.7.48 War heute in Hamm. Bekam heute einen Schuh-Bezugsschein. Holen uns jeden Samstag 4 – 5 l Milch, die wir dann auch durchdrehen. Vater kaufte ¼ Pfd. Bohnenkaffee. Er kostet 7 DM. Alles ist viel zu teuer. Aber Sparen tut keiner.

31.7.48 Jungscharstunde. Spielten Fußball und berieten über einen Ausflug ins Sauerland. Die Jungschar besteht jetzt aus 3 Gruppen. Nachmittags Kahnfahren in Westerwinkel, abends Äpfel geklaut. Heiß.

1.8.48 Am heutigen Tag Sportfest. Des Morgens fing es schon mit Staffelläufen an. Am Nachmittag spazieren. Traf Renate u. Inge. Beide sehr freundlich. Abends nach Ascheberg. Kirmes; war von 8 - ½ 11 Uhr

abends da. Gab aber nur 1 DM aus. Bin schwach auf Tasche. Sportverein feiert im Zelt bei Tergeist: Ich fand die meisten betrunken und ausgelassen vor. Um 12 Uhr zu Hause. Gewitterneigung



Berlin-Blockade

3.8.48 Flüchtlingsfrau überfahren. Habe unser Schwein umgetauscht, da es nicht geschnitten war. Regen.

4.8.48 Die Ernte ist fast eingefahren. Auch der Weizen. Nur der Hafer und Sommergerste stehen noch auf dem Felde. Wetter ziemlich gut.

6.8.48 Heute noch gearbeitet. Am Abend Vorbereitung zur Fahrt ins Sauerland. Sonnig, leichte Schauer.

7.8.48 6 Uhr Wecken durch Trompeten. ½ 7 Uhr trafen sich die Jungen an Menses Mühle. Mit 13 Jungs trotz Regens per Fahrrad zum Möhnesee, wo wir zelteten. Machten ein Feuer, um Essen zu kochen. Plötzlich kamen zwei hohe Tiere mit einem Tier (Polizei mit Hund). Sie sagten, daß das Zelt und das Feuermachen hier verboten sei. Sie wollten Anzeige erstatten. Wie gut, daß ich noch ein Jugendlicher bin. Plötzlich ein Schrei. Der Hund hatte an einem Kuchen gefressen, der im Zelt lag. Die hohen Herren waren sehr betroffen. Von Anzeige keine Rede mehr. Sie wiesen uns eine Stelle zum Zelten zu. Jetzt zeigte sich der Bruch eines Rades. Ich musste einen abschleppen. Um 6 Uhr war die neue Stelle erreicht. Hier war auch die evangelische Jugend. Mit denen kam ich sehr gut aus. Sie luden mich auch ein, ihr Zeltlager zu besichtigen. Es wurde sehr windiges Wetter. Wir badeten noch kurz und gingen dann schlafen. Zwei Wachen wurden zum Schutz der Fahrräder und Zelte aufgestellt. Am anderen Morgen 7 Uhr Wecken. Wir wuschen uns, tranken Kaffee. Anschließend ging es in 2 Gruppen zur hl. Messe.: ½ 8 und 11 Uhr. Dann wurde gekocht. Nach dem Mittagessen packten wir unsere Sachen. 2 DM mussten wir für den Zeltplatz bezahlen. Wir fuhren in Richtung Soest. Es

ging fast immer bergrunter. Kurz vor Soest zelteten wir im Soester Wald (Stadtwald). Wir bauten hier ein Zwölferzelt. An der Möhne waren es drei Vierer. Bald flackerte ein Feuer auf. Es regnete leicht, doch bald wurde es besser. Wir sangen und machten Witze. Wir waren in richtiger Stimmung. Ein Lied, welches hier entstand:

„Wir sind die Wandervögel aus Herberns schöner Stadt, wir machten viele Reisen und stiegen auf und ab. Es ward uns manchmal sauer im schönen Sauerland, dies schöne, kleine Ländchen ist stadt- und landbekannt.

Wir schlagen unser Zelt am Möhnesee auf. Da kommt die Polente und schrie: 'Hier müsst ihr raus!' Wir zitterten am Leibe und doch es fiel gut aus: Der Hund fraß unseren Kuchen: Die Anzeige blieb aus.

Und als es dann des Abends allmählich dunkel wurde, einem jeden durch das Höschen der Schrecken fuhr. Und einer von uns Jungen zog das Messer raus, ein anderer fraß vor Schrecken einen ganzen Kuchen auf.“

Hatte in dieser Nacht Schüttelfrost. Am Abend, der jetzt da war, musste ich Koch spielen. Es entstand eine Suppe aus Kakao, Haferflocken, Nudeln, Pflaumen, Zucker, die allen gut mundete. Wachen wurden ausgestellt und wir verbrachten eine gute Nacht. Meine Beine konnte ich am anderen Morgen nicht gerade kriegen. Um 8 Uhr war das Wecken. Es wurde Kaffee getrunken, und das neue Lied wurde eingeübt. Dann Zeltabbruch und einpacken. Dann waschen. Um 10 Uhr Abfahrt. Durch Soest., Welper, Scheidingen, Kamen, Werne. Fast dauernd gegen Wind. Kurz vor Welper auf 500 m drei Pannen (nicht 5 Min.). Es wurde eine kurze Rast eingelegt. Ein Fahrrad wollte überhaupt nicht näher kommen. Viele Räder ließen Luft nach. Konusse wurden locker. Noch ein paar Pannen und wir kamen in Werne an. Es wurde kurz gebadet. Kurz vor Herbern wurden die Räder geschmückt, und bis zur Kirche in 2 Reihen mit dem neuen Lied zogen wir in Herbern ein. Von hier aus jeder in seine Richtung. Es war 7 Uhr. Sofort ins Bett. Habe diese Woche Urlaub.

26.8.48 Arbeit ist in unserem Betrieb sehr knapp. Entlassungen drohen. Der Arbeiter wird unterdrückt. Die Preise sind viel zu hoch. Zu kaufen: alles, aber Geld ist nicht da. Kaltes Wetter.

18.9.48 Mais rausgemacht.

19.9.48 2 Sonntage nacheinander ohne Fleisch. Pferdefleisch in Dosen gibt es. Wann kommt Hundefleisch dran? Aber alles wird gekauft. Am Nachmittag gelesen. Am Abend kurz aus dem Bau (Haus).

Die Welt ist schlecht. Die Welt ist furchrbar durcheinander. Ob es Krieg geben wird? Gott beschütze uns.

20.9.48 Pferdefleisch schmeckt gut!

23.9.48 Schule. Arbeiten. Anschließend nach Bockum nach Höring.

25.9.48 Am heutigen Samstag arbeiten. Jungschar. Nach Westerwinkel. Holte auch noch Stoppelklee. Die Preise steigen noch immer. Aber es wird doch viel besser wie vor der Währung.

26.9.48 Sonntag. Lernte am Mittag. Ging dann nach Westerwinkel. Traf I. Kreier. Ein ordentliches Mädchen.



27.9.48 Polterabend bei Limfet (?) in Forsthövel. Musik, Tanz, Essen und Trinken. Schwer was los. Von 50 30 besoffen. Schnaps jede Menge. Es war ausgelassen.

29.9.48 Pferdefleisch schmeckt gut!

30.9.48 Schule. Jungschar.

1.10.48 Fahren wieder mit dem Zug.

3.10.48 Sportplatz. Gelesen. Fußballer verlieren jeden Sonntag. Neuer Fahrplan: Zug fährt 6.51 Uhr



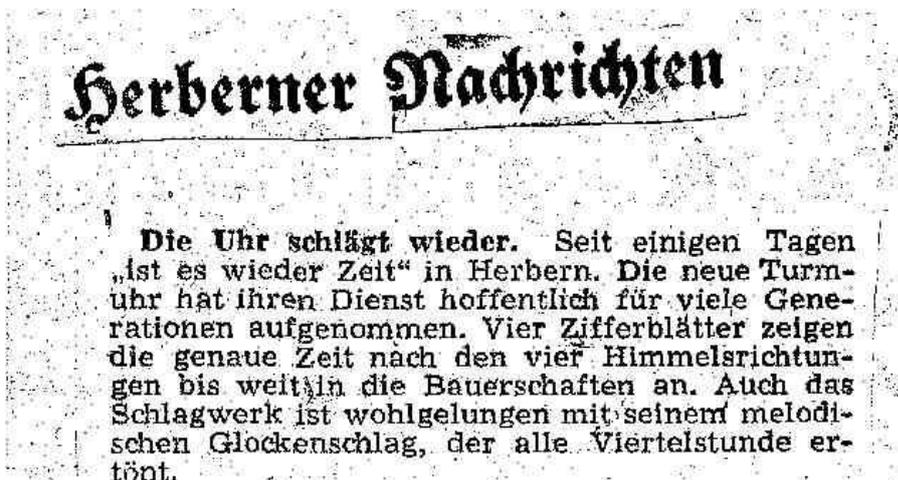
5.10.48 Es soll ein kalter Winter werden. Viel Eicheln, Bucheckern, Schlehen.

6.10.48 Polterabend bei Meinke. Ging mit und kam auch mit Offermanns Mädchen wieder. Es war gemütlich. Man wird fragen, ob ich immer gehen darf. Aber warum nicht? Bin gemütlich und lustig. Mach viel Witze, trinke nicht viel und bin des Morgens wieder frisch. Im Umgang mit Mädchen bin ich dumm. Tanze aber sehr gerne.

7.10.48 Kaufe Stiefel für den Winter mit Filz. 12 DM ist der Preis.

8.10.48 Preise: 3 Pfd. Brot: 0,80 DM, 1 Ztnr. Weizen: 20 DM, 1 Ztnr. Kartoffeln: 5,80 DM, 1 Pfd. Zucker: 0,60 DM, 1 Pfd. Bohnenkaffee: 24 DM, 1 Zigarette 16 – 25 Pfg.

Neue Turmuhr: 600 DM.



9.10.48 Runkeln rausgemacht. Mit Pferd von Siegebrede geholt.

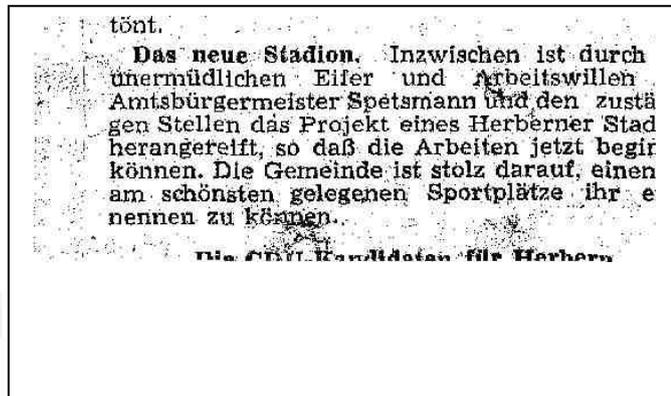
10.10.48 Am Abend Tanz im (???). Tanzte viel mit L. Offermann. Schönes Wetter.

11.10. 48 Gesprächsthemen: Preise, Wahl, Krieg.

12.10.48 Versammlung vom Theaterverein. Rollenverteilung zu Weihnachten. Vater spielt noch mit. Theater: „Sehnsucht im Blut“. Mehl wieder knapp. Der Winterbirnenbaum bricht bald unter seiner Last zusammen. 2 Äste sind abgebrochen.

13.10.48 Zirkus. War hin. Unser Meister hat zu Weihnachten gekündigt.

16.10.48 Haben bei gutem Wetter gegraben.



17.10.48 Schlafen, lesen. Gemeindewahl: CDU: 9 Sitze, SPD: 6, Zentrum: 2. Vater wurde in direkter Wahl gewählt.

20.10.48 Singen. Ob es noch eine Währung gibt? Es wird kälter.

21.10.48 Schule. Arbeit ist noch nicht genug da. Sitze im Wartesaal 2. Klasse. Schlechte Luft. Leute von allen Ständen vertreten. Deutschland, armes Land. Beengt, kaputt zum Schweigen gezwungen und verdorben.

Brand bei Bauer Schlieker. Herbstwetter.

Mit Gott alles, ohne Gott nichts.

22.10.48 Üben vom Theaterverein. Zuviel Schnaps wurde getrunken (Ich nicht). Durch den Brand einer Scheune wurde Schluss gemacht. Brachte Renate H. nach Hause.

1.11.48 Allerheiligen. Musste arbeiten. Morgens erst zur Kirche. Fuhr später. Im großen Ganzen wurde nicht gearbeitet. Hilde ist in Ordnung. Nach der Währung jeden Montag Film. Bin aber noch nicht dagewesen. Geld sehr knapp. Tabak, Kaffee, Schnaps, überhaupt Genussmittel sind billiger geworden.

11.11.48 Schule. Jungschar. Fußball. Haben geschlachtet. 7 Uhr abends.

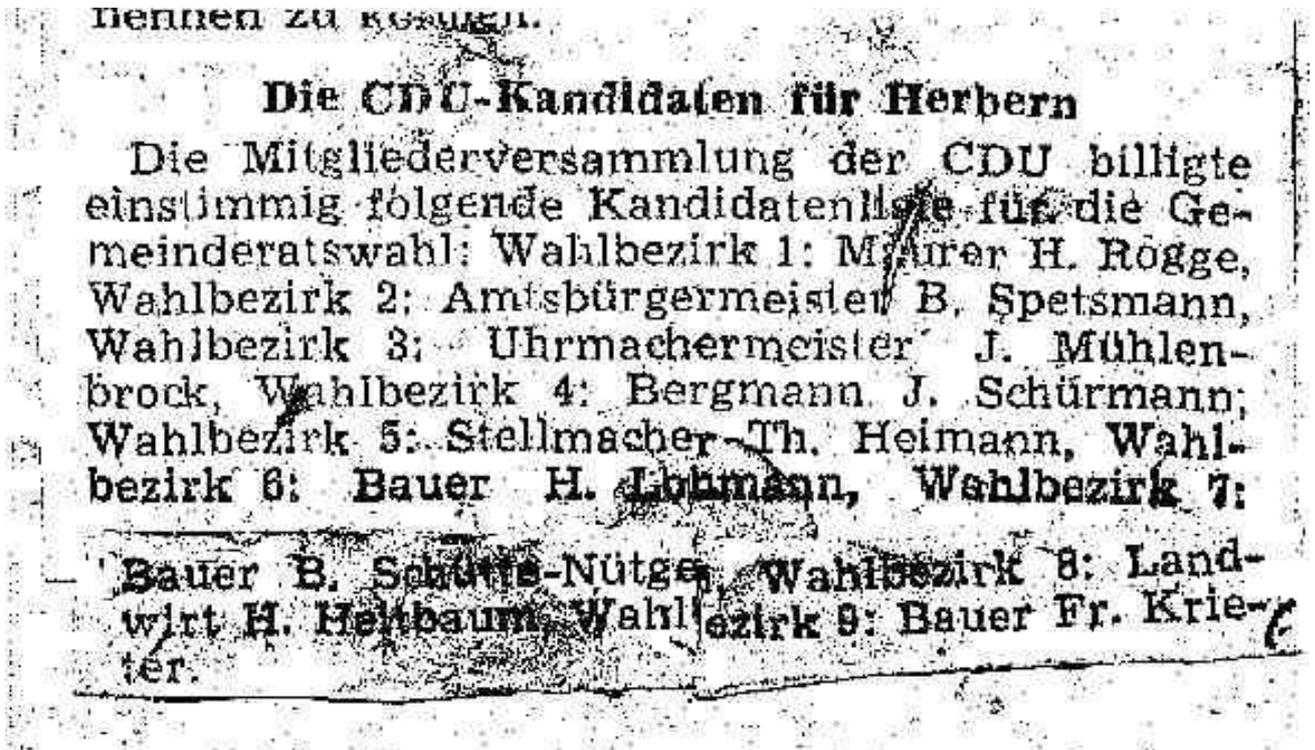
12.11.48 Streik. Arbeite nicht. Man kämpft um niedrige Preise. Würsten. Teilen mit Gronau und Tante Addi, Anni ist auch da.

13.11.48 Jungschar. Fußball. Man schiebt wieder. 1 Pfd. Mehl: 0,60 DM, 1 Ei: 0,80 DM, 1 Pfd. Butter: 9 DM (schwarz).

14.11.48 Mit Tante Addi nach Mersch. Hab sie weggebracht. Mit Taxe natürlich. Lernte und ging spazieren.

26.11.48

Ist Geselle sein so schwer. Oder meine ich das nur? Wo werde ich in 2 Jahren sein?



27.11.48 Nach Hamm zum Film: „Das Lied von Bernadett.“ Ein sehr schöner Film. Es war das 1. Mal nach der Währung, dass ich einen Film besuchte.

28.11.48 Sonntag. Zum Sportplatz. Auch Martha war da. Kümmerte mich überhaupt nicht um die Mädchen.

Man muss manchmal stark mit sich kämpfen. Überall droht Gefahr. Besonders die Gefahr der Frauen. Die Welt ist schlecht. Wer sich viel in jungen Jahren mit Mädchen abgibt, der ist verloren.

1.1.49 Hochamt. Am Nachmittag gingen wir Jungen spazieren. Theater.

2.1.49 Besuchte das Theater der Jungfrauen: „Der glorreiche Rosenkranz“. Sehr schön. Traf I.K. und aß ihre Tüte leer. Auch ins Theater.

3.1.49 Vorbereiten zum 3 Königs spielen.

4.1.49 Holten Kostüme. Haben das Lied geübt.

5.1.49 Spielten in Wessel.

6.1.49 Spielten im Dorf. Es laufen viele. Hauptsächlich Kinder. Es lohnt sich.

7.1.49 Nikolaus gespielt: 34 DM Unkosten, 30,70 DM Einnahmen + 3 Würste, 5 Eier, Äpfel.

8.1.49 Letzte Theatervorstellung

Herbern

Einigkeit im Amts- und Gemeinderat

Am Donnerstag tagte bei Bispink die neue Gemeinde- und Amtsvertretung. Erfreulich war die vorzügliche Einigkeit, die diese Sitzungen auszeichnete. Nach der Vereidigung des neuen Gemeinderates schritt man sofort zur Wahl des neuen Bürgermeisters. Einstimmig wählte man den bisherigen Bürgermeister Bernhard Spetsmann (CDU) wieder. Dieser nahm die Wahl an und versprach, daß ihm diese Einstimmigkeit ein Ansporn sei, auch in Zukunft dieses Amt nach dem Grundsatz Treue um Treue zu verwalten. Ebenso einstimmig wurde Chr. Wessel (SPD) zum stellv. Bürgermeister gewählt.

An erster Stelle der Wahl der Kommissionen stand die Wohnungs-Kommission. Sie besteht aus: Goßheger, Naendrup, Evers, Schürmann, Spetsmann (CDU), Wessel, R. Schroer (SPD), Determeyer, Minsberg (Ztr.). — In den Siedlungsausschuß wurden berufen: Reimann, Vogelsang, Hörsting (CDU), Wessel, Doritz (SPD), Esbeck (Ztr.). — Der Wohlfahrtsausschuß besteht aus: Schütte-Nütgen, Mühlenbrock, Rogge (CDU), Neuhaus, Wagenknecht (SPD), F. Nienhaus (Ztr.). Die Wege- und Wasserschaukommission setzt sich zusammen aus: Freise, Schütte-Nütgen, Brinkmann (CDU), Börste, Eidecker (SPD), Schwartländer (Ztr.). Die Rechnungskommission: Mühlenbrock, Heimann, Krieter (CDU), Burghardt, Doritz (SPD). Der Schuldeputation gehören an: Pfarrer Bayer, Schulleiter Wünsche, Bürgermeister Spetsmann, ferner Mühlenbrock, Börste Bernh., Meyer-Weitkamp (CDU), Meinke, Nägeler (SPD), Esbeck (Ztr.).

In der Sitzung des Amtrates wurde der bisherige Amtsbürgermeister Spetsmann ebenfalls mit allen Stimmen der drei Parteien wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Chr. Wessel (SPD). Sehr vorteilhaft war die Wahl des neuen Tagungsorts im Hause Bispink. Eine erfreulich große Zahl Besucher folgte der Sitzung mit großem Interesse.

Heinrich Rogge
Herbern : Rogge



durch Amtsbürgermeister Spretzmann beschaffte moderne Kessel ermöglichte eine Zubereitung schmackhafter Speisen. **Allhoff**

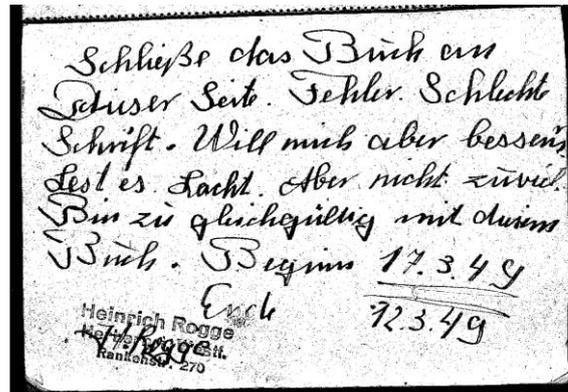
Abscheuliche Rohheit. In einer der letzten Nächte wurde die von einem hiesigen Anwohner neu angelegte Obstplantage durch einen Akt unglaublicher Rüpelei völlig verwüstet. Aus sämtlichen Obstbäumen wurde die Krone gebrochen, ja selbst die Beerensträucher wurden aus der Erde gerissen.

Ein Jahr des Fortschritts

Auch in unserer Gemeinde war das Jahr 1948 ein Jahr des Fortschritts. Neue Wege, Verbesserungen im Straßennetz, in der Beleuchtung, an den öffentlichen Gebäuden wurden geschaffen und vor allem das Gelände für das Herberner Stadion gekauft. Auch die Bodenbewegungen sind im alten Jahr zum großen Teil abgeschlossen worden. Das neue Jahr wird neben der Fortführung aller dieser Arbeiten vor allem die Inangriffnahme des großen Siedlungsprojektes der Gemeinde bringen. Mit den Arbeiten soll rechtzeitig im Frühjahr begonnen werden.

Sehnsucht im Blut

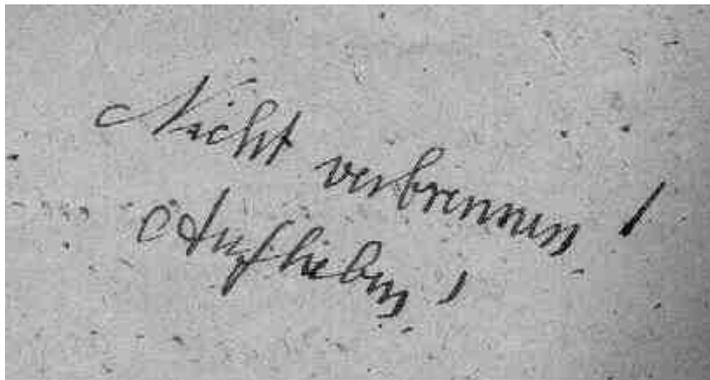
Gott ist barmherzig. Mit Gott alles, ohne Gott nichts.



11.2.49

Wieviel Menschen glauben an keinen Gott? Der Mensch ist ein komisches Wesen. Trau, schau, wem.

Gäbe es einen Krieg, wie würde es dann werden? Spielte es sich in Deutschl. ab? Der Rhein die 1. Verteidigungslinie? Kleingeld kommt in Verkehr (Münzen). Mein Füller schreibt nicht mehr (kaputt).



Kirche in Rumänien und Ungarn bekämpft. Kommunismus rückt immer weiter vor.

12.2.49 Zeitschriften und Bücher sind schlecht. Zuviel nacktes Fleisch. Das Buch angefangen. (Bessere Dich.) Wetter: trüb.

13.2.49 Gemeinschaftliche Hl. Kommunion der Jungmänner. Soll am 20.2.49 eine Büttenrede beim Thv. Herbern halten. Fußball.

Wiederholungsspiel gegen Rasensport Coesfeld. Gewinner? Herbern verlor 1:0. Herbern war überlegen. Schönes Wetter. Nachts -2°.

14.2.49 Alleine Drehbank. Rad Speichen eingesetzt.

15.2.49 Habe ein Gesellenstück. Regen.

16.2.49 Schule. Jungschar. Ball heil.

17.2.49 Pechtag. Vom Meister bis Geselle. Bald eine fiese Schlägerei mit P. Köhler gehabt.

Haltet Gottes Gebote.

18.2.49 Am Samstag arbeiten.

20.2.49 3 junge Schafböcke. Mutter und Kind wohlauf. Zeichnung für Gesellenstück gemacht. Am Abend öffentlicher Karneval vom Th. Verein. 7¹¹ Uhr Einzug des Elferrates. An der Spitze meine Wenigkeit. Es wurden die P. verlesen und getrunken. Ich hatte bald ein wenig zuviel. (Aber es fiel nicht auf). Und nun musste ich in die Bütte. Mit Besen, Puppe, Ball, Rattenfalle und Pisspöttchen gings in die Bütte. Die Musik spielte: „Es war einmal ein treuer Husar“. Es klappte alles sehr gut. Wurde mit dem Orden der Kinderreichen ausgezeichnet. Der Ehrentrunk gereicht. Nach den Bütten wieder Tanz mit Mondscheinwalzer. 1 Uhr Schluss.

Lass das Saufen. Die Welt ist schlecht.

27.2.49 40stündiges Gebet. Kann wegen der Verletzung schlecht gehen. Vater noch am krankfeiern. Wetter schlecht.

28.2.49 Am Gesellenstück angefangen. Hoffen wir das Beste.

1.3.49 Schrecklicher Sturm mit Hagel und Regen. Besonders die See war unruhig. 2°.

2.3.49 Der Winter scheint jetzt erst anzufangen. Anni S. fährt mit nach Mersch. Schneefall von 10 cm. 5°.

3.3.49 Konus für Gesellenstück gedreht. - 8°.

Es gibt auch gute Menschen.

4.3.49 Zeichnung für Gesellenstück auf Pergament gemacht. Morgen schr. Prüfung. Bin ganz ruhig. Es gibt nur 2 Möglichkeiten.

5.3.49 Schriftliche Prüfung. Von 8 bis 1²⁰ Uhr. Bin die Ruhe selbst. Arbeiten sind folgende: 1) Aufsatz: Die Sozialversicherung. 2) 10 Fachfragen. 3) eine Rechenarbeit. 4) Genehmigung der Gesellenstücke. 5) Zeichenarbeit. Bin zufrieden. 8° Schnee fast weg.

Gute Menschen muss man suchen. Es kommen auf 100 höchstens 8.

11.3.49 Gesellenstück fertig. Nur das Gewinde. Morgen praktische Prüfung. Ruhe, nochmals Ruhe. Der Mensch ist immer unzufrieden. Erst gab es Lehmseife. Man musste sich gut nachspülen, da man sonst weiß war. Dann gab es Schwimmseife. Man konnte sich nur noch mit Schwimmseife waschen. Dann bekam man Bergmannsseife. Jetzt ist man im Himmel, dachte jeder. Als es jetzt vor kurzer Zeit Toilettenseife gab,

konnte sich jeder nur noch mit dieser Seife waschen. So ist der Mensch. Regen.

Sei zufrieden, auch im Unglück.

12.3.49 Gesellenprüfung bestanden. Nach der praktischen Prüfung, die um 2 Uhr in Kieserling & Werkstatt stattfand, bekamen wir Bescheid: Prüfung bestanden.

Gott mit uns!

13.3.49 Herbern – Rb. Münster 7:0. Hoffentlich steigt Herbern nicht ab. Regen, Wind.

14.3.49 Tranken eins, weil wir ja bestanden. Aus drei Flaschen wurden sieben. Waren alle in guter Stimmung. 12 Gesellen an der Zahl. Keiner kniff, nur unser Alter. Fuhr mit dem letzten Zug nach Hause. War aber nicht blau. Und schön war`s doch. Jeder Geselle reichte mir die Hand und tat, als wenn wir schon lange Freunde wären.

Hoch das Handwerk!

17.3.49 Weltuntergang: So hört man durch Radio und Presse. Heute soll die Welt untergehen. Ein Planet nähert sich mit rasender Geschwindigkeit der Erde. Es ist ½ 8 Uhr, aber nichts zu sehen. Heute zum letzten Mal zur Berufsschule. Gesellenbrief und Zeugnis abholen. Muss noch mal zur Berufsschule. Die Sachen liegen noch auf der Innung.

18.3.49 Traf am Abend Inge K. (zufällig, aber ohne auszugehen). Bin noch im Magazin. Man spricht ja nur noch von Krieg und Weltuntergang. Wie wird alles in 50 Jahren aussehen? Dieses sind die fast unglaublichen Erfindungen.

19.3.49 Zu Pfingsten Fahrt zum Rhein geplant.

20.3.49 Herbern – Lengerich 2:4. Wenn das so weiter geht, steigen wir ab. Ging nach dem Spiel nach Westerwinkel. Alleine natürlich. Ging schon um ½ 8 Uhr schlafen. Wetter: schön.

21.3.49 Heimabend. Brachte Inge K. noch ein Stück nach Hause. Aber vorher. - Der Mensch von heute ist abergläubisch denn je. Weltuntergang in Süddeutschland. Hier ging es besonders hoch her. Das Volk dort abergläubisch: 2 Himmelskörper würden zusammenstoßen. Alle alkoholischen Getränke ausverkauft. Man wollte betrunken ins Jenseits kommen. Verschiedene suchten Bunker auf. Für 1 geweihte Kerze gab man 100 DM.

21.4.49 Hochzeit der Komptess. Vom Schloss bis zur Kirche alles geschmückt. Der ganze Reiterverein begleitete den Brautwagen. 4 Füchse zogen den Wagen, in welchem ein 5. Fuchs saß. Die Kirche war noch nie so voll (ob gläubig oder nicht). Die Gänge mussten gewaltsam freigehalten werden. Viele standen oben auf den Bänken. Mit Fernrohren und Fotoapparaten hatte man sich bewaffnet. Die Schleppe wurde von 6 Kindern getragen. Das Mittagessen dauerte 2 ½ Std. und wurde in Münster gekocht. 10 Diener hatte man sich bestellt.

Nur 95 Heimkehrer

Hamburg. (DPD) Aus Rußland sind im Monat Februar in die britische Zone nur 95 Kriegsgefangene, darunter fünf Frauen, heimgekehrt. Im Lager Friedland, dem Auffanglager für die britische Zone, sind im gleichen Monat 189 Heimkehrer aus Jugoslawien, 720 aus Polen und 18 aus der Tschechoslowakei eingetroffen. Im vergangenen Jahre wurden im Lager Friedland im Monatsdurchschnitt 9200 Heimkehrer aus der Sowjetunion registriert.

Dem gesamten Personal des Entlassungslagers Gronenfelde bei Frankfurt an der Oder ist nach einer Meldung des britisch lizenzierten „Telegraf“ gekündigt worden. Als Kündigungsgrund wird angegeben, daß sich die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion freiwillig als Arbeiter verpflichtet hätten. Auch Heimkehrer sagten aus, daß viele deutsche Kriegsgefangene erneut auf zwei Jahre „dienstverpflichtet“ worden seien.

*Alle zurück nach Hause
Wann werden das möglich
1949*

24.4.49 Sonntag. Kündigung eingetroffen. Mittags halb drei fuhren die Jungen der Jungschar, auch Heinz Schroer nach Münster zum Fußballspiel. Preußen – Horst Emscher. Hatten eine Panne. Sahen ein schönes Spiel. Sofort nach Hause. W. Schwartländer hatte das Pech und fuhr eine Frau an. Aber war die Schuld nicht bei uns. Bereitwillig gab ich meinen Namen zur Kenntnis. Wie wird alles werden? 26°.

3.5.49 Maiandacht. Traf Gertrud K. Blockade von Berlin soll am 12. aufgehoben werden.

4.5.49 Singen. Andacht. Polterabend von Th. Eidecker – A. Kortmann. Nicht viel los.

5.5.49 Man konnte keine 15 m weit sehen. Autos fuhren mit Licht. Furchtbarer Wind mit schwerem Gewitter. Es war wie ein Weltuntergang. Morgens fast unerträgliche Hitze. Mittags fürchterl. Gewitter.

7.5.49 War bei K. und brachte für Gertrud Fahrrad und Wäsche mit. Bei Kaiserling letzte Schicht. Bühne fertig gestellt. Am Abend Maigang v.

Gesangsverein. Es ging über Westerwinkel nach Höhnekop. Unterwegs wurde gesungen, aber auch getrunken. Bei Hönekopp wartete ein schönes Abendessen auf uns: Kartoffelsalat mit Brötchen. Nachher Tanz und fröhliches Beisammensein. Mit Mädchen von Westerwinkel. Ging mit dem betrunkenen Willi M. nach Haus. War einer von den ersten...

8.5.49 Hochamt. Am Nachmittag nach Drensteinfurt. Fuhr mit Gertrud. Mit Gertruds Freundin gingen wir spazieren, machten auch Aufnahmen.

10.5.49 Nach Werne: Ummeldung von Hamm nach Werne. Jungschar.

11.5.49 Nach Dortmund mit dem Fahrrad. Arbeit zu bekommen sehr schwer. Holen Gras. Maiandacht und Singen. Kartoffeln, die letzten, durchgeharkt.

12.5.49 Nach Hiltrup zur Oberbaumaschinenbaustelle. Kann nicht anfangen, da ich nicht zur Reichsbahn gehöre. War noch kurz zum Steiner See. Habe dieses Jahr aber noch nicht gebadet. Am Abend nach der Maiandacht traf ich Gertrud kurz. Auch Willi H. und Toni N. waren da. Blockade von Berlin aufgeben. Man greift den Russen scharf an. Hoffentlich geht alles gut. 19-21°.

13.5.49 Waschen. Das Gras kann man wachsen hören. Haben unser junges Schaf gegen ein schwarzes bei Eckholt umgetauscht. Die wollten gerne ein weißes. Wir bekommen unser erst in 3 Wochen. Unser war kräftiger. 20°.

14.5.49 Heute Morgen erst Regen. War am Abend im Zirkus Lemoine. Gertrud kam unverhofft nach. Verschiedenes führte zu Meinungsverschiedenheiten. Nachher alles klar. Zirkus sehr gut. Aber alles ist zu wenig besucht. Es ist aber auch zu viel los. Die Natur zu beobachten ist das Schönste. Immer dasselbe, und doch immer was Neues. Das Moos kommt hervor, das Wasser bewegt sich und alles blüht.

Die Welt ist schlecht. Es gibt natürlich auch (viele) gute Menschen.

18.5.49 Nach Werne zum Arbeitsamt. Maiandacht. Mit Willi H. im Film: „So sieht Afrika aus.“ Der Sprecher zeigte seinen eigenen Film.

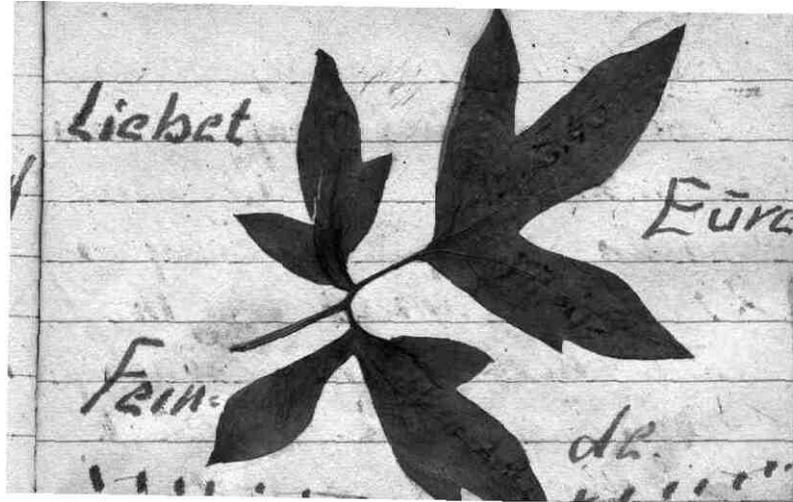
19.5.49 Nach Hamm zum Arbeitsamt. Traf Gertrud, die 10 Tage Urlaub hat. Maiandacht.

20.5.49 Mit Arbeit sieht es sehr mau aus, sogar im Baugewerbe.

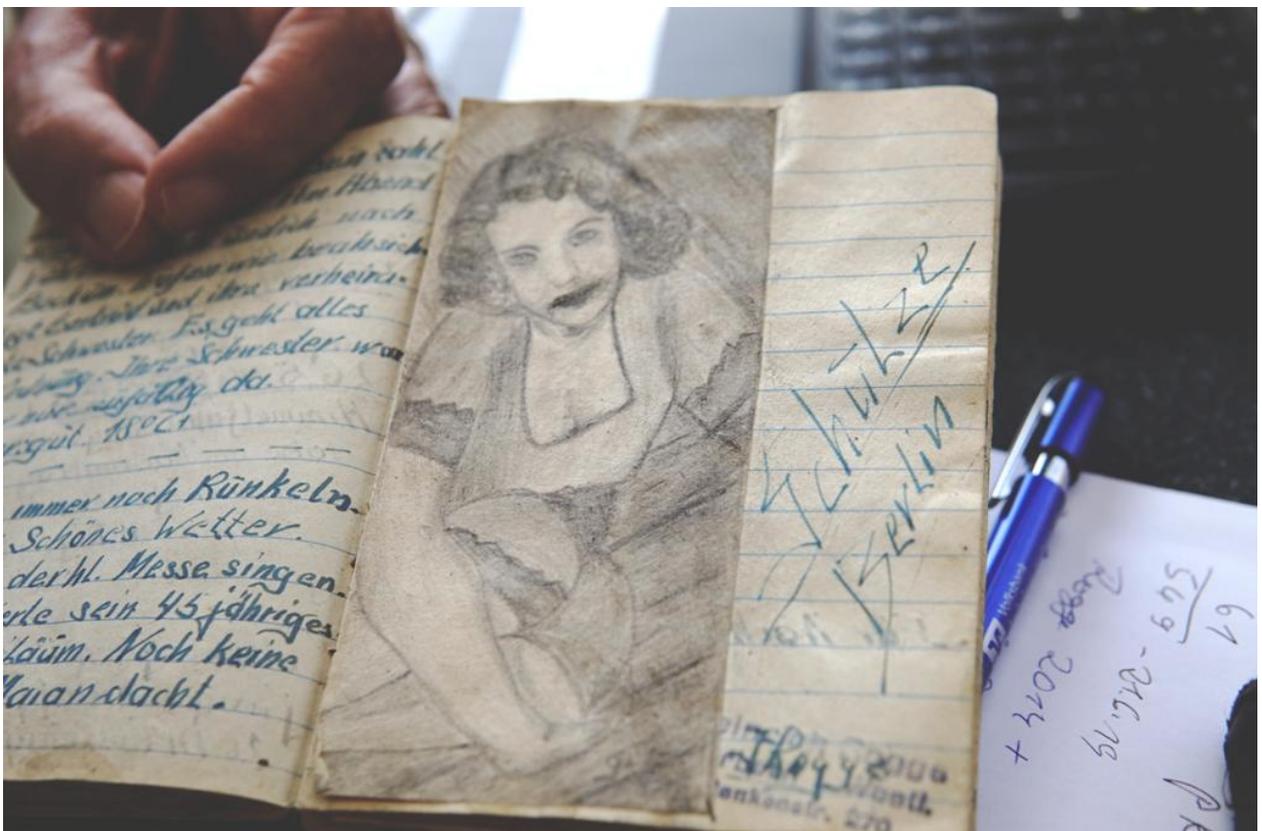
Alles Mist. Man darf sich nichts ausrechnen.

Jungschar. Machten Aufnahmen. 20°, nachts 11°. Th.V. wurde das Stück „Lühnigs Lena“ gespielt. Es dauerte bis 2 Uhr. Viel zu voll

21.5. 49 Nach Werne: Arbeitsamt. Neue Bereifung auf Mamas Fahrrad.
 Am Abend Tanz von den Kriegsbeschädigten. 27- Mann -Kapelle. 24°.
 25.5.49 Es wächst alles gut. Maiandacht. Singen. Regen 18°.
 26.5.49 Himmelfahrt: gelesen, gezeichnet, nicht raus gewesen. Regen.
 18°



27.5.49 Arbeitslosenzahl steigt weiter an. Am Abend fuhren Willi und ich
 nach Bockum-Hövel. Trafen wie beabsichtigt Gertrud und ihre
 verheiratete Schwester. Es geht alles in Ordnung. Ihre Schwester war aber
 nur zufällig da. Maiandacht. Füttern immer noch Runkeln. Gut 18°.



29.5.49 Der Tag fing mit dem herrlichsten Wetter an. Mittags ½1 fing es plötzlich an zu regnen. Der Ärger war groß. 2 Uhr fuhr ich nach Bockum-Hövel. Gertrud wartet, wollte und durfte aber nicht mit nach Herbern. Ihre Eltern waren in der Andacht. Plötzlich war mein Fahrrad platt, und ich hatte wirklich einen Grund zu bleiben. Der Regen ließ nicht nach. Gertruds Eltern waren sehr freundlich. Wir spielten „Mensch ärgere dich nicht.“ Zum Kaffee wollte ich wirklich weg, aber jetzt ließ man nicht mehr locker. Um ¼ 6 Uhr gings es ins Kino. Arm in Arm unter einem Regenschirm am Abend zogen wir. Das „wir“ sind Gertrud und ich. Die anderen hinterher. Kurz vor 8 Uhr konnte ich bei nachlassendem Regen die Heimreise antreten, sodass ich ½ 9 Uhr gesund, aber doch teils mit reumütigen Gedanken zu Hause ankam. Man denkt über vieles zu spät nach. Gewiss habe ich mir nichts zu Schulden kommen lassen, aber man soll von so etwas Abstand nehmen. Gertruds Schwester, Frau Süß, hatte alles schlaue anzufangen gewusst. Wie wird alles weiter gehen? Ich kann alles selbst nicht glauben, obwohl ich genau weiß, was ich tun und lassen soll. Könnte, wenn ich noch etwas dazu machte, einen schönen Roman schreiben. Sprach am Abend noch mit Willi H., der im Moment mein bester Kumpel ist.

30.5.49 Sprachen kurz über die Rheinfahrt. Ob das Wetter wohl gut wird? Pastor lud den Gesangsverein bei Westhues zu einem Fass Bier ein. Gertrud war am heutigen Abend nicht zu sehen. Ob meine Vermutungen richtig sind? War noch kurz bei Krass, Schützenstr. poltern. Regen und Sonnenschein.

31.5.49 Am Abend auf Klärend. [?] Traf nach der Maiandacht Gertrud kurz. Meine Vermutungen waren doch falsch, ja aus der Luft gegriffen. Habe mich im Gesellenverein aufnehmen lassen. Um ca. ½ 10 nach Ringelkamp, Merschstr. Forsthövel mit Willi H. zum Poltern. Spielten in der Hauptsache Schlagzeug. Kamen gut in Stimmung (aber betrunken war keiner). Um kurz nach 1 Uhr wieder zu Hause. Regen.

1.6.49 Nach Dortmund. Es soll doch jetzt wohl endlich klappen. War von ½ 9 bis ½ 6 Uhr unterwegs. Herrliches Wetter.

2.6.49 Nach Ascheberg Brot holen. Fahne für Jungschar zusammen gebastelt. War auch nach Käse. Gertrud war etwas komisch. Am Abend Hals über Kopf am packen. Sprach noch mit Willi H. Auch als ich bei Käse meinen Ruf erschallen ließ, hörte ich ein lautes Husten. Also alles OK. ½ 1 Uhr schlafen.

3.6.49 bis 7.6.49 Am Morgen um 5 Uhr trafen sich die Jungen der Junggschar. Ziel: Der Rhein. Mit kleinen Fähnchen und den Hüten sah die Kolonne von 14 Mann prima aus. Aber sofort Pech mit einem Fahrrad, das aber in Wethmar umgetauscht wurde. Von Dortmund nach Hagen und Barmen. Es wurde verschiedentliche Male Rast gemacht. Kamen bis kurz vor Altenberg (120 km). Holten uns Milch. Dann zum Zelten. Es war kurz vor 7 Uhr. Aber einen Zeltplatz zu finden, war gar nicht so leicht. Es stand alles unter Naturschutz. Noch standen die Zelte nicht, als es zu regnen anfang. Es regnete bis ungefähr 3 Uhr am andern Morgen.

4.6.49 Alles schlief einigermaßen. Das Wetter scheint einigermaßen gut zu werden. Es ist 7 Uhr. Wollen noch 2 Stunden hier bleiben. $\frac{1}{2}$ 10 Abfahrt nach Altenberg. 12 $\frac{1}{4}$ Uhr Ankunft in Altenberg. Besichtigten den Dom. In den nächsten Dörfern wurde alles eingekauft. Köln rückte schnell näher. Schon sah man die Türme des berühmten Kölner Domes. Um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr passierten wir den Rhein. Welch schöner Anblick! Der mächtige Dom mit dem gewaltigen Strom. Aber die Freude sollte nicht lange anhalten, denn es regnete aus allen Löchern. Jetzt war es mit dem Mut hin. Wir ohne Unterkunft. Zum Zelten viel zu nass. Wir versuchten unser Glück bei einem Bauern. Sofort bekamen wir eine Scheune. Prima mit Stroh. Man kochte Kaffee für uns, also alles in bester Stimmung. Es fuhren mit nach Köln: Schwartländer K., Rost K., Wenner L., Schütte H., Hölscher B., Hohenhövel H., Teigel H., Krampe A., Homann B., Gesenhoff H., Kranefeld Th., Schroer H., Rogge H.

Hatten keine Panne. Gestern 3. Schönes Wetter.

5.6.49 6 Uhr wecken. 7 Uhr gingen wir mit dem Bauern, bei dem wir übernachteten, zur hl. Messe. Kommunizierten alle. Nach dem Kaffee nach Köln. Besahen uns den Rhein. Dann zum Dom. Trafen die Herberaner, die zum Kolpingtreffen hier waren. Anschließend eine Dampferfahrt. Dann gingen wir zum Zoo. Auch noch kurz zur Kirmes. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr kamen wir müde wieder an. Der Bauer kochte uns eine anständige Milchsuppe. Als ich bezahlen wollte, kam ich schlecht an. Bekam noch schöne Torte. Ging auch zum ersten Mal baden. Dann schlafen. Gute Nacht.

6.6.49 6 Uhr wecken. 7 Uhr wieder mit der Bauernfamilie zur hl. Messe. Dann Frühstück. 10 Uhr Abfahrt. Ließen ein paar Bilder da. Alles OK. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr. Habe eine Panne. 12 Uhr, weiter geht's. Es wird zu warm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittag mit einer Panne. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr in Düsseldorf. 4 Uhr Rast. Die meisten sind müde. Viel zu heiß! Kurz vor Essen. Aber wieder Pech.

Müssen uns einen Schlauch kaufen. Es ist 6 ¼ Uhr. Wetter gut. 8 ½ Uhr endlich den Schlauch. Fahren bis kurz vor Bochum. Schlafen im Stroh. Schlafen wieder in einer Scheune. Schön, fast zu schön.

7.6.49 7 Uhr wecken. Haben alle gut geschlafen. Bekamen Kaffee und Kreut [?, vermutlich Dünnbier]. 9 Uhr weiter. Hatten noch eine Panne. Kurz nach 12 Uhr in Dortmund. Keine Spucke mehr im Mund. 1 Uhr in Wethmar. Leute kochten uns Essen, bis dass wir nicht mehr konnten. 3 Uhr in Werne in der Badeanstalt. ½ 6 Uhr in Herbern. Bekrängt mit der Fahne voran, unter Gesang und Blasen zogen wir ein. Durch den Altenhamm zur Kirche. War noch bei Käse. Aber es war nichts zu sehen. Viel zu heiß 26°.

10.6.49 Am Abend üben für den Jugendsonntag. Gertrud war sehr komisch. Wenn das so weiter geht, dann ist bald Schluss. Bis Mittag Regen.

11.6.49 Nach Werne zum Arbeitsamt. Sprach am Abend noch kurz mit Gertrud. Morgens Schauer.

12.6.49 ½ 7 Uhr Messe der Jugend. Um 1 Uhr unser Heu umgedreht. ½ 3 traf sich das Kleeblatt Toni, Gertrud und ich. Gertrud wieder meine alte Schwester. Ging bis kurz vor Bockum mit ihr. Am Abend machten Th. H., Jo. Sie. und ich eine kleine Radtour. Trafen noch Inge. Sie ist immer noch in Ordnung.

14.6.49 Heuen, aber es macht kein Spaß, da es öfter regnet und kalt ist. Es ist viel zu kalt. An einigen Stellen werden Bodenfröste gemeldet. Kaltes Wetter: Bodenfrost.

15.6.49 Nach Ascheberg Brot holen. war noch kurz bei Käse. Gertrud alleine da (Haare ab)(meine natürlich). Heuen. Die Schauer ziehen viel zu viel. Singen. Traf Gertrud kurz. Regen. Kalt.

16.6.49 8 Uhr hl. Messe. Anschließend Prozession. Sah kurz Gertrud. 3 Uhr zogen Gertrud und ich los. Ondrup, Nordick, bei Rollmann in Forsthövel nach Schloss Itlingen, zurück bei Lemfert, Forsthövel. Machten Aufnahmen. Es war wirklich schön. ½ 8 Uhr zu Hause.

17.6.49 Heu in Forsthövel umgehaut. Das Heu in der Rankenstr. eingefahren. Ja, es herrscht wirklich eine Kälte. Man sieht Leute mit Handschuhen. Bis 0°.

18.6.49 Am Nachmittag 4 Uhr nach Bockum-Hövel zur Einkehrstunde der Jugend. Ein Kaplan Roth hielt diesen Tag. 50 Teilnehmer hat dieser Kursus. Schlafen in der Nacht in einer Scheune. Unbeständig.

19.6.49 8 Uhr hl. Messe. Anschließend Kaffee. Dann Themen: Jugendarbeit, Christus gestern, heute und in Ewigkeit. ½ 5 nach einer kurzen Andacht war Schluss. ½ 6 Uhr in Herbern. Ging kurz ins Dorf. Traf Gertrud und Toni kurz. War 8 Uhr in den Passionsspielen. Für 2 DM wurde wirklich was gezeigt.

20.6.49 Nach Dortmund, aber umsonst. Heu in Forsthövel eingefahren. Traf Gertrud kurz. Verlange nach nichts wie Arbeit.

Schrecklich ist, wenn man gefragt wird, arbeitslos?

G o t t m i t u n s .

21.6.49 Nach Dortmund. Kann morgen anfangen. Auf zur „Montage“. – Kohlen sind schrecklich knapp. 22°.

So jung und schon ein Mädchen. Ja, ein gutes Mädels, eine richtige Freundin, kann mehr nutzen wie schaden. Muss man sich denn küssen?

Nein. Etwas gegenseitige Neigung muss zwar vorhanden sein.

22.6.49 Arbeite in Dortmund. Ging alles gut bis kurz vor Feierabend, als ein Gußstück abprallte und mir an den Kopf flog. Eine Schlagader war getroffen, so daß es furchtbar blutete. Gertrud kam am Abend ganz aufgeregt angelaufen. Aber alles ist gut. Nachts 0°.

26.6.49 Musste am heutigen Sonntag arbeiten. 3 Uhr zu Hause. Fuhr noch nach Bockum-Hövel, wo Toni und Gertrud hin waren. 9 Uhr wieder zu Hause.

27.6.49 Am Mittag heuen. Habe diese Woche Nachtschicht. Schön. 20 - 22°

28.6.49 Schlafen und Arbeiten. Alles OK. Schönes Wetter.

29.6.49 Am Nachmittag zum Gänseköppen, aber nur kurz. Traf noch Willi, Gertrud und Toni. Haben das Heu aus Nordick eingefahren. Ein gutes Fuder. Um 7 Uhr König abgeholt. Der König R. Stratmann, die Königin F. Grund. Schreibe im Zug, daher die komische Schrift. Um 8 Uhr Tanz und Unterhaltung. Gertrud war auch mit. Sehr prima. Waren gut in Stimmung. 2 Uhr Schluss. Gertrud ein prima Mädchen.

Kann denn Küssen Sünde sein?

2.7.49 Geh fast jeden Abend im Hafen baden. Arbeit kann man aushalten. Bin am Strick oder an der Schere.

4.7.49 Lohn: Ca. 60 DM für 8 Tage.

6.7.49 Viel Korn liegt am Boden. Brachte Gertrud noch kurz nach Bockum-Hövel. Man kann mit ihr gut über Alles reden. Sie ist gut kath. erzogen.

In der Stadt muss man manchmal heftige Kämpfe durchmachen. Viele sind sittlich verdorben. Mittag: Gewitter.

7.7.49 Bekam eine Zuteilung in der Firma: 4 Pfd. Palmin, 1 ½ Pfd. Speck, 1 Büchse Fleisch und 4 Stück Seife für 10,50 DM billig. Hagelschauer vernichtete strichweise die ganze Ernte. Hagel lag bis zu 15 cm hoch.

8.7.49 Sprach noch kurz mit Gertrud. Kirmes auf Krampenhof. Auf Merschstr. stehen 2 Wagen, die anderen wie üblich am Steigerturm. Eine Schönwetterfront bahnt sich an.

10.7.49 Sonntag. Ging nach dem Hochamt zur Kirmes. Gab aber nur 0,40 DM aus. Gegen 2 Uhr zog das Kleeblatt nach Westerwinkel. Gingen auf dem Nachhauseweg um 6 Uhr noch kurz zur Kirmes. Natürlich alle 4. Führen Karussell, aber besonders die Schiffschaukel wurde in Beschlag genommen. Gertrud musste schon um 10 Uhr nach Käse. War auch schon um 11 Uhr zu Hause. Die meisten feierten bis 2, ja, bis 3 und 4 Uhr. Gab nicht viel aus. Borussia Dortmund unterlag gegen Mannheim 2:3. 25°.

16.7.49 Habe in der letzten Nacht Nachtschicht gehabt. 2 ½ Stunden geschlafen, dann Mittagsschicht.

17.7.49 Sonntag. 5 Uhr hl. Messe. Gewitter. 5.50 Uhr Abmarsch nach Capelle. 7 Uhr Abfahrt nach Telgte. 10 Uhr Frühstück in der Waldhütte, in der Heide gelegen ist dieses Hotel. Das Kleeblatt war natürlich zusammen. Mittag machten wir in der Heide. Schönes Wetter. Gertrud war erst eingeschnappt. Ich wollte nämlich schlafen, die Mädchen was erleben (Man darf aber nicht schlecht denken). Wohnten dem Kreuzweg bei. Besuchten Kirche und Kapelle. Sehr heiß. 8 Uhr zu Hause. Vorher noch Auseinandersetzung zwischen Willi und Toni. 9 Uhr schlafen.

25.7.49 Machte 4 Stunden. Soll aber Nachtschicht machen. Roggen wird viel eingefahren.

26.7.49 Den großen Zeh verkröppt. Zum Zahnarzt. Unsere Eierpflaumen faulen auf dem Baum. Auch die Pfirsiche sind von Tieren befallen. Stellenweise müssen die Bäume abgeschlagen werden. Nur eine größere Anzahl von Bäumen schützt hier. Traf Gertrud.

29.7.49 Will Gertrud gleich meine Meinung sagen. Entweder oder Auslauf. Traf sie gar nicht an.

30.7.49 Traf Gertrud. Wollen morgen Mittag zum Steiner See. Nachtschicht. Alles OK.

31.7.49 Scharfe Hirtenbriefe, die das Wählen der kirchenfeindlichen Parteien verbieten. 2 Uhr fuhren Gertrud und ich zum Steiner See. Willi und Toni trafen wir am Steiner See, diese waren mit dem Zug gefahren.

Haben tüchtig gebadet. Wollten und haben gegen 6 Uhr unser Zelt aufgebaut. Wollten eine Nacht im Zelt verbringen. Man darf aber nicht schlecht denken. Die Überlegung ist manchmal nicht weit her. Schokolade, Klümkes, alles ist genug da. Es ging gemütlich her. Hier konnte ich feststellen, dass Gertrud unverdorben ist.

1.8.49 Um ½ 7 fuhren Willi und ich nach Hause. Gertrud war schon früher gefahren. Zu Hause große Aufregung. Man habe gedacht, es wäre ein Spaß gewesen, dass ich erst am anderen Morgen zurückkommen wollte. Die Aufregung war um so größer, da einer im Steiner ertrunken war (31.7.49) Tonis Eltern wussten bald Bescheid. Wie wird alles werden? Also aufgekippt. Machte Mittagsschicht.

2.8.49 Morgenschicht. Gehe jetzt jeden zweiten Tag zum Zahnarzt.
8°. Regenwetter.

Die Welt ist schlecht. Um den kath. Glauben steht es schlecht. Zu viele Gewohnheitschristen.

5.8.49 Zur Ausstellung in Dortmund. Sehr interessant. Kaufte auch Leinenschuhe. 9,50 DM. Fahrraddynamo 13,50 DM, Satteldecke 6 DM. Preise gehen immer noch zurück. Sie müssen noch mehr fallen. Heiß.

6.8.49 Die Dreschmaschine summt. Von morgens 4 Uhr bis abends 12-1 Uhr. Hochbetrieb. War baden. Traf Gertrud kurz. Wetterbesserung: heiß 30°.

Seid stark im Glauben.

7.8.49 KPD macht große Reklame. Auch in Herbern. Mehr als 20 Personen, die wie Schlote aussahen, klebten ihre Plakate an allen Ecken. Sie wurden belacht und verhöhnt. Von Auswärts kamen diese Kreaturen natürlich. Die Kirche fordert die Wahl christl. Parteien. Sonntag. Zum Zahnarzt. Am Nachmittag zum Steiner See, alleine. Wunderbar. Abends kurz nach Drensteinfurt, wo Gertrud bei einer Freundin war. Versprochen wiederzukommen, aber hatte ja gar nicht die Gedanken dran. In Drensteinfurt war nämlich Tanz nach dem Rennen.

9.8.49 Rekordernte zu erwarten. Korn ist sehr gut. Auch die Kartoffeln bis jetzt. Viele bekommen ihr Stroh nicht auf den Balken. Der Roggen ist soweit eingefahren.

10.8.49 Gertrud zu einer Hochzeit. Weiß nicht, ob noch alles stimmt. Bin aber auch ganz gleichgültig. Überall fordern Plakate und Schriften zur Bundestagswahl auf. Regen.

12.8.49 Fühle mich in letzter Zeit gesund wie noch nie. Nur meine Zähne sind mein Übel. Wetter bessert sich.

14.8.49 Kindermesse 10 Uhr. Zum Zahnarzt. Ein schrecklicher Backenzahn musste raus. Mittags Gertrud nach Hause gebracht. Per Rad natürlich. Wie wird alles werden? Heute fing die Spätwoche an. - Herbern siegte gegen Warendorf 8:2.

Heute Bundestagswahl. In Herbern siegte wieder die CDU. SPD nahm beträchtlich ab.

15.8.49 Habe mir einen blauen Anzugsstoff mit Streifen (Kammgarn) billig für 70 DM gekauft. Machen Kartoffeln raus. Sind sehr gut. Habe in dieser Woche Nachtschicht.

Gott mit uns

CDU hat die meisten Stimmen, in den 3 Westzonen gesiegt. Endergebnisse stehen noch nicht fest. 28°.

16.8.49 Kartoffeln rausgemacht. Traf Gertrud. An einigen Stellen wird Bodenfrost gemeldet. Borussia Dortmund wurde in Herbern 4:3 geschlagen. Wenn Dortmund auch mit Ersatz spielte, so war es doch eine Blamage. Kühle Nächte.

19.8.49 Sportwoche auf ihrem Höhepunkt angelangt. Einweihung des neuen Stadions.

Herberner Wellpütt

Ein großer Sportabend in Herbern

Herbern hatte seinen großen Tag. Fah-
nengeschmückt war das Dorf, und mit
einem großen Festzug begann die Jubel-
woche des SV 1919 Herbern, der sein 30-
jähriges feierte. Am Ehrenmal der Gefal-
lenen legte Vereinsvorsitzender Püntmann
einen Kranz nieder, und die Bergkapelle
der Zeche Werne spielte das Lied vom
guten Kameraden. Nach einer kurzen An-
sprache wählte Bürgermeister Spetsmann
das neue Herberner Stadion, das mit zu
den schönsten Anlagen im Münsterland
zählt ein. Er hob besonders in seiner ker-
nigen Ansprache die Verdienste hervor,
die sich Graf von Merfeld durch die Be-
reitstellung des Platzes für die Jugend der
Gemeinde erworben habe. Kreisportver-
bandsvorsitzender Beste (Lüdinghausen)
sagte in seiner Festrede, daß durch die
Übernahme des Stadions nicht nur Freun-
den, sondern auch Verpflichtungen über-
nommen würden, und wies darauf hin.

4000 bei der Stadionweihe

in Herbern

Das Festprogramm

SV 1919 Herbern AH — Kreisschiedsrichter-
vereinigung 4:2

Die Alten Herren eröffneten den Reihen der Jubiläumsspiele und siegen knapp über die Pfeifenmenschen.

Arm. Bockum-Hövel — TuS Hiltrup 3:1

Hier gab es ein wirklich schönes Spiel, da beide Mannschaften einen äußerst fairen Fußball spielten. Mit 3:1 Toren behielten die Arminen die Oberhand.

Reichsb. Müntst. — Preuß. 03 Müntst. Res. 5:0

Die Reservisten des Oberligisten enttäuschten sehr, denn sie brachten es nicht einmal zu einem Ehrentor. Anders waren aber die Mannen des Reichsbahnreportvereins, die einen frischen, ungekünstelten Fußball spielten.

SV 1919 Herbern — SpVg Warne 7:2

Ueber eins waren sich hier die 4000 Zuschauer einig, und zwar, daß man ein Spiel sah, das alles andere, nur keinen werbenden Charakter trug. Leider war der Schiedsrichter viel zu nachsichtig, denn sonst wären die vielen Unsportlichkeiten, die dieses Spiel „auszeichneten“ nicht passiert. Die Platzherren, die besonders in der zweiten Spielhälfte verschiedentlich groß aufspielten, blieben mit 7:2 Toren Sieger.

Nd. Münster — Arm. Bockum-Hövel 3:3

Durch diesen Sieg schafften die Reichsbahner aus Münster es zum Turniersieger und gewannen dadurch den vom SV 1919 Herbern ausgesetzten Pokal.

Weitere Spiele des Jubelfestes: SV 1919
Herbern Res. — Saxonia Capelle 4:2, SV
1919 Herbern Ia — VfL Warne Ia 0:0, SV
Herbern 3a — TuS Ascheberg 3a 3:1, SV
Herbern 3b — TuS Ascheberg 3b 4:0.

*Es war aller schön
aufgezogen.*

SVH – Borussia Dortmund (teilweise Ersatzspieler) 4:3 anlässlich des 30jährigen Vereinsjubiläums.

Sportsonntag. Sogar Papa musste mit. Mit Frack und Zylinder zog er los. War mit Gertrud noch spazieren. Habe am Abend mitgefeiert.

Wunderschönes Wetter.

20.8.49 Morgenschicht. Kartoffel rausgemacht. Traf Gertrud kurz.

25.8.49 War bei Kemming oben. Alle Frauleute, 3 Mann hoch versammelt. Sie machten aber zuviel Krach. Perle (Frau Käse) rief, und schon mussten sie ins Bett.

26.8.49 Kartoffeln ausgemacht. 4 Uhr mittags fuhr der Th.V. Frohsinn, aber auch noch andere zur Heessener Waldbühne. Das Stück, welches ernst, aber gut gespielt wurde, konnte die meisten begeistern. Gingen nach dem Stück geschlossen nach Deitermann, wo es noch sehr gemütlich wurde. 1 Uhr zu Hause. Schön schwül.

27.8.49 Sonntag. Angenehmes Wetter. Gertrud war schon gestern Abend nach Hause gefahren. War am Nachmittag spazieren, zum Schneider und noch kurz schlafen. Am Abend gegen 7 Uhr nach Langerbein. Hier war das Arbeiterfest von der Pfarre „Herz Jesu“. Gertrud, ihre Mutter sowie Schwester und Schwager waren auch da. Eine richtige Stimmung wollte nicht aufkommen. Aber bin zufrieden. ½ 1 Uhr nach Hause.

28.8.49 Heimabend. Anschließend bei Bäcker Stratmann Poltern. Gertrud war auch da. Im großen Rahmen gesehen war es gmütlich.

29.8.49 Traf Gertrud kurz. Waren beide kurz ab. Ich gebe nicht nach. Jungschar.

30.8.49 Traf Gertrud kurz. Ist, glaub ich, bald Sense. Zum Schneider. Warm.

2.9.49 12 Std. gearbeitet. Fuhr bei Kemming ohne zu grüßen weiter. Es ist bald Schluss, wenn das so weitergeht.

3.9.49 Kartoffel fast raus. Viel Pflaumen. Margarine frei. Überhaupt alles kann man ohne Karte haben. Jungschar. Schmückten unsere Fahrräder für das morgige Waldfest. Alle sind begeistert. Klebten und schmückten bis 11 Uhr.

4.9.49 Anzug dbl. geholt. Holte am Morgen eine Luftbüchse vom Vikar. Habe meinen dunkelblauen Anzug zum ersten Mal an. Ließ Gertrud bestellen: „Wenn du Lust hast, dann komm!“ Sie hatte, wie ich erfahren habe, schon Lunte gerochen. Nach dem Hochamt zogen die Jungen der Jungschar los. Fein wirkten die bunten Fahrräder. Die Kinder waren wie

aus dem Häuschen. Ein Zigeunerwagen folgte. Eine gute Kapelle fehlte nicht. Gertrud, die bei Kemming stand, grüßte freundlich. Ich grüßte freundlich, aber kurz. 2 Uhr war Gertrud da. Sie ging mit meiner Tante nach Werne, da ich meinen betrunkenen Onkel nach Hause brachte. 3 Uhr zog der Zug nach Westerwinkel. Wir, die Jungen mit den Fahrrädern auch. Traf Gertrud, gingen kurz spazieren. Meine Luftbüchse trat wieder in Tätigkeit. König wurde M. Schroer aus der Schweiz. Gegen 7 Uhr nach Hause. Brachte Gertrud nach Tante Hanna, wo sie auch schlafen will. Gegen 8 Uhr zum Fest. Sehr gemütlich, aber nicht ausgelassen. Saßen bei meinen Onkels und Tanten. Gertrud, die für einen Moment den Saal verlassen hatte, musste ich erst zurechtstoßen. Sie war fast am weinen. Ich fasste sie etwas hart an. Machten noch einen kleinen Spaziergang. Ein sehr schöner Abend. 1 Uhr zu Hause. Gertrud nach Tante Hanna.

5.9.49 Am Abend kurz bei Kemming. Das ganze Weiberregiment versammelt. Hatten alle gute Laune. Ich hatte auch heute Nachmittag einsehen müssen, dass das Bier wieder gut ist. Hatte aber nicht zuviel getrunken. 30°.

6.9.49 Hatte mit einem die Schicht gewechselt. Machte Mittagsschicht. Am Abend gegen ½ 9 fing ein heftiges Gewitter an. In Capelle angekommen immer noch dasselbe. Musste einfach durch, da ich ja wieder Morgenschicht hatte. Schief gut. War erstaunt, als ich um ½ 5 aufstand. Immer noch Gewitter. Fuhr erst ½ 7. Auch da noch Gewitter. Die meisten Menschen machten kein Auge zu. Seit Jahren nicht solches Gewitter. Mehrere Häuser brannten ab. Werde eine Zeitung darüber zurücklegen. Starke Gewitter.

7.9.49 Traf Gertrud. Machten einen kleinen Spaziergang. Ich alleine ging in den Zirkus. Lohnte sich.

8.9.49 Traf Gertrud kurz. Ich bin gleichgültig. Habe schon mehr für sie gegeben.

9.9.49 War am Abend bei Käse. Johann Großebudde war auch da. Machten viel Blödsinn. Kurz nach 23 Uhr zu Hause.

10.9.49 Bis Mittag arbeiten. 3 Uhr zu Hause. Um 5 Uhr mit dem Fahrrad nach Gronau. War noch kurz nach Käse. Redete Leute an, so dass ich immer Unterhaltung hatte. Unter anderem ein junges Mädels aus Münster ½ 10 Uhr in Gronau. Man ist sehr gut zu sprechen.

11.9.49 Bis ½ 8 geschlafen. 8 Uhr hl. Messe. Sah eine feine holländ. Kapelle. 60 Mann stark. Auch sie spielten für die Tuberkulösen. 12 Uhr.

Es ist bestimmt in Ordnung hier. Mittag. Prima Eis. Aß jede Menge. Nachmittags spazieren und baden. War abends noch kurz raus. 28°.

12.9.49 Stand schon um 6 Uhr auf. Wollte $\frac{1}{2}$ 9 fahren Es wurde aber 11 $\frac{1}{4}$ Uhr. War noch kurz zur Burgsteinfurter Kirmes. 5 Uhr zu Hause. Holte Gras, und da hatte ich eine Panne. Nachtschicht. Pflaumen prima reif. Schönes Wetter.

13.9.49 Sprach kurz mit Gertrud. Heute war es windig.

14.9.49 Brachte Gertrud nach Hause. Sie ist ein vernünftiges und doch wieder unvernünftiges Mädels. Nachtschicht.

15.9.49 Äpfel in der Rankenstr. abgenommen. Schauer.

16.9.49 Pflaumen abgenommen. Regen.

17.9.49 Brachte Margret und meine Schwester Elisabeth nach Münster. Ich setzte sie in den Zug nach Gronau. Schief nur 3 Std.

18.9.49 8 Uhr Messe. Schief dann bis 1 Uhr. Holte 2 Uhr Ruth aus Gronau von der Bahn ab. Traf dann Gertrud. Machten einen kleinen Spaziergang. Gingen noch kurz zum Sportplatz. $\frac{1}{2}$ 5 Uhr fuhr sie mit dem Postauto nach Hause. Habe noch gelesen. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr schlafen. War noch zur Schützenversammlung. Heute schon Schützenball. Öffentlich.

19.9.49 Fuhr zur Arbeit. Am Montag bleibe ich nicht gerne zu Hause. Als ich wiederkam, großes Hallo. „Heinz, kumm!“ rief man aus allen Ecken. „Eckholt ut de deipen Hei“ war der neue König. Mein Vater als Oberst hoch zu Pferde. Schon um 6 Uhr morgens war man bei uns wecken gewesen. 13 Mann. Knüppelmusik aus Stewett und eine Kapelle Werne-Herbern kombiniert sorgten für Musik. 7 $\frac{1}{4}$ Uhr hl. Messe. $\frac{1}{2}$ 9 antreten. Vater hielt hier eine Rede, die er wunderbar hinhaute. Überhaupt alle sagten, „Wat is dat en prima Oberst“. Nachdem ich Gras und mich umgezogen hatte, war es $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Willi H., Egon H. und ich zogen los. Vater und Mutter kamen gerade vom Kaffeetrinken. Ging aber $\frac{1}{2}$ 8 Uhr zum Essen. Willi aß auch bei uns. Gingen dann nach N. und holten Toni ab. Gertrud war nicht da. Schon wurde mir bestellt, Gertrud darf nicht. Ich war geschlagen. Kurz darauf kam sie, denn sie hatte bis 10 Uhr Ausgang. Machten einen Spaziergang. Sie war fast am weinen. Morgen will sie zum Arzt. Eng schmiegte sie sich an mich. Sie konnte nicht gut nach Hause kommen. Um $\frac{1}{2}$ 11 zum Fest. Hier war schon eine gute Stimmung. Setzte mich bei meinen Verwandten hin, später zu Inge K. u anderen. Meine Eltern saßen ja am Königstisch. Die Stimmung war und blieb wunderbar. Aber total Betrunkene sah man wenige. Meine Eltern gingen schon um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Ich kam 3 Uhr. Als ich zur Arbeit fuhr, wurde

immer noch gefeiert. Ja, noch am Abend zog ein Teil, in der Hauptsache junge Leute mit Musik durchs Dorf. So ein Fest wäre noch nicht dagewesen.

20.9.49 Ging früh schlafen. War doch müde. Viele Schützenbrüder feierten weiter.

21.9.49 Morgenschicht diese Woche. War noch bei Schlenkrich und guckte beim Th.V. Man will „Die Bettelprinzessin“ spielen. Bloß der Gesang macht Sorgen.

22.9.49 Gertrud ließ noch nichts von sich hören. 9 Uhr schlafen. Schönes Wetter.

23.9.49 Pflaumen abgenommen. Unsere Pfirsiche werden doch gut. Obstpreise, die der Händler zahlt (je Pfd.):

Äpfel: 0,10 DM, Birnen: 0,05 DM, Pflaumen: 0,20 DM, Pfirsiche: 0,25DM, Rotkohl: 0,04 DM das Pfund. Obst ist genügend da.

24.9.49 Samstag. Bis 1 Uhr arbeiten. 3 Uhr zu Hause. Rasen abgestochen. Gras geschnitten vorm Haus, über Ecken sauber gemacht. Am Abend baden. Wasser ist gerade nicht zu warm, aber das Wetter ist gut.

26.9.49 Mittagsschicht. Am Abend poltern bei Höing-Vorspohl. Ich hatte mir mehr und auch besser vorgestellt. Man hatte uns in 2 Gruppen gespalten: Lieblinge und Rankenstr. 1 Uhr zu Hause.

27.9.49 War schmücken bei Höing. Zu trinken genug. Seit 2 Tagen Manöver. Schönes Wetter.

28.9.49 Schlafen und Arbeiten.

Welt wie bist du so schlecht. Man sollte manchmal verzweifeln. Sicher: Jeder Mensch hat seine Fehler. Aber doch gibt es große Unterschiede.

29.9.49 Hatte am Abend Panne. Nur 9 Speichen fehlten. Es ist warm.

30.9.49 Fahrrad fertig gemacht. Wollte Gertrud besuchen, fand aber keine Gelegenheit.

1.10.49 Waren auch heute im Garten. Die Uhr wird in dieser Nacht eine Stunde zurückgestellt. Schönes Wetter.

2.10.49 Sonntag. Im Hochamt. Anschließend nach Kimmel-Neuhaus. Willi hat dort wieder eine gute Nummer. Fuhr gegen 2 Uhr nach Hövel. Willi und Toni fuhren mit. Sie besuchten Gertrud kurz, und fuhren dann mit der Straßenbahn weiter. Gertrud war am gestrigen Tage an den Mandeln operiert worden. Blieb da, bis Toni und Willi zurückkamen. Verbrachte einen schönen Nachmittag. Gertruds Mutter war nur da.

Wurde von ihr gefüttert (von Gertrud), bis ich nicht mehr konnte. Gegen ½ 8 Uhr nach Hause. ½ 9 Uhr schlafen. Wetter wunderbar.

9.10.49 In den letzten 41 Stunden nur 3 geschlafen. Ging zur 8 Uhr Messe. Schief dann von ½ 10 Uhr bis 3 Uhr. Hatte zwischendurch natürlich zu Mittag gegessen. Fuhr gegen 4 Uhr nach Bockum-Hövel. Wurde wie immer freundlich aufgenommen. Gertrud will in Herbern aufhören. Sie will morgen wieder anfangen Aber auch den letzten Tag bei Kemming machen. Ging mit Herrn K. und Gertrud zur Schlussandacht. Sehr feierlich. Viel schöner wie zu Hause. Habe auch noch getanzt und etwas getrunken. Habe natürlich auch da gegessen. Alle in Ordnung. War erst ½ 10 Uhr zu Hause. 20-25°.

10.10.49 Morgenschicht. Am Abend zur Rosenkranzandacht.

11.10.49 Bei Oma Äpfel abgenommen. Zur Rosenkranzandacht. Ging dann kurz rauf (bei Kemming). Gertrud bleibt noch da. Kemming heiratet morgen. Also Polterabend bei Kemming. Gab genug zu trinken. Bei Tante Thea stellte man das Radio an. Ich ging mit Gertrud nach oben. Waren alleine und haben hier getanzt. Wunderbar. Aber es fing an zu regnen und so zog sich die ganze Meute (in der Hauptsache Nachbarschaft) von unten nach oben. Die Stimmung war einzig. Einige Banditen der Straßensjungen mussten bei Kemming Likör stehlen, sodass die Mädchen schon um ½ 11 Uhr nach Kemming mussten. Ich ging auch noch. Ich war kurz rauf, war aber schon um 11 Uhr zu Hause. Bei Tante Thea wurde noch bis ½ 3 Uhr gefeiert ...Den Polizisten (Bennemann) hatte man betrunken gemacht.

12.10.49 Habe getauscht. Mache Mittagsschicht. Mache am Morgen so Knüspelarbeit. War auch noch kurz bei Kemming.

13.10.49 Wieder Morgenschicht. Äpfel bei Oma abgenommen. Am Abend zur Rosenkranzandacht. War auch nach Kemming. Gertrud war komisch. Sie musste auch noch einen Brief an einen jungen Mann schreiben, was mir nicht gefiel. Ich glaube, ich muss doch noch Schluss machen. Gute Nacht.

17.10.49 Will bei der Firma Steinfurt weg, sobald es nur mit einer anderen Stelle klappt. Die Arbeit kann man aushalten, nur den kalten Winter fürchte ich. Will natürlich zurück in den Beruf. Regen, Wind.

18.10.49 Vater hat wieder Rheuma und Ischias. Brotkarten braucht man fast gar nicht mehr. Vollmilch frei. Sogar in den Städten ist alles frei zu haben. Viel Eicheln. Meine Schwester Elisabeth sucht jeden Tag. Gestern 64 Pfd., heute sogar 85 Pfd. Windig.

19.10.49 Fahrrad für Elis. fertig gemacht. Sah Gertrud. Grüßte, fuhr aber sofort weiter.

20.10.49 Garten soweit um. Nur da, wo Stoppelrüben stehen.

21.10.49 Sträucher sauber gemacht. Es soll keine Nachtschicht mehr geben.

22.10.49 Theodor Schwartländer sein Bau macht weitere Fortschritte. Betondecke fast fertig. Wollte ohne Gertrud nach Sim Jü fahren. Aber sie ließ bitten, dass ich kommen sollte. Wollten erst noch zur Zeche Radbod. In Werne soll jede Menge los sein. So wie es noch nie gewesen ist. Es ist kälter geworden.

23.10.49 Sonntag. Hochamt. Anschließend nach Neuhaus. Bei Neuhaus sind in Ordnung. (Kemmel) mit Willi H. Gespannt bin ich auf das Fußballspiel SpV Werne – SVH. Werne verlor das Spiel 0:1. Werne hatte einem unserer Spieler den Fuß durchgetreten. Traf um 13 Uhr Gertrud. Ging noch kurz nach Hause. Zog mir meinen Mantel an. Nahm auch eine kleine Flasche Likör mit. Alles fuhr nach Werne. Mit den ersten Autos kam man überhaupt nicht mit. Endlich kam das Postauto. Wir kamen noch soeben hinein. Es fuhr aber nur bis Werne und wir wollten doch erst nach Bockum-Hövel. Von Werne konnten wir aber nur bis Stockum fahren. So legten wir den Rest des Weges zu Fuß zurück. Wollte mit Gertrud nach Zeche Radbod, die mir Gertruds Vater zeigen wollte, aber es war schon zu spät. K. bekamen Besuch. Tranken noch einige aufgesetzte Schnaps. Fuhren um 7.10 Uhr mit dem Postauto nach Bockum. ½ 8 schon in Werne. Gingen sofort zum Gesellenhaus zum Tanzen. Prima, bloß viel zu voll. Gegen ½ 10 Uhr zum Rummel. Tranken mit 3 Mann, die beiden Gertruds bei Käse und ich mein Fläschchen leer. Hatten schon bald zuviel gehabt. Waren prima in Stimmung. Hatten aber nicht zuviel. Der Rummel war schrecklich groß, so wie er seit Jahren nicht mehr war. 15 DM hatte man schnell ausgegeben. Kurz nach 11 Uhr fuhr Gertrud nach Hause. Machten vorher noch einen kleinen Spaziergang. Gertrud sehr anhänglich. Ging nachher nochmal zum Gesellenhaus. Blieb aber nicht lange. Fuhr mit dem Auto bis Grund. War kurz vor 1 Uhr mit etwa 15 DM erleichtert zu Hause.

24.1.49 Morgenschicht. Zum Heimabend. Aber es ist alles viel zu langweilig. Der Kaplan will, aber er kann keinen Heimabend gestalten. War noch kurz zum Th.V.

25.10.49 War heute noch zum Sim-Jü. Stieg nach der Arbeit sofort in Werne aus. Gab nur 20 DM aus. Spannte noch einem Arbeitskameraden

die Karre aus, ohne dass ich es wollte. Dieser betrank sich total. Habe aber alles wieder in Ordnung gebracht. Sie brachten mich zum Bahnhof. 9 Uhr wieder zu Hause.

26.10.49 Licht weg. Bäume fielen um. Behelfsheime wurden weggerissen. Der Wind jagte mit 100 km/h. Abends Orkan



27.10.49 1 Zentr. weißen und 35 Pfd. roten Kappes eingeschabt. War auch noch ganz kurz nach Kemming. Gertrud benimmt sich etwas komisch. „Was da los is“. Ging anschließend zum Theaterübun. ½ 11 Uhr zu Hause.

29.10.49 Samstag. Am Nachmittag Generalprobe des Stückes. „Die Bettelprinzessin“. Eine zahlreiche Kinderschar hatte sich eingefunden. Das Stück klappte prima. Die Kinder waren so ruhig und ergriffen wie noch nie zuvor. Alle waren sehr zufrieden. Es geht also ohne P. Krämer. Auch ist sich der Verein viel einiger. Alles hält zusammen. Nach der Generalprobe noch getrunken. Ich trank nicht viel. Die meisten hatten ein wenig zu tief ins Glas geguckt. Sangen und machten Vorträge. Es war wirklich schön.

Sei zufrieden!

30.10.49 Sonntag. Hochamt. Anschließend den Saal fertig gemacht. Nach dem Essen fuhren Jo B. und ich mit dem Fahrrad los. Wollten die Frauleute vom Bauer Barkhaus besuchen. Vertaten uns aber und gingen bei Bauer Mennemann rein. Machten so, als wenn wir auf Kottenhandel wären. Waren noch auf verschiedenen Stellen, da uns der Kottenhandel

gut gefiel. Waren gegen 3 Uhr bei Bauer Barkhaus. Nur die Frauleute, 4 wohl an der Zahl, waren zu Hause. 1 Flasche wanderte auf den Tisch, sodass es uns gar nicht schlecht ging. Gegen 5 Uhr zu Hause. Waren noch kurz nach Ascheberg, wo wir uns den Feuerwehruzug ansahen. Abends Aufführung des Stückes „Die Bettelprinzessin“. Es klappte wunderbar. Das Publikum war begeistert. 200 Zuschauer. In Ascheberg:

Feuerwehruzug

31.10.49 In Dortmund ev. Feiertag: nicht gearbeitet. Garten umgegraben. 5 Uhr zu Hause. Rosenkranzandacht. -3°.

1.11.49 Allerheiligen, fuhr aber nicht los. Am frühen Nachmittag nach Schlenkrichs. Saßen mit der richtigen Meute zusammen. Ging mit der Prozession zum Friedhof. 2 weitere Heimkehrer wieder. Jetzt fast alle zurück. Es handelt sich nur um 4 – 6. Wo aber bleiben die anderen?

2.11.49 Mittagsschicht. Gestern Abend, bzw. heute Morgen gegen ½ 1 Uhr wollte einer in unser Haus eindringen. Als mein Vater und ich rauskamen, sahen wir ein Schlusslicht in der Ferne. -4°.

3.11.49 Gräfte zugefroren, hält aber noch nicht. Wasser sehr knapp. Die meisten Leute ohne Wasser. Wir zu Hause haben noch, wenn die Pumpe auch schon nachlässt. Wo werde ich in 4 Wochen arbeiten?

4.11.49 Neue Stellengesuche verlaufen noch im Sande. -5°.

5.11.49 Gertrud ließ Grüße ausrichten -3°.

6.11.49 Sonntag. Hochamt, nachher Saal fertig gemacht. Nach dem Essen zum Auto. Wollte nicht, fuhr aber doch mit nach Bockum-Hövel. Gertrud war erst spassig, da sie alles über mich rausgekriegt hatte und selber noch dabei gesponnen hatte. K. alles in Ordnung. Gertrud zog sich um. Als ich nach ihr guckte, sah ich, dass sie geweint hatte. Tanzte bei Süß's, es wurden Gesellschaftsspiele gemacht, auch wurde getrunken. Gertrud in Ordnung. Noch anständig (Kaffee). Abend gegessen. Alles OK. Gertrud ging noch mit zur Straßenbahn, die kurz vor 7 Uhr fuhr. Von Bockum bis Werne per Auto. Von Werne bis Horn gelaufen. ½ 9 bis ½ 10 Uhr. Nachher zum Theater. Saal voll. Klappte gut. Jeder ist vom Stück begeistert.

7.11.49 Zum Arbeitsamt. Man hat mir eine Stelle als Schlosser zugewiesen.

8.11.49 Mittagsschicht. Fuhr schon 8.45 Uhr mit dem Zug nach Dortmund. Mit meiner Stelle ist alles Mist. Auf dem Markt alles frei (ohne Karten). Regen.

10.11.49 Mittagsschicht. War zum Arbeitsamt in Werne. Aber nichts zu machen. Regen.

11.11.49 Alles fast frei. Ob Margarine, Fleisch, Brot, alles ohne Karten. Sicher sind diese Dinge noch bewirtschaftet, aber halb so schlimm. Regen

16.11.49 Buß- und Betttag. Morgens ½ 9 Uhr Messe. Ging nachher nach Schlenkrichs. Kein Sonn-, aber auch kein Alltag. Gertrud fuhr nach Hause. Jungschar (gebastelt). 17.00 Uhr zur Generalversammlung Schützenverein: Wurde jüngster Fahnenoffizier. Wollten mich betrunken machen, aber ich kippte alles unter den Tisch. Ging mit Papa nach Hause.

17.11.49 Plattdeutsche Sprache geht immer mehr zurück. Die Mädchen bis zu 25 Jahre sprechen meist Hochdeutsch. Schade, wenn diese plattdeutsche Mundart aussterben sollte. Schönes, klares Wetter.

Die Welt ist schlecht.

19.11.49 6 Uhr geschlachtet. Ein gutes Schwein. Mittagsschicht. Am Abend noch kurz zu Kemming. Sprach noch mit Gertrud. Zu warm.

20.11.49 Hochamt. Ruth K. ging mit nach uns, um sich Bücher zu holen. Sie blieb bis Mittag. Sie wollte gerne, dass ich mit spazieren ging. Aber alles geht nicht. ½ 2 Uhr traf ich Gertrud. Gingen spazieren. Sie ging später nach Hause. Alles in Ordnung. Am Abend ins Dorf. Ruth war da und auch die Lore von Dinkheller. Aber mit mir war nichts zu machen. E. Hölscher und J. Bickmann lotsten mich nach Bisping. Es wurde sehr gut. Es gab mehrere Runden frei, da Mia Bispings Mann (August Kramann) aus Russland wiedergekommen ist. 12 Uhr zu Hause.

21.11.49 Morgenschicht. Die Leberwurst, die wir in Dosen und Gläsern eingemacht hatten, ist sauer geworden. Das Wetter war zu warm. So etwas haben wir noch nicht gehabt.

26.11.49 Samstag. Mittagsschicht. Wie doch einige Wörter wechseln, z.B. das 00. Von Lokus – Klosett - Klo – Brille. Jetzt ganz vornehm: Toilette. Klo und Lokus sind ganz unmodern geworden. Man schreibt schon wieder v. einer dt. Wehrmacht.

27.11.49 Sonntag. Hochamt. Noch kurz mit Egon H. und Jos. B. nach Bisping. 2 Schnaps getrunken. Nach dem Essen sah ich Gertrud kurz, die nach Hause kam; anschließend nach Böcker. Hier schrieben wir die Sünden von 25 Ascheberger Mädchen auf, wo wir am Nikolausabend hin sollten. Nach dem Essen nach Spetsmann, wo ich mir die „Geschichte über Herbern“ durchlas, die Bernhard schrieb. Regen

6.12.49 Verpasste den Zug. Sah nur noch die Schlusslichter. Holte die Zeit am Abend raus. Spielte in Ascheberg Nikolaus. 50 Jungfrauen und

Jungmänner, 2 Kapläne hatten sich versammelt. Es klappte sehr gut. ½ 12 zu Hause. Regen.

8.12.49 Mariä Empfängnis. Mittagsschicht. Fuhr aber schon kurz vor 8 Uhr los, da ich die Schichten Weihnachten und Silvester rausholen will. War in der Messe um ½ 7 Uhr. Regnerisch.



9.12.49 Morgenschicht. War bei Käse oben. Gertrud hat sich Dauerwellen machen lassen. Es steht ihr gut. Regen.

10.12.49 Morgenschicht. 3 Uhr zu Hause. Ställe sauber gemacht. 9 Uhr schlafen. Morgen arbeiten. Frost.

11.12.49 Sonntag. Arbeiten. Fuhr von Dortmund nur bis Werne. Hier wurde ich von meinem Arbeitskameraden und dessen Freundin abgeholt. Gingen die Geschäfte begucken. Anschließend ins Kino. Hatte seine Freundin wie auch Sim-Jü auf meiner Seite. Traf auch Doris, hielt mich aber nicht länger bei ihr auf. ½ 9 bei Regenwetter zu Hause. Regen

12.12.49 Morgenschicht. Machte bis 16 ¼ Uhr. Abends Üben des Stückes „Menschenhass und Menschenliebe“, welches schon vor Jahren gespielt wurde.

24.12.49 Schliefe bis 11 Uhr. Alle Ecken sauber gemacht. Nachmittag noch kurz nach Werne. 8 Uhr Bescherung. Alles gut ausgefallen. 11 Uhr schlafen. 25.12.49 4 Uhr in der Ucht. Es war sehr feierlich. Kirche brechend voll. Ging um 6 Uhr wieder ins Bett. Der Nachmittag war langweilig. Ging gegen Abend noch nach Schlenkrichs. Hier wurden Witze erzählt, aber auch Weihnachtslieder gesungen. 10 Uhr schlafen. Schlechtes Wetter.

26.12.49 Hochamt. Fuhr um 13.30 Uhr nach Bockum-Hövel. Traf Gertrud krank an. Mandelentzündung. Verbrachte einen schönen Nachmittag. Trank auch an die 10 Likör, natürlich auch Kaffee. Bekam von Gertrud noch ein Buch geschenkt. Fuhr um ½ 9 Uhr nach Hause. 10 Uhr schlafen.

27.12.49 Morgenschicht. Am Abend üben. Warm wie im Mai.

28.12.49 Üben. War noch bei Schlenkrichs.

29.12.49 Üben. Es klappt noch nicht besonders gut.

30.12.49 Im alten Jahr letzte Mal arbeiten, anschließend 14 Tage Urlaub.

31.12.49 Heute nicht arbeiten. Ställe gemistet und aufgeräumt. Am Nachmittag am Radio gesessen. Fuhr gegen 7 Uhr nach K. Es wurde prima. Aß hier nochmal zu Abend, bis dass ich nicht mehr konnte. Tanzten und saßen prima gemütlich beisammen. Um ½ 12 bis 1 Uhr mit Gertrud und ihrer Schwester alleine. Trank nicht viel, da ich mit dem Fahrrad nach Hause musste. Fuhr noch zur Münsterstr., wo ich Möllers und Börste besuchte. Es war hier ganz prima. Aß und trank reichlich. Um 3.50 Uhr im Bett (aber nicht betrunken).

1.1.50 Neujahr. Hochamt. Schoss nachher Spatzen. Nach dem Essen gingen Josef S. und T. Hölscher spazieren. Suchte auch noch verschiedene Bekannte auf. Nach dem Abendessen ging ich noch ins Dorf. War in der Hauptsache bei Schlenkrichs. 10 ¼ Uhr zu Hause.

2.1.50 Urlaub. Bis 10 Uhr schlafen. Spatzen geschossen. Abends Üben. Regen.

3.1.50 Flickarbeiten gemacht. Am Abend nach Spetsmann, wo ich mir Bilder beguckte.

4.1.50 Üben. Sonntag ist die 1. Aufführung. Regen.

5.1.50 Üben. Das letzte Mal. Füttern immer noch Stoppelrüben.

6.1.50 Hl. 3 Könige. 8 Uhr Messe. Fuhr zusammen mit Willi H. und Alfons B. nach Dortmund. Willi fängt auch bei meiner Firma an. Blieben bis 4 Uhr in Dortmund. Theater: Am Abend in das Stück vom Gesellenverein: „Quaterie um Libbet“. Sehr warm.

7.1.50 5 Uhr Generalprobe. Spielten für die Kinder. Sind zufrieden. Schön wie im Frühjahr.

9.1.50 Ohne Rock, nur im Hemd kann man sich draußen aufhalten. Viel zu warm.

10.1.50 Nach Dortmund. Andere Arbeit zu bekommen ist nicht so leicht. Im Garten gegraben. Schönes Wetter. 10°.

11.1.50 Im Garten graben. Besuchte am Abend Ruth kurz, die aus dem Krankenhaus gekommen war. War mehrere Stunden da. Schönes Wetter.

12.1.50 Allerhand Knüspelarbeiten gemacht. Gertrud auch wieder arbeiten. Das Stück nochmal durchgeprobt. 10°.

13.1.50 Nach Werne. Bilder zum Entwickeln gebracht und Lederhandschuhe gekauft. Saal fertig gesetzt für den morgen stattfindenden Gemütlichen vom Th.Verein. War noch kurz bei Schlenkrichs.

14.1.50 Allerhand kleine Arbeiten verrichtet. War auch noch nach Werne. Kaufte mir eine neue Fahrradbeleuchtung für 20 DM. ½ 8 Anfang des Kameradschaftsabends. Holte Ruth kurz ab. Zuerst gab es eine leckere Erbsensuppe. Ansprache mit Begrüßung war natürlich schön gewesen. Ging noch für eine Stunde nach Kemmings. Gertrud sehr anhänglich. Haben noch etwas getanzt. Nun aber musste ich wieder nach Dinkheller. Hier war alles in bester Stimmung. Ruth wurde es, nachdem wir ein paarmal getanzt hatten, sehr schlecht, aber nach einer Stunde besserte sich das einigermaßen. 12 Uhr gab es Kaffee und Torte, sowie heiße Würstchen, dieses alles war reichlich vorhanden. Die Stimmung stieg weiter an. Nach Hause. Luftschlangen sowie Raketen flogen durch die Luft. Vorträge, Witze sowie Lieder füllten den Abend aus. 3 Uhr Schluss. Brachte Ruth, die sehr anhänglich war nach Hause. 4 Uhr im Bett.

20.1.50 Kämpfe gegen die Kirche halten an. Auch in Deutschland, ja am Arbeitsplatz. *Wie feige sind doch viele Christen! Unter 10 ist oft keiner, der zu einem hält, sondern unterstützen noch diese Hetzer. Wie manche Frage wird gestellt. Man muss der Sache auf den Grund gehen und schon ist alles ganz anders. Ein guter Christ, der seinen Glauben verteidigt, wird überall geachtet.* -9°.

22.1.50 Sonntag. Von der Nachtschicht ging ich zur 8-Uhr-Messe, wo der Kirchenchor Überwasser Münster [Überwasserkirche] sang. Schliefe von 10 – 12, da Ruth kam, um sich was [zu] lesen holte. Traf Gertrud, die nach Hause wollte. Sie war katzenfreundlich. Ging zum Krankenhaus, wo ich M. Neuhaus besuchte. Anschließend zum Sportplatz, wo Herbern gegen Ibbenbüren 2:2 spielte, aber den 2. Tabellenplatz behielt. Am Abend Karneval vom S.V.H. Ging aber nicht hin. Es wurde wieder gesoffen wie jedes Jahr.

23.1.50 Frühschicht. Brachte noch Gertrud nach Hause, da sie den Autobus verpasst hatte. Das Küken war mir bald erfroren. Alles OK. -9°.

25.1.50 War kurz auf der Gräfte. Gertrud wartete, aber nichts Besonderes. -10°.

31.1.50 Mit Gertrud soll wohl Schluss sein. Weiteres abwarten. Abends glatt.

1.2.50 Machte einen Spaziergang am späten Abend. Nahm mein Fernrohr mit. Eine wunderschöne Nacht. Wie ist doch die Natur so schön. Wer sowas nicht empfindet, ist in meinen Augen kein Mensch.

2.2.50 Will im Herbst an einer Romfahrt teilnehmen. Kostenpreis: 150 DM. So billig, weil ich in der Kath. Jugend arbeite. Alle Wege aufgeweicht. 5°.

3.2.50 Schlafe fast jeden Tag bis 9 Uhr, dann zum Zahnarzt. 11 Uhr zur Arbeit. Regen.

4.2.50 Regenwetter

Welt, wie bist du so schön. Wie groß deine Versuchungen und Leidenschaften. Darum sei standhaft. Wer einmal nachgibt, der ist meistens verloren. Mensch, wie töricht kannst du sein! Hoffe n!

5.2.50 Hochamt. Beachtete Gertrud kaum. Ging zu Schlenkrichs, anschließend zum Krankenhaus. Wir, die Jungen der Rankenstraße gingen nach Westerwinkel. Am Abend holte ich Else S. ab, die aus Horst ist und bei Bispings wohnt. Ging auch später noch nach Bispings. Das Mädchen scheint sich Hoffnungen zu machen. 11 Uhr zu Hause.

6.2.50 Nachtschicht. Bis 12 Uhr geschlafen. Traf Gertrud. Nach einer heftigen Debatte konnte ich sie um den Finger wickeln. Zum Unglück kam Else dazu, und jetzt konnte man sehen, wie eifersüchtig doch Mädchen sind.

7.2.50 Erhielt einen 2 Seiten langen Brief von Else. Ein aufrichtiges Mädchen. Sie will klaren Fall haben. Abwarten und Tee trinken.

8.2.50 Kein schönes Arbeiten. Traf am Abend Gertrud. Will Sonntag mitfahren. Gertrud will im April Herbern verlassen. Nachts Schneeschauer

9.2.50 Kohlen sind im Moment sehr knapp. Alles Andere reichlich vorhanden. Regen.

15.2.50 Der Kommunismus setzt sich langsam durch. In Deutschland gibt es ja Gottseidank nicht so viele Verrückte. Wenn die Kommunisten wirklich Kommunisten wären! In Russland sind es doch alle Bolschewiken. Regen.

20.2.50 In Münster waren über 100.000 Menschen, in Köln 1.000.000. Wieviel Geld wurde ausgegeben? Rosenmontagszüge verregnet. In England sagt man: Deutschland geht es wieder viel zu gut! Regen.

21.2.50 Will zum kommenden Sommer noch ein Faltboot kaufen. Die Preise liegen nur noch viel zu hoch. Regen.

22.2.50 Hoffentlich erhalte ich bald eine neue Arbeitsstelle. Viele Arbeiter auf der jetzigen Arbeitsstelle sind ungehobelt und verdorben. Schönes Wetter

23.2.50 Der Sportverein feierte Karneval trotz des 40stündigen Gebetes. Es sind ja auch fast alle SPD-Menschen. Schönes Wetter, leichter Nachtfrost.

24.2.50 Viele Leute sind krank. Es fängt an zu grünen. Wenn es nur nicht zu früh ist. Herbern wird sich wohl nur langsam entwickeln. Es fehlt die Industrie und die Verbindung: Von Bahn und Wasserverkehr völlig abgeschnitten. Davensberg, das kleine Dörfchen mit wenigen 100 Einwohnern wird sich bestimmt schneller erweitern. Mit Ascheberg wird Herbern in einigen Jahren bestimmt nicht mehr mitkommen. Oder aber sollte etwas Unvorhergesehenes eintreten. – Ich bitte um Entschuldigung. Nur eine Fantasie, die ich im Zuge aufschrieb. Neue Erfindungen werden gemacht. Wie wird sich in einem neuen Krieg die Atombombe auswirken? Wann wird wohl das erste Raumschiff auf dem Mond landen? Wie werden die Christenverfolgungen enden?

25.2.50 Habe den Kran kaputt gefahren. Nicht meine Schuld. Der Schaden am Kran war wohl vorher gemeldet worden. War aber auch keiner, der mir die Schuld zuschieben wollte.

2.3.50 Fuhr nach K. Gertrud krank. Aber nur eine ungefährliche Erkrankung. Sonst alles OK. Nachtschicht.

5.3.50 Nach Bockum-Hövel. Verbrachte einen schönen Nachmittag. Gingen noch für 2 Std. spazieren. Auch Gertruds Schwester und Schwager waren mit. 6 Uhr zur Fastenpredigt. Habe natürlich auch Kaffee und Abend gegessen. Bei K. alle in Ordnung. Gertrud brachte mich noch zur Straßenbahn. ½ 10 Uhr zu Hause. Will Sonntag wieder hin. Wollen zu den dort stattfindenden Passionsspielen.

6.3.50 Zum Zahnarzt. Wurde anständig gepiesakt. Am Abend zum Heimabend.

7.3.50 Traf Inge K. Immer noch ein freundliches Mädchen. Wunderschönes Wetter.

Der Mensch muss wagen, aber nicht verzagen.

9.3.50 Habe es mächtig im Kreuz. Wollte schon früher Schluss machen. Holte mir einen Krankenschein.

10.3.50 Machte länger. Else bestellte mich zum Kino. Gehe aber nicht hin. Alles ist gespannt auf das Fußballspiel Werne – Herbern. Regen.

11.3.50 Ob das Saargebiet wohl bei Deutschland bleibt? Kaltes regnerisches Wetter.

12.3.50 Hochamt. Nach dem Essen bei M. schießen. Schoss bei einer Familie die ganze Wäsche von der Leine. Anschließend zum Fußballplatz. Annähernd 2000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Der SV revangierte sich im Kampf gegen Werne. Herbern – Werne 2:1. Fuhr dann nach Bockum-Hövel. Gertrud war alleine da. Die anderen waren zur Fastenpredigt. Als die Eltern zurückwaren, wurde Abend gegessen. Gegen 8 Uhr zu den Passionsspielen. Gertruds Schwester und Schwager gingen auch mit. Es wurde wirklich etwas gezeigt. Aß anschließend noch ein Stück Kuchen und war um 1 Uhr glücklich zu Hause. Hatte einen schönen Sonntag verlebt.

13.3.50 Mittagsschicht. Zum Zahnarzt. Regen.

14.3.50 Fuhr schon morgens nach Dortmund. Andere Arbeit zu bekommen nicht so leicht. Mache mich bei der jetzigen nicht tot. Am Kran oder An- und Abhänger.

18.3.50 Es wird keine 2 Jahre mehr dauern und Deutschland besitzt wieder ein Heer. Man weiß schon heute, dass es ohne Deutschland nicht geht.

19.3.50 Sonntag. Arbeiten. Sollten nur einen Sonntag im Monat frei haben. Ich werde wohl nicht oft erscheinen. Am Nachmittag spazieren. Mia, Rolf und Leo bei Dinkheller sind fast zu dreist. Aber auch viel zu leicht. Ging auch am Abend mit Josef S. mit diesen Mädchen los. Aber nur, um sie aufzuziehen. Schönes Wetter.

23.3.50 Mia R. besucht mich am Bahnhof. Schliefe nur 5 Stunden. Neblig.

24.3.50 War beim Lehrer Huprich. Sprachen über die Jugendgruppen. Er hat seine Hilfe zugesagt. Mia R. war wieder am Bahnhof.

25.3.50 Von 9 bis 1 geschlafen. Dann den Buchsbaum im Garten umgelegt. Waren ½ 8 Uhr damit fertig. Wir waren aber auch fertig. Fuhr dann zur Nachtschicht.

26.3.50 Sonntag. Als ich von der Nachtschicht kam, Rad platt. Fuhr mit dem Autobus nach Hause. Ging 9 Uhr zur hl. Messe. Hier war die

Schulentlassungsfeier. Ging von 11 bis 1 Uhr schlafen. Fuhr gegen 2 Uhr nach Bockum-Hövel. Traf Gertrud, die vorgegangen war, auf dem halben Wege. Ging mit Gertrud und deren Freundin spazieren. Machten Aufnahmen. Gegen ½ 7 bei Kühnes. 8 Uhr zu Hause und ½ 9 Uhr im Bett. Ein schöner Tag ging zu Ende. Schönes Wetter.

28.3.50 10 Stunden gemacht. Anschließend im Dortmunder Nordbad schwimmen. Ein schönes Hallenbad. ½ 9 zu Hause. Trau, schau, wem! Nebliges Wetter

31.3.50 10 Std. gemacht. Heute liest man viel von Untertassen. Fliegenden Scheiben, die in der Luft herum fliegen. In Amerika will man so einen Apparat gesehen haben. Er ist aus Stoffen hergestellt, die bislang auf der Erde unbekannt waren. Er ist von Menschen bedient, die nie zuvor gesehen worden sind. Wie verhält sich alles in Wirklichkeit? Weiterhin kälter.

1.4.50 Wie haben sich doch die Zeiten geändert. Im vorigen Jahr konnte man vieles nicht, oder erheblich teurer wie jetzt bekommen. Mein Verdienst beträgt 220 – 270 DM im Monat. Sicher: Mancher, ja viele Arbeiter verdienen weniger. Einige Preise: Schuhe 28 DM, Anzug: 120 DM, Wurst 2 DM/Pfd., Butter: 3 DM. Aprilwetter. Hagel, Schauer.

2.4.50 Sonntag. Hochamt. Traf Gertrud kurz. Fuhr dann zur Arbeit. Pflichtschicht. Wollen Karfreitag herausholen. Regen, Gewitter, Sonne.

6.4.50 Fahrrad repariert. Mittagsschicht. Der Schwenkarm des Krans kam runter. Habe großes Glück gehabt, da ich ja An- und Abhänger bin.

Gott, ich danke dir.

7.4.50 Karfreitag. Im Garten Ecken angeschlagen. Um 1 Uhr mit der Prozession. Es war die 50. Karfreitagsprozession. Auch steht das Kreuz schon Schlange. Sogar die Kinos sind offen, sogar in Herbern bei Carl Tergeist. Traf Gertrud kurz. Sie hatte gewartet, aber ich war zur Fastenpredigt gegangen. Am Abend noch für ein Stündchen nach Kemmings. Gertrud war alleine. Wir verstehen uns in letzter Zeit ausgezeichnet. In der Oberliga wird sogar Fußball gespielt. Wunderschönes Wetter

Liebet eure Feinde!...

9.4.50 Ostern. Um 5 Uhr in der Auferstehungsfeier. Anschließend wieder ins Bett. Konnte am Nachmittag kaum raus, da es fast immer regnete. Am Abend zum Osterfeuer. Die ganze Rankenstraße, aber auch viele aus dem Dorf waren vertreten. Anschließend nach Bisping, wo wir noch tanzten.

Tanzte in der Hauptsache mit Käthe M., Agnes B. und Thea M.. Else S. weiterhin freundlich. ½ 12 zu Hause.

Glaube, Hoffnung, Liebe.

10.4.50 Ostermontag. Hochamt. Gegen 2 Uhr nach Bockum-Hövel per Rad. Kaum angekommen, fing es an zu regnen. Hatte mein bestes Zeug angezogen. Auch meine Sambaschuhe. Gertruds Freundin, Margret, war auch da. Nachdem wir anständig Kaffee getrunken hatten, gingen wir noch kurz nach Margrets Elternhaus. Fuhren dann bei strömendem Regen gegen ½ 6 Uhr nach Hamm. Gingen ins „Thalia“. Vorne sofort Begrüßung durch den Inhaber. Sofort wurden Tische vorgeschlagen, wohin uns ein Kellner begleitete. Wir saßen in einer richtigen Loge. Eine Kapelle sorgte für gute Tanzmusik. Auch ein guter Wein fehlte nicht. Wir tranken spanischen Malaga. Die Tanzfläche war spiegelglatt. Die meisten waren älter als wir. Es war sehr schön. Fuhren gegen 11 Uhr, da dies die letzte Straßenbahn war. War aber noch bis 1 Uhr bei K., die mich nicht nach Hause lassen wollten. Aber der Regen hatte schon 2 Std. aufgehört. War 2 Uhr zu Hause.

14.4.50 Die Arbeitslosenzahl nimmt weiter ab. Regen. Viel Wind.

15.4.50 Blieb in Dortmund. Ging ins Hallenbad mit noch ein paar Arbeitskameraden. Kaufte mir eine Marinehose für 35,- DM und eine Windbluse für 33,- DM. Alles von guter Qualität. 11.⁴⁰ Uhr zu Hause. Schnell noch 7 Std. geschlafen.

Wachet und betet!

16.4.50 Sonntag. Von ½ 8 – 9 Uhr geschlafen. Hochamt. Traf am Mittag kurz Gertrud, die nach Hause fuhr. Machte einen kurzen Spaziergang. Ging von ½ 4 – 7 Uhr ins Bett. Gegen 8 Uhr mit Neuhaus' Mädchen nach Bisping. Else St. noch genauso verrückt. Es war schön. Gab keinen Heller aus. 11 Uhr zu Hause. Regen.

17.4.50 10 Std. gemacht. Am Abend zum Heimabend. Lehrer Hubrich will alles neu aufziehen. Der Kaplan kümmert sich viel zu wenig darum. Schönes Wetter 10°.

18.4.50 10 Std. gemacht. Zum Gesellenverein. Es sprach ein Redner über gute und schlechte Bücher. Schön, aber kälter.

19.4.50 ½ 7 Uhr nach Dinkheller, wo der Bischof Michael Keller zu den Vorständen der Jugendbewegungen sprach. Gegen ½ 9 Uhr nach Kemming. Gertrud war sehr müde. Sie tat wenigstens so. Werde sie überhaupt

Sonntag zur Rede stellen. Sie bleibt in Kürze für ganz in Bockum-Hövel.
Aprilwetter

Verzage nicht!

21.4.50 Am Abend Mist, ja Mist im anderen Garten gefahren. Es wird laufend gebaut, auch in der Rankenstr. (Gesenhoff). Schön. 17°.

22.4.50 Bis 3 Uhr gearbeitet. Mist zum anderen Garten gefahren. Insgesamt 5 Bollerwagen. War noch kurz im Dorf, wo ein ausgelassener Tanzkursus stattfindet.

23.4.50 Hochamt. Traf am Mittag kurz Gertrud, die nach Hause fuhr. Es kam nicht zu einer Aussprache. Gegen ½3 Uhr gingen Margret N., Käthe M., Josef B., Egon H., Hermann N. und ich über Westerwinkel nach Bockholt in der Heide. Sangen Lieder, machten auch Aufnahmen. Ich spielte eine Art Komiker. ½ 7 Uhr zu Hause. Am Abend nach Tergeist, wo ein gemütliches Beisammensein des K.A.V. stattfand. Mit einer ganzen Mark kam ich von 8 – 12 Uhr, als Schluss war, aus. Es verging ein wirklich schöner Sonntag.

25.4.50 Ob es gar kein Frühling werden will? In der Nacht, ja, schon in den Abendstunden Frost. Ob es wohl Obst gibt, da alles in Blüte steht. Schnee.

27.4.50 Lesen, ja Lesen. Ich bin nicht für den billigen Kitsch, diese 0,30 – oder 0,50 DM-Romane. Lese lieber wissenschaftliche Bücher, zum Beispiel von Ganghofer. Regen.

29.4.50 Bekamen von der Firma 3 DM Maigeld. Die meisten Firmen bezahlen dieses nicht. Gertrud ließ bestellen, dass ich unbedingt kommen müsste. Grund: Ein freudiges Ereignis. Ich ahne schon, was. Etwas besseres Wetter.

01.5.50 Stand schon um ½ 5 Uhr auf. ½6 schon in Bockum-Hövel. Fuhr mit Gertrud und Margret nach Werl. Wunderschönes Wetter. Gingen zur Muttergotteskirche. So um ½ 11 Uhr wieder in Bockum-Hövel. 11 Uhr zur Kindtaufe. Machte Aufnahmen. Habe mir einen Fotoapparat gekauft. Das Kind musste natürlich auch begossen werden. Ein gutes Mittagessen sorgte für die leibliche Nahrung. Am Nachmittag wieder eine Radtour. Unser Ziel: Kappenberger See, der um ½ 5 Uhr erreicht war. Wir mieteten uns ein Boot und konnten so einen schönen Nachmittag verbringen. Gegen ½ 8 Uhr in Werne, wo wir uns auf der Kirmes ein Eis aßen. ½ 9 Uhr in Bockum-Hövel. 11 Uhr kam ich ermüdet zu Hause an. Hatte aber 2 schöne Tage verlebt.

3.5.50 Am Abend Mist gefahren zum anderen Garten. Schönes Wetter.
6.5.50 In Dortmund im Nordbad schwimmen. 11.⁴⁰ Uhr zu Hause. Am
Abend in der Maiandacht. Anschließend nach Gertrud, die auch in der
Maiandacht war. Tanzten noch etwas. Wollen nach Pfingsten zusammen
Urlaub nehmen. 11 Uhr mit dem Zug nach Dortmund. zur Nachtschicht.
8.5.50 10 Std. gearbeitet. 9 Uhr schlafen. Schön.
9.5.50 10 Std. gemacht. Maiandacht. Heimabend. Will mit Hilfe des
Kaplans und Lehrer Huberich alles wieder in Schwung bringen. Wetter
gut.
12.5.50 Maiandacht. In diesem Jahr gibt es viele Maikäfer. 28°.
13.5.50 Noch Runkeln für uns in Tante Gertis Garten gelegt. Am Abend
nach Käse tanzen. War bis ½ 11 Uhr da. Wetter: Wunderbar.
14.5.50 Hochamt. Nachmittags mit dem Gesellenverein einen Maigang
nach Hönnemann. Der Knüppelzug voraus. Gertrud fuhr nach Hause.
Sollte natürlich mitkommen, aber ich hatte keine Lust. 7 Uhr war ich
schon wieder zu Hause. Am Abend noch kurz nach Schlenkrichs.

G u t e N a c h t !

16.5.50 Habe getauscht, mache diese Woche Morgenschicht. Hole jeden
Abend Gras. Ondrup und Forsthövel. Ecke Ferkmanns Busch,
Piepenkötter, Anweiden sind mein Revier. Maiandacht. War bei
Kemmings. So gut wie jetzt haben wir uns noch nicht verstanden. ½ 11
Uhr zu Hause.
17.5.50 Nach der Arbeit nach Bockel in der Heide. Arbeitskollege L.
hatte ein Pärchen erhalten. Die mussten nach seiner Meinung begossen
werden. Anschließend nach Tergeist, wo wir aßen und auch noch tranken.
Wir hatten alle genug, aber nicht betrunken. Abend noch nach Gertrud. 10
Uhr zu Hause. 14°.
18.5.50 Himmelfahrt. Hochamt. Am Nachmittag wurde das Wetter aber
einigermaßen gut. Gertrud sowie Dine W. und ich gingen nach
Westerwinkel. Machten Aufnahmen. ½ 6 Uhr zu Hause. Ging am Abend
mit Gertrud noch nach Westwinkel. Mia K. musste uns gerade noch
sehen. Später nach Bisping. Auch Dine ging mit. Die Mädchen waren
kurz nach Kemming gewesen, später aber wieder ausgerückt. ½ 1 Uhr zu
Hause. Ein schöner Sonntag ging zu Ende. Regen.
20.5.50 Bis 2 Uhr gearbeitet. Am Abend zum Mittelkränzchen des
Tanzkursus. Hatte auf Hannelore Rost und Christel B. zu passen. War
aber für 2 Std. bei Kemming. Hatten einige Meinungsverschiedenheiten.

Aber sie muss ihr Köpfchen beugen. Wollen morgen paddeln gehen. War bis 1 Uhr bei Angelkort. Hier ging's viel zu ausgelassen her. Brachte die beiden Mädchen nach Hause. Mir hatte es nicht gefallen.

21.5.50 Sonntag. Im Hochamt. Am Nachmittag nach Bockum-Hövel. Machte einige Aufnahmen. Gingen paddeln. Fuhren auf dem Kanal bis hinter Herringen. Es war wunderschön. In Herringen wurde Regatta gefahren. ½ 9 Uhr wieder in Hamm. War noch bis 11 Uhr in Bo.-Hövel. Ein schöner Sonntag. Schwül.

29.5.50 Morgens Besuche gemacht. Nachmittags nach Horst zum Schützenfest. Ein Auto brachte uns hin. Gingen ganz in Weiß. Wieder mit Degen. Machten viel aus. Trank bei Else St. anständig Kaffee. Gegen 6 Uhr kam Gertrud. Verbrachten schöne und vergnügte Stunden. Brachte um 1 Uhr Gertrud nach Hause. Hatte mir ein Fahrrad geliehen. ½ 3 Uhr zu Hause.

31.5.50 Am Morgen nach Bockum-Hövel. Gertrud will in Herbern aufhören. Mittag wieder zu Hause. Traf nachmittags Gertrud und ihre Mutter. Gertrud hatte ihre Sachen geholt. Unsere Beziehungen werden wohl langsam einschlafen. Will morgen ins Sauerland fahren.

1.6.50 ½ 7 Uhr trafen sich 14 Jungen der Jungschar, um eine Fahrt ins Sauerland zu unternehmen. Die Fahrt ging über Hamm, Werl, Haus Berg zum Sorpensee. Oh, du wunderschönes Sauerland. An der Sorpe schlugen wir unsere Zelte auf. Sprang am Abend noch kurz hinein. Wasser ziemlich kalt. 10 Uhr schlafen. Wachen aufgestellt. Gute Nacht. Wunderschönes Wetter.

2.6.50 7 Uhr wecken, dann waschen und Kaffee. Später Sport. In der Hauptsache Fußball und Schwimmen. Hatte natürlich auch meinen Fotoapparat mitgenommen. Mittag Abbruch der Zelte. Fuhren durch das Hönnetal in Richtung Menden. Schlugen unsere Zelte kurz vor Menden auf, wo weit und breit kein Haus stand. Natürlich mit Erlaubnis. 9 Uhr schlafen. Alle recht müde.

3.6.50 Bis 8 Uhr geschlafen. Frühstück. Sport, Essen kochen. Am Nachmittag zum Schwimmbad. Erst abends zurück. Klärte die Jungen in verschiedenen Sachen auf. 10 Uhr schlafen. Jungen, die mit waren: Gesenhoff, H., Wenner, L. Lütkem. W., Hohenhövel, Homann, B., Schlüter H., Schlüter O., Neuhaus H., Nienhaus und Beughardt J., Kranefeld Th., Koch Th., Feldkämper. Sehr warm schon am Morgen.

4.6.50 ½ 5 Uhr Aufstehen. Später wird es viel zu heiß. ½ 6 Uhr Abfahrt Richtung Heimat in Unna. 7 Uhr zur hl. Messe. Machten noch

verschiedene Male Rast. 11 Uhr zu Hause. Nachmittags spazieren. Am Abend bei Krieter Schützenstr. tanzen. Mädchen aus Sendenhorst (aus dem Krankenhaus) waren da. Lernte ein prima Mädchen kennen. Sie war auch sehr anzüglich. 11 Uhr im Bett. Abends noch 30°.

5.6.50 ½ 5 Uhr Kartoffeln durchgegraben. Nachmittags mit Margret N. zum Baden nach Werne. Traf Renate H., die sehr anzüglich war. Lernte ihr schwimmen. Sie tat für mich alles. 6 Uhr zu Hause. Am Abend Gras geschnitten.

6.6.50 ½ 5 Uhr Gras geschnitten. Am Nachmittag mit R. zum Baden gefahren. Will mit ihr aber keine Beziehung mehr anknüpfen. Wollen auch morgen Mittag wieder zum Baden. 9 Uhr schlafen. Viele sind von dieser Hitze krank. 32°.

8.6.50 Fronleichnam. 8 Uhr Messe. Fuhr 12 Uhr nach Hövel. Aß zum 2. Mal zu Mittag. Annelore kaufte einen Film, den ich wegknipste. Um 4 Uhr ging ich mit Böllemann K. paddeln. Auch Inge R., die ich noch von Hamm kannte, fuhr mit. Es war einfach prima. 7 Uhr bei K. Gertrud wird sehr wahrscheinlich Sonntag nach Herbern kommen. Abends Vorstandssitzung v. Schützenverein. Eine Runde nach der anderen kam auf den Tisch. Musste nachher streiken. 12 Uhr zu Hause. 32°. Viel zu warm. Ganz Europa stöhnt unter der Hitze.

11.6.50 Sonntag im Hochamt. Gertrud kam nicht. Fuhr nach Davensberg und beguckte mir den Schützenzug. Traf auf der Rückfahrt einen Wagen, der Grün zum Kränzen holte. Schlug mit ihm an und schon bald lag mein Rad auf dem Wagen. Es ging von Wirtschaft zu Wirtschaft. In Ascheberg waren sie zu Hause. Sollte noch dableiben, fuhr aber nach Hause, da sich der Alkohol bemerkbar machte. Am späten Abend nach Davensberg zum Schützenfest. Es war prima. ½ 3 Uhr zu Hause. Hatte den ganzen Tag keinen Pfennig Geld ausgegeben. 24°.

13.6.50 Heute wieder arbeiten. Abends zum Gesellenverein. Trumpfte in verschiedenen Dingen mal ordentlich auf.

14.6.50 Von 5 ¼ Uhr bis ½ 10 Uhr Onkel Franz (Oma) Gras schneiden geholfen. Aß bei Oma anschließend ein reichliches Abendessen.

Schaffen und Arbeit ist Gottes Gebot, Schaffen ist Leben und Nichtstun der Tod.

Buch aufbewahren! Schrift entschuldigen!

Mit Gott alles, ohne Gott nichts! Trau, schau, wen! Vertrau auf Gott, verzage nicht!!

Die Liebe und der Suff, die reiben den Menschen uff!

*Die Frau ist die Krone der Schöpfung, der Mann das Haupt. Wenn das
Haupt sich neigt, neigt sich die Krone auch.*

Wenn du dich auf andere verlässt, bist du verlassen

Geh fast jeden Tag nach der Arbeit baden im Dortmunder Hafen.

17.6.50 Heu aus Nordick eingefahren. Theo S. holte es mit seinem Auto. In einer Stunde waren wir wieder zurück.

18.6.50 Hochamt. 1 Uhr nach Bockum-Hövel. Ging mit zur Kirche, wo die Schlussfeier für die dort stattgefundene Mission war. Wollte mit Gertrud paddeln gehen, aber das Boot war nicht startklar. Machten daher eine Radtour nach Schloss Ermlinghof und Heessen. 9 Uhr wieder bei Kühnes. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr zu Hause. Hatte einen schönen Sonntag verlebt.

Landtagswahl: CDU Wahlsieger. 27°.

22.6.50 Mia Rolf war wieder an der Bahn. Abends im Film. Es wurde ein Missionsfilm gegeben. Regen.

24.6.50 3 Uhr zu Hause (Von der Arbeit). Abends kurz nach Bockum-Hövel. Gertrud war alleine, was ich aber nicht wusste. 10 Uhr zu Hause.

25.6.50 Prozession war der Wahl wegen verlegt. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr mit der Prozession, die über Westerwinkel geht. Anschließend in der hl. Messe. 2 Uhr nach Bockum-Hövel. Hörte Spielübertragung Offenbach - VfB Stuttgart = Dt. Fußballmeister. Anschließend mit Gertrud spazieren. Wollte ins Kino. Hannelore hatte Besuch, und so blieb ich da. Waren insgesamt 8 Personen. Es wurde wirklich prima. Gertrud war etwas eingeschnappt, weil ich mich zuviel um die Anderen kümmerte. War um 4 Uhr zu Hause. Zum Glück hatte niemand was gemerkt. Gertrud will zum Gesellenfest nicht kommen. Bürgerkrieg in Korea. 18°.

27.6.50 Amerika setzt Luftwaffe auf Korea ein. Regen.

29.6.50 Peter und Paul: Gesellenfest. 5.30 Uhr Wecken. 6.30 Festgottesdienst. 7.30 Kaffeetrinken. 10.30 Umzug. Voran der Spielmannszug, gefolgt von den Gesellen in Arbeitstracht. Anschließend Platzkonzert. Musste dann leider zur Arbeit. Machte 6 Uhr schon wieder Feierabend. $8\frac{1}{2}$ zu Hause. Ich war erstaunt, als ich hörte, Gertrud wartet schon. Tanzten ein paar Mal. Fuhr dann mit nach Bockum-Hövel, wo sie sich umzog. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr wieder beim Tanzen. Es war prima. Kam mit 2 DM aus, da Willi H. und Toni noch eine Flasche Likör hatten, die wir in Kochs Laube leer tranken. Verlebten einen schönen Abend. 3 Uhr zu

Hause. Gertrud schläft bei Rost. [Der Koreakrieg von 1950 bis 1953 war ein militärischer Konflikt zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) sowie der mit ihr im Verlauf verbündeten Volksrepublik China auf der einen Seite und der Republik Korea (Südkorea) sowie Truppen der Vereinten Nationen unter Führung der USA auf der anderen Seite. Jeder der beiden koreanischen Staaten, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus der sowjetischen und der US-amerikanischen Besatzungszone in Korea hervorgegangen waren, verstanden sich als einzig rechtmäßiger Nachfolger des 1910 von Japan annektierten Kaiserreichs Korea. Der Krieg begann am 25. Juni 1950 mit dem Angriff Nordkoreas – nach abwechselnden Grenzverletzungen beider Konfliktparteien –, das die Wiedervereinigung Koreas daraus folgend militärisch erzwingen wollte. (Wikipedia)].

30.6.50 Amerika setzt Erdtruppen ein. Man spricht viel von Krieg, aber es wird wohl noch 1 – 2 Jahre dauern. 30°.

1.7.50 Es wird in Herbern kräftig gebaut. In der Rankenstr. entsteht eine Siedlung für Flüchtlinge. Gehe jeden Tag im Dortmunder Hafen baden. [Gegen diesen Angriff leisteten amerikanische Streitkräfte unter General MacArthur den südkoreanischen Truppen die erbetene Hilfe. Nachdem auch UN-Truppen seinem Befehl unterstellt wurden – der vetoberechtigte sowjetische Vertreter blieb aus Protest der Abstimmung fern – entwickelte sich der nationale zum internationalen Krieg. Mit dem Eingreifen der USA und später Chinas wurde er ein Stellvertreterkrieg. Insbesondere in Deutschland löste der Konflikt Befürchtungen aus, er könne zu einem Dritten Weltkrieg führen.

Die UN-Truppen wurden von den nordkoreanischen Truppen zunächst bis auf einen kleinen Brückenkopf um Busan im Süden der Koreanischen Halbinsel zurückgedrängt. Sie stießen dann aber in einer Gegenoffensive über die Demarkationslinie hinaus bis zur chinesischen Grenze im Norden vor. Dieser weite Vorstoß war nicht durch die Resolution 85 des UN-Sicherheitsrates gedeckt. Ende Oktober 1950 griffen starke chinesische „Freiwilligenverbände“ auf Seiten Nordkoreas in das Kampfgeschehen ein und warfen die UN-Truppen zurück, bis sich die Front ungefähr in der Mitte der Halbinsel stabilisierte. Dort – etwa am 38. Breitengrad – führten die Kriegsparteien einen verlustreichen Stellungskrieg. Wikipedia]

2.7.50 Hochamt. Anschließend bei Bisping eine Flasche Sprudel trinken. Nachmittag zum Paddeln. Fuhr alleine, da G. arbeiten musste. Es war prima. 9 Uhr brachte mich P. Kruse mit dem Motorrad nach Hause. Führen noch kurz bei Kühnes vorbei. 10 Uhr zu Hause.

3.7.50 Die Kartoffelkäferplage ist groß. Auch in unserem Garten kahle Stellen. Kirschen abgenommen. Nachtschicht. 20 °.

4.7.50 Nachts schwere Gewitter. Das Korn steht aber noch prima.

5.7.50 Machen jede Nacht 9 Stunden. Gewitter.

6.7.50 Gras wird knapp. Gewitter.

7.7.50 Große Kirmes. Immer mehr Wagen rollen an. Die Arbeitslosenzahl ist im ständigen Absinken. Arbeit ist genug zu bekommen.

8.7.50 Lage auf Korea sehr ernst. Wie wird sich Rot-China verhalten? Formosa bedroht.

9.7.50 Sonntag. Von der Nachtschicht zur 8 Uhr – Messe. Von 10 - 1 Uhr schlafen. Fuhr nach Bockum-Hövel. Ging mit Gertruds Schwester und deren Mann zum Kanal schwimmen. Gertrud musste arbeiten. Sprach am Abend noch mit ihr. 10 Uhr noch für 1 ½ Std. zur Kirmes in der Altenhammstr. sowie Bergstr. und Kirchplatz. Gab aber nur 1,50 DM aus.

11.7.50 Beim Schneider zum Anprobieren. Bekomme einen hellen Anzug. ½ 9 Uhr schlafen.

12.7.50 Versammlung vom Schützenverein (Vorstand). 11 Uhr zu Hause.

13.7.50 Das Volk wird verrückt. Viele denken nur noch an den kommenden Krieg. Margarine und Brot werden teurer. Öl und Zucker an verschiedenen Stellen schon gar nicht mehr zu haben. Wir brauchen keinen Krieg. Wer Arbeit hat, kann einigermaßen leben. Auch Textilien und andere Waren sind im Preis gestiegen.

14.7.50 Ein Weltkrieg steht vor der Tür. In 10 – 12 Monaten werden wohl die Kanonen sprechen.

15.7.50 Mein Namenstag. Kam um 5 Uhr erst von Dortmund. ½ 9 Uhr zur Weinprobe vom Schützenverein. Nur gut die Hälfte des Vorstandes war erschienen. 10 Sorten Wein und 2 Sorten Sekt mussten probiert werden. Der Wirt gab 22 Flaschen. Auch wurde manche Runde gegeben. Auch Würstchen und Brötchen fehlten nicht. Dies hielt mich hoch. Schleppte Egon H. nach Hause, obwohl ich 8 Glas Wein mehr getrunken hatte. Merkte nicht viel.

16.7.50 Sonntag. Mein heller Anzug fertig, den ich auch anzog. Hochamt. Nachmittags mit dem Postauto nach Bockum-Hövel. Gertrud war bei ihrer Freundin zu Hause, wo auch ich hinging. Ich war etwas komisch. Gertrud etwas frech. Sie wusste auch nicht, ob sie zum Schützenfest kommen konnte. Als ich ihr sagte, wenn du nicht bis Freitag Bescheid gesagt hast, gehe ich mit einer anderen, konnte ich sie um den Finger

wickeln. Margret und Gertrud brachten mich noch zum Autobus nach Bockum. 9 ¼ Uhr zu Hause. 30°.

17.7.50 Mittagsschicht. Die Kartoffelkäferplage ist groß. Wann wird man ein 100%iges Mittel dagegen finden? Vor 4 Jahren hatte ich noch keinen Käfer gesehen. Schwül.

19.7.50 Gott gebe, dass kein Krieg mehr über unser deutsches Vaterland braust. Er gebe, dass der deutsche Osten frei werde. Dann könnten wir bestimmt nicht klagen.

20.7.50 Von der Arbeit kommend noch bei Neuhaus Margret gefeiert. In der Laube, die mit Fackeln und Lampions beleuchtet war. Waren so ungefähr 12 Mann. Käthe M. war meine Partnerein. Es war prima. 1 Uhr im Bett.

22.7.50 Wochenend und Sonnenschein. Wird sich die Kirche in Deutschland noch in 50 Jahren durchsetzen oder gar einen Fortschritt erzielen? Gewitter.

23.7.50 Sonntag. Hoffentlich ist das Wetter am morgigen Tag besser. Auf Westerwinkel spazieren. Anschließend um 5 Uhr Versammlung vom Schützenverein. Über 100 Mitglieder waren erschienen. Das 600 qm große Zelt steht am Steigerturm. Der Festwirt ist Angelkort. Auch abends noch zum Tanzen. Prima, nur das Wetter. ½ 1 Uhr zu Hause. Gewitter, schwül.

24.7.50 Schützenfest. 5 Uhr Wecken. 7 Uhr hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen. ½9 Antreten. Man holte mich mit der Fahnen ab. Dann König abholen, anschließend zum Ehrenmal. Von dort zum Königsschießen. Dentist Wickensack konnte endlich den Vogel abschießen. Getrunken wurde auch reichlich. Uns allen ging es gut. 3 Uhr mittags zu Hause. 4 Uhr antreten und Abholen des Königs bei Deitermann, der sich Frau Deitermann als Königin genommen hatte. 6 Uhr Polonaise. 9 Uhr Zapfenstreich. Ich feierte mit Math. Schürer. Es war bestimmt prima. Setzte fast keinen Tanz aus. War prima in Stimmung (hatte aber nicht viel getrunken). 5 Uhr brachte ich Math. nach Hause. Anschließend den König abgeholt. Die Fahne ging natürlich auch mit. Zogen dann durchs Dorf. Auch die meisten Wirtschaften wurden mitgenommen. Überall gab es frei trinken. Waren noch mit gut 50 Mann. Brachte noch Käthe bei Ringelkamp nach Hause. Der Zeiger war jetzt auf ½8 Uhr vorgerückt. Schön war es doch. Noch keine 15 DM ausgegeben. Abends Nachtschicht.

27.7.50 Half bei Aschwers dreschen. 11 Uhr schlafen. Gertrud ließ Grüße bestellen.

28.7.50 Vieles ist in letzter Zeit teurer geworden. Es gibt schon wieder Kuba-Zucker. Dies soll alles mit einem Krieg zusammenhängen. Es werden aber auch zuviel Angstkäufe gemacht. Im Moment wenig Arbeit. Aber es soll sich wieder bessern.

29.7.50 Korea wird immer kleiner. Regnerisch.

31.7.50 Morgenschicht. Bei Oma dreschen geholfen.

2.8.50. Der Weizen ist prima. Das meiste Korn schon eingefahren.
Regen.

3.8.50 Keine Soldaten, aber 100.000 Mann unter Waffen. Das sind die ersten Schritte. Das Kind muss einen Namen haben. Arbeitskommando unter Waffen nennt man das. Wollen abwarten. Langsam, aber sicher kommt alles wieder.

5.8.50 Schon 3 Uhr zu Hause. Abends nach Bockum-Hövel. Gertrud war sichtlich erfreut. Sie hatte Schützenfest nicht kommen können, da sie ein dickes Knie hatte. Sehr anhänglich. 11 Uhr zu Hause. Schön.

6.8.50 Sonntag. Hochamt. Fuhr schon um ½ 12 Uhr nach K. 1 Uhr nach Hamm. Herr sowie Frau Höhne fuhren mit (Gertrud natürlich auch). Besahen uns den Turnerzug. 10.000 Turner zogen durch die Stadt. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, alles in Weiß. Dann aber auch alte Trachten. Gepanzerte Ritter usw. Auch an die 500 Fahnen gingen mit. Der Zug dauerte ungefähr 1 ½ Std. Anschließend zum „Roten Läppchen“ nach Heessen, wo wir Kaffee tranken. 7 Uhr wieder bei K. Ging mit Gertrud noch ins Kino. Der Film war nicht besonders. Wollen nächsten Sonntag eine Radtour machen. ½ 12 Uhr zu Hause. Sehr warm.

13.8.50 Sonntag. ½ 5 Uhr nach Bockum-Hövel. ½ 6 Uhr mit Gertrud nach Hohensyburg. Fuhren mit dem Fahrrad über Herringen, Unna, Schwerte, Westhofen. Es regnete, sodass wir die Fahrt für eine Std. unterbrechen mussten. Überhaupt trübes Wetter. Waren in Unna zur hl. Messe. 12 Uhr Ankunft. Machten Aufnahmen, besichtigten Denkmal sowie Burgruine. Gingen dann aber runter zum Hengstei See. Legten uns auf eine Decke. Ich schwamm noch in der Ruhr. 5 Uhr Antritt zur Heimreise. Unterwegs noch ein Gewitter, sodass wir uns noch unterstellen mussten. ½ 9 Uhr in Bockum-Hövel. 10 Uhr ermüdet zu Hause. Ein schöner Sonntag hatte sein Ende gefunden. Aprilwetter.

14.8.50 Morgenschicht. Muss mich nach anderer Arbeit umsehen. Will diesen Winter nicht mehr bei Steinfort sein. Wunderschön.

15.8.50 Gehe jeden Tag im Dortmunder Hafen baden. Werde auch wohl im neuen Krieg Soldat spielen müssen. Bin aber bestimmt nicht verrückt davon. Muttergotteserscheinung in Südkirchen? Weiteres abwarten. Zum Gesellenverein. 28°.

16.8.50 Man spricht nur noch von Krieg. Regen.

17.8.50 Zucker sehr knapp. Warm.



19.8.50 Nach Dortmund. Um andere Arbeit bemüht. Muss Montag nochmal hin. Abends nach Bockum-Hövel. ½12 Uhr zu Hause.

Seid stark im Glauben!

20.8.50 Sonntag. Hochamt. Nachmittags mit dem Auto nach Bockum-Hövel. Fuhr mit Gertrud sowie Annelore und Gerd nach Hamm-Osten. Verbrachte einen schönen Nachittag. ½ 10 Uhr zu Hause.

21.8.50 Nach Dortmund. Mit der neuen Stelle wird es erst in 4-6 Wochen klappen. Morgen wieder arbeiten. Warm.



Unser Bild zeigt die Herberner Schützengesellschaft (nach dem Gottesdienst) mit der Geistlichkeit und der Amtsvertretung. *vorder Kirche* (Bild: Pressel, Südkirchen)

22.8.50 Morgenschicht. Die Preise steigen erschreckend. Welt weiterhin unruhig. 27°.

23.8.50 Meinen Geburtstag in aller Stille begangen. Die Rankenstraße bekommt eine Teerdecke.

24.8.50 Omas Geburtstag. War auch schon um ½ 6 Uhr bei Oma. Die ganze Verwandtschaft war versammelt. Das Essen war prima. Überhaupt herrscht große Einigkeit. Abends nach dem Essen wurde es sehr gemütlich. Ich brachte auch noch verschiedenen Sachen. Keiner kniff. Ging schon um 3 Uhr nach Hause, da ich ja arbeiten musste. 1 Std. geschlafen.

26.8.50 3 Uhr zu Hause. Habe Glück gehabt. Wäre fast unter einen Zug gekommen. 5 Uhr Fahrräder für das am morgigen Tag stattfindende Fest vom Arbeiterverein geschmückt.

27.8.50 Sonntag. Kindermesse. Fuhr mit meinen Jungen Reklame für den Arbeiterverein. Um 1/23 Uhr mit dem Festzug nach Westerwinkel. Die bunt geschmückten Fahrräder wirkten sehr gut. War mit 2 Mädchen in der Schießbude. Es wurden natürlich auch Pfannekuchen gebacken. Auch Sacklaufen und Stangenklettern fehlten nicht. 6 Uhr wieder Abmarsch. Abends um 9 Fackelzug. Anschließend Tanz und Unterhaltung. Richtige Stimmung wollte aber nicht aufkommen. 2 Uhr zu Hause. Schrift entschuldigen. Schreibe im Zug.

28.8.50 Mittagsschicht. Bis 1/210 Uhr geschlafen. Gewitter, Regen, schwül

29.8.50 Ohne Deutschland kein freies Europa. Deutsche Soldaten werden bald wieder marschieren.

30.8.15 Die Straßenarbeiten schreiten gut voran, man ist schon bis zu unserem Haus vorgerückt.

31.8.50 Das Obst ist in diesem Jahr viel wurmstichig. Der Zucker ist knapp.

Mensch mach dir nichts vor.

1.9.50 Viele Bauarbeiter sind im Streik. Fordern eine Lohnerhöhung von 0,20 DM. Wir im Metall bekamen eine 10%ige Lohnerhöhung. Dieses ist doch ungesund für Deutschland. Man sollte die Löhne stehen lassen und die Preise senken. Kann so unser Geld wertbeständig bleiben? Der Preis von einem Kästchen Streichhölzern ist von 10 auf 20 Pfg. gesetzt worden.

Arbeiter wach auf. Dir gehört die Freiheit. Jeder muss bei sich selbst anfangen ein anständiger Mensch zu werden.

2.9.5. Papa hat ein wenig gebrauchtes Fahrrad billig gekauft. Prima, mit Vorbaulenker und Kilometerzähler. Es soll wohl in meinen Besitz übergehen. Regen.

3.9.50 Sonntag. Hochamt. Bekam von Papa das neue Fahrrad geschenkt. Fuhr damit nachmittags nach Bockum-Hövel. Nachher mit Gertrud und ihrer Mutter zur Ausstellung. Das prima Wetter hatte sich bis Nachmittags geändert. Kühl und windig. Auf der Ausstellung (Westfalenschau) war ziemlich alles vertreten. Hatten in den 48 Std. noch nicht alles gesehen. Waren um 19 Uhr wieder bei K. Habe mir den kleinen Brockhaus bestellt, 2 Bände kosten „nur“ 70,20 DM. Aßen jetzt anständig. Hatten aber auch den nötigen Hunger. Hoffentlich darf Gertrud mit zum Betriebsausflug, der am 16.9. stattfindet. Von zu Hause ja, nur der Betrieb ist entscheidend. Das Fahrrad läuft prima. Es hat jetzt 613 km gelaufen. Prima Wetter

Lass dich nicht ärgern!

5.9.50 Die Uno-Truppen werden immer mehr zurückgeschlagen. Wenn das so weitergeht, ist Korea bald verloren. Regen.

6.9.50 Machen nur mit 6 Mann Nachtschicht. Können meistens noch ein Stündchen schlafen.

8.9.50 Fuhr nach Bockum-Hövel. Gertrud bekommt vom Geschäft aus keinen Urlaub. Kann also nicht mit zum Ahrtal fahren. Noch Kartoffeln rausgemacht.

10.9.50 War nach Werne zum Film „Und dann kam der Orkan“. Ein prima Film. War auch noch zum Sportplatz, wo Herbern – Warendorf 6:0 gewann. Regen.

16.9.50 7 Uhr aufgestanden. Auf zum Ahrtal. 1/29 Uhr Abfahrt. Die Fahrt ging nach Dortmund, wo wir, die in 3 schönen Autobussen bequem verteilt wurden, mit den Kollegen aus Dortmund und Umgebung zusammenkamen. 96 hatten sich versammelt. Von Dortmund ging es weiter über Hagen und Egertalsperre, wo auch die erste Rast gemacht wurde. Dann ging es weiter Richtung Bonn. Besichtigung des Bundeshauses. Von hier erreichten wir in einer Stunde unser Endziel, das Ahrtal. Eine Flasche Wein musste sofort daran glauben. Dann besichtigten wir die Quartiere. Das Bett 22,50 DM. Um 8 Uhr wieder fröhliches Beisammensein. Es herrschte bald eine gute Stimmung. Für mich war der Wein fast zu herbe. 1 Uhr ging ich zu Bett. Viele hielten an, bis in den frühen Morgenstunden. Regen.

17.9.50 Sonntag. 7 Uhr stand ich auf. Schön, wie die Sonne auf das von Weinbergen umgebene Dorf Dernau schien. Ein herrlicher Anblick. Für 1,50 DM gab es ein herrliches Frühstück. 1/2 9 Uhr ging ich zur hl. Messe. Dann ging's in die Weinberge. Konnte von hier oben schöne Aufnahmen machen. 12 Uhr Mittagessen im Hotel, welches für 2,50 DM zu teuer war. 1 Uhr Abfahrt nach Remagen. Von hier eine Dampferfahrt nach Königswinter. Von hier Aufstieg zum Drachenfelsen. Hier hatte man einen prima Ausblick. Unser Vorarbeiter, zwei Arbeitskollegen mit ihren Frauen und ich waren immer zusammen. In Königswinter tranken wir noch mehrere Fläschchen Wein, der prima schmeckte. Begaben uns dann in bester Stimmung zur Fähre, mit der wir uns übersetzen ließen. 9 Uhr Abfahrt. Es ging über Bonn, Godesberg, Köln, dann auf der Autobahn in Richtung Dortmund. Musste auch wie am Vortage im Autobus für Stimmung sorgen. Es wurden alle Lieder gesungen, angefangen beim „Hänschen klein“, „Ja, ja, die Liebe“, bis zum „Heute wollen wir ein

Liedlein singen, denn wir fahren, denn wir fahren mit dem Autobus.“ ½ 3 Uhr zu Hause. 2 schöne Tage waren zu Ende.

24.9.50 Hochamt. Nachmittags 66 gespielt. Sportplatz: Herbern – Billerbeck 3:1. Abends sprach Pater Höhne, der 10 Jahre in der Mission war. Der Saal war brechend voll. Regen.

26.9.50 Nach Dortmund, um andere Arbeit bemüht. Aber noch nicht das Richtige. Nachmittags Kartoffeln rausgemacht.

27.9.50 Den ganzen Tag Kartoffeln rausgemacht. Haben die Kartoffeln, bis auf ein halbes Gartenstück raus.

28.9.50 Nach Dortmund, um andere Arbeit bemüht. Auch wieder nicht das Richtige. Nachmittags bei Oma Birnen abgenommen.

29.9.50 Fahrrad geputzt und repariert. Der Amerikaner hat Korea schon über die Hälfte wieder. Regen.

1.10.50 Kindermesse. Anschließend zum Arzt. Ließ mich gesund schreiben. Kleine Oma krank. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Ging um 18 Uhr mit Gertrud in den Film: „Das 4. Gebot“. Ein schöner Film. Abends noch zum Tanzen. Ein Fest der kath. Jugend. Gertruds Schwester und deren Mann waren auch mit. Es wurde prima. 1 Uhr war Schluss. Feierten noch bei Bekannten, die wir auch da getroffen hatten, bis ½ 4 Uhr weiter. Schokolade, Schnaps und Kaffee, alles war reichlich vorhanden. Ein Akkordeonspieler gab sein Bestes. 4¼ Uhr zu Hause. Bekam natürlich Schimpfe. Ein schöner Sonntag, der für mich aber keine 5 DM gekostet hatte, ging zu Ende.

3.10.50 Gutes Wetter. War abends noch kurz zum Polterabend von Tergeist.

Wir bauen hier so feste. Und sind nur fremde Gäste. Und wo wir wollten ewig sein, Da bauen wir uns so wenig ein.

15.10.50 Hochamt. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Gertrud war zuerst etwas komisch, ich aber noch viel komischer. Aber das legte sich bald. Hörte mir den Boxkampf um die Deutschland-Meisterschaft im Schwergewicht an. Der Boxkampf Hein Tenhoff gegen Heinz Neuhaus verlief unentschieden. Also Hein blieb weiter Deutscher Meister. Ging noch nach Neuhaus, wo es noch schön gemütlich wurde. Brachte noch Käthe M. nach Hause.

16.10.50 Mittagsschicht. Der Krieg in Korea geht zu Ende.

18.10.50 Hoffentlich wird unser Vaterland vor einem neuen Krieg bewahrt. Die meisten Deutschen haben die „Schnauze“ noch bis oben voll. Regen.

19.10.50 Spielen zu Weihnachten das Stück „Drai Dage Totospauk“. Hoffentlich zieht das Stück.

20.10.50 Morgens im Garten gearbeitet. Des Abends im Zug ist immer was los. Die Spannung in der Welt hat augenblicklich nachgelassen. Schön.

21.10.50 In der Nacht hat es zum ersten Mal gefroren. Tagsüber schön. Am Abend noch im „Deutscher Hof“. Tranken ein paar Bier.

Das Sprichwort: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ trifft nicht immer zu.

22.10.50 Sonntag. Fuhr um 6 Uhr mit dem Fahrrad nach Ahlen zu einer Jugendtagung. Heinz Schroer war mit. Es war bestimmt prima. 3 Uhr wieder zu Hause. Ging abends schon um 8 Uhr schlafen. Sim Jü. -2°.

24.10.50 Von der Schicht kommend in Werne zu Sim Jü. Traf Hans. Gab auf der Kirmes kein Geld aus. Gingen zum Gesellenhaus. Die beiden Mädchen, Lore und Elisabeth waren auch da. Eine flotte Kapelle spielte zum Tanz. War in guter Stimmung. Fuhr mit dem letzten Zug um 23.00 Uhr nach Hause. Hatte aber kaum Geld ausgegeben.

Stark sein ist alles.

25.10.50 Von der Schicht kommend im Garten gegraben. -4°, scharfer Ostwind.

26.10.50 Die letzten Kartoffeln vom Balken in den Keller gebracht.

27.10. 50 Sauerkraut angemacht. Die Welt ist weiterhin unruhig. Man darf nicht in die Zukunft gucken, denn sonst sieht man vielleicht zu schwarz. Morgen entscheidet es sich, wieviel Soldaten (Polizei) Deutschland (STH) stellen muss.

29.10.50 Sonntag. Hochamt. Nachmittags mit Egon H. nach Ascheberg. Hier sind die Mädchen ganz toll. Je toller, je lieber. Es gibt natürlich auch da ruhige. Um 7 Uhr wieder zu Hause. Abends noch nach Neuhaus. Tanzten noch. Hermann war zu Besuch da. ½ 12 Uhr zu Hause. Kalt, windig.

30.10.50 Mittagsschicht. Habe mich noch um andere Arbeit bemüht. Aber noch nicht das Richtige. Wetter: gut.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

31.10.50 Heute nicht gearbeitet. In Dortmund evangelischer Feiertag. Den ganzen Tag gegraben. Gärten soweit fertig.

1.11.50 16 Std. gemacht. Allerheiligen. In Herbern natürlich Feiertag.

2.11.50 Es ist wärmer. Aber Regenwetter. Zug hat jeden Abend Verspätung. Bin wieder als Kranführer.

13.11.50 Heute 6 Uhr bei 'Odenstein und Koppel' in Dortmund, Dorstfeld angefangen. Machte gleich am 1. Tag 10 Std. Bin an einer Drehbank aus dem 15. Jhdt. Überhaupt ist noch alles komisch. Ob ich es überhaupt schaffen werde.? War am Abend sehr müde.

15.11.50 Es klappt schon besser, ja, schon ganz gut. Hoffen wir das Beste! Regen.

16.11.50 „*Besser ist schweigen und etwas sein als reden und nichts sein!*“

Die Scheine nach der Währung, bis 1.3.50 gültig.



18.11.50 Heute unser Schwein geschlachtet: 350 Pfd.

19.11.50 Hochamt. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Gertrud musste nachmittags zum Geschäft. Sie kam aber gegen Abend wieder. Gerd stiftete noch eine Flasche Likör. Es wurde noch recht gemütlich. Gertrud war sehr anhänglich. Am Radio war schöne Tanzmusik. War um ½ 11 Uhr zu Hause. Ein schöner Sonntag ging zu Ende.

Sei zufrieden!

20.11.50 Kann auf noch einer Stelle anfangen. Auch ist es nicht so weit und der Verdienst größer. Weiß nicht, wie ich dran bin. Zum Theaterüben. Wunderbar.

23.11.50 Will es morgen in der Bude, wo Horst ist, versuchen. Habe aber noch nicht gekündigt. Für mich ist es günstiger.

24.11.50 Habe bei Ernst Withe Hoesch angefangen. Will auch hier bleiben. Muss kündigen. Am Abend kamen wir mit 6 Jungen zusammen, um eine Pfadfindergruppe mit dem Namen St. Michael zu gründen. Grundsätze festgelegt. Werde noch mehr darüber schreiben. Gute Nacht! Schrift entschuldigen.

25.11.50 Habe gekündigt. Man wollte mich nicht gerne laufen lassen, denn Dreher sind überall gesucht. Abends nach Schlenkrichs. Stellte das ganze Haus auf den Kopf. Waren noch mehrere Bekannte da. Ließ bei allen die Lachmuskeln springen. War ausnahmsweise gut aufgelegt.

26.11.50 Hochamt. Nach Bockum-Hövel. Sah mir den Buntfilm „Die Seeräuber“ an. War natürlich auch bei K. Gertrud brachte mich noch ein Stück weg. ½10 Uhr zu Hause.

27.11.50 Fahre jetzt mit dem Auto nach Capelle. Papier geholt. Abends zum Theater üben.

28.11.50 Soll an zwei Drehbänken. Akkordlohn 1,39 DM.

30.11.50 Theaterüben. Zum ersten Mal auf der Bühne. Hoffentlich klappt alles gut.

1.12.50 Hielten Pfadfindergruppe. Mann da. Aber für Der Amerikaner mächtig Schläge. die Kämpfe gegen eingegriffen. Regen,

2.12.50 Schon um 2 Hause. Lauter gemacht. Abends War erst um ½ 11 Hause.

3.12.50 1. der 2. Messe. Schlenkrichs. Auch Feldkämpfers. Franz 9 Uhr im Bett.

4.12.50 Abends zum

Mitglied
der „St. Michael“

1. Heinz Rogge
2. Winfried Poppe
3. Bernh. Möller
4. Max Hellmann
5. Georg Kramer
6. Heinz Schöer
7. Robert Busch
8. Karl-Heinz Tréma
9. Günther Schöer
10. Karl-Heinz Göße
11. - - Rost
12. Walter Schwarflor
13. Werner Ninkhaus

Heimabend der Waren nur mit 5 den Anfang genug. bekommt auf Korea China hat auch in die UNO Sturm.

Uhr wieder zu Knüspelarbeiten nach Schlenkrichs. Uhr wieder zu

Adventssonntag. In Nachmittags nach noch nach gefeiert. Abends um Regen.

Theaterüben.

Schnee.

5.12.50 Abend Nikolaus gespielt, Theo H. den Ruprecht. Mussten manches Haus mitnehmen. Waren auch bei Deitermann und Bisping, wo wir auch trinken mussten. Waren anschließend noch bei Homann. Hatten gerade bald genug getrunken. Bei Theo war es ja noch schlimmer, da er nicht vorher gegessen hatte. 11 Uhr zu Hause. Es war einfach prima.

6.12.50 Pfadfinderversammlung. 7 Mann.

Mariandel, halt mein Herz am Bandel.

7.12.50 Habe sehr genaue Arbeit. Abends zum Theaterüben. Schnee.

8.12.50 Mariä Empfängnis. In Herbern natürlich Feiertag. Musste aber arbeiten. ½9 Uhr schlafen.

10.12.50 Hochamt. Herberns Reserve spielte 2:2. Abends nach Homann, um uns über Silvester einig zu werden. Sehr glatt. Den ganzen Tag dunkel.

11.12.50 Zum Theaterüben. Schnee.

12.12.50 Abends ½9 Uhr schlafen. Kohlen sind sehr knapp. Gott schütze uns! Wir werden im nächsten Jahr bestimmt wieder Soldaten haben.

13.12.50 Haben uns am Abend noch zwei Kotten dabei [geholt], sodass wir jetzt 3 Schweine haben.

14.12.50 Pfadfinderabend. Auch noch zum Theaterüben.

16.12.5 Samstags immer schon um 2 Uhr zu Hause. Holz, welches wir von der Zeche bekommen hatten, weggepackt. Abends noch nach Schlenkrichs.

21.12.50 Pfadfinderabend. Bühne umgebaut. Mehrere Unglücke. Glatt!

22.12.50 Wollte in Dortmund einkaufen, aber die Geschäfte sind viel zu voll. Wunderbar ist die Beleuchtung. Auch in früheren Jahren war es nicht so schön. Frost.

23.12.50 Heute letzte Schicht vor Weihnachten. Die Hälfte fehlte schon. In der Hauptsache nur aufgeräumt. Kaufte in Herbern noch einige Sachen ein. Zum Theaterüben. Hoffen wir das Beste. Bathe-Dinkhellers Hund meinte es auch nicht gut mit mir. Er biss mich ins Bein. Aber nicht so schlimm, nur wenig angeschwollen. Gute Nacht! 23 Uhr.

24.12.50 Hochamt. Um ½2 Uhr schon die Generalprobe. Im Großen klappte alles gut. Das Stück dauert an die 3½ Std. Anschließend bei uns war die Bescherung. Sind alle gut zufrieden. Wie schön ist doch dieser Hl. Abend! Wie schön diese Std., die man im Kreise der Familie

verbringt! Abends gelesen. Das Radio spielte wunderbar. Machte noch Aufnahmen. Will früh ins Bett. Gute Nacht!

Wer zufrieden ist, bereitet Zufriedenheit!

4 Uhr Ucht. Es war sehr feierlich. Ging anschließend wieder ins Bett. Nachmittags gelesen. Habe auch noch Klärchen H. besucht. Ich glaube nicht, dass sie es [?] durchsetzt. Abends noch nach Schlenkrichs.



26.12.50 Im Hochamt. Saal fertig gesetzt. War noch [bei] K. eingeladen, aber es war mir zu kalt. Abend[s] 1. Aufführung des Theaterstückes. Der Saal war gut besucht. Das Stück dauerte bis 11²⁰ Uhr. Lachen ohne Ende. Die schönen Tage sind zu schnell vorbei. Der Franzose bekommt in Indochina anständig Schläge. Auch in Korea geht es mächtig rund. Wie wird alles werden?

27.12.50 In der Nacht ist Schnee gefallen. Haben alle keine Lust am arbeiten. Die Hälfte fehlt. Auf Regen folgt Sonne. Kalter Ostwind.

28.12.50 Abends Versammlung vom Theaterverein. Wollen und müssen noch mehr zusammenhalten. -8°.

30.12.50 Noch kälter war es in der letzten Nacht. Nach der Arbeit noch gemütlich zusammengesessen. Natürlich wurde einer gehoben. Am Radio sehr schön. -12° bis -14°.

31.12.50 Silvester. Hochamt. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Man war sehr enttäuscht, dass ich Weihnachten nicht gekommen war. Gertrud war

sehr komisch, sie hatte Weihnachten bis 11 Uhr abends gewartet. Aber ich war stur und sie kam von selber wieder zurück. Musste natürlich dableiben. K. bzw. S. bekamen noch Besuch. Schon bald kam eine gute Stimmung auf. Und schon schlug es 12 Uhr. „Prosit Neujahr!“ tönte es aus allen Ecken. Überall sah man Raketen aufblitzen, Schüsse knallten. Feierten bis 4 Uhr. Um kurz vor 5 Uhr war ich zu Hause. Es hatte mir gut gefallen. Ging ins Hochamt. Nachmittags ging ich wieder ins Bett. Am Abend die 2. Aufführung. Es war wieder voll. Auch klappte das Stück ausgezeichnet. Blieb noch in gemütlicher Runde. Gingen noch nach: Wesselmann und Homann. Feierte mit Trinchen (Elisabeth B.). Es war prima. 2 Uhr zu Hause. Zu trinken war genug da. Und bald, es fehlen noch Minuten, dann ist es 12 Uhr. Schon läuten die Glocken.

Geschlossen am Ende des Jahres 1950. Hebt das Buch gut auf. Nicht immer ist die Schrift gut, auch kommen Fehler vor. Gott bewahre uns vor Krieg und Krankheit im „Neuen Jahr“. Herbern den 31.12.50

1.1.51 Neujahr. Hochamt. Schoss nachher Spatzen. Nach dem Essen gingen Josef S. und T. Hölscher spazieren. Suchte auch noch verschiedene Bekannte auf. Nach dem Abendessen ging ich noch ins Dorf. War in der Hauptsache bei Schlenkrichs. 10 ¼ Uhr zu Hause.

2.1.51 Urlaub. Bis 10 Uhr schlafen. Spatzen geschossen. Abends Üben. Regen.

3.1.51 Flickarbeiten gemacht. Am Abend nach Spetsmann, wo ich mir Bilder beguckte.

5.1.51 Üben. Das letzte Mal. Füttern immer noch Stoppelrüben.

6.1.51 Hl. 3 Könige. 8 Uhr Messe. Fuhr zusammen mit Willi H. und Alfons B. nach Dortmund. Willi fängt auch bei meiner Firma an. Blieben bis 4 Uhr in Dortmund. Theater: Am Abend in das Stück vom Gesellenverein: „Quaterie um Libbet“. Sehr warm.

7.1.51 5 Uhr Generalprobe. Spielten für die Kinder. Sind zufrieden. Sehr warm.

8.1.51 Hochamt. Fuhr mit dem Fahrrad nach Bockum-Hövel. Alles OK. Machten Aufnahmen. Trank einige Likörs, trank aber auch Kaffee. ½ 7 wieder zu Hause. ½ 8 Uhr Aufführung des Theaterstückes: „Menschenhass und Menschenliebe“, welches im vollbesetzten Saal bei Tergeist reichen Beifall erntete. Nachher unter uns noch getanzt. Alle in guter Stimmung. Brachte noch ganz kurz A. Huppert nach Hause. ½ 1 Uhr schlafen.

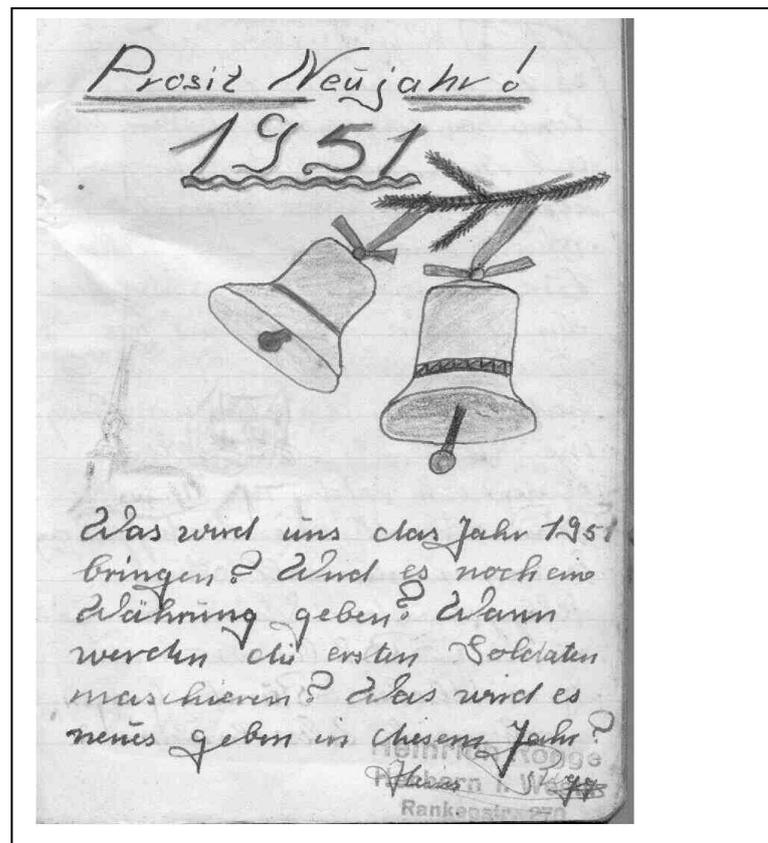
9.1.51 Ohne Rock, nur im Hemd kann man sich draußen aufhalten.

10.1.51 Nach Dortmund. Andere Arbeit zu bekommen ist nicht so leicht. Im Garten gegraben. Schönes Wetter. 10° warm.

11.1.51 Im Garten graben. Besuchte am Abend Ruth kurz, die aus dem Krankenhaus gekommen war. War mehrere Stunden da.

Herbern

Drei Tage Toto-Spook. In dieser ersten Zeit muß auch mal tüchtig und herzlich gelacht werden. Diesem Bedürfnis trug der Theaterverein „Froh-sinn“ mit dem plattdeutschen Lustspiel von Jans Fütting Rechnung und erzielte dabei einen vollen Erfolg. Lachsalven erschütterten das Haus und die Darsteller der einzelnen Rollen gaben ihr Bestes dabei her. Schneidermeister Teddo Twähnt, überglücklich über den reichen Totogewinn, stellt alles auf den Kopf und weiß sich in seinem Glück nicht mehr zu fassen. Theaterfreund Hüttermann sowie seine Frau Libbät, dargestellt von Frl. Rogge, wirkten echt und überzeugend und erhielten den langanhaltenden Beifall des dicht besetzten Hauses. Aber auch alle übrigen Darsteller gaben durch ihr gutes Spiel dem Ganzen den gelungenen Rahmen. Daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, sei nur am Rande erwähnt. So wird es auch am 1. und 6. Januar sein, wo dieses heitere Spiel noch einmal über die Bretter geht.



13.1.51 Nach Werne. Bilder zum Entwickeln gebracht und Lederhandschuhe gekauft. Saal fertig gesetzt für den morgen stattfindenden Gemütlichen vom Th.Verein. War noch kurz bei Schlenkrichs.

14.1.51 Allerhand kleine Arbeiten verrichtet. War auch noch nach Werne. Kaufte mir eine neue Fahrradbeleuchtung für 20 DM. ½ 8 Uhr Anfang des Kameradschaftsabends. Holte Ruth kurz ab. Zuerst gab es eine leckere Erbsensuppe. Ansprache mit Begrüßung war natürlich schön gewesen. Ging noch für eine Stunde nach Kemmings. Gertrud sehr anhänglich. Haben noch etwas getanzt. Nun aber musste ich wieder nach Dinkheller. Hier war alles in bester Stimmung. Ruth wurde es, nachdem wir ein paarmal getanzt hatten, sehr schlecht, aber nach einer Stunde besserte sich das einigermaßen. 12 Uhr gab es Kaffee und Torte, sowie heiße Würstchen, dieses alles war reichlich vorhanden. Die Stimmung stieg weiter an. Nach Hause. Luftschlangen sowie Raketen flogen durch die Luft. Vorträge, Witze sowie Lieder füllten den Abend aus. 3 Uhr Schluss. Brachte Ruth, die sehr anhänglich war nach Hause. 4 Uhr im Bett.

15.1.51 ½10 stand ich völlig frisch auf. Hatte aber auch wenig getrunken. Ging ins Hochamt. Nach dem Essen ins Dorf. Gertrud stieg sofort in den Autobus. Sicher, der Bus fuhr sofort ab, aber sollte doch einer was gestern Abend zu ihr gesagt haben? Besuchte noch kurz Ruth Kurz. Ging dann zum Sportplatz, wo Herbern gegen Lengerich spielte. Ein spannendes Spiel, das Halbzeit 2:2 stand, obwohl Herbern technisch überlegen war. Ich war wieder viel zu viel aufgeregt. Meine Kehle war heiser, aber Herbern hatte beim Schlusspfiff 4:2 gewonnen. Am Abend letzte Aufführung des Stückes „Menschenhass und Menschenliebe.“ Wieder war der Saal voll und das Volk voll befriedigt. Tankten noch etwas nach, hatten aber alle keine richtige Lust. Auch Ruth war da. Sie ging aber schon früher mit ihrer Oma nach Haus. 12 Uhr im Bett.

Schaffen und Streben ist Gottes Gebot!

20.1.51 Kämpfe gegen die Kirche halten an. Auch in Deutschland, ja am Arbeitsplatz. Wie feige sind doch viele Christen! Unter 10 ist oft keiner, der zu einem hält, sondern unterstützen noch diese Hetzer. Wie manche Frage wird gestellt. Man muss der Sache auf den Grund gehen und schon

ist alles ganz anders. Ein guter Christ, der seinen Glauben verteidigt, wird überall geachtet. -9°.

23.1.51 Auch heute zu Hause. Will aber morgen früh wieder los. Überhaupt sind viele an der Grippe erkrankt. Meine beiden Schwestern auch. Versammlung vom Theaterverein. Papa hat sich mit Kl. Wessel wieder versöhnt.

25.1.51 Bekam einen Abschlag von 140 DM. Machte mit Egon H., der auch an Grippe erkrankt ist, einen Spaziergang nach Ondrup (Kalvarienberg, Hüsemanns Sandkuhle und Mühlteig, Urlaubsbach, Schwatte Pättken).

27.1.51 Um 6 Uhr geschlachtet. Ein prima Schwein von ca. 2 Zentnern musste dran glauben. Auch unser Schaf wird mit verwurstet. Wie immer gab es am Abend „Bälkes“.

28.1.51 Hochamt. Nachmittag nach Schüttur – Offermanns. Tanzten und ließen Schallplatten laufen. Es war prima. Abends zum Karneval vom Gesellenverein. Ging mit Martha und Lilli O. hin. Ich hatte es mir schöner vorgestellt. Feierte erst mit Martha, dann mit Lilli, die ich dann auch nach Hause brachte. Gingen auch noch nach Bispings. Westhues hatten viel Schuld, dass die Stimmung nicht hochkam. Ich trank nur Wein. ½ 2 Uhr zu Hause.

31.1.51 14 Std. im Akkord. Lehrer an der Schule sind:

Rektor Drees, Struwe, Ridder, Vogt, Hubrich, Fräulein Krampe, Prinz, Vogt, Krampe, Hüsemann, Mainhöfer. Dunstig und trocken, aber nicht kalt.

1.2.51 Die Siedlung in der Schweiz zum „Weißen Busch“ macht gute Fortschritte. Die ersten werden bald einziehen können. 11,5 Std.

2.2.51 Alles soll Strom sparen. Sogar die Schaufenster dürfen nach Feierabend nicht mehr beleuchtet werden. Kohle sehr knapp. Saal fertig gemacht. Morgen Abend soll ja unser Karneval vom Theater Verein Herbern steigen. Hoffentlich wird es prima.

Um 7 Uhr pünktlich ging es los. Wer nicht um 7 Uhr da war, musste eine Flasche geben. Es gab eine Erbsensuppe, die bestimmt prima war. Dann ging es los. Die Kapelle spielte fleißig. Feierte mit Backhofers Mädchen. Tanzte aber auch viel mit Hedwig L. Um 11 Uhr gab es Würstchen mit Brötchen und Kaffee. Das Fest hielt bis 2 Uhr an. Es war prima. ½ 3 Uhr zu Hause. In der Wirtschaft wurde noch weiter gefeiert.

4.2.51 Hochamt. Nachmittags trafen sich die Jungen der Pfadfinder. Ging nachher ins Bett. Abends Radio: Karneval.

5.2.51 Setzten uns abends mit einer Flaschen Wein ans Radio. Es war prima.

6.2.51 Am Radio war es heute Abend noch besser. Unsere Regierung musste manches über sich ergehen lassen. Regen

7.2.51 Fuhr mit Mama nach Werne ins Kino. Der Film „Schwarzwaldmädel“ wurde gegeben.



8.2.51 Ging schon um 8 Uhr ins Bett. Viele Grippekranke. Regen.

9.2.51 Die Preise steigen immer höher. Wie soll das enden? Die S.P.D., die sonst nicht für deutsche Soldaten war, verlangt jetzt sogar eine allgemeine Wehrpflicht. Der Amerikaner, oder besser gesagt die UNO-Truppen rücken wieder auf Korea vor. Der Kalte Krieg geht weiter. Wie mag dies wohl einmal ein Ende finden?

11.2.51 1. Messe. Anschließend wieder ins Bett. In der letzten Zeit sterben viele alte Leute. In der letzten Nacht starb Opa Siepenkort mit 92 Jahren. Fuhr mittags mit Egon H. nach Ascheberg. Besuchten Egons Braut, die nur mit ihrer Schwester zu Hause war. Wir spielten auf dem Hofe Bauer. In den Polstersesseln ließ sich gut sitzen. Auch das Radio spielte so schön. Nun wurde der Kaffee aufgetragen. Sahne und Torte, Bohnenkaffee alles genug. Wir aßen, bis wir nicht mehr konnten. Wir erzählten uns. Ich war wie zu Hause. Und schon bald wurde das Abendessen aufgetragen. Fleischsalat mit Spiegeleiern und Aufschnitt gab es. Brachte nochmal das ganze Haus in Aufruhr. 11 Uhr zu Hause.
12.2.51 Am Abend trafen sich die Pfadfinder bei uns. Schönes Wetter.

14.2.51 Was sind doch die meisten Menschen blind. Man denkt nur an Jetzt und nicht an Später. Regen.

15.2.51 Es gibt neue Hausnummern. Die Straßen werden nummerweise eingeteilt. Haben jetzt die Nummer 270 gehabt. Jetzt ist die Nummer 13 unser. Auch die Baulücken sind numeriert.

16.2.51 Auch die alten Namen bleiben. Siegebrede und Hohebrede, da von „siech und hauch“ herrührte. Die Siegebrede hatte sich schon den Namen Alpenstr. zugelegt, da die Bockumer Str. auch „Schweiz“ genannt wird. Auch die Vogelrute hatte man schon in „Pappelallee“ umgetauft. Dieser Platz bzw. diese entstehende Straße behält ihren alten Namen. Hier findet ja auch das Vogel- oder besser gesagt das Königsschießen statt.

17.2.51 Abends Vorstandssitzung vom Schützenverein. Es ging hoch her. Aber kein Krach. Alles war in bester Stimmung. Zu trinken gab es mehr als genug. Es hatte aber keiner zuviel. Dafür hatte Metzger Berger gesorgt, der eine anständige Portion Würstchen stiftete. 2 Uhr waren Papa und ich wieder zu Hause. Es hatte uns gut gefallen. Regen.

18.2.51 Hochamt. Nachmittags zum Sportplatz, wo Herbern gegen Olfen 3:3 spielte. Herbern ist lange nicht mehr die alte Mannschaft. War bei Neuhaus, wo wir Unterhaltungsspiele machten. 10 Uhr schlafen. Regen.

21.2.51 13,75 Std. In der neuen Siedlung in der „Schweiz“ heißen die Straßen Papenbrede. Früher wurde das ganze Stück hinter der Siegebrede so benannt. Eine weitere Straße soll nach dem Kaplan Schwieters benannt werden, der über Herbern sehr wertvolle Bücher geschrieben hat. Regen.

25.2.51 Hochamt. Nachmittags zum Sportplatz. Anschließend nach Westerwinkel. Ein Regenschauer vertrieb uns aber bald. Abends nach Bispings. Machte Else St. etwas verrückt. War um 11 Uhr zu Hause.

27.2.51 In der Nacht hat es geschneit. Auch tagsüber am schneien. Das kann ja gut werden.

28.2.51 Abends zum Lehrer Hubrich. Wollen die Gruppen der kath. Jugend neu aufziehen. Will mit ihm an einer Tagung des Jugendherbergswerks teilnehmen, die am 10. und 11. dieses Monats läuft. 10 Uhr zu Hause.

1.3.51 Heute wurde ich im Zug geschnappt. Hatte schon 3 Tage keine Karte. Hatte meine verloren. Ich saß neben dem Kontrolleur, ohne dass ich es wusste. In Capelle war man aber sehr anständig, und so werde ich ohne Strafe davonkommen.

2.3.51 Abends früh ins Bett. Bekam eine Abrechnung von 147 DM.

4.3.51 Hochamt. Traf noch mit Horst D. zusammen. Wollen noch auf eine Zeitungsannonce schreiben. Abends zu einer Versammlung vom Schützenverein. Zu trinken gab es mehr als genug. Der König Wickensack spendete wie immer. Auch andere Herren des Vorstandes gaben. Bald war alles in bester Stimmung. 11 Uhr zu Hause.

7.3.51 Die Preise steigen von Tag zu Tag. Ein Weißbrot (4 Pfd. schwer) kostet 1,50 DM. Ein Pfd. Mehl kostet 0,35 DM. Der Strom ist teuer, die Reichsbahn, besonders auch Leder- und Textilwaren. Es herrscht großer Mangel an Papier.

8.3.51 Die Kanalisierung in Herbern macht weitere Fortschritte. Bisher führte ein Graben hinter Viethens Autogarage zum Steigerturm (Feuerwehrturm) hin. Sonst stand nur der nackte Turm da. Die Anbauten wurden im vorigen Jahr gebaut. Die Rohre werden an der Bernhardstr. entlang gelegt. Man nimmt jetzt wenigstens 50- cm-Rohre. Bürgermeister Determeyer hatte die Sünde begangen und Rohre von 30, ja sogar von 20 cm Ø legen lassen.

9.3.51 Habe am Abend den Zug verpasst. War schon bald in eine wüste Rauferei verwickelt. Zog mich aber früh genug zurück. Konnte noch zwei Schläger auseinander bringen.

Wer nicht glaubt, der betört sein Gewissen!

11.3.51 Hochamt. Nachmittags nach Werne zum Film „Die Jungfrau von Orléans“. Ein wunderschöner Buntfilm, in dem Ingrid Bergmann die Hauptrolle spielte. Nachher noch Onkel Heinz besucht. 8 Uhr zu Hause. 10 Uhr zu Bett.

14.3.51 ERDBEBEN. Es machte sich bis Hamm und Dortmund bemerkbar. Von der Eifel her. In Euskirchen sind ganze Straßenzüge gesperrt. Aber auch in Köln sind schwere Schäden entstanden. Seit Jahrzehnten sind in Europa nicht solche Schäden hierdurch entstanden.

15.3.51

Wie ist die Welt doch schlecht. Einer gönnt dem Anderen nichts. Einer möchte den Anderen in Versuchung bringen. Jeder schlechte Mensch den noch Besseren auch schlechter machen.

18.3.51 Hochamt. Nachmittags zum Sportplatz, wo Herbern gegen den Tabellenführer Ibbenbüren 1:2 unterlag. Es war ein wirklich schönes Spiel. Nachher noch spazieren.

Ohne Fleiß kein Preis!

19.3.51 Machte früher Feierabend. Fuhr nach Bo-Hövel, um einem Arbeitskameraden, mit dem ich bei Kiesling zusammen gearbeitet hatte, Bescheid zu sagen, dass er bei meiner Firma anfangen kann. Der sagte natürlich sofort zu, da er bis jetzt auf dem „Pütt“ gearbeitet hatte. Bekam den Arbeitsausfall natürlich bezahlt. Durch Zufall traf ich Gertrud. Ich war zuerst stur. Sie dagegen erklärte sich für schuldig. Sie nötigte mich solange, bis ich mit ihr nach Hause ging. Ich sah nur strahlende Gesichter, genauso wie wenn bei Kindern der Nikolaus kommt. Gertrud verweist mit ihrem Vater über Ostern. Musste aber erst versprechen, den Sonntag nach Ostern zu kommen. Konnte Gertrud um den Finger wickeln. Um ½ 10 Uhr zu Hause.

So sind die Frauen.

21.3.51 [Während der Berlin-Blockade und der Luftbrücke (26. Juni 1948 bis 11. Mai 1949) verabschiedete der Wirtschaftsrat für die Bizone am 8. November 1948 das „Gesetz zur Erhebung einer Abgabe »Notopfer Berlin« im Vereinigten Wirtschaftsgebiet“. Danach musste – neben zusätzlichen Abgaben herkömmlicher Art auf die meisten innerdeutschen Postsendungen (außer von und nach West-Berlin und auch nicht in die sowjetische Besatzungszone bzw. später in die Deutsche Demokratische Republik) zusätzlich zum normalen Porto (damals 20 Pfennig für einen Standardbrief und 10 Pfennig für eine Postkarte) eine Steuermarke, das sogenannte „Notopfer“, geklebt werden. Diese zwei Pfennig sollten der durch die Berlin-Blockade in wirtschaftliche Not geratenen West-Berliner Bevölkerung zugutekommen. (Wikipedia).] Regen.

22.3.51 Letzte Mal vor Osten arbeiten. Wie üblich zum Friseur. Es wurde aber auch langsam Zeit. Der Haarschnitt kostet jetzt 1 DM.

23.3.51 Karfreitag. Die Prozession zum Kalvarienberg kann wegen des schlechten Wetters nicht stattfinden. Aufgeräumt. Abends Andacht. Regen.

25.3.51 Ostern. 5 Uhr Messe. Hatte sich der Herrgot vertan? Alles war weiß und man grüßte mit „Frohe Weihnachten“. Die Sonne kam durch und ich konnte sogar noch einige Aufnahmen machen. Ging nachmittags mit meinem Vetter Karl-Heinz R. nach Bispings, der an Mersmann verpachtet hat. Tranken noch einige Flaschen Wein. Es war prima. ½ 12 Uhr zu Hause.

26.3.51 Ging ins Hochamt. Wieder war alles weiß. Nachmittags in den Film „Unsterbliche Geliebte“ nach dem Roman von Theodor Storm. Abends holte ich mir die Wochenkarte von Capelle. Fuhr noch bei

Piepenkötter (Wirtschaft) vorbei. Hier ging es hoch her. Die Rankenstr. war besonders stark vertreten. Es waren auch viele Mädchen da. Mit den meisten schien nicht viel los zu sein. Der Saal (Scheune) war brechend voll. Ging um ½ 1 mit Marga N. und Martha H. nach Haus.

27.3.51 Will denn der Winter gar kein Ende nehmen? Alles weiß.

28.3.51 Der Betrieb soll vergrößert werden. Dann sollen 2 Schichten eingeführt werden. Die Aufträge nehmen von Tag zu Tag zu. Schnee.



29.3.51 Verpasste am Abend den Zug. Ging über die Kirmes, um die Zeit totzuschlagen. Man sah viel Neuigkeiten. Autos mit Benzinmotor. Vor allen Dingen der Rotor erregte viel Aufmerksamkeit.

30.3.51

Man kann doch nicht klagen. Wir zu Hause wenigstens nicht. Gesundheit ist das höchste Gut. Geld hat ja keiner zuviel. Aber mancher hat noch weniger, wie [als?] wir zu Hause. Der Mensch ist zu verwöhnt. 8 Std. oder weniger arbeiten. In Klubsessel liegend bei gedämpfter Jazzmusik Zigarren rauchend, das sind seine Ziele. Ein Auto, wenigstens ein Motorrad muss oder soll für Jeden herausspringen. Kinder möchte jeder nur 1 oder höchstens 2 haben. Früher war doch manches anderes. Ja,

noch vor 10 + 20 Jahren. Kinder doch bestimmt 5 oder mehr. Wer von den Jungen hat noch einen Pony? Alle nur noch Herrenschnitt. Aus- oder noch in der Schule bekommen die Mädchen Wasserwellen gelegt. Mit 16 Jahren muss man tanzen können und einen Freund, der Junge aber eine Freundin besitzen. Einmal in der Woche ins Kino und tanzen gewesen sein. Viele Eltern tragen die größte Schuld.

31.3.51 Dicke Bohnen gesetzt. Frühling will nicht einmarschieren. Abends Versammlung vom Theaterverein. Ende Mai ist ein Maigang nach „Max im Dahl“ geplant (Prütkl im Dahl). Kalt, regnerisch.

1.4.51 Angeschmiert. Im Hochamt. Habe auch viele angeschmiert, Ölquellen in den Baumbergen, Mikroben, die Eisen und Beton zerfressen. Nachmittags nach Bockum-Hövel. K. hatten Besuch. Allerhand los. Kam um ½12 Uhr nach Haus.

2.4.51 Abends zum Polterabend von Neuhaus-Töller. Es war allerhand. Waren ungefähr mit 40 Mann (Personen) zum Poltern. Bald war eine Stimmung, wie sie besser nicht sein konnte. Zu trinken gab es mehr als genug. 30 l Schnaps und einige Flaschen Likör. Natürlich waren die meisten total betrunken. Feierte mit Käthe M., Paul V. War natürlich platt, wie ich mit Käthe abging. So einen schönen Polterabend hatte ich noch nicht mitgemacht. Brachte Käthe nach Hause. Der Zeiger war auf 2 Uhr vorgerückt. Viele feierten bis 5 Uhr.

4.4.51 Schönes Wetter. Abends wieder Regen. Kohle immer noch sehr knapp. 9 Uhr schlafen.

6.4.51 Alle sind natürlich in den Gärten. Es scheint ein gutes Jahr zu werden. Unsere Hühner festgesetzt. Ziehen uns ein Ziegenlamm von unserer Ziege, welche Hörner hat. Schön.

7.4.51 Die Genossenschaft baut auf der Bernhardstr. schräg von Overhage gegenüber. Mit dem Ausschachten hat man bereits begonnen.

8.4.51 Hochamt. Nachmittags nach Westerwinkel. Es ist schön, die Natur so zu betrachten. Konnte 5 Rehe beobachten. Ging abends noch kurz ins Dorf. Bei Tergeist spielte eine flotte 5-Mann-Kapelle für ungefähr 15 Tanzpaare. Vor 3 oder 4 Jahren wär der Saal brechend voll gewesen. Regen und Sonnenschein.

Das Leben ist doch schön. Bloß ist die Welt so schlecht.

15.4.51 2. Messe. Es predigte wieder Pater Höhne. Er will wieder 10 Jahre nach den Südsee-Inseln. Fuhr um ½ 10 Uhr zu einer Jugendführerbesprechung. Besprachen Sportfest und Lichtstafetten, Mittags gab es ein prima Essen. 4 Uhr Schluss. Ging in den prima Film

„Es kommt der Tag“. ½ 8 Uhr zu Hause. Ging abends noch mit Käthe M., Margret N. und Helmut B. nach Westerwinkel. Sangen Lieder. Der Abend war sehr schön. ½ 11 Uhr zu Hause.

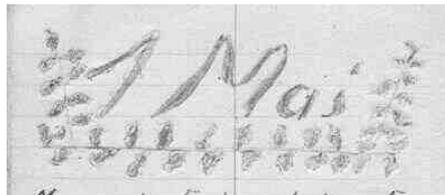
16.4.51 Das Spiel Deutschland – Schweiz in Zürich wurde von Deutschland verdient mit 3:2 gewonnen. Holte abends ein Ferkel für Tante Hedwig von Bauer Lohmann. 45 DM.

22.4.51 Hochamt. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Man nahm mich natürlich liebevoll auf. Überhaupt ist Gertrud viel anhänglicher geworden. Gingen noch spazieren. Gingen über die Kirmes, aber gaben keinen Pfg. aus. Bin eben nicht für Mädchen, die Geld kosten. Wollen am 1. Mai eine Maifahrt machen. 10 Uhr zu Hause. Schön.

25.4.51 Haben eines unserer Schweine verkauft (kleinste). Es wog 145 Pfd. Es wurde an J. Püntmann verkauft, der uns Matratzen dafür liefert. Sehr warm.

29.4.51 War nachmittags nach Werne. Ging kurz über die Kirmes, später in den Film „Die dritte von rechts“. Abends nach Bockum-Hövel. Besprachen die Maifahrt. 10 Uhr zu Hause. Prima Wetter

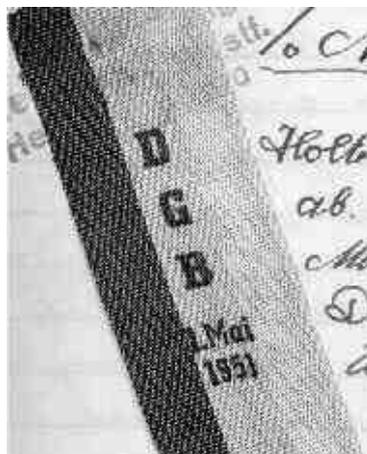
1.5.51 Holte um Fuhren über Unna, Hönnetal. Waren Aber nach einem waren wir bald den Straßen ist ein



½ 7 Uhr Gertrud ab. Menden ins doch erschöpft. guten Mittagessen wieder frisch. Auf sehr reger Verkehr.

Fuhren gegen ½ 4 Uhr Richtung Heimat. Nahmen diesmal den Weg über Werl. Waren um 7 Uhr wieder in Bockum-Hövel. Die Sonne hatte uns doch gebräunt, die Kilometer uns aber die Beine müde gemacht. 10 Uhr zu Hause.

Wer sich auf die hat den Aal am



Welt verlässt, der Schwanz gefasst.

Martha, sei nicht so neugierig!

7.5.51 Polterabend bei Spetsmann. Fahren gegen 7 Uhr (Rankenstraßer Jugend von 16 bis 30 Jahren) mit Eggensteins Pferd los, um Grün zu holen. Anschließend Kranz binden. Das Feuerwasser sorgte schon für gute Stimmung. Gegen 11 Uhr brachen wir mit 30 vergnügten Leuten auf zur Münsterstr. Hier ging es mächtig rund. 3 Akkordeons sorgten für Musik. Zu trinken gab es satt. Trank aber nicht zuviel. Brachte noch ein Mädchen von Hölschers auf der Münsterstr. nach Hause. ½3 Uhr zu Hause.

10.5.51 Maiandacht. Anschließend beichten. Am Abend packen.

12.5.51 Bis 12 Uhr arbeiten. 2²⁰ Uhr zu Haus. Fuhr um 3 Uhr mit 11 Jungen der früheren Jungschar ins Sauerland. Fahren über Kamen, Unna, Iserlohn nach Altena. Schiefen bei einem Bauer im Stroh. Fahren insgesamt 63 km an diesem Tag. Bestes Wetter.

Frohe Pfingsten!

13.5.51 5 Uhr wecken. Fahren bis Altena, wo wir um 9 Uhr zur hl. Messe gingen. Fahren dann nach einem kräftigen Frühstück in Richtung Attendorn. Kamen aber nur bis Ohle. Spielten hier auf dem Sportplatz Fußball. Anschließend großes Baden in der Lenne. Fahren dann in Richtung Balve. Schiefen dann in der Nähe von Attendorn bei einem Bauern in der Scheune. Der Bauer war sehr gut. Warme Milch mit und ohne Geld. Er kochte und gab uns, was wir brauchten. Waren bald wie zu Hause. 9 Uhr schlafen. Gemeinsames Abendgebet. Gute Nacht!

14.5.51 6 Uhr wecken. Hatten alle gut geschlafen. Gegen ½8 Uhr zur hl. Messe. Anschließend Frühstück. Der Bauer stellte uns gerne seine Küche zur Verfügung. 10 Uhr Abfahrt. Der freundl. Bauer lud uns ein, ein anderes Mal wiederzukommen. Bis ins Hönnetal ging es immer bergab. Besuchten noch die Reckenhöhle. Nachmittags 5 Uhr zu Hause. Jungen, die mitfahren: Alfred K., Lutz W., Bernh. H., Hubert H., Josef K., Karl-Heinz R., Theo K., Heinz G., Ulli N., Hans L.

17.5.51 Abends noch nach Oma, wo Tante Adie und Anni, sowie Onkel Franz aus Gronau zu Besuch sind.

18.5.51 Auf Korea sind heftige Kämpfe im Gange.

19.5.51 Gehe jeden Abend in die Maiandacht. Traf nachher noch Thea St. Nicht mehr so kalt.

22.5.51 Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Marienweihe. Die Kirche war brechend voll. Ging nach Westerwinkel spazieren. Abends noch mal hin. Ging mit Käthe M., Margret und Anni N., Anneliese H. Es waren nachher

10 Mädchen. Aber ich unterhielt die schon. Nachher mit 6 von diesen nach Mersmann. Es war sehr prima. Bezahlte natürlich nichts. Brachte Käthe noch weg. 12 Uhr zu Hause. Bald zu warm.

23.5.51 Maiandacht. Maigang vom Theaterverein nach Max im Dahl. Unterwegs wurde schon oft die Entfernung geschätzt, so dass wir schon in guter Stimmung dort ankamen. Auch die Ehrenmitglieder waren eingeladen. Die Tanzfläche schön glatt. Feierte mit M. Backhofe. Um 2 Uhr zu Hause. Regen.

24.5.51 Will voraussichtlich nur 1 Jahr bei der Firma bleiben. Möchte später wieder nach Hamm. Arbeit ist hier ja mehr wie genug. Schwül, Gewitter.

27.5.51 8 – Uhr-Messe. Anschließend nach Hamm, wo ich mir ein Paddelboot kaufte. Fuhr auch noch bei Kühnes vorbei. Fuhr dann zu Gertrud. Sie war sehr eingeschnappt. Ich kann das ja auch verstehen, denn sie hatte schon mehrere Sonntage vergeblich gewartet. um 5 Uhr nach Hause. Abends noch nach Horn, wo Schützenfest gefeiert wurde. Ging gegen 10 Uhr mit Matthilde Schürer nach Hause.

29.5.51 Abends nach Hamm. Brachte mein Boot ins Bootshaus. Wollte eigentlich bei Gertrud vorbeifahren. Hatte aber keine Lust. Meinetwegen kann alles in die Brüche gehen.

31.5.51 Wird die Saar deutsch bleiben? Wenn kein neuer Krieg vor der Tür stünde, würde man uns bis aufs Hemd ausziehen.

1.6.51 Vorstandsversammmlung beim Schützenverein. Es ging mächtig rund. Zu bezahlen braucht man nie was. Für zu trinken sorgen schon Berger, Wickensack, Deitermann, H.Grund und andere. War um ½ 2 Uhr zu Hause. Hatte aber nicht zuviel getrunken. Die meisten waren noch da.

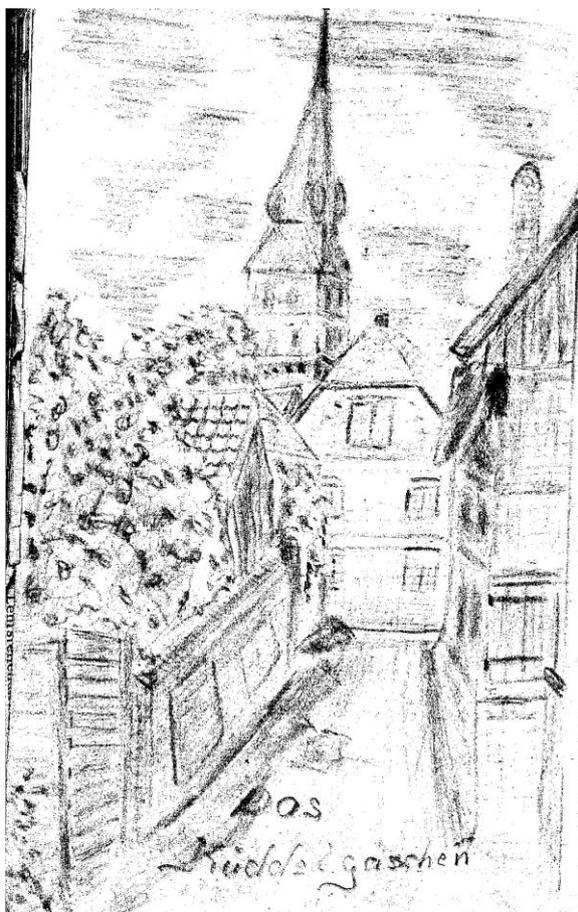
2.6.51 Machte am Abend mit Willi Holtmann eine Motorradtour. Fuhren Walstede, Hamm, Bockum-Hövel. Wollten einem jungen Mädchen helfen, den Puddingtopf auslecken. Sie aber stellte uns eine große Schüssel vor, die wir abends auch leerten. 10 Uhr zu Hause.

3.6.51 Prozession. Fuhr gegen 10 Uhr mit Karl-Heinz R. paddeln. Fuhren nach Heessen runter. Das Boot ist prima dicht. Es herrscht Hochbetrieb. Waren gegen 9 Uhr wieder zu Hause.

4.6.51 Gras geschnitten. Abends ging der Theaterverein zum Polterabend von Bernhard B. Es ging hoch her. An Essen und Trinken fehlte es nicht. Auch war die Stimmung prima. War um ½ 2 Uhr zu Hause.

24.7.51 Heute verschlafen. Hängte darum noch einen Tag Urlaub dran. Korn wird jetzt überall geschnitten. Vom Schützenfest hat sich im Dorf noch nicht alles beruhigt.

25.7.51 Am Abend trafen sich die Jungen der früheren Jungschar. Wollen im August eine Fahrt zum Rhein machen.

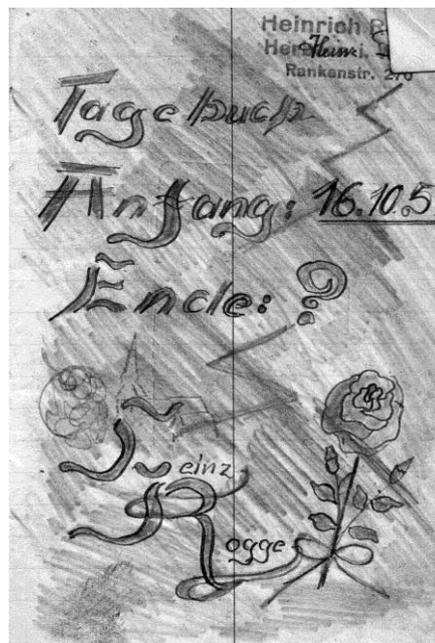


27.7.51 Traf Matth. Soll kommen. Habe aber keine Lust.

Nimm und lies. Es
drin, weiß ich. Aus
du nicht klug
überholt finden.

Am Ehrenma
de Schürma
der Kriege eh
Klängen des Li
den legten die
und Nägel
Kranz als sicht
nieder.

Die 15 Meter
den Vogel mit
gesetzt. Gegen
der Hochruf de
Paul Klaves
hatte den Meis
als König aus
die Herrschaft
erleichterte ih



sind auch Fehler
verschiedenes wirst
werden, oder

König Paul I und Königin Ursula schritten mit dem gesamten Hofstaat die Front der Schützen ab. Im Hofstaat folgten Josef Wickensack und Frau Deitermann, Franz Overs und Josefine Schulz, Alois Große-Wichtrup u. Anneliese Etring, Josef Schulze Spüntrup und Frau, Heinrich Schlüter und Frau, Josef Schäfer und Frau, Heinrich Pötentrup und Frau, und Bernhard Mund und Frau. Oberst Hans Berger brachte das Hoch auf das Königspaar aus.

Liebe mit Gott!

Herr, erbarme dich unser!

- 20.11.51 Am Abend Schlagerparade. Besuchte meine Schwester Elisabeth, die seit Samstag im Krankenhaus liegt (Blinddarmoperation).
- 21.11.51 Buß- und Betttag. Nachmittags Elisabeth besucht. Traf Renate H. aus Stockum. Waren zusammen bei Schlenkrichs. Brachte Renate abends nach Hause. War $\frac{1}{2}$ 11 Uhr zurück. Versprach ihr [sie] Sonntag zu besuchen.
- 22.11.51 In Italien sind große Überschwemmungen. Viel 100 Menschen sind ertrunken. Regen.
- 24.11.51 Saß nachmittags am Radio. Regen.
- 25.11.51 Hochamt. Besuchte Margret H. Mir gefiel es da ganz gut. Fuhr erst gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr nach Hause. Margret brachte mich noch ein Stück weg. Regen.
- 27.11.51 Abends zum Gesellenverein. Es sprach Amtsdirektor Knaden über den Haushaltsplan.
- 28.11.51 Abends mit 2 Ziegen zum Bock. Schreckliches Wetter: Gewitter mit Hagel und Schnee. Regenwetter mit Windstärke 10. Waren froh, als wir wieder zu Hause waren. Regen.
- 30.11.51 Habe heftigen Durchfall. Scheint Magen- und Darmkatarrh zu sein. Regen.

2.12.51 2. Messe. Kolpings Gedenktag. Nachmittags Andacht. Ging anschließend spazieren nach Westerwinkel. Abends früh schlafen. Gute Nacht. Schön.

4.12.51 Heimabend. Es kam der Nikolaus. Heute Abend fehlte keiner.

5.12.51 Spielte Nikolaus. Theo H. machte den Ruprecht. Mussten in manches Haus. Gegen ½ 10 Uhr spielten wir noch in der Wirtschaft Mersmann. Hier blieben wir auch bis gegen 12 Uhr. Zu essen und trinken gab es mehr als genug. Eine Runde nach der anderen kam auf den Tisch. Mein Ruprecht konnte bald nicht mehr laufen. Es war prima

8.12.51 Rüben gezogen. Die Rüben sind in diesem Jahr besonders gut. Vor einigen Jahren kannte man diese Rüben noch wenig.

9.12.51 Sonntag. 2. Messe. Spielte vor 180 Kindern im kath. Arbeiterverein den Nikolaus. Es klappte alles ganz gut. Abends in den Film „Unter Piraten“.

11.12.51 Spielen zu Weihnachten noch 2 Einakter. Verpasste am Morgen den Zug. Der Sprengstoffattentäter konnte gefasst werden. Frost.

13.12.51 Schlächter Berger will gegenüber von Höing ein Haus bauen. Frost.

14.12.51 Theaterüben. Verhandlungen über Europaarmee sind in vollem Gange.

16.12.51 Hochamt. Nachmittags nach Dortmund zum Einkaufen. Kaufte mir ein gutes Kofferradiogerät. Ging noch mit ein paar Arbeitskollegen ins Kino.

17.12.51 Brachte mir mein Radio mit. Kam erst um 11 Uhr ins Bett. Radio 360 DM.

18.12.51 Theaterüben.

19.12.51 Holten für Tante Hedwig 2 Ferkel (Papa und ich).

21.12.51 Theaterüben. Tagsüber sehr warm. Wie im Mai ist das Wetter. Sehr warm.

22.12.51 Haben einen neuen Hund, einen Spitz, der uns zugelaufen ist. In der Bude in Dortmund nur Blödsinn gemacht. War auch der letzte Tag vor Weihnachten. Abends noch mit meinem Kofferradio nach Schlenkrichs, wo ich bis ½ 11 Uhr blieb.

23.12.51 Sonntag. Hochamt. Nachmittag gelesen. Theaterüben. In Herbern geht es weihnachtlich zu. Ein Geschäft am andern. Im letzten Jahr sind noch mehrere dazugekommen. Alles ist festlich beleuchtet. An der Kirche vor Hagemanns Haus steht ein Weihnachtsbaum, der auch

beleuchtet ist. Am heutigen Abend spielte eine 12 Mann starke Kapelle Weihnachtsweisen. Nebel, Sprühregen.

24.12.51 Heiligabend. Um 7 Uhr Bescherung. Hatten alle reichlich bekommen. Es herrschte eine frohe Weihnachtsstimmung. Gingen um ½ 11 Uhr schlafen.

25.12.51 Gingen um 4 Uhr in die Ucht. Bis 11 Uhr dann wieder im Bett. Ging ins Kino „Der Bettelstudent“ wurde gegeben. Am Abend ein schönes Buch gelesen. Gegen 11 Uhr schlafen. Regen.

26.12.51 Hochamt. Abends im Theater. Es war ein plattd. Stück, welches vom Gesellenverein aufgeführt wurde. Verschiedenes, besonders der Gesang, hätte besser sein können. Renate war auch da. Versprach ihr am Sonntag zu kommen. 12 Uhr schlafen. Schlecht.

29.12.51 Das letzte Mal in diesem Jahr arbeiten. Jahresabschlussfeier. Ich musste noch 2 Std. länger arbeiten. Als ich fertig war, hatte schon mancher meiner Kollegen anständig im Tran [Kahn]. Musik war auch da. Zu trinken gab es genug. Tanzte sogar noch einige Male. Trank nicht viel. Die meisten waren gegen 4 Uhr blau. Sogar Chef und Meister hatten genug. Als ich nach Hause fuhr, waren noch die meisten da.

30.12.51 Hochamt. Fuhr Nachmittag nach Stockum. Soll Silvester überkommen. Ich weiß es aber noch nicht. Abends die Weihnachtsfeier vom kath. Arbeiterverein. Musste einen Matrosen machen, der vermisst war und Weihnachten reich beschert nach Hause kam. Es klappte alles gut. War schon um ½11 Uhr zu Hause.

31.12.51 Bis 4 Uhr herum geknüspelt. Haben abends bei mir etwas gefeiert. Ging 12 Uhr ins Dorf. An verschiedenen Stellen ging es bunt her. War noch in der Wirtschaft Mersmann und Deitermann, wo man wenigstens tanzen konnte. War um ½ 4 Uhr zu Hause.



4.1.52 Eine dt. Wehrmacht soll aufgestellt werden. Sie soll vorläufig 1,2 Millionen Mann betragen. Eine Luftwaffe mit 7500 Mann mit mehreren Düsenjägern und Schlachtflugzeugen soll uns den Himmel sauber halten. Ich bin aber bestimmt nicht fürs Soldat spielen. Wenn kein Krieg dahinter steht, wäre ja alles halb so schlimm.

9./10.1.52 Auch in Deutschland Hochwassergefahr. Mehrere Schiffe schon gesunken. Regen, Sturm, Gewitter.

11.1.52 Der Schumann-Plan ist mit den Stimmen der CDU und der Föderalistischen Union gegen die Stimmen der SPD/KP angenommen. 378 Abgeordnete. 232 ja, 143 nein. 3 Stimmenthaltungen

14.1.52 Besuchte am Abend den neuen Vikar. Er scheint in Ordnung zu sein.

15.1.52 In der Bude wurde Bier geholt. Es ging hoch her. Der Meister war nicht da. Regen.

16.1.52 Kaum ist ein Krieg zu Ende, da bereitet man den nächsten vor. Das menschliche Leben ist nicht viel wert. Man will jetzt eine Europaarmee aufstellen. Auch Deutschland soll sich beteiligen.

17.1.52 Die meisten Flüsse führen Hochwasser. Regen.

18.1.52 Wollen morgen früh schlachten. Alles vorbereitet. Wann wird in Herbern die erste Zeche entstehen? Oder wird sich das Kohlengebiet weiter in Kamen verbreiten? Hoffentlich nicht im Kreis Lüdinghausen.

20.1.52 1. Messe. Anschließend wieder ins Bett. Nachmittags zum Sportplatz, wo Herbern sein 7. Spiel nach der Reihe gegen Lüdinghausen gewann. Abends zum Winterkränzchen vom Schützenverein. Es herrschte eine fröhliche Stimmung in dem gut besetzten Saal. Wollte Renate holen, hatte aber keine Lust mehr. 2¹⁵ Uhr war ich erst zu Hause.

27.1.52 2. Messe. Fuhr gegen 9 Uhr zur Versammlung vom D.J.K. Kanuverein. Traf Gertrud in Bockum-Hövel. Sie bat mich, doch am Nachmittag vorbeizukommen. Nach langem Hin und Her sagte ich zu. Nach der Versammlung besuchte ich Kruses. Hier war Verlobung gewesen. Essen und Trinken war jede Menge vorhanden. Es ging bald lustig her. Man wollte mich nicht fahren lassen. Um 6 Uhr brach ich auf und fuhr nach K. Wurde hier liebevoll aufgenommen und aufgetischt. Ich benahm mich erst ziemlich kühl. Musste auch versprechen, am Sonntag wiederzukommen. Wie soll das alles enden? ½ 10 Uhr zu Hause.

28.1.52 Große Uneinigkeit in der Saarfrage. Frost, Schneeschauer.

2.2.52 Nach der Arbeit im Dortmunder Nordbad schwimmen. Abends am Radio gegessen.

3.2.52 Hochamt. Fuhr nachmittags nach Bockum-Hövel. Ging mit Gertrudes Eltern ins Kino. Gertrud, die am 12. ihre schriftliche Prüfung machen muss, musste noch lernen. Saßen nachher noch in gemütlicher Runde zusammen. War um ½ 11 Uhr wieder zu Hause. Ich weiß nicht, ob ich das Hin- und Herfahren aufrecht erhalte. Bin doch noch so jung. Bei K. bin ich immer willkommen.

5.2.52 Zum Gesellenverein. Es sprach Dr. Lohmann über die Krebskrankheit. Jeder 6. Mensch stirbt an Krebs.

8.2.52 Nachmittags schlecht zurecht. Scheint eine Grippe zu [sein]. [Am] Abend Fieber. Ging früh schlafen.

10.2.52 Hochamt. Abends zum Karneval vom Gesellenverein, aber nicht viel los. 1 Uhr zu Hause.

16.2.52 War zum Flüchtlingsfest, aber nur um zu gucken. Traf Mathilde S., die mich mitlotste. Was sind die Mädchen doch verrückt. Sollte abends in Stockum mit Renate feiern, hatte aber keine Lust.

17.2.52 Hochamt. Nachmittags zum Sportplatz, wo Herbern 4:1 gegen Riesenbeck gewann. Abends früh schlafen.

Herberner Einwohnerstatistik

(Stand 10. Oktober 1951)

Die Gemeinde Herbern (Dorf und Kirchspiel) zählt insgesamt 4559 Einwohner. Davon entfallen allein auf die Bauerschaften 1851 Bewohner, was etwa drei Siebtel der Gesamtbevölkerung bedeutet. Das Verhältnis der Haushaltungen ist ungefähr dasselbe, 667 im Dorf, 400 in den Kirchspielen. Der Anteil der weiblichen Einwohner (2268) ist um ein geringes höher als der der männlichen (2091) Bevölkerung. Interessant ist auch die Feststellung, daß nach dem Zuzug der Flüchtlinge jetzt 3738 Katholiken, 585 Angehörige der evangelischen und 16 Angehörige anderer Religionen im früher fast ausschließlich katholischen Herbern wohnen.

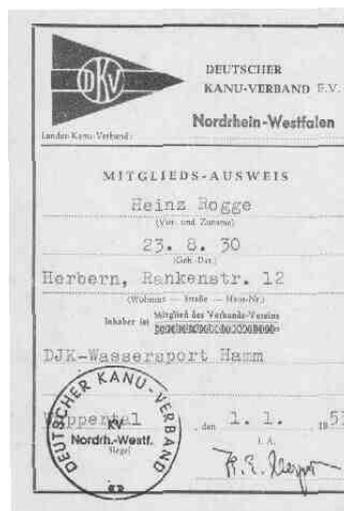
Die Gemeinde Stockum (Stockum, Horst und Wessel) zählt 2217 Einwohner. Auch hier ist der Anteil der weiblichen (1128) höher als der der männlichen (1089) Bevölkerung. Von der Gesamtzahl von 2217 Personen sind 1743 Katholiken, 454 gehören der evangelischen, 20 Einwohner verschiedenen Religionen an.

Das Amt Herbern hat somit insgesamt 6576 Einwohner, wovon 3180 männlichen, 3396 weiblichen Geschlechts sind. Bezüglich der Religionen ergibt sich folgendes Bild: 5501 Katholiken, 1039 Angehörige der evangelischen, 36 Angehörige verschiedener Religionen.

21.2.52 Wieder unsere Waschmaschine DM. Er ließ aber 20 bezahlen.

22.2.52 Im Film „Leidenschaften“.

24.2.52 Hochamt. Schlenkrichs stellte ich Nachmittags nach Fahrkarte [zu kaufen]. Am Radio schöne „Sterne“, „Kleine Winzerin vom Rhein“, „Der schönste Platz ist an der Theke“, „Komm bei Papa auf Schößchen“.



Frühschicht. Bekamen von Böcker. Preis: 370 DM ab, da wir sofort

„Gefährliche

Schönes Wetter. Bei die Bude auf den Kopf. Capelle, um mir eine Abends in der Andacht. Schlager. („Ich sehe

25.2.52 Rosenmontag. ½ 1 Uhr Feierabend. Ging zum Karnevalszug, der in Dortmund zum ersten Mal stattfand. Die Straßen waren voller Menschen. Es wurde geschunkelt und gesungen. Die Wirtschaften waren alle überfüllt. War um ½ 8 Uhr wieder zu Hause.

2.3.52 Hochamt. Fuhr nachmittags mit zum Fußballspiel nach Senden. Das ganze Spiel war eine Schiebung. Herbern führte 3:0. Herbern ließ Senden zum 3:3 aufholen. Herbern war jederzeit überlegen. Schön.

9.3.52 ½7 Uhr zur Messe. Ging anschließend wieder ins Bett. Fuhr nachmittags nach K. Alle waren sichtlich erfreut. Machte mit Gertrud sowie mit Familie S. eine Radtour. Fuhren über Walstedde, Mersch, Nordick wieder nach Bockum-Hövel. Hörte noch den Boxkampf um die Europameisterschaft, den Heinz Neuhaus gegen den Belgier „Siß“ nach Punkten gewann. War um 10 Uhr zu Hause. Versprach bei K., Sonntag wiederzukommen, da [bei] Gertrud ihre Prüfung und ihr Namenstag gefeiert wird. Schön.

11.3.52 Zum Gesellenverein. Es sprach ein Frl. Pieper aus Münster über das Thema „Junge und Mädchen“. Sie sprach, ohne eine Blatt vor den Mund zu nehmen.

13.3.52 In Herbern soll die Müllabfuhr eingeführt werden.

15.3.52 Schalter für unsere Waschmaschine angelegt. Musste die Leitung an der Dose in der Küche anschließen. Unser Mistbeet in Ordnung gebracht. Abends am Radio gesessen. Schön.

16.3.52 Îm Hochamt. Fuhr mittags mit meinem Vetter Karl-Heinz mein Paddelboot holen. Fuhren mit unseren Fahrrädern bis Stockum. Dann mit Autobus und Straßenbahn bis Hamm. Auf dem Wasser war es schön. Paddelten, dass wir gegen ½ 6 Uhr in Stockum waren. Befestigte hin[ten] am Boot zwei kleine Räder, die Schnauze am Gepäckträger. Es ließ sich ganz gut fahren. Fuhr nicht nach Bockum-Hövel. Hatte keine Lust mehr. Man soll mir wohl böse sein. Aber egal. Schön.

17.3.52 Mittagsschicht. Fuhr morgens zum Gersteinwerk. Hatte aber nicht viel Glück gehabt. Auf dem Rückweg schnappten mich die „Weißen Mäuse“ beim Freihändigfahren. Musste 1 Mark bezahlen. Fuhr zur Mittagsschicht.

19.3.52 Die Welt ist doch schlecht. Das Leben ohne Gott ist ja auch viel bequemer. Habe in Dortmund noch einen guten Arbeitskollegen, Wolfgang Lünig, mit dem ich die anderen manchmal zum Denken bringe. Jede Achtung vor dem Mädchen und Frau ist bei Vielen weg. Aber viele Mädchen sind ja noch viel schlechter.

20.3.52 Frühlingsanfang (Schaltjahr). Der Verkehr auf den Straßen nimmt von Tag zu Tag zu Aber die Verkehrsunfälle sind von Tag zu Tag gestiegen. Hätte ja auch schon längst ein Motorrad, aber meine Eltern sind dagegen.

21.3.52 Hatte eine kleine Debatte mit meinem Chef in Dortmund. Gab ihm heftig, aber artig eins über den Mund. Ein Arbeiter braucht doch nicht zu schweigen, wenn er im Recht ist. Warm.

Nur Gott ist die Rettung!

23.3.52 In Dortmund viel Arbeit. Stellen noch Leute ein. Überhaupt gibt es hier in der Gegend praktisch keine Arbeitslosen mehr.

26.3.52 In der Pause sitzen wir nicht mehr zusammen. Setzen uns mit mehreren zusammen, die alle in Ordnung sind. Wolfgang Lünig und ich waren das ewige Sauigeln leid.

28.3.52 Gestern Abend wurde ein Mordanschlag auf Bundeskanzler K. Adenauer versucht, der aber Gott sei Dank misslang. Sehr kalt.

29.3.52 Alles ist mit einer dicken Schneeschicht bedeckt. Auch am Abend noch laufend am schneien. Am Radio gesessen und Schlagerparade gehört.

30.3.52 Sonntag. Auf den Straßen [ist es] sehr glatt. Ging um 5 Uhr zur Versammlung vom Gesellenvereien, wo Amtsbürgermeister Spetsmann über Politik sprach. Die meisten nehmen [alles] viel zu leicht. Im Übrigen nicht viel los. Auch sind die Versammmlungen viel zu schwach besucht. Abends am Radio gesessen.



Schnee, Tauwetter

5.4.52 Nachmittags mit Papa nach [zu] Bauer Budde in Nordick gefahren und zwei prima Sattelschweine zum Preis von 40 DM geholt. Abends zur

Vorstandsversammlung vom Bürgerschützenverein. Es sollen neue Degen und Schärpen gekauft werden, auch für uns. Am kommenden Samstag will der Vorstand an Johannes Bergers [Bau] ausschachten helfen. Auch will der Vorstand geschlossen zum Stockumer Schützenfest fahren. Es war prima. Kurz nach 1 Uhr mit Papa zu Hause. War kurz noch bei M. Schürer, welche ich nicht vom Hals kriegen kann.

8.4.52 Das Schulgesetz wurde von der CDU und dem Zentrum gegen die Stimmen der anderen Parteien angenommen.

12.4.52 Morgens bei Berger am Bau ausgeschachtet. Zu essen und trinken mehr wie genug. Zwei Paar Schuhe für 80 DM gekauft.

13.4.52 Hochamt. Holte anschließend Wolfgang Lünig von der Bahn ab. Ging mit ihm nachmittags nach Westerwinkel spazieren. Machten auch Aufnahmen. Abends zum Osterfeuer nach „Max im Dahl“, wo wir auch noch tanzten. Wolfgang wollte abends weg. Konnte ihn aber noch überreden, dass er blieb. Gingen noch ins Dorf bis 12 Uhr.

14.4.52 2. Ostertag. Ging mit Wolfgang ins Hochamt. Gingen nachmittags zum Sportplatz. Abends gingen wir noch nach „Emmaus“. Blieb aber nur bis 11 Uhr. Wolfgang fuhr von Capelle dann nach Hause. Schön.

19.4.52 Nachmittags bei Berger wieder ausschachten. Es war wieder prima. Trinken und essen mehr wie genug.

20.4.52 Hochamt. Nachmittags nach Werne. Ging in den Film „Herz der Welt“. Er handelte von der großen Friedenskämpferin Babara Suttman. Gut.

26.4.52 Theo Backhofs Motorrad zusammengebaut. Hatte Kolben und Ventile ausgeschliffen. Haben Sorgen um Martha und Rolf. Die Religionsverschiedenheiten sind Schuld.

28.4.52 Horst D. ist mir böse, weil ich gesagt habe, er hetze gegen die Kirche und wolle nicht kath. werden.

29.4.52 Abends zum Gesellenverein. Es sprach ein Redner von Münster über das Thema: „Ist in der Zeit des Films und Radios das gute Buch überflüssig?“ Schön.

30.4.52 Fuhr schon mit dem ersten Zug zur Arbeit. Mittags 2 Uhr Feierabend. Und anschließend hatte sich die Belegschaft zu einer Maifeier zusammgefunden. Es gab Kartoffelsalat mit Würstchen und Brötchen. Zu trinken mehr wie genug. Es war prima. Fuhr erst mit dem letzten Zug nach Hause. 12 Uhr zu Hause.

1.5.52 Morgens im Garten geholfen. Es ist drückend warm. Viele sind unterwegs, um eine Maitour zu machen. Die Gewerkschaften fordern die 40-Std.-Woche. Fuhr nachmittags nach Hamm. Abends noch nach Westerwinkel spazieren.

8.5.52 Fuhr abends nach Hamm, um mir den Schlüssel für's Bootshaus zu holen. Traf Gertrud. Fuhr auf dem Rückweg bei Kühnes vorbei. Alles noch in Butter. Musste mitessen. Komisch, komme von diesem Mädchen nicht los. Ein schöner Abend. Schön ist es, wenn Mädchen weinen. ½ 12 Uhr erst zu Hause.

9.5.52 Die Steuern und Abgaben sind viel zu hoch. Verdiente im letzten Monat gut 480 DM. Bekam aber nur etwas über 360 DM ausbezahlt.

11.5.52 Sonntag. Brachte gegen 5 Uhr früh mein Paddelboot nach Hause. Fuhr bis Stockum. Von dort aus paddelte ich nach Hamm, wo ich auch in die Kirche ging. Mittags zu Hause. Nachmittags mit Gertrud paddeln bis Schloss Werries. Es war prima. 10 Uhr wieder zu Hause.

14.5.52 Hochzeit von Hans M., ein früherer Arbeitskollege von mir. Musste Trauzeuger spielen. Die Trauung fand in der großen Kirche in Werne statt. Es ging aber recht feierlich zu. Die Hochzeit war bei Hönnemann in Horn „Zum letzten Wolf“. Mittags gab es 7 Gänge. Auch nachmittags fehlte es an nichts. Habe schon lange nicht mehr so viel getanzt. Ich musste die „Stimmungskanone“ spielen. Gegen 2 Uhr tat der Wein bei den Meisten seine Wirkung. Fuhren dann auch bald nach Hause.

16.5.52 Immer noch kein Regen. Hole jetzt wieder Gras von Piepenkötters Anweide, was unsere 3 Ziegen besonders gerne fressen. Unser Lamm scheint gut zu sein. Über 3 l schon im 3. Jahr. Zu trocken.

17.5.52 Unser Zug hatte Lokscha den. Half noch mit montieren. Draht um Hühnerumlauf gezogen.

18.5.52 Hochamt. Anschließend zum Vortrag der Jungen Union. Es sprach ein Mitglied des Europarates: Frau Dr. Luise Rehling, M.d.B. zum Thema: „Deutschland zwischen Ost und West“. Nachmittags sprach der Chefredakteur der „Ruhr Nachrichten“ zum Thema „Die christliche Tageszeitung im politischen Kampf“. Um 6 Uhr im Film: „Sündige Grenze“.

20.5.52 Frau Schwartländer ist gestorben. Traurig. Der Bau macht weitere Fortschritte.

22.5.52 Himmelfahrt. Fuhr mit dem Postauto nach Hamm, wo Kirmes ist. War aber auch nicht zu viel los. Gertrud nach ihren Eltern, die im Sauerland zur Erholung sind.

Anfang: den 16.10.51

Ende am 22.5.52 Aufbewahren. Auf Schrift und Fehler bitte nicht achten.



Rückführung der Kriegs- gefangenen als Gesprächsthema

Washington. Der Generalsekretär des Weltbundes ehemaliger Kriegsteilnehmer Newcomb hat Präsident Eisenhower ersucht, im Falle einer Zusammenkunft mit Malenkow, dem Nachfolger Stalins, auf die Rückführung der deutschen und italienischen Kriegsgefangenen zu drängen, die noch in der Sowjetunion festgehalten werden.

Von Mai 1952 bis April 1953 liegen keine Aufzeichnungen vor.

21.4.53 Ostermontag. Hochamt. Nachmittags nach Bochum. Besuchte die beiden Mädels, mit denen ich mich schrieb. Besuchten den Stadtpark, das Wildgehege und sonstige Sehenswürdigkeiten von Bochum. Machten auch Aufnahmen. Es war prima. Versprach mal wieder zu kommen. ½12 Uhr wieder zu Hause. Klar, nur zu kalt.

26.4.53 Sonntag. Hochamt. Nachmittags zum Paddeln nach Hamm. Habe ein Leck am Boot. Konnte noch mit knapper Not das Ufer erreichen. Der Hosenboden war nass. War aber nach 20 Min. wieder startklar. Abends noch zur Bockumer Kirmes. 10 Uhr zu Hause. Gut, windig.

29.4.53 Urlaub. Aber trotzdem 6 Uhr raus. Decke in der Waschküche höher gedrückt, Wand höher gemauert. Es war spät genug am Abend geworden. Regnerisch.

30.4.53 6 Uhr raus. Decke im Stall höher gedrückt. Wollen Samstag die Betondecke machen. Abends im Film, den die Persil-Werke zeigten. Voll. Der Film war aber nicht schlecht.

1.5.53 6 Uhr raus. Bis 4 Uhr gearbeitet. Dann gewaschen und umgezogen. Gegen 6 Uhr traf ich Theo H., Alfons K., Josef H. und Rubbert, die mit dem Auto unterwegs waren und mich nach „Max im Dahl“ mitnahmen. Traf hier Brigitte L., die mit ihrer Mutter und zukünftigem Vater hier waren. Brigitte durfte noch bleiben, als ich versprach, sie nach Hause zu bringen. Es war sehr schön. Nur schade, dass sie krank ist. ½ 1 Uhr zu Hause. Ein schöner Tag ging zu Ende.

3.5.53 Hochamt. Nachmittags nach Hamm. Fuhr über Drensteinfurt, um Holz fürs Dach zu bestellen. Sprach abends noch mit Brigitte. Gut.

8.5.53 Fast jeden Abend in der Maiandacht. Traf Brigitte, die auch jeden Abend in der Maiandacht ist.

9.5.53 Nach der Maiandacht Versammlung der Jungen Union. Wollen morgen Mittag die Zeche Werne besichtigen.

10.5.53 In der 2. Messe. Führen mit 13 Mann nach Werne zur Zeche. Waren insgesamt ca. 100 Personen. Traf Gertrud, die auch mit in die Grube fuhr. Leider ist ihre Mutter gestorben. Will K. mal besuchen. Machte abends noch mit Brigitte einen Spaziergang.

11.5.53 Abends nach der Maiandacht mit Brigitte zum Film.

14.5.53 Himmelfahrt. Nachmittags nach Hamm zum Paddeln. Fuhr über Drensteinfurt, wo ich Bauholz bestellte. In Hamm fuhr ich im Rennkajak. Kippte aber zweimal um. Wasser noch nicht warm.

17.5.53 Hochamt. Führen mit der Fahne und einer Abordnung zum Schützenfest nach Horn. Abends kam Brigitte, Es war so ganz schön. Um ½ 3 Uhr zu Hause. Prima.

18.5.53 P f i n g s t e n. Im Hochamt. Nachmittags paddeln. Nahm Brigitte mit. Es war sehr warm. 1 Uhr wieder zu Hause. Gleich ins Bett. Ganz prima

25.5.53 2. Pfingsttag. Nachmittags wieder zum Paddeln. Aber alleine. (Darf auch nicht mehr mit Brigitte laufen, da diese krank ist.) Schwamm natürlich auch. Rücken verbrannt. Abends noch ein Eis essen.

29.5.53 ½ 5 Uhr raus. Da ich wegen Arbeitsüberlastung keinen Urlaub bekomme, mache ich 2 Tage krank. Franz K. hilft uns. Holz zurecht geschnitten und den Bock aufgesetzt. Konnten nicht weiter, da es regnete. Abends im Film.

Gott verlieren, heißt alles verlieren.

31.5.53 Sonntag zum Sportplatz. Hier spielte Herbern-Bockum-Hövel kombiniert gegen Borussia Dortmund 2:1. Abends mit Brigitte spazieren. Hatte zu Hause noch eine Attacke.

7.6.53 Sonntag. Schützenfest in Horst. Fahren gegen 1 Uhr los. Unsere Stimmung auch prima. Alfons K., Theo und ich waren wieder zusammen. Alfons und ich besorgten uns abends schon ein Abendessen. Bei Kemmings (Strickerei) aßen wir. Alfons hatte eine gute Nase gehabt. Im Laufe des Abends kam auch die Tochter, mit welcher ich feierte. Gegen 1 Uhr brachte ich sie weg. Unser „Freund“ Wickensack fuhr aber erst gegen ¼4 Uhr nach Hause. Unsere Stimmung war langsam auf den 0-Punkt gestiegen [gefallen?]. War nur 1 Std. im Bett. Prima.

28.6.53 Sonntag. 5 Uhr wecken durch den Spielmannszug. ½ 7 Uhr hl. Messe, in welcher ich diente. 11 Uhr ein Fußballspiel. 2 Uhr Andacht. Anschließend nach Westerwinkel zum „Gänseköppen“. Ich durfte wieder in der Schießbude stehen. Nach hartem Bangen durfte Josef Bockhoff den Königsschlag tun. Abends Tanz mit Zapfenstreich. War bis 2 Uhr da, aber alleine. Kümmerte mich um Jutta. Prima.

2.8.53 Sonntag. Hochamt. Nachmittags mit dem Bus nach Bockum-Hövel. Ging nach K.. War ein Jahr nicht mehr dagewesen. Waren alle freudig überrascht. Aß natürlich auch des Abends da. Tranken anschließend noch zwei Fläschchen Wein, die der Vater vom Rhein mitgebracht hatte. 10 Uhr wieder zu Hause. Prima.

5.8.53 Am Samstag wurden 5 Belegschaftsmitglieder aus Arbeitsmangel entlassen. Papa jeden Abend am verputzen. Regen.

9.8.53 Nachmittags nach Kühnes. Fuhr auch noch zum Paddeln. Prima.

16.8.53 Sonntag. 6 Uhr Start zum Rhein. Wollten schon um 5 Uhr fahren, aber mein Bernhard hatte sich verpennt. Fahren über Dortmund, Hagen, bis kurz vor Köln, wo wir auch zelteten. Die Nacht war nicht gerade warm.

17.8.53 Fahren bei Köln. Um ½ 9 Uhr ging unser Dampfer. Die Fahrt (172 km) kostete mit Fahrrad 14,60 DM. Das Wetter wunderschön. Bis zum Mittag fahren zwei Mädchen aus Dresden mit. Gute Gesellschaft.

Dann fuhren 6 Mädchen einer kath. Jugendgruppe mit. Die Mädchen, alle um 20 Jahre, waren in Ordnung, aber doch zurückhaltend. Sangen Lieder und erzählten uns. Leider verließen sie uns kurz vor Rüdesheim. In Rüdesheim am Zeltplatz alles dunkel. Hatten noch keine Batterie gekauft. Aber es ging. Gute Nacht!

18.8.53 Morgens im Rhein gebadet. Wasser prima. Gegen Mittag nach Rüdesheim zur Drosselgasse, wo ich einen Arbeitskollegen, den ich treffen wollte, mit Frau traf. Bald floss der Wein. Plötzlich sahen wir die 6 Mädels von Gestern durch die Drosselgasse ziehen. Wir holten sie in unsere Wirtschaft rein. Bald war eine Stimmung, wie ich sie noch nicht erlebt habe. Wir tanzten, schunkelten und machten Spiele. Gegen 6 Uhr mussten wir mit dem Trinken aufhören, denn es reichte. Ging dann mit einem der Mädels zur Jugendherberge, um sie anzumelden. Ging später noch mit ihr zur Abtei Elisabeth, die wir auch besichtigten. Gegen ½ 9 Uhr trafen wir uns wieder am Bahnhof. Bernhard war mit den anderen Mädels gegangen. Heute war es schon wieder dunkel, als wir unser Zelt aufschlugen. Heute war ein Tag, wie er lange nicht gewesen war. Gute Nacht!

19.8.53 Fuhren gegen 8 Uhr Richtung Mainz, wo wir in einem Dorf Heinz S. aus Herbern besuchten. Blieben hier ungefähr zwei Stunden und fuhren dann in Richtung Worms, wo wir auch zelteten. Hier ist eine richtige Mückenplage. Baden natürlich jeden Tag.

20.8.53 Gegen ½ 8 Uhr fuhren wir Richtung Heidelberg, wo wir gegen 12 Uhr ankamen. Die Gegend ist mehr wie schön. Baden sofort im Neckar. Das Wasser ist prima und hat fast keine Strömung. Besichtigten Stadt und Umgebung und fuhren dann zum Zeltplatz. Mussten hier 0,50 DM bezahlen. Abends noch raus. Besuchten hier einen Weinkeller. Bernhard, der ja seinen Namenstag feierte, wollte natürlich was ausgeben. Zwei Mädchen des Hauses sorgten für Unterhaltung. Kamen ganz schön in Stimmung in unserem Zelt. Gute Nacht! Fast zu heiß.

21.8.53 Fuhren wegen des Regens erst um 1 Uhr los. An der Bergstraße ging es in Richtung Frankfurt. Schiefen hier hinter der Stadt in einer Scheune.

22.8.53 Fuhren gegen 6 Uhr los. Unser Ziel war Darmstadt, Gießen, Bad Nauheim nach Winterberg. Schiefen hier bei einem Bauern, einer Kusine von Bernhard. War bald wie zu Hause. Gegen 10 Uhr schlafen. Ein prima Schlafzimmer stand zur Verfügung. Bewölkt. Schauer.

23.8.53 Sonntag. 8 Uhr aufgestanden. Gingen mit den jungen Leuten zur Kirche. Nachmittags gingen wir in die Berge. Das Wetter ist prima. Die Gegend ist wunderschön. Abends gingen wir noch in eine Wirtschaft, wo es auch noch prima wurde. 12 Uhr schlafen. Prima.

24.8.53 Fuhren gegen 7 Uhr von Winterberg ab. Der Bauer hatte uns bestimmt prima aufgepasst. Also fuhren wir in Richtung Arnsberg, Neheim-Hüsten, Werl, Hamm nach Herbern. Kamen gegen 4 Uhr zu Hause an. Abends Oma zum Geburtstag gratuliert. Blieb zum Essen da. Morgen habe ich noch Urlaub.

6.9.53 In der 1. Messe. Dann im Wahllokal Westhues. War bis abends da. Ergebnisse für Herbern

CDU	1243	1194	1051	1626
SPD	232	230	123	129
FDP	36	37	8	6
BHE	65	77	54	53
KPD	9	12	2	2
DP	11	11	-	-
EVP	1	1	3	3
Zen.	-	47	-	19
Ungültig	17	58	23	32
	Wahllokal I		Wahllokal II	
	91%		93%	

Wahl viel besser als erwartet ausgefallen. Auf der Bude alle klein. Ich hetze jetzt viel.

20.9.53 Sonntag. In der 2. Messe. Traf Bernhard H. und Franz N. Gingen ins Dorf, um einige Bier zu trinken. Die beiden gingen mittags mit zum Essen. Nachmittags gingen wir drei nach Hönnemann, wo Erntedankfest war. Nahmen alle einen Handstock mit, an dem wir eine Fahrradklingel befestigt hatten. Hatten alle einen Humor, wie es sein muss. Bei Hönnemann fing es 1/2 4 Uhr an. Kaffeetrinken stand auf dem Programm. Wir hatten keine Kaffeekarte, bekamen aber genug zu essen. Nach dem Essen gab es ein Wettrauchen, ~essen und ~stricken. Es war prima. Es spielten die „Raudis“. Saßen mit 5 an einem Tisch. Ruth K. und ihr Freund hatten sich zu uns gesetzt. Wir hatten bald eine Bombenstimmung. Tanzte viel mit Hedwig H., die auch sehr in Ordnung war. Es war ein schöner Abend. 2 Uhr zu Hause.

1.10.53 Fast jeden Tag kommen Gefangene in die Heimat zurück. Es ist aber auch mehr wie Zeit.

4.10.53 Sonntag. In der 9-Uhr-Messe. Nachmittags zum Sportplatz, wo die Weihe für Kraftfahrzeuge war. Es hatte sich eine Anzahl Fahrzeuge versammelt. Traf Hedwig H. mit ihrer Schwester. Brachte sie auch nach Haus. Das Mädchen ist in Ordnung. Ihr Bruder schrieb mir vorige Woche aus Finnland. Um 6 Uhr Generalversammlung vom Schützenverein. Vorstandswahl. Wurde als Leutnant vorgeschlagen. Lehnte aber ab, da ich noch zu jung bin. Bekam meinen alten Posten wieder. Der König gab noch ein Fass Freibier. 11 Uhr gut nach Hause gekommen. Kalt.

8.10.53 Traf abends Hedwig H.

10.10.53 Hannelore R. ihr Freund machte die große Tür in der Gasse. Waren erst kurz nach 10 Uhr fertig.

11.10.53 In der 2. Messe. Anschließend ging ich mit Bernhard H., Franz N. und Eugen K. ins Dorf. Tranken ein paar Bierchen. Nachmittags gingen Bernhard und ich mit nach N. zum Mittagessen. Nachher suchten wir verschiedene Bauern auf. Es war prima. Machten überall was los. Abends zum Polterabend nach Neuhaus. Um 10 Uhr war schon alles in bester Stimmung. Hielt bis kurz nach 2 Uhr an. Aber es war noch kein Schluss.

13.10.53 Abends im Film „Der Kaplan von San Lorenzo“. Ein prima Film. Traf Hedwig und ihre Schwester, die auch im Film waren, ich aber nicht gesehen hatte. Brachte sie nach Hause.

16.10.53 Abends Versammlung der Jungen Union. Es sprach Lehrer Thomke über: „Die Zustände in Ostberlin“. Tranken anschließend noch ein paar Bierchen, wobei wir wieder diskutierten.

18.10.53 In der 2. Messe. Traf Bernhard und Franz. Fuhren gegen ½ 11 Uhr nach Südkirchen, wo wir bei H. aßen. Stellten Südkirchen auf den Kopf. Abends gingen wir in Herbern noch zu Offermanns. Auch hier wurde es noch schön.

25.10.53 Sim-Jü. In der 8-Uhr-Messe. Gegen ½2 Uhr fuhr ich nach Werne zur Kirmes. Holte Siegbert ab. Traf auch gegen 3 Uhr Bernhard H. Gingen über die Kirmes. Gingen dann in eine Wirtschaft, um einige Bierchen zu trinken. Traf gegen 6 Uhr Hedwig. Ging mit ihr zum Gesellenhaus, wo Tanz war. Meine Schwester Elisabeth, Pauline S., Bernhard und Siegbert setzten sich zu uns. Es war schön, aber viel zu kurz. Hedwig musste 10 Uhr zu Hause sein. Waren genau Glockenschlag da. Die andern kamen erst kurz vor 11 Uhr wieder. Gute Nacht!

28.10.53 Brachte Hedwig noch nach Hause. Das Wetter ist immer noch schön. Fast zu warm für den Herbst.

29.10.53 In der Andacht. Zum Abend des Heimatvereins. Herr Auler aus Senden brachte plattdeutsche Gedichte und Vorträge. Es war sehr gut.

30.10.53 Traf Hedwig noch kurz. Regen.

31.10.53 Rosenkranzandacht. Fuhr gegen 9 Uhr noch mit Ewald G. nach Hülmanns. Die beiden Mädchen waren alleine. Hatten noch viel Spaß.

1.11.53 2. Messe. Ging gegen 2 Uhr und holte Hedwig H. ab. Gingen nach Capelle, um uns Zeitkarten zu holen. Gingen um 5 Uhr ins Kino. ½ 8 Uhr wieder zu Hause. Wollte gerade ins Bett, als Franz N. und Ewald G. kamen. Die beiden wussten, dass Papa und Mama nicht da waren. Pauline und Agatha S. waren auch noch da. Es war bald alles in bester Stimmung. Machten Gesellschaftsspiele. und erzählten Witze. Brachte gegen 12 Uhr die beiden Mädchen nach Hause.

3.11.53 Traf Hedwig. Ging um 8 Uhr zum Gesellenverein. Es sprach Lehrer Schneider. Das Saargebiet ist und muss deutsch bleiben. Wenn wir die Saar aufgeben, geben wir auch den Osten auf.

7.11.53 Versammlung der „Jungen Union“. Es sprach ein Flüchtling über die Zustände in der Ostzone. Er sprach gut. Musste wieder die Versammlung leiten.

8.11.53 Sonntag. 9-Uhr-Messe. Fuhren um ½ 11 Uhr mit 9 Mann nach Lüdinghausen zur Kreistagung der „Jungen Union.“ Abends noch ein Vortrag über Konnersreuth. Hedwig war auch da. Hatten uns zu 5 Pärchen zusammengefunden, die alle mit nach Westerrwinkel gingen. Gute Nacht.

10.11.53 Am Abend trafen sich von unserer Klasse Paula B., Margareth N., Marianne M., Paul T., Bernhard B., Walter A. und meine Wenigkeit. Wollen am 21. dieses Monats ein Klassentreffen vom Stapel lassen. Idee von mir. Waren bald in bester Stimmung. Gegen 1 Uhr nach Haus.

14.11.53 Walter A. und ich luden Rektor Going zu nächsten Samstag ein. Er freute sich und lud uns zu einer Flasche Wein ein. Ging anschließend zur Vorstandsversammlung vom Schützenverein. Brachte einen Antrag ein, der auch einstimmig angenommen wurde. Es hatte bisher eine große Ungerechtigkeit in diesem Punkt gegeben. Es war wie ja meistens prima. 1 Uhr war es schon vorbei, als ich zu Hause war.

15.11.53 8-Uhr-Messe. Fuhr mit einem Arbeitskollegen nach Hüsemann, um für ihn 4 Ztnr. Äpfel zu holen. Um 11 Uhr mit der Schützenfahne zum

Kriegerehrenmal. Sämtliche Vereine hatten Fahnen und Abordnungen geschickt. Es sprach zum Volkstrauertag Bürgermeister Spetsmann. Nachmittags mit Franz N. und Bernhard H. nach Allendorf, wo wir die Eltern von Maria N. aufsuchten, wo wir inzwischn 2 Tage von unserem Urlaub verbrachten. Bald war die ganze Bude in Stimmung. Verpassten sogar abends den Autobus. Hatten aber in Capelle Glück u. konnten mit einem Wagen mitfahren. 11 Uhr zu Hause. Ein schöner Sonntag.

21.11.53 Klassentreffen. 8 Uhr abends trafen sich 37 Mädchen und Jungen aus meiner früheren Schulklasse. Auch Rektor Going war gekommen. Ich durfte die Ansprache halten. Hatten 3 Mann Musik. Es herrschte bald eine prima Stimmung. Die meisten waren noch die alten. Vor allen Dingen der Rektor fühlte sich wieder jung. Es war wirklich ein voller Erfolg. Und alle sind dafür, dass dieses Teffen wenigstens jedes Jahr stattfindet. 4 Uhr zu Hause. Es war kein böses Wort den ganzen Abend gefallen.

22.11.53 8-Uhr-Messe. Fuhr um ½ 11 Uhr mit Franz N. nach Altendorf. Hier wurden wir wieder freundlich empfangen. Bernhard kam erst später. Darf aber nicht zu oft hierhin fahren, sonst bin ich bald verheiratet. Fuhren ½ 7 Uhr nach Hause. Hedwig hatte bei uns gewartet. Es tat mir leid.

24.11.53 Brachte abends Hedwig nach Hause. Sie war mir aber nicht böse. Ein prima Mädchen.

26.11.53 Nun stehen viele Leute ohne Wasser. Brachte Hedwig nach Hause. Fast zu schön.

27.11.53 8-Uhr-Messe. Ging dann bis Mittag zur Bezirkstagung vom Kolpingverein. Nachmittags gelesen. Um 5 Uhr gingen meine Schwester, Pauline S., Erika und Hedwig H., Bernhard H. und ich ins Kino. Ging abends nach dem Kino noch mit Erika und Hedwig spazieren. Gut.

28.11.53 Nachmittags geschlachtet. Abends Versammlung der „Jungen Union“. Es sprach Gerd H. über Finnland, wo er für 3 Monate war.

1.12.53 Morgenschicht. Traf abends Hedwig. Um 8 Uhr zum Kolpingverein. Es sprach Dr. Plum über seine Südamerikareise.

4.12.53 Bienen fliegen. Erdbeeren, Kornblumen und auch Obstbäume blühen. Es ist zu schön. 15°.

6.12.53 Kolpinggedenktag. Diente mit noch 3 Kolpingsöhnen in der 1. hl. Messe. Nachher gelesen. Nachmittags traf ich noch kurz Hedwig. Ging zum kath. Arbeiterverein Nikolaus spielen. Es klappte ganz gut. Saß nachher noch mit dem Vorstand zusammen. Es wurde noch manches

„Pinnken“ getrunken. Um 8 Uhr mit Bernhard ins Kino. Trafen nachher noch Georg K. und Franz N. und es war schnell 1 Uhr. Gute Nacht!

11.12.53 Bei den Jungfrauen Nikolaus gespielt. Hatte niemandem etwas gesagt, dass ich den Nikolaus machte. Es war alles prima aufgezo- gen. Nachher gingen wir, Pauline S., meine Schwester Elisabeth, Bernhard H., Franz N. und ich Erika und Hedwig wegbringen.

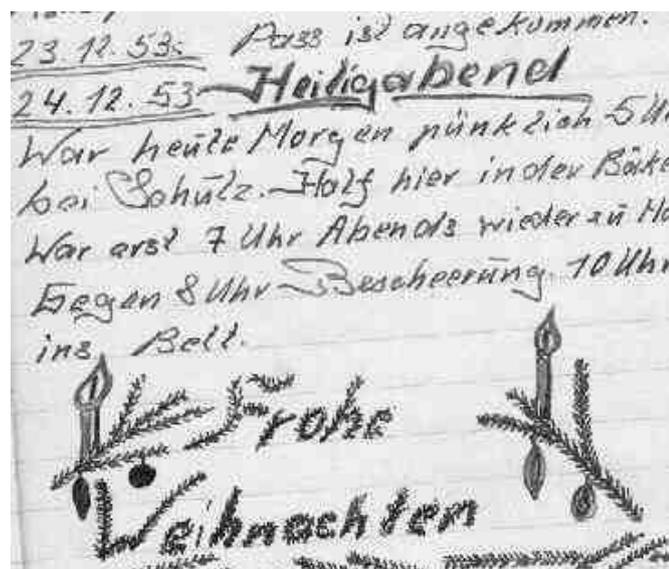
12.12.53 Mit Gerd H. nach Werne zum 1. Kreisvorsitzenden der C.D.U., welcher Steiger auf Zeche Werne ist. Wollen am 16.1.54 eine Grubenfahrt machen.

14.12.53 Fuhr abends kurz vor 7 nach Münster, wo mich Gerd H. abholte. Gingen zur Universität, wo ein General a.D. Geier über „Die neue deutsche Wehrmacht im demokratischen Staat“ sprach. Der Soldat sollte Mensch bleiben. Bessere Beziehung zwischen Soldat und Vorgesetzten. Wahlberichtigung [?]. Er sprach sehr gut.

20.12.53 Sonntag. In der Nacht hatte es geschneit. Ging mit Franz und Bernhard zur Generalprobe vom Kolpingverein: „Lastenutglick over Rewulution in Hiärm“ [Lastenausgleich oder Revolution in Herbern]. Ein lustiges Stück. Abends am Radio gesessen. Erster Schnee.

24.12.53 War heute morgen pünktlich 5 Uhr bei Schulz. Half hier in der Bäckerei. War erst 7 Uhr abends wieder zu Haus. Gegen 8 Uhr Bescherung. 10 Uhr ins Bett.

25.12.53 4 Uhr in der Christmette (Ucht). Ging nachher wieder ins Bett. Nachmittags nach S., auch Gerd sowie Franz N. und Ewald G. waren da. Abends noch packen. ½ 12 Uhr schlafen.



26.12.57 Fuhr gegen ½ 7 Uhr bei Gert H. vorbei, um die Fahrt nach Holland anzutreten. Der Zug fuhr gegen 7 Uhr ab Capelle. Um 8 Uhr

fuhren wir mit einem Triebwagen nach Enschede. In Gronau war die erste Passkontrolle. Hatte meinen Pass nicht ganz in Ordnung. Kam aber doch durch. In Enschede war holländische Passkontrolle. Mein Koffer wurde durchwühlt. Gerd hatte mehr Glück. Gingen in Enschede zur hl. Messe. Die Kirche war prima. Nur eins wollte uns nicht in den Kopf, dass man hier den Platz in der Kirche bezahlen muss. Außerdem wurde noch 3x gesammelt. [In Holland gibt es ja auch keine Kirchensteuer, von der u.a. die Geistlichen bezahlt werden; d. Hrsg.] 12 Uhr ging die Fahrt nach Amsterdam weiter. Amsterdam ist eine sehr schöne Stadt. Wir wunderten uns immer wieder über die schönen sauberen Häuser mit den vielen Grachten (Kanäle) und Brücken. Suchten erst unsere Pension, die uns empfohlen war. Gingen anschließend in die Stadt. Es war ein toller Betrieb auf den Straßen. Suchten dann eine Familie auf, um einen Brief von Vikar Bohr abzugeben. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen. Die Frau war eine Deutsche. Mussten auch dort zu Abend essen und wurden zu Kaffee und Tee eingeladen. Um ½ 11 Uhr fuhren wir nach Hause. Sind morgen auch zum Abendessen eingeladen. Der Sohn des Hauses, der bei der Luftwaffe ist, musste uns zur Straßenbahn begleiten. Gute Nacht! Anmerkung: Besuchten auch das Reichsmuseum. Hier könnte man Tage gebrauchen, um alles in etwa zu sehen.

27.12.53 ½8 Uhr aufgestanden. Hatten gut geschlafen, wenn es auch in Holland nur Decken zum Zudecken gibt. Gingen um 9 Uhr zur Hl. Messe. Machten um 11 Uhr eine Rundfahrt durch die Grachten und den Hafen. In Holland sind über 400 Brücken. Um 1 Uhr trafen wir uns mit dem Sohn der holländischen Familie. Fuhren mit ihm zum Flugplatz, den wir auch eingehend besichtigen konnten. Sahen viel Kaimester [?] und auch Düsenjäger. Gingen anschließend noch in die Stadt. Amsterdam ist wunderschön. Waren zum Abendessen wieder von der holländischen Familie eingeladen. Mussten essen, bis wir nicht mehr konnten. Blieben ungefähr bis ½ 10 Uhr bei Kaffee und Tee da. Besuchten dann die deutsche Kapelle Maria Weber, welche auch im Ausland gut bekannt ist. Leider fand diese Kapelle keine aufmerksamen Zuhörer. Sprachten Herrn Weber persönlich. Er war sehr freundlich zu uns. Er weihte uns sogar in seine Amerikapläne ein. Bekamen noch ein Autogramm. Gegen ½ 1 Uhr machten wir uns auf den Heimweg. Wurden von 2 Frettchen aufgehalten, welche wir aufzogen [?]. ½ 3 Uhr gingen wir schlafen. Prima.

28.12.53 9 Uhr aufgestanden. Fuhren gegen 11 Uhr nach Den Haag. Besorgten uns ein Quartier, und zwar bei der Heilsarmee. Fuhren dann

nach Scheweningen ans Meer. Ich war überrascht über dieses herrliche Naturbild. Besichtigten dann die Stadt Den Haag. Unter anderem den Gefängnisturm und das Parlament. Durften unter Führung sämtliche Räume und Säle betreten, was uns sehr wunderte. Besuchten dann einen plastischen Film [?], den ich auch noch nicht gesehen hatte. Sahen uns dann noch das Nachtleben in etwa an, das in diesen Städten sehr enorm ist.

29.12.53 Fuhren gegen 11 Uhr nach Delft. Es ist eine kleine, aber schöne Stadt. Besichtigten u.a. das Rathaus. Auch hier durften wir alle Räume betreten. Fuhren gegen 2 Uhr nach Rotterdam.

31.12.53 Silvester 1953 Bis 9 Uhr geschlafen. Um 11 Uhr ging ich mit Gerd zum Vikar, um ihm etwas von unserer Hollandreise zu erzählen. Abends kam Bernhard. Wollten eigentlich nicht feiern. Traf aber Heinz M., dieser brachte noch Theo K. und Alfred N. mit. Innerhalb einer halben Stunde war alles in bester Stimmung. Spetsmanns Mädchen kamen rüber. Wir gingen auch nach Spetsmann. Ich ging auch noch nach Bergers. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr ging ich ins Bett. Hatte gerade so viel getrunken, dass ich guter Stimmung war. Kälter, Schnee.

1.1.54 Ging ins Hochamt. Hatte Kopfschmerzen. Mittags fuhren Bernhard und ich mit einem geliehenen Wagen nach Altendorf. Die jungen Leute aus Züschen waren auch [da.] Mussten um 4 Uhr wieder unseren Wagen zurückbringen. Versprachen aber wiederzukommen. Bernhard aß bei uns. Hülsmanns Mädchen kamen auch noch. Ging noch mit runter. Fuhr gegen 8 Uhr wieder mit Bernhard nach Altendorf. Tranken Wein und machten Gesellschaftsspiele. Die beiden Mädchen Toni und Anni sind schon rein verrückt. Mit Toni komm ich besonders gut aus. 12 Uhr zu Hause.

5.1.54 Abends Hedwig weggebracht. Darf das Saufen nicht übertreiben, denn Hedwigs Eltern sind dagegen. Ich kann das verstehn, denn das Mädchen ist noch zu jung.

7.1.54 Mit Bernhard ein bisschen Rechtschreibung geübt. Schnee, -15° .

9.1.54 Fuhr um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr mit Bernhard nach Lünen zu einem Wochenendseminar der „Jungen Arbeitnehmer“. Es wurde wirklich etwas geboten. Abends 12 Uhr schlafen. Man muss den Verstand schon anstrengen.

10.1.53 Gegen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr wecken. Gingen dann zur hl. Messe. Anschließend Kaffeetrinken und dann weiter im Text. Kurz nach 16 Uhr Ende der Tagung. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr zu Hause. Ging ins Theater. Traf Hedwig,

hielt mich aber zurück. Blieb nach dem Theaterstück noch bei Bathe, wo noch getanzt wurde. Schnee, Regen.

16.1.54 Um ½ 3 Uhr kam ich von der Arbeit wieder, aber um 3 Uhr ging es schon wieder los. Fuhren mit 8 Mann der „Jungen Union“ nach Werne zur Grubenfahrt. Fuhren zu 6 im Auto und zwei mit Motorrad. Fuhren gegen 4 Uhr in die Grube ein. Bekamen Helm und Steigerlampe gestellt. Zwei Steiger fuhren mit. Bekamen viel zu sehen. Durften den Presslufthammer halten und auch eine Kohlenschaufel „bedienen“. Ich kam zu der Auffassung, dass der Bergmann einen schweren Beruf hat. Als wir um kurz nach 8 Uhr aus der Grube kamen, waren alle schwarz wie die Schornsteinfeger. Oben gings unter die Brause. Waren erst um ½ 11 Uhr in einer prima Stimmung in Herbern. Ging anschließend noch zum Flüchtlingsfest. Kam nicht so bald nach Haus. Brachte Liesel V. nach Haus, die sehr schmusig war. Ein schöner Tag ging zu Ende.

23.1.54 Abends Versammlung des Schützenvorstands. Es wurde in der Hauptsache über das Schützenkränzchen gesprochen. ½ 1 Uhr zu Hause. Runkelmiete mit Mist eingepackt. Zu kalt.

26.1.54 Abends zur Kolpingversammlung. Durfte einen kleinen Vortrag über den Film halten. Später sprach Karl Vorspohl über Gleich- und Wechselstrom. -14°, scharfer Wind.

27.1.54 Papa blieb auch zu Hause. Er hat noch 9 Tage Urlaub. In Frankreich die kälteste Nacht seit 75 Jahren. Kalt.

28.1.54 Abends mit Franz Nie. und Bernhard Ho. nach Offermanns. Stellten hier allerhand Dummheiten an. Viererkonferenz in Berlin macht keine Fortschritte.

31.1.54 Sonntag. In der 8-Uhr-Messe. In der letzten Nacht war es sehr kalt. Lippe, Mosel und sogar der Rhein sind stellenweise zugefroren. Fuhr mit Bernhard gegen 11 Uhr nach Südkirchen. Es gefiel mir sehr gut. Trug nachmittags Witze und Gedichte vor. ½ 8 Uhr zu Haus. 8 Uhr ins Kino. - 17°.

1.2.54 Im Betrieb für 3 Std. gestreikt, da sich der Alte so komisch benahm. Standen wie eine Mauer. Erreichten, was wir wollten.

2.2.54 Ob es nicht bald besser wird. Große Frostschäden. In Berlin bei der Viererkonferenz keine Erfolge. Moskau gibt nicht nach. Kalt.

20.2.54 Generalversammlung der Kreis-C.D.U. Abends noch zum Karneval vom Schützenverein. Es war ganz prima. Nur war es sonst schon voller gewesen. 3 Uhr zu Hause. Nahm meine Schwester Elisabeth mit.

26.2.54 2/3 Mehrheit für Wehrrergänzungsvorlage. Es wird wohl wieder Soldaten geben. 344:144 Stimmen.

27.2.54 Nachmittags zur Genossenschaft. Traf auch Hedwig, die sich wieder beruhigt hat. Versammlung der „Jungen Union“. Wollten noch eifriger an die Sache gehen. Es fand eine heftige Aussprache statt. In 14 Tagen soll die Generalversammlung sein.

„Junge Union“ wählte Ortssprecher

Herbern. Bei restloser Beteiligung aller Mitglieder fand am Samstagabend im Pfarrheim eine Generalversammlung der „Jungen Union“ statt. Bevor die Vorstandsneuwahlen durchgeführt wurden, zog Ortssprecher Gerd Hülsmann ein sehr lebhaftes „Drei mal Drei“ — wie er es nannte — auf. In sehr netter, freier Weise wurden aktuelle politische Fragen gestellt, beantwortet und nach Punkten — von drei Richtern — bewertet. Der Vorstand: Gerd Hülsmann, Kassierer und Vertreter: Ewald Gößeberger, Vertreter: Heinz Rogge.

Rosenmontag 1954. Um 2 Uhr Feierabend. Gingen zum Rosenmontagszug. Er war auch diesmal nicht besonders in Dortmund. Fuhr schon um 5 Uhr nach Hause. Abends mit Ewald G. und Bernhard H. ins Dorf. Gingen durch mehrere Wirtschaften. Landeten schließlich zu 7 jungen Männern bei Tergeist. Hier wurde es prima. Lernte noch ein Mädchen kennen, die ich ein bisschen verrückt machte. Es wurde sehr früh (oder spät). ½ 6 Uhr war es. War aber gut zurecht.

6.3.54 Ging zur Genossenschaft Kohlen holen. Erika sagte, dass ich kommen sollte. Abends mit Bernhard Plakate rundbringen. Gingen noch nach Tergeist, wo das Rosenmontagsliebchen ist. Das Mädchen scheint verliebt zu sein. Ich aber nicht.

17.3.54 Abends zu Gerdas Geburtstag. Meine Schwester Elisabeth ging mit. Es wurde sehr schön. ½ 12 Uhr zu Hause. Schön.

19.3.54 Abends mit Bernhard üben. Meuterei. Kohlen sollen 15 DM pro Tonne teurer werden. Auch sollen die Mieten erneut erhöht werden. Adenauer macht Staatsbesuche in der Türkei und Griechenland. Prima Wetter

21.3.54 8-Uhr-Messe. Gegen 10 Uhr mit Bernhard nach Südkirchen. Fuhren in Capelle bei Bernhards Verwandten vorbei. Dann gings nach

Hennemann zum Essen. Nahmen nachmittags Anni und Toni von Capelle mit nach Nordkirchen, wo das Stück „Sehnsucht im Blut“ gespielt wurde. Besahen uns das Schloss Nordkirchen vorher. Hatten viel Spaß. Um 6 Uhr fing das Theater an. Es wurde gut gespielt. 9 Uhr wieder in Capelle. 11 Uhr in Herbern. Gut.

27.3.54 Abends zur Bürgerversammlung. Es wurde 12 Uhr. Regen.

10.4.54 Um ½ 5 Uhr abends fuhr ich nach Dortmund. Mein Arbeitskollege Josef K. und ich trafen uns mit einem Mädchen, welches wir durch die Anzeige kennengelernt hatten. Ein nettes Mädchen. Für mich ist es aber nicht die richtige, da es ein Großstadtmädchen ist. War um kurz nach 11 Uhr abends zu Hause. Ein schöner Abend ging zu Ende.

12.4.54 Abends zum Vortrag. Durfte Regierungsrat Peter Nellen vom Auto abholen und ihm auch das Dorf und die Kirche zeigen. Der Vortrag war gut besucht und auch spannend.

17.4.54 Im Garten. Es ist aber zu kalt. Meinen Anzug von Schneider Overhage abgeholt (braun, Preis 233 DM).

18.4.54 Ostern 1954 Nachmittags mit Bernhard nach B. in der Heide. Abends im Dorf. Brachten gegen 3 Uhr Liesel V. nach Hause. Es war prima. War in der Hauptsache bei Mersmann (früher Bisping). Regen.

27.4.54 Versammlung vom Kolpingverein. Diskutierten über die E.V.G. [?] Es ging mächtig rund.

29.4.54 Trafen uns bei Bathe, um die Hollandfahrt zu besprechen. Fahren mit 9 Jungen einschließlich eines Arbeitskollegen von mir.

30.4.54 Traf mich nach der Arbeitszeit mit meiner Schwester Martha, um für mich einen Trenchcoatmantel zu kaufen. Kaufte auch noch Binder und Schal.

1.5.54 Pünktlich um 6 Uhr trafen wir uns und marschierten in Richtung Capelle. 7 Uhr fuhr der Zug nach Münster. in einem Triebwagen von Münster nach Enschede. Wir sangen und unterhielten uns gut, sodass die Zeit schnell verging. Von Enschede aus ging es mit dem elektrischen Zug nach Amsterdam. Liefen fahrplanmäßig um 12.15 Uhr ein. Hier in Amsterdam war alles noch festlich geschmückt, da gestern der Geburtstag der Königin war. Die meisten von uns waren noch nicht im Ausland gewesen und daher sichtlich begeistert. Suchten zuerst unser Quartier auf. Besichtigten dann das Reichsmuseum. Machten später eine Bootsfahrt durch die Kanäle und den Hafen. Besichtigten dann die Stadt. Abends gingen wir in verschiedene Lokale. Tanzten auch noch. Die anderen Jungen von uns waren zu stur. Ich aber blieb keinen Tanz sitzen. Gegen 3

Uhr morgens waren wir wieder „zu Hause“. Ein schöner Tag ging zu Ende.

2.5.54 Amsterdam. 8 Uhr wecken. Nach einem guten Frühstück gingen wir zur Kirche. Es war sehr feierlich. Schlenderten noch durch die Stadt, um dann um 12 Uhr mit dem Zug nach Haarlem Keuke zur Tulpenschau zu fahren. Es war gerade die richtige Zeit. Alles stand in voller Blüte. Um 5 Uhr wieder in Amsterdam. 6 Uhr aus Amsterdam in Richtung Heimat. Schade, es hatte uns gut gefallen. In Holland waren in diesen Tagen rund 200.000 Deutsche gewesen.



3.5.54 Ging mittags zur Arbeit. Es war aber nichts Gutes im Gange, aber (Reklamation) ohne meine Schuld. Ging daher mit meinem Arbeitskollegen, mit dem ich auch in Holland war, in den Film „Vom Winde verweht“.

4.5.54 Theater üben. Wollen noch zu kommendem Sonntag das Stück „Lünings Lena“ spielen. Für mich ist das Stück noch unbekannt. Die anderen haben es alle schon mal gespielt. Soll den Förster machen. Zu trocken.

9.5.54 Sonntag. In der 2. Messe. Nachmittags zum Arbeiterverein, wo ein Kaffeetrinken der Frauen bei Tergeist stattfand. Während des Kaffeetrinkens wurden schon allerhand „Dönekes“ vorgetragen. Hatte auch noch was auf Lager. Anschließend fand unser Spiel statt. Spielte mit

Paula B. Es „haute“ auch alles gut hin. Brachte Sonja noch zum Autobus. Abends noch mit Liesel V. einen Spaziergang gemacht. Prima, 25°.

13.5.54 Gehe öfter abends in die Maiandacht. Hole auch des Abends Gras. Aber es [ist] bitter wenig da. Füttern Heu dazwischen. Ging in den Film „Ich warte auf dich“. In verschiedenen Dingen hat der Film eine für uns Christen unmögliche Einstellung. Sonst aber gut.

Atomkanone feuert erste Atomgranate

Washington. Bei den bevorstehenden neuen Atomwaffenversuchen in der Wüste von Nevada wird zum ersten mal eine Granate mit Atomsprenngladung aus der 28-Zentimeter-Atomkanone der USA abgefeuert werden. Das Verteidigungsministerium und die Atomenergiekommission der USA teilten in Washington mit, daß schon zahlreiche Granaten aus dem Atomgeschütz verschossen wurden, daß doch keine von ihnen bisher Atomsprenngladung enthält.

Ismay zur EVG

Ottawa. Der NATO-Generalsekretär Lord Ismay sagte in Ottawa, er sei über ein Zustandekommen der EVG nicht optimistisch, hoffe aber, daß es gelinge, die EVG zu verwirklichen. Das Problem liege darin, für die von Deutschland im Kriege angegriffenen Länder annehmbare Bedingungen zu schaffen.

15.5.54 Nachmittags auf einer Jugendkundgebung, auf der Konrad Adenauer sprach. Fuhren mit einem Bus, der über Herbern, Ascheberg, Senden fuhr. Waren zuerst in der Halle (s. Zeitungsausschnitt). Später im Gesellenhaus. Ich saß keine 3 m vom Bundeskanzler [entfernt]. Er sprach zu den Kolpingssöhnen, die alle begeistert waren. Hätte noch fast ein Autogramm erhascht. Es war prima, aber auch im Autobus. Sangen und erzählten uns Witze. Waren nicht vor ½ 12 Uhr wieder in Herbern.

16.5.54 Hochamt. Nachmittags kam ein Arbeitskollege, der auch mit in Holland war. Um 2 Uhr zogen der Spielmanszug, die Avantgarde und Fahne nach Horn zum dortigen Schützenfest. Abends hätte mehr los sein können. War bis um 1 Uhr da. Gut, aber kälter.

23.5.54 Sonntag. In der 8-Uhr-Messe. Um 11 Uhr mit 8 Mann nach Bockum-Hövel zur Kreistagung der Jungen Union. Es sprachen Bundestagsabgeordneter Winkelheide und der Dechant Konhaus von Bockum-Hövel über Ehe und Familie. Ging gegen ½ 5 Uhr nach K., wo ich Gertrud alleine antraf. Es war so, als wenn nichts zwischen uns gewesen wäre. Gingen spazieren. 9 Uhr mit dem Autobus wieder nach Hause. Prima.

24.5.54 Abends mit Liesel V. und Brigitte sowie Bernhard und ich einen Maigang gemacht. Gingen nach „Max im Dahl“. Es wurde prima. War aber auch in der richtigen Stimmung. Stellte die ganze Bude auf den Kopf. Froh gestimmt trafen wir um 12 Uhr wieder in der Rankenstr. ein

27.5.54 Christi Himmelfahrt. Fuhr gegen 9 Uhr mit dem Fahrrad nach Bockum-Hövel. Ging um 10 Uhr mit Gertrud ins Hochamt. Fuhren dann nach Hamm. Gingen von dort aus nach Heessen spazieren. Ich muss jetzt bald wissen, was ich will, denn ich kann das Mädchen nicht mehr wie bisher behandeln. Abends noch bei Kühnes zusammen gegessen. ½12 Uhr zu Hause. Prima.



29.5.54 Abends Versammlung der Jungen Union. Es sprach Kreissprecher Bickeböller. Auch Bürgermeister Spetsmann war da. Gingen anschließend noch Kaffee trinken (Bierchen trinken). Am 27.6.54 findet die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen statt. Gewitterregen.

30.5.54 Hochamt. Herr Pastor Bayer feiert sein 50jähriges Dienstjubiläum, welches feierlich begangen wurde. Mittags fuhr ich nach Bockum-Hövel. Gingen spazieren. Aber die Zeit vergeht viel zu schnell. Um 10 Uhr wieder zu Hause.

3.6.54 Fuhr abends mit Bernhard nach K. Gertrud ist sehr nett zu mir. Aber wie soll alles werden? Gertrud muss sich noch gewaltig umstellen, wenn ... möchte. Saßen bei Schulz (Bernhard, Jupp, Christel). Aßen noch Eis. Schön.

5.6.54 Von der Arbeit kommend sofort nach Schulz-Stratmann. In der Backstube geholfen. Bernhard fuhr nach sein Fräulein [zu seiner] Braut, als ich ankam. Half bis 6 Uhr bei Schulz. Hannelore R. ihr Freund und dessen Kollege setzten zwei Türen ein. (Draußen Ostseite, Stallung). Preis 250 DM. So geht das Geld auf.

F r o h e P f i n g s t e n ! Hochamt. Es regnete den ganzen Morgen in Strömen. Ging mit einem Schirm zur Kirche. Nachmittags Wetterbesserung. Fuhr nach Bockum-Hövel. Ging mit Gertrud in den Film „Geh, mach dein Fenster auf“. Saßen später noch bei K. Machten Spiele und Gertrud las was vor. Verstehen uns gut. Sie gibt auch nach. 9 Uhr nach Hause. Da der Schaffner kein Geld wechseln konnte und mir noch 3 Pfg. fehlten, gab mir ein Mädchen dies Geld. Sie lud mich auch zu der Silberhochzeit ihrer Eltern ein. Ich lehnte aber dankend ab. So sind die Mädchen. Regen.

Pfingstmontag. Hochamt. Nachmittags geschlafen. Abends fand der Polterabend meiner Schwester statt. Hatten eine Theke mit Bierfass und was dazu gehört aufgebaut. Gegen 8 Uhr trafen 4 Arbeitskollegen von Dortmund ein (Oelner, Lippe, Appelhagen und Kestner.) Bald kamen die Nachbarn und Bekannten. Bald hatten sich gut 50 Personen versammelt. in einer Viertelstunde war schon die Stimmung da. Werner Lippe (Dortmund) machte Musik. Heinz Appelhagen machte über 60 Bilder. Es war einfach prima. Es kam keiner zu kurz. Im Anbau wurde getanzt. Küche, Waschküche und Stube waren besetzt. Um 4 Uhr morgens hatten sich die meisten verzogen. Brachte Liesel V. noch eben nach Hause. Die Dortmunder schliefen bei uns. Prima.

8.6.54 Habe nur eine Stunde geschlafen. Gegen 9 Uhr standen die Dortmunder auf. Aber sie hatten noch keine Lust nach Hause zu fahren. Mit Perücken, Gitarre und Akkordeon zogen Oelsner und Lippe durch die Straßen. Auch fuhren sie 80 mit Motorrad und Beiwagen so durch Herbern. Saßen auf der Bank, spielten und sangen. Gegen 3 Uhr fuhren

sie weg. Es hatte allen gut gefallen. Abends kam Bernhard. Er bekam so viel zu trinken, dass er genug hatte.

9.6.54 Um 7 Uhr aufgestanden. Mama, Frau Dehnst sowie Martha wurden von Kurt nach Hamm gefahren. ½8 Uhr war die Trauung, welche sehr feierlich war. (Brautmesse mit Predigt). Frau Dehnst und Mama waren Trauzeugen, was früher nicht möglich gewesen wäre. Gegen 9 Uhr kam das Brautpaar zurück. In der Zwischenzeit hatten die Nachbarn alles geschmückt, aber auch Kinderwagen und Wäscheleine nicht vergessen. Es gab jetzt das Frühstück. Nach dem Kaffee fuhr Martha und Horst sowie Familie Dehnst ab. Uns liefen alle die Tränen, sogar Papa, der sonst gar nicht so weich ist. Fuhr abends noch mit Bernhard nach Kühnes, Gertrud besuchen. Werde jetzt wohl durchhalten müssen. ½ 11 Uhr wieder zu Hause. Regnerisch.

13.6.54 Jugendsonntag. Morgens strömender Regen. Musste in der ersten Messe die Fahne tragen. Gegen ½ 11 Uhr fuhr ich mit Gerd H. zur Versammlung der Sozialabteilung der C.D.U., welche aber schlecht besucht war. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Es hatte sich aufgeklärt (Wetter). Fuhren nach Hamm und gingen dort spazieren. Es war prima. Kaum waren wir wieder zu Hause, als es zu regnen anfing. Gertrud ist sehr nett zu mir. Auch tut sie, was ich sage. 10 Uhr zu Hause. Regen.

16.6.54 Abends gab Jupp D. den Einstand. Nur Bernhard und ich waren dabei. Es wurde 2 Uhr nachts.

17.6.54 Fronleichnam. Fuhr nachmittags mit Gertrud paddeln. Fuhren nach Werne runter. Es war prima. Bis 8 Uhr auf dem Wasser. ½11 Uhr zu Hause. Wie soll alles werden? Bin bald verkauft. „Over, lot men puttken!“ [Aber lass nur laufen]. Gut.

19.6.54 Nachmittags mit Papa Gras schneiden für Heu. Haben auch die Nummer von Spetsmanns dabei. Unser Gras geht also von unserem Haus bei Aschwers Heck und von Weidemann bis Hegemanns Land. Wir schnitten bis ½10 Uhr. Ging nachher mit Bernhard Wahlplakate kleben. Ein S.P.D.- Mann wollte mich beim Kleben belehren, aber ich schubste ihn herunter, dass er bald verschwand. 12 Uhr zu Hause. Sehr heiß 30°.

20.6.54 Sonntag. 2. Messe. Fuhr gegen 10 Uhr nach Bockum-Hövel. Fuhr mit Gertrud nach Waltrop, ihren Vater besuchen, welcher in der kommenden Woche wieder heiratet. Gertrud sieht das natürlich nicht gerne. Wurden aber freundlich aufgenommen. Verlebten einen guten Nachmittag. Die Wärme hält an. Kurz nach 8 Uhr wieder nach Bockum-

Hövel. Um ½11 Uhr wieder zu Haus. In den Häusern sehr schwül. Sehr heiß.

Durch Liebe überwindet man die Welt, mit Worten nicht! (Kolping)

22.6.54 Konnten nicht heuen. Abends im Heu. Es hat gut getrocknet. Abends zur Versammlung der Kolpingsfamilie. Trumpfte mal richtig auf. War so richtig in Fahrt. 1,50 DM soll der Eintritt für Damen und Herren an der Abendkasse sein. Auch wollte man 0,50 DM für jeden Kolpingsohn für das Schlagen beim Gänseköppen einsammeln, auch für Nichtschläger. Verschiedenes wurde abgeändert. Regen.

27.6.54 Sonntag. ½ 4 Uhr aufstehen. Fuhr um 5 Uhr von Hamm nach Dortmund. Wolfgang Lünig holte uns ab und wir gingen in der St. Agnes Kapelle in die hl. Messe. 7 Uhr Abfahrt am Nordausgang des Bahnhofs. Der Bus war gut besetzt. Musste die Stimmungskanone spielen. Es wurde stundenlang gesungen. Fuhren in Richtung Iserlohn, wo wir das Felsenmeer besichtigten. Von dort nach der Sorpe, Sch[m?]allenberg zum Grafschafter Weinkeller. Ging mit Gertrud ins Dörfchen wählen. [?] Waren die einzigen, die von unserer Bude wählten. Im Weinkeller ging es mächtig rund. Der Beerenwein ist aber auch nicht ohne. Hatten auch bald (Gertrud und ich) einen kleinen hängen. Es war langsam 6 Uhr abends, als wir hier aufbrachen. Hielten noch mal kurz vor Unna, wo Tanz war. Um kurz nach 11 Uhr in Dortmund, konnten aber nicht vor Ort nach Hamm fahren. Kurz nach ½ 2 Uhr in Bockum-Hövel. Hier war noch Besuch, und so war ich erst kurz nach 3 Uhr zu Hause. Habe aber für morgen Urlaub.

29.6.54 Fuhr abends nach Gertrud. Sie war aber doch zur kirchlichen Trauung ihres Vaters gefahren. Hatte ihr Fahrrad wiedergebracht.

Nachtragung Wahlen: Im Kreise Lüdinghausen konnte sich Spetsmann weiter verbessern. Im Allgemeinen verlor die C.D.U. 3, während die S.P.D. 2 gewann. Der neue Landtag setzt sich aus folgenden Parteien zusammen: C.D.U., S.P.D., F.D.P. und das Zentrum, welches Glück hatte.

30.6.54 Sonnenfinsternis des Mittags. Konnten es prima durch Schweißbrillen in Dortmund beobachten. Es wurde ganz komisch. Abends Gras schneiden im Spinholt bis 9 Uhr. Deutschland schlug Österreich 6:1 im Fußball zu den Weltmeisterspielen. Dadurch kommt Deutschland im Endspiel gegen Ungarn. Schlugen auch Türkei und Jugoslawien.

3.7.54 Nachmittags mit Elisabeth zum Heuen. Abends hatte Spetsmann etwa 20 Wahlhelfer zu einem Gläschen Bier eingeladen. Hetzte auf die

Bauern und Geschäftsleute und bald kam es zu einer heftigen, aber fairen Diskussion. Es war prima. 12 Uhr zu Hause.

4.7.54 Sonntag. In der ½ 7 Uhr Messe die Fahne getragen. Anschließend im Zug mit Fahne und Spielmannszug zum Kaffeetrinken nach Westhues. Der Kaffee war gut. Ging mit Jopp W. und D. sowie Franz N. und Bernhard H. einen trinken. Waren bald prima in Stimmung. Gingen auch nach Zimmerei Offermann, wo wir ein Ständchen brachten. Bekamen auch 2 DM dafür. Um 11 Uhr zum Sportplatz, wo der Spielmannszug gegen die Kolpingsfamilie spielte. Um 2 Uhr war ich bei Gertrud. Gingen ins Kino. Anschließend das Endspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland gegen Ungarn gehört. Dieses Spiel konnte Deutschland 3:2 gewinnen. Hier hatte keiner mit gerechnet.

FUßBALLWELTMEISTER DEUTSCHLAND 1954

Deutschland hatte 2:0 im Rückstand gelegen. 10 Uhr wieder in Herbern. Ging noch zum Gesellenfest. Wollte ja eigentlich nicht hin. Tanzte mit Luise V. 2 Uhr zu Hause.

9.7.54 Heu eingefahren. Am 18. dieses Monats ist eine Fahrt zum Funkhaus in Köln geplant. Sprach abends noch mit Gerd H.. Papa bekam Anzug von Overhage (200 DM).

10.7.54 Papa und Mama nach Holland. Blieb bis 12 Uhr bei K.. Bekam Herder-Bildungsbuch (40 DM).

11.7.54 Sonntag. Hochamt. Anschließend zur Kirmes, die aber bescheiden aussieht. Trank mit Heinz S. aus Arup ein paar Bierchen. Mittags nach dem Essen nach Bockum. Ging mit Gertrud und dem kleinen Helmut spazieren. Saßen später noch zusammen. Es war prima. War bis um ½9 Uhr da. Fuhr mit Gertruds Fahrrad nach Hause. Ging noch kurz über die Kirmes. Dann nach Deitermann, wo Sonja spielte. Es war hier prima. Blieb hier bald zu lange. Es war fast 3 Uhr.

12.7.54 Morgens verschlafen. Papa und Mama spät nach Hause gekommen. Fuhr nicht mehr los. Nachmittags nach Werne. Zur CDU Geschäftsstelle. Kölnfahrt in Ordnung gebracht. Besuchte auch Karl-Heinz Rost, der mit dem Motorrad verunglückt ist und in Werne im Krankenhaus ist. Regen.

14.7.54 Regen, jeden Tag Regen. Abends durch und durch nass. In Bayern große Hochwasserkatastrophen. Eine Fläche, welche 2x so groß wie der Bodensee ist, ist überschwemmt. 200 Millionen DM wird der Schaden geschätzt. Seit Jahrhunderten ist nicht so etwas dagewesen.

17.7.54 Den ganzen Tag hat es nicht aufgehört zu regnen. Abends Versammlung der „Jungen Union“. Der Verein hält gut zusammen. Ging noch für eine Stunde zur Weinprobe vom Schützenverein. Regen.

18.7.54 Sonntag. Um ½8 Uhr fahren 19 Jungen aus Herbern und insgesamt 5 Jungen und Mädchen der Jungen Union nach Köln zum Funkhaus. Waren gegen 11 Uhr in Köln. Besichtigten den Kölner Dom. 12 Uhr Mittagessen im Gesellenhaus. 1 Uhr Funkhausbesichtigung. Köln hat eines der modernsten Funkhäuser Europas. Die Besichtigung dauerte etwa bis 4 Uhr. Fahren dann nach Altenberg, wo wir den Dom besichtigten. Die Führung war prima. Dom 700 Jahre alt. Staatskirche Goethe [gotischer] Stil. – Waren gegen ½ 1 Uhr wieder in Herbern. Die Stimmung war im Bus prima. Regen.

20.7.54 Konnten sogar wieder Gras holen. Abends bis 12 Uhr ins Dorf. Jupp W. aus Ondrup feierte Abschied. Auch Bernhard und Franz N. waren da. Gut.

25.7.54 S c h ü t z e n f e s t

Morgens kurz nach Gertrud. Mittags mit Fine Backhove nach Wickensack, Ascheberg, für mich schwarzen Rock geholt. Beim Umzug hatten wir das schönste Wetter, kaum aber im Zelt, als es regnete und nicht mehr aufhörte. Traf Marianne K., die ich in Capelle kennengelernt hatte. Abends nur mal im Zelt gucken. Stimmung sehr gut.

26.7.54 Beim Wecken Regen, beim Kirchengang, der in diesem Jahr besonders gut besucht war, Regen. Die Bergmannskapelle spielte auch in der Kirche. Bis 10 Uhr Regen. Man wurde fast kopflos. Dann wurde es plötzlich gut. Es wurde angetreten und es ging zum Kriegerehrenmal. Die Stimmung an der Vogelrute war prima. Trafen (Bernhard und ich) Bernhard, Freundin Maria, deren Schwester Liesel und meine Schwester. Tranken Brüderschaft. Näheres Zeitung. Nachmittags mit meiner Schwester Elisabeth und Bernhard nach Heitmanns Ascheberger Straße. Tranken prima Kaffee. Ich stellte die Bude auf den Kopf. Stimmung einfach gut. Abends kam Bernhard mit seiner Freundin. Hatte von Dortmund Sekt und Likör mitgebracht. Es ging uns bald gut. Machten Gesellschaftsspiele. Gegen 12 Uhr zum Festzelt. Elisabeth blieb zu Hause. Blieb 2 Std. da. Die Stimmung war auch hier prima. Regen.

30.7.54 Fuhr abends wieder nach Dortmund zum Polterabend des Kollegen Werner I. Es war prima. Trinken und Frauen genug. Feierten bis 1 Uhr.

1.8.54 Morgens heuen. Nachmittags nach Bockum-Hövel. Wollte mit Gertrud paddeln gehen. Sie hatte aber keine Lust. Fuhr eben alleine. Sie war wie geschlagen. Ich war aber stur.

8.8.54 In der ersten Messe Fahne getragen. Ging wieder ins Bett. Mittags nach Gertrud. Sie war wie umgewandelt. Waren im Kino. War bis 12 Uhr abends da. Es war schön. Regen.

11.8.54 Die Ernte verdirbt langsam. Im vorigen Jahr war die Getreideernte um diese Zeit rein. Streiks in Hamburg und Bayern. Ernste Lage. Regen.

13.8.54 Abends Gertrud ihr Fahrrad zurückgebracht. Regen.

15.8.54 Mit Franz N. und Bernhard nach Amelsbüren zum dortigen 25jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie. Die Messe war sehr feierlich. Nach der Messe Kaffeetrinken, aßen zwei Portionen. Franz und ich gaben uns als Finanzbeamte aus. Man wollte uns auch verkuppeln. Mittags wurden wir auch eingeladen. Überall, wo wir uns sehen ließen, gab es was zu trinken. Nach der Andacht wurde das Wetter besser. Zug durchs Dorf. Ansprachen, Kranzniederlegung, Ehrungen. Abends wieder zum Essen eingeladen. ½ 8 Uhr großer Festball im Zelt. Da keiner ans Mikrofon ging, machte ich das bisschen und erzählte Witze. Stand bald im Mittelpunkt und hatte Erfolg. Mussten leider kurz nach 22 Uhr nach Hause. Ein schöner Sonntag. Regen.

17.8.54 Es sprach Bürgermeister Spetsmann. Große Ernteschäden. Wann wird es besser? Regen.



Einigerma-ßen

21.8.54 Morgens
Hatte aber in
schwierige und
sodass der Tag

nicht gut zurecht.
Dortmund
eilige Arbeiten,
schnell rum war.

Nachmittags 2 Std. schlafen. War abends von 9 – 11 Uhr in Bockum-Hövel bei Gertrud. Ein CDU-Abgeordneter in die Ostzone abgerückt. Der Streik in Bayern hält an.

22.8.54 Messe. Fuhr um 8 Uhr nach Bockum-Hövel. Von dort aus mit Gertrud und dem kleinen Helmut zu Gertruds Vater über Hamm nach Waltrop. Wurden hier liebevoll aufgenommen. Besuchten noch den Onkel Heinrich, wo wir noch Kaffee tranken und noch 2 Flaschen Wein leerten. Abends um 10 Uhr zu Hause. Regen.

23.8.54 Geburtstag. Bekam von der Bude ein Fotoalbum geschenkt. Abends wollten Bernhard und Franz kommen, aber das Wetter war zu schlecht. Gerd war aber da. EVG-Vertrag scheint in Brüssel an der Haltung Frankreichs gescheitert zu sein. Regen.

27.8.54 Ab morgen Urlaub. Will mit meinem Arbeitskollegen eine Holland- und Belgienfahrt machen. Abends nach Gertrud. Sie sah es nicht gerne, dass ich losfahre. Nachmittags Kartoffeln rausgemacht.

28.8.54 Im Garten Kartoffeln rausgemacht. Mittags ein heftiges Gewitter. Nachmittags fuhr ich mit Josef K. mit seinem Vesparoller zu einer Ferienfahrt los. Fuhren über Münster nach Gronau. Besuchten dort Tante Acki. Von dort ging es über die Grenze bis kurz vor Deventer. Hier wurde ein Reitfest gefeiert. Wurden wirklich als Freunde behandelt. Hatten frei trinken. Es gab mehr wie wir trinken konnten. Tanzte jeden Tanz. Es ging lustig, aber rauh zu. Gegen ½ 1 Uhr schlafen. Schiefen auf einem Strohlager. Es schlief sich prima.

29.8.54 In der Nacht hatten uns die Mücken doch schön zugerichtet. Fuhren in Richtung Amsterdam, wo wir gegen ½ 3 Uhr ankamen. Die Straßen und das Wetter sind einfach prima. Das Hollandmädel Lies L., welches wir am 1. Mai kenngelernt hatten, holte uns ab. Von ihren Eltern sehr freundlich aufgenommen. Aßen natürlich auch dort. Abends tanzen. Lernte 4 Italienerinnen kennen, die in Ordnung waren. Die Mädels hatten Temperament. Besahen uns auch noch die Beleuchtung von Amsterdam. Denkmäler, Bäume, Sträucher, Blumen und vor allem die Brücken waren beleuchtet. Schiefen wieder bei der Frau Jansen. 4 Gulden mit Frühstück. ½ 3 Uhr schlafen. Prima.

30.8.54 8 Uhr wecken. Sie holte uns ab. Fuhren mit dem Zug nach Zandfort zur See. Die Wellen waren hier hoch. Ich fand das Wasser prima, auch wenn es kalt war. Hatte am Abend einen kleinen Sonnenbrand. Spielte mit 2 Holländerinnen Ball. 8 Uhr wieder in Amsterdam. Aßen wieder bei Familie L. 11 Uhr schlafen. Prima.

31.8.54 Morgens uns von Familie L. verabschiedet. Fahren in Richtung Scheveningen. Badeten in der Nordsee. Es ist einfach prima. Gegen 6 Uhr abends von Rotterdam bis Breda, wo wir auch in einer Pension übernachteten. Nicht zu teuer und gut. Tranken Dortmunder Bier. Flasche = 0,70 DM. Sehr warm.

1.9.54 Von Breda auf Antwerpen Richtung Brüssel. Gingen in einer Badeanstalt baden. Die Badekleidung ist hier ziemlich knapp gehalten. Besorgten uns hier kurz vor Brüssel ein Quartier. Trafen Männer, welche in Deutschland gewesen während des Krieges. Sie hatten es einigermaßen gut gehabt. Zu trinken gab es mehr wie genug. Durften selbst keinen ausgeben. 3 Uhr schlafen. Über 30°.

2.9.54 Heute gegen 9 Uhr nach Brüssel. Hier gab es viel zu sehen. Das Königsschloss, Rathausplatz, Justizpalast und andere mehr. Besonders gut gefiel mir abends die Beleuchtung. Einfach prima. Hier in Brüssel ist [es] sehr teuer. 11 Uhr schlafen. Prima.

3.9.54 Morgens um 10 Uhr von Brüssel in Richtung Luxemburg. Besichtigten ein Denkmal, welches die Amerikaner an einem Städtchen gebaut hatten. 75.000 Soldaten [?], deutsche, und alliierte, waren hier gefallen. Fahren weiter nach Luxemburg zur Stadt Clervaux. Hier spricht man Deutsch. An Geld nimmt man belgische und luxemburgische Francs sowie DM, welche am liebsten genommen wird. Fahren in der Nordeifel über die Grenze nach Deutschland. Keine Kontrolle. Abends im Stroh geschlafen. Müssen Geld sparen. Sehr warm.

4.9.54 Morgens 7 Uhr aus den Federn / Stroh. Fahren in Richtung Traben Trabach zur Mosel, wo wir gegen Mittag ankamen. Gegen 3 Uhr waren wir in Cochem, wo wir auch die Burg besichtigten. Tranken natürlich in einem Weinkeller ein Fläschchen Wein. Es war hier eine prima Stimmung. Gegen 5 Uhr in Richtung Dortmund, wo wir um ½12 Uhr ankamen. Schief in Dortmund. I., welcher auch da war, hatte ein Fläschchen Likör mitgebracht. Gute Nacht!

*Es gehört mehr Mut dazu ein guter Christ zu sein als ein schlechter
(Kolping).*

10.9.54 Nach (aber auch schon bei der) Arbeit einen getrunken. Durften mit 4 Kollegen auf unseren Geburtstag einen ausgeben. Trank aber nicht viel. Ging ins Kino. „Hölle unter Null“ wurde gegeben. Abends gelesen.

15.9.54 Nach Fräulein Birnfeld geschrieben. Kalt, Regen.

*Der Rosenkranz ist ein prächtiges Ordenszeichen und das hl.
Kreuzzeichen ein gewaltiger Handgriff. (Kolping)*

25.9.54 Ging abends mit Bernhard nach Möllers zur Silberhochzeit. Es war einfach alles da. Gäste, Essen, Trinken, Zelt und Kapelle. Trat als Komiker auf. Es klappte prima. Sorgte auch für Trinken. Mit Bernhard machte ich auch „Säuglingspflege“. War aber gut in Form. War erst um kurz nach 6 Uhr zu Hause.

26.9.54 Sonntag. Regenwetter. Hatte kaum 2 Std. geschlafen, als mich Theo Börste, Berni Möller, Bernhard H. und andere aus dem Bett warfen. Gingen nach Westhues zum Kegeln. Ging um 10 Uhr ins Hochamt. Die anderen waren schon gewesen. Nachmittags wieder nach Möllers. Gegen 6 Uhr zur Schützenversammlung, wo der Film vom Fest gezeigt wurde. Sah mir nur den Film an. Später wieder nach Möllers. Tanzten und tranken noch. 11 Uhr wieder zu Hause. Es war einfach prima. Regen.

29.9.54 Londoner Konferenz. Sollen jetzt wohl Soldaten bekommen. EVG-Ersatz. Regen.

2.10.54 Mittags ein Radio von Vorspohl gekauft. Es ist ein Phillips-Gerät und kostet 329,- DM. Bekam Rabatt, da ich bar bezahlte. Äpfel abgenommen. Versammlung der „Jungen Union“.

4.10.54 Abends mit Ewald G. nach Lehrer Schneider in Nordick. Konnten noch was lernen. – Ab heute um 7 Uhr angefangen.

10.10.54 Sonntag. Fuhr nachmittags nach Waltrop, wo ich Gertrud traf. Wurde liebevoll aufgenommen. In Lünen war ich noch zur Kirmes. Hatte 2 Std. Aufenthalt.

16.10.54 Sollen ab kommender Woche Kurzarbeit machen. Muss doch mal sehen, ob ich nicht andere Arbeit bekomme.

17.10.54 Sonntag. Fuhr morgens schon nach Bockum. Ging mit Gertrud ins Hochamt. Waren nachmittags zur Verlobung Gertrud ihrer Freundin eingeladen. Die Verlobung wurde im engsten Kreis gefeiert. Es war nett. Durfte wieder meine Witze erzählen. War um 2 Uhr wieder zu Hause.

24.10.54 Sonntag. In der 8-Uhr-Messe. Nachmittags mit Bernhard nach Werne. Besuchten Familie Möller. Nahmen Siegbert mit zur Sim-Jü-Kirmes. Kaufte noch ein paar Slipper für 33,50 DM. Abends zum Gesellenverein tanzen. Traf Doris, welche früher mal bei Höings in Herbern gewohnt hat. Tanzte mehrere Male mit ihr. Sie war anhänglich. Immer noch ein prima Mädchen. 12 Uhr nach Hause.

25.10.54 11 Uhr Aufbruch zur Fahrt nach Burgsteinfurt, wo ich um ½ 2 Uhr eintraf. Die Tagung, ein Seminar für Staatsbürgerkunde, findet im Haus Burgsteinfurt statt. Haus und Räume sind sauber. Das Essen ist gut.

Ca. 30 Teilnehmer. Die Vorträge hielt am heutigen Tag Dr. Scherer.
Abends im Kino: „Gefährlicher Urlaub.“

26.10.54 Essen ist einfach gut. Nach Gertrud, Gertrude und Gronau sowie nach Herbern geschrieben. Die meisten der Kursteilnehmer sind Studentinnen und Studenten, die zum Teil schon ihren Doktor haben. Aber alle in Ordnung. Abends im Gasthof „Zur Sonne“ ein paar Bierchen trinken. 11 Uhr ist Zapfenstreich.

27.10.54 Die Themen, die unter anderem behandelt werden: Die verschiedenen Staatsformen und der Staat, die Staatsgewalt u.a. mehr. Mittags in der Milchbar. Abends spazieren.

28.10.54 Abends zur Andacht. Später lustiger Abend. Es wurde prima. Tat auch meinen Teil dazu.

29.10.54 Nachmittags spazieren Park und Schloss. Eine Studentin ging [?]. Abends Abschiedsabend. Die Stimmung war gut. Es wurde 3 Uhr.

30.10.54 12 Uhr Seminarschluss. Es war wirklich prima, aber es wurde auch etwas geleistet. Gegen 2 Uhr nachmittags fuhr ich nach Gronau. Tante Adie besuchen. Abends für 2 Std. tanzen. Die Mädchen sind verrückt. Es scheinen alles so „Pflänzchen“ zu sein.

31.10.54 Sonntag. ½ 9 Uhr in der Messe. ½ 11 Uhr nach Holland – Enschede. Schrieb an Lies L.. Brachte Kaffee mit zurück. Gertrud brachte mich bis Bockum. Habe mich mit dem Lehrling Elke angefreundet. Aber nichts von Bedeutung. 1 Uhr schlafen. Prima.

1.11.54 Allerheiligen. ½ 9 Uhr in der Messe. Fuhr mit Elkes Fahrrad über die Grenze. Holte Kaffee und Schokolade. Wurde scharf kontrolliert. Durfte mich ausziehen. Nachmittags mit Onkel Franz spazieren. ½ 6 von Gronau nach Hause. Bekam in Münster den Anschlusszug nicht mehr. Hatte 3 ½ Std. in Münster Aufenthalt. 11 Uhr zu Hause.

6.11.54 Nachmittags im Garten. Abends nach Gertrud. Konnte fast vor Regen nicht mehr nach Hause. – Bernhard fuhr heute in den Graben. Die Straße war glatt. Es ist aber nicht viel passiert. Glatteis.

7.11.54 Sonntag. Hochamt. Körbchen gehalten. Nachmittags mit 60 Personen zur Besichtigung der „Ruhr Nachrichten“. Gertrud fuhr auch mit. Es war prima. Bekamen auch ein gutes Essen kostenlos. Anschließend sprach der Chefredakteur Herr Schmelzer. Waren gegen 12 Uhr wieder zu Hause. Regen.

26.11.54 Theaterüben. Uns fehlen noch einige Mitspieler. – Bekam den Plattenspieler. Sind alle damit zufrieden.

28.11.54 Sonntag. Hochamt. Nachmittags nach Dortmund. Traf Georg K.. Ein prima Junge. Gingen ins Kino. Nachher noch in der Stadtschänke, wo eine Bayernkapelle spielte. ½ 9 Uhr zu Hause. Regnerisch.

30.11.54 Theaterüben. Gertrud schrieb. Soll Sonntag kommen. Werde aber nicht kommen.

1.12.54 Nahm unseren Volksempfänger mit zur Arbeit. Lass den Apparat auch in Dortmund. Hörten uns das Fußballspiel England – Deutschland an. England gewann dieses Spiel 3:1. Von der Weltmeisterschaftsmannschaft spielten bei Deutschland nur 3 Spieler mit.

2.12.54 Abends zum Theaterüben. Feierten schon im Voraus „Franz“. Es war ganz prima. Zogen gegen ½ 1 Uhr noch zu 4 Mädchen und 3 Männern nach Nördemanns auf der Geist. Von da aus ging es nach Schulz, wo wir Bernhard H. und Jupp Dirksen aus dem Bett geworfen wurden. War kurz nach 2 Uhr zu Hause. Prima, prima, prima!!!! 20 Menschen kamen bei einem Zugunglück in Belgien ums Leben, welche von dem Fußballspiel aus England kamen. Es waren alles Deutsche.

3.12.54 Schrieb an Gertrude. Habe auch Gertrud gestern geschrieben, dass ich Sonntag nicht komme.

4.12.54 Nachmittags in Haus und Garten arbeiten. Abends Filmabend der Jungen Union. Holte mit Rudolf Stratmann von Werne den Filmvorführer. Windböen und Regen. Es war so ein kleiner Weltuntergang. Wurden einmal von der Straße gedrückt. Vor uns fiel ein Baum um. Mussten uns erst ein Beil holen, um vorbeifahren zu können. Schreckliche Stürme. Eine halbe Stunde war das Wetter besonders schlimm, und in dieser waren wir unterwegs. Der Rückweg von Werne war schon besser. Sahen mehrere Filme: Diskussionstechnik, Afrika, Eskimos und andere. Es waren Tonfilme. Gegen 12 Uhr fuhr ich mit Gerd H. und brachte den Filmvorführer wieder nach Werne.- In ganz Westdeutschland wüteten die Stürme.

5.12.54 War bei Vorspohl [Fernsehgeschäft auf der Merschstraße 28, das im Schaufenster einen Fernseher aufgestellt hatte]. Sah das Fußballspiel Argentinien – Italien, welches Italien 2:0 gewann. Bekamen 2 Fläschchen Bier spendiert. – Um 4 Uhr beim Arbeiterverein. Nikolaus spielen. Es klappte gut. Morgens war ich mal wieder bei Bernhard. Regen.

10.12.54 Hole ab und zu Schallplatten. Heute holte ich mir den Kaiserwalzer.

*Die rechte Geduld ist der Proberstein der wahren christlichen Liebe.
(Kolping)*

11.12.54 Paket in die Ostzone geschickt. Abends Theaterüben. Waren noch bis 1 Uhr nach Deitermann. Es war prima. War noch nicht wieder in Bockum-Hövel.

13.12.54 Abends nach Bockum-Hövel. Gertrud war beleidigt. Ich habe aber nicht nachgegeben. Meinetwegen kann Schluss sein. Ich glaube, Gertrud ist doch nicht das richtige Mädchen für mich. Sonst kann ich ihr nur Gutes nachsagen. Sie war immer sehr anständig.

18.12.54 Zugunglück in Dortmund. 15 Tote, 25 Verletzte. Wenn unser Zug nicht Verspätung gehabt hätte, wären wir auch dazwischen gewesen. Unser war der erste Zug, welcher nicht mehr durchkam. Abends erst 7 Uhr zu Hause. Über 3 Std. gewartet. Üben.

19.12.54 In der Kindermesse. Franz und Bernhard aßen bei uns. Gingen 5 Uhr ins Kino. Abends wieder bei uns zu Hause. Tranken einige Bier. Bernhard will Herbern verlassen.

24.12.54 Heiligabend. Abends noch in der Stadt. 7 Uhr Bescherung. Martha und Horst waren auch da. Tranken noch einige Likör. Alle waren zufrieden.

26.12.54 2. Weihnachtstag. Hochamt. Mit Hansi Lütke-meier, August Weltermann und Paul Vorspohl bis 3 Uhr im Dorf. Tranken aber nicht zuviel. Anschließend Generalprobe. Es klappte alles gut. – Abends 8 Uhr erste Aufführung. Waren gut 150 Personen im Saal. Wir sind aber mit diesem Erfolg zufrieden.

27.12.54 Dieses Buch ist ein Geschenk von Gertrude Birnfeld. Jedesmal, wenn ich dieses Buch öffne, werde ich an das mir noch unbekanntes Mädchen denken. Abends kam Bernhard. Er will im neuen Jahr Herbern verlassen. Gertrude schrieb. Bekamen auch Antwort auf das Ostzonenpaket. Viele Flüsse führen Hochwasser. Regen.

28.12.54 Pariser Verträge in Frankreich von der Nationalversammlung gebilligt. Hochwasser an vielen Stellen. Immer noch Regen.

30.12.54 Gertrude schenkte mir ein Päckchen zu Weihnachten. Einen silbernen Drehbleistift und andere schöne Sachen waren darin. Außerdem eine von ihr angefertigte Bierzeitung. Es war eine wirkliche Überraschung.

31.12.54 Silvester 1954. Wollte mit Bernhard feiern, aber er war krank. Besuchte ihn aber. Blieb bis ½10 Uhr zu Hause. Wurde dann nach

Kamperts geholt. Hier war Inge Kampert, Martha Nördemann, Hildegard Schütte und Franz Feldkämper. Es wurde aber prima. Hatten schon bald eine gute Stimmung. Feierten bis 4 Uhr morgens.



1.1.55 Im Hochamt. Waren noch bei Mersmann. Nahmen von Georg Krämer Abschied. Er verzieht nach Hiltrup. Sein Vater war bis jetzt Kirchenschweizer. Franz und Bernhard aßen bei uns zu Mittag. Nachmittags nach H. Abends 2. Aufführung des Theaterstücks. Es waren ca. 200 Personen im Saal.

4.1.55 Abends zu Kolpingsfamilie. Führten heftige Debatten. Es kam zu einer harten Diskussion. Ich war so richtig in Form .

7.1.55 Papa hat 14 Tage Urlaub. Bundeskanzler Adenauer konnte seinen 79. Geburtstag feiern. Dieser Mann hat für Deutschland und Europa Großes vollbracht. Von Vielen wird es nur nicht eingesehen. Möge uns Gott ihn noch lange erhalten. Kälte hält an.

8.1.55 Kaufte in Dortmund eine Stehlampe. 56 DM ist der Preis. Sie wird in den nächsten Tagen gebracht. – Abends Versammlung der Jungen Union. Es sprach Bürgermeister Spetsmann. Er sprach bis 11 Uhr. – Ging anschließend nach Kampert. Hier waren Martha Nördemann, Hildegard Schütte, Josef bei Schulz und Bernhard bei Schoppmann sowie Inge. Es waren einige Flaschen Wein zu trinken. Es gab Wermutwein, aber auch Mosel- und Rheinwein. Es war ganz nett. Der Wermutwein tat aber auch seine Wirkung. Ich merkte eigentlich am wenigsten. Es wurde 3 Uhr.

9.1.55 Sonntag. Hochamt. Traf nach dem Hochamt Bernhard, welcher mich besuchte. Gingen vor dem Essen nach Mersmann. Nachmittags gingen wir nach Möllers auf der Münsterstraße. Hier war die ganze Bude voll, aber es ist hier immer gemütlich. Bernhard fuhr gegen 6 Uhr wieder

nach Dortmund. – Abends letzte Aufführung. Sie war auch gut besucht. Nachher noch gemütlich beisammen. Es war ½ 2 Uhr.

13.1.55 Traf um 5 Uhr Bernhard in Dortmund. Tranken einige Bierchen. Bernhard ist doch mein bester Freund. Werde ihn noch manchmal vermissen. – Bin jetzt jeden Abend zu Hause. Glatt.

16.1.55 Hochamt. Nachmittags lesen. Abends nach Werne zum Lustspiel „Hokus pokus“. Von Düsseldorfer Bühne aufgeführt. Gut gespielt! Tauwetter.

17.1.55 Abends nach Kamperts. Silberhochzeit-Nachfeier. Kam so richtig in den Trubel rein. Trank aber nicht zuviel. Waren noch in der Siedlung, brachten jemand weg. Es hatte wieder geschneit. War um ½ 2 Uhr zu Hause. Schnee.

18.1.55 War in Werne nach Sonja. Sie sollte auf unser[em] Klassentreffen spielen. Sie kann aber nicht. – Abends zur Kolpingversammlung. Diskutierten mit dem Kaplan scharf. Er ist schnell aufgeregt. War wieder in Form. Schnee.

22.1.55 Heute streikten die meisten Zechen- und Metallarbeiter. Es war ein Proteststreik gegen den Direktor der Gutehoffnungshütte in Oberhausen. Er hatte gesagt, dass die Gewerkschaft sich das Mitbestimmungsrecht erpresst hätte. – Bin auch gegen diesen Streik. Aber es sind politische Dinge mit [?] Die Gewerkschaft geht klar den Weg der S.P.D. Sie nimmt nicht auf die christlichen Arbeiter Rücksicht. Hier muss mal die Bombe zum Platzen gebracht werden. – Nachmittags 4 Uhr geschlachtet. Es ist wirklich ein gutes Schwein. – Abends zur Jungen Union. Gaben die Preise des Rätsels bekannt. - War abends im Herberner Gefängnis, jemand die Unterkunft zeigen. Hätte bald eine Schlägerei gehabt.

23.1.55 In der 8-Uhr-Messe. Traf Gerd. Ging mit ihm und Lehrer Farwick ein Bierchen trinken. Nachmittags nach Dortmund. Bernhard besucht.

2.2.55 Blieb in Dortmund. Ging bei Martha vorbei, wo ich auch aß. Ging später bei Bernhard vorbei. Trafen noch an der Westfalenhalle Jupp Kestner. Gingen noch zum Karneval. 500 Karnevalisten aus Aachen, Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster gaben sich ein Stelldichein. Kapellen: Hermann Hagestedt und Kurt Edelhagen sowie der Düsseldorfer Fanfarenchor. Weiter: Willi Schneider, Jupp Schmitz, die Mosters und andere. Es ging mächtig rund. 18.000 waren in der Halle. 12 Uhr war in der Halle Schluss. Gingen anschließend in den Goldsaal.

Lernte hier eine Schweizerin aus der ital. Schweiz kennen. Es spielte eine flotte Kapelle. Schief bei Jupp. Es war ein prima Abend.

7.2.55 War doch ein bisschen müde. Abends noch eine Flasche Branntweinverschnitt geleert. Paul Meschede hatte seine Gesellenprüfung als Waffenschlosser abgelegt. – Gertrude schrieb.

5.2.55 In der Stadt. Will mit Georg K. Gitarrenunterricht nehmen. Schrieb an Gertrude. Abends am Radio gesessen. Mendes-France in Frankreich gestürzt. Formosa ein neuer Gefahrenherd. SPD und Gewerkschaft gegen Pariser Verträge.

6.2.55 Sonntag. Marianne Klemens rief schon morgens früh an. Hochamt. Nachmittags nach Capelle. Traf Marianne. Will mit ihr aber nichts zu tun haben. Ging bei H. vorbei. Frau H. und Töchter sehr freundlich. Nahm die beiden auch mit ins Dorf. Will aber mit Hedwig nicht mehr anbändeln. – Abends gelesen. Bin immer froh, wenn ich zu Hause bin. Regnerisch.

20.2.55 Hochamt. Es hat den ganzen Tag geschneit. Schon lange Jahre hat es soviel nicht mehr geschneit. Nachmittags im Film: „Der Sonne entgegen“. Ein unterhaltsamer Revuefilm. Habe heute viel gelesen. – Die ganzen Tage viel Karneval am Karneval [Radio?]. Schnee.

21.2.55 Gertrude schrieb. Abends gemütlicher Abend von der KAB-Theaterabteilung. Es gab ein gutes Essen. Dann zum gemütlichen Teil. Es verlief alles ruhig. Musste auch meine „Dönkes“ machen. Feierte ein bisschen mit Elisabeth S. 1 Uhr zu Hause. Glatt und kalt, -10°

24.2.55 Gitarrenstunde. 1. Lesung der Pariser Verträge. Es geht mächtig rund. SPD und Gewerkschaft bilden einen Block. Die anderen Parteien halten zusammen. Die SPD hat es schwer.

26.2.55 Abends kam Bernhard. Gingen noch kurz ins Dorf. Er schläft bei uns. Lesung des Saarstatutes.

27.2.55 Sonntag. Mit Bernhard in der 8-Uhr-Messe. Er fuhr um ½ 11 Uhr nach Hause. Mit Gerd ins Dorf. Verteilten die letzten Preise. Nachmittags spazieren. Fuhr auch noch nach Lünen, mir das Schwimmbad angeguckt. Abends nach Gertrude schreiben. -12°.

5.3.55 Abends Filmabend der Jungen Union. War gut besucht. Circa 60 Personen. Filme waren: Soldaten in Ungarn. Der 17. Juni 1953. Libanon und andere. – War noch mit Franz N., Gerd H. und Schulze-Wessel bis 12 Uhr zusammen. Schneeregen. Sehr glatt.

10.3.55 Gitarrenstunde. Zahlte 10 DM. Schon für nächsten Monat 2,50 DM mit. – Schrieb nach Gertrude. Wollen uns Sonntag in Dortmund treffen. Es zieht durch jedes, selbst das kleinste Loch. Kalter Ostwind.

13.3.55 Sonntag. In der ersten Messe. Ging anschließend nach Capelle. Fuhr nach Dortmund. Traf Bernhard und Jupp. Gingen in den Film „Aus jenen Tagen“, welcher vom Filmclub gezeigt wurde, Eintrittspreis 0,30 DM. Ging anschließend zum Gesellenhaus zum Essen. Wollte anschließend Gertrude Birnfeld treffen. Ich wartete aber vergebens. Gegen ½ 4 Uhr fuhr ich zur Halle und verkaufte meine Karten. Die Lust war mir vergangen. War doch arg enttäuscht.

18.3.55 Gertrude schrieb. Abends starker Schneefall. Soviel Schnee hat es in diesem Jahr noch nicht gegeben. Es will eben kein Frühling werden. Starker Schneefall.

20.3.55 In der zweiten Messe. Fuhr gegen 10 Uhr mit noch 3 Jungen zur Sozialausschussversammlung der CDU. Wurde in den Vorstand gewählt. Nachmittags in der Fastenpredigt. Ging anschließend mit Willi H. nach Capelle spazieren. Es liegt hoch Schnee. Abends zum Konzert, welches die 30 Mann starke Bergmannskapelle von Unna-Königsborn gab.

26.3.55 Blieb in Dortmund. Ging zur Gitarrenstunde, später nach Martha. Um kurz vor 7 traf ich Gertrude Birnfeld. Gingen durch die Stadt zur Westfalahalle. Das Mädchen scheint in Ordnung zu sein. – Die Veranstaltung war zur Eröffnung der neuen Halle. Es wirkten mit: Willy Schneider, Katharina Valente, das Sonnenscheinquartett, der „schräge Otto“, Hermann Hagedstedt, Alibert Laschkowsky und andere. – Also die Sendung war prima. Ging mit Gertrude noch in den Goldsaal. Hier saßen nur 3 Pärchen und die anwesenden Künstler des Abends. Gegen ½1 Uhr fuhr Gertrude. Ich selbst war 3 Uhr zu Hause.

27.3.55 Hochamt. Nachmittags nach der Kolpinggeneralversammlung. Abends nach Werne. „Ein Wintermärchen“ von Shakespeare wurde gegeben. – Hedwig H. fuhr auch mit. Verstehen uns noch immer gut. Wieder kälter.

30.3.55 Jupp K. und ich hatten 4 Mädchen bestellt und somit ½ Kasten Bier gewonnen. Georg K. und Erich S. hatten die Wette verloren, da wir die vier Mädchen (Ingrid und Liselotte S. sowie Erika und Gisela K.) bestellt und diese auch gekommen waren. Wir, 8 Personen, gingen in die Wirtschaft.

3.4.55 Mit Bernhard in der 9-Uhr-Messe. Gegen ½11 Uhr fuhr Bernhard nach Hause. Nachmittags mit Franz N. spazieren. Gingen bis Altendorf, wo wir bei Nägellers Toni und Agnes alleine antrafen. Toni ist eben verrückt auf mich. Ich ziehe sie aber nicht auf, denn sie ist wirklich ein

prima Mädchen. Blieben noch bis zum Abendessen. Es war schön. Waren 10 Uhr wieder zu Hause.

4.4.55 Gitarrenstunde. Regen.

5.4.55 Schrieb Gertrude. Hörte das Hörspiel „Die Kraft und die Herrlichkeit“ von Shakespeare. Habe mir auch das Buch bestellt.

9.4.55 Gertrude und Bernhard schrieben. Schrieb auch an H.s, Gertrude und Gronau. Unser Eichhörnchen ist noch immer da.

10.4.55 Ostern. Morgens 8 Uhr in der Messe. Mit Franz N. nach Offermanns. Machten hier unsere Dönekes. Nachmittags mit Mama und Papa nach Spetsmanns zur Verlobung von Anni mit Wolfgang. Es war ganz nett. 1 Uhr zu Hause.

11.4.55 Ostermontag. Hochamt. Nachmittags nach Capelle, eine Karte geholt. Fuhr noch kurz nach Dortmund. Blieb in Capelle bei Piepenkötter. Hier wurde mächtig getanzt. Gegen 11 Uhr kam Toni Nägeler mit ihren Schwestern. Ging noch mit zum Dorf Capelle, wo ich auch noch tanzte. Fuhr mit Wesselmann nach Hause. Es war gegen 2 Uhr.

16.4.55 Im Garten. Abends Versammlung der Jungen Union mit Vorstandswahl. Kamen aber zu keiner Einigung. Gerd will gegen unseren Willen seinen Posten niederlegen. Diskutierten aber noch andere Sachen scharf. Kalt.

17.4.55 Sonntag. Hochamt. Ging mit Franz nach N. zum Essen. War da wie zu Hause. Ging mit Franz nachmittags durch Wald und Feld ohne feste Straße bis nach Altendorf. Bei Nägeler alle sehr freundlich. War gegen ½ 8 Uhr wieder zu Hause. Franz blieb noch bis ½ 11 Uhr bei uns zu Hause. Schön.

18.4.55 Gitarrenstunde. Abends zum Englischkursus, welchen Rektor Drees hält. – Gertrude schrieb.

22.4.55 Im Garten. Abends im Kino. Sah mir einen Aufklärungsfilm an. Hatte noch keinen gesehen. Der Film war gut gedreht.

23.4.55 Abends zur Schützenversammlung. Am 12. und 13. Juni wird das Fest gefeiert. Ging anschließend noch nach Mersmann, wo die Jubilare der Bergleute geehrt wurden. Es war hier gemütlich. – Mama und Papa sind auch stark erkältet, es sind nämlich viele krank.

29.4.55 Plötzlich sehr warm. Alles stöhnt unter der Hitze. Es wurde aber Zeit, dass es warm wurde. – Der ganze Roggenkamp wird verkauft für Bauplätze (zwischen Rankenstraße und Vogelrute). 28°.

1.5.55 Sonntag. Wollte mit Franz N. um 6 Uhr einen Maigang machen, aber es regnete. Gingen in die 8-Uhr-Messe und anschließend Richtung Drensteinfurt. Es war schön warm. Aßen auch in Drensteinfurt zu Mittag. Von hier ging es nach Ascheberg. Zogen überall die Leute auf, besonders junge Mädchen. Als wir in Ascheberg waren, gab es ein Gewitter. Fuhren bis Capelle. Blieben auch hier. Tanzte bei Piepenkötter. Marianne aus Münster war auch da. Fuhr mit Schwartländer wieder nach Hause. Es war auch schon ½ 1 Uhr.

6.5.55 Unser Eichhörnchen ist noch immer da. Deutschland ist heute ein souveräner Staat geworden. Adenauer hat wieder eine große Hürde genommen. Die Pariser Verträge sind auch ratifiziert. –

7.5.55 Nachmittags in Horn. Kartoffeln gepflanzt. Haben dieses Stück Land von Spetsmann übernommen. Morgens Regen.

8.5.55 Sonntag. In der zweiten Messe. Fuhr anschließend mit noch 8 Mitgliedern der Jungen Union zur Kreisversammlung nach Werne. Es sprach der Bundestagsabgeordnete Mückermann über den Film und seine Folgen. – Nachmittags, also nach dem Essen, fuhr ich nach Gelsenkirchen, wo ich Gertrude mit ihrer Freundin traf. Gingen in den Ruhrzoo. Gertrudes Freundin gefiel mir, ein nettes Mädchen. Gegen 6 Uhr gingen wir zum Tanzen. Es war prima, nur war die Zeit zu kurz. Verpasste fast den Zug. Es war ein schöner Sonntag.

12.5.55 Gitarre. Die letzten Kartoffeln in Horn gesetzt. – Marianne C. aus Münster schrieb. Sie will Sonntag kommen. Die Olle ist wohl verrückt. Theaterüben. Es wurde mehr getrunken als geübt. Erlebten einen schönen Abend.

15.5.55 Hochamt. - Schrieb an Gertrude. Nachmittags beim Kaffeetrinken der Mütter. Kalt, Schauer. Theater gespielt. Musste so noch „Dönekes“ machen. Die Stimmung war prima. Sonja B. war auch da.

19.5.55 Himmelfahrt. Bernhard war morgens in Herbern. Fuhr mittags nach Hamm. Traf hier Erich S. und Georg K. Paddelten noch für eine Stunde auf dem Kanal. War noch mit Georg auf der Hammer Kirmes. Regen.

19.5.55 Ob auch dieser Sommer verregnet? Regen.

20.5.55 Im Garten. Abends zur Schützenversammlung. Es ging heiß her. Linus Deitermann, der neue Festwirt, will das Fest auf dem Spielplatz haben. Der Bauausschuss, in dem auch Papa ist, ist dagegen. Das Fest soll jetzt auf dem Dorfplatz stattfinden. Deitermann schürt das Volk auf. War noch bei Homan. Es wurde sehr prima.

22.5.55 Hochamt. Nachmittags nach Essen zur Gruga. Traf um 15 Uhr Gertrude. Die Gruga ist doch wohl prima. Fuhren mit dem Bähnchen, besichtigten das Tiergehege und das Aquarium. Waren auf dem Aussichtsturm. – Abends waren wir im Blumenhof, wo auch Tanz war. In der Dalien-Arena, wo jetzt Tulpen blühen. Es war einfach schön. Gingen gegen 12 Uhr zum Essener Hauptbahnhof. Konnte mit dem Fern-D-Zug nach Dortmund fahren. Zahlte keinen Zuschlag. Hatte in Dortmund sofort Anschluss. Musste in Lünen nochmal umsteigen. War gegen 2.¹⁵ Uhr zu Hause. 4 Uhr musste ich wieder raus. Der Sonntag war aber sehr schön.

27.5.55 Kaufte mir heute eine Trenker-Hose. (30 DM). Können wohl nicht nach Holland fahren, da das Wetter zu schlecht ist. Regen.

28.5.55 Will, wenn das Wetter gut ist, mit Gerd H. und dessen Bruder morgen nach Tecklenburg. Gertrude schrieb. Ein prima Mädchen. Regen.

29.5.55 Pfingsten. Fuhr mit Gerd und Reinhard H. gegen 16 Uhr in Richtung Drensteinfurt. Der Himmel war wie das blaue Meer. Gegen 8 Uhr in Telgte, wo wir auch der hl. Messe beiwohnten. Von hier aus ging es nach Tecklenburg. Wir benutzten fast nur Feld- und Waldwege. Waren gegen 2 Uhr am Ziel. Besichtigten Tecklenburg. Gingen um 3 Uhr zur Freilichtbühne, wo „Der Bettelstudent“ gegeben wurde. Es war prima. Über 200 Mitwirkende. 4.000 Personen besuchten an diesem Tag das schöne Spiel. – Fuhren gegen 7 Uhr Richtung Iburg. Bekamen in einem kleinen Dörfchen ein Zimmer für 1,75 DM pro Mann (äußerst billig). Gingen abends noch raus. 11 Uhr schlafen.

30.5.55 2. Pfingsttag. Besuchten um 7 Uhr hier im Dörfchen die hl. Messe. Dann ging es über Iburg nach Bad Rothenfelde. Hier gingen wir ins Kurkonzert. Gingen auch durch die Wälder. Gerd rollte seine Hose auf und ging durch die Stadt. Wir hatten viel Spaß. Gegen 5 Uhr ging es in Richtung Herbern. 8 Uhr hatten wir nach anstengender Fahrt Herbern erreicht. Hatten zwei schöne Tage verlebt. Gut.

31.5.55 Nach Feierabend im Film „Brückenkopf X“. Anschließend Versammlung der Frankreichfahrer „Kaplan.“ [?]

1.6.55 Habe was im Auge bekommen. Gertrude schrieb eine Karte in Englisch. Gut.

2.6.55 Abends zur Gemeinderatssitzung. Es ging hoch her. Das Schützenzelt kommt doch auf dem Sportplatz. (Spielplatz). Papa, Spetsmann und ein paar andere stimmten dagegen.

5.6.55 Sonntag. Jugendbekenntnis-Sonntag. Hochamt. Nachmittags in der Andacht. Ging später mit Willi H. nach Westerwinkel spazieren. Abends schrieb ich nach Gertrude und andere Briefe.

6.6.55 Gitarre. Englischkurs. Ging anschließend zum Polterabend nach Hölscher, wo Egon Mittwoch heiratet. Hatte schon 2 Jahre nicht mit Klärchen und Frau Hölscher gesprochen. Wurde freundlich aufgenommen. Es war auch ganz nett. Es wurde 2 Uhr.

9.6.55 Die Prozession musste verkürzt werden, da die Wege zu nass waren. Nachmittags mit dem Fahrrad nach Hamm. Abends zum Sakenempfang des Schützenvereins bei Homann. Werde aber die Fahne nicht tragen, da ich Montag arbeiten muss.

11.6.55 Abend nach Feldkämpers, wo wir einen gemütlichen Abend machten. Anwesende: Inge K., Martha N., Hildegard S., Gisela S., Engelbert S., 3 Feldkämpers Jungen und ich. – Es gab viel zu trinken. Die Mädchen hatten alle genug getankt. Es wurde 3 Uhr. Gertrude schrieb. Sie schickt Bücher.

12.6.55 Schützenfest! Hochamt. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr antreten am Festzelt auf dem Sportplatz. Ging mit der Avantgarde mit. Flaschenkönig wurde Otto bei Piepenkötter, Königin: Margareth N., Marianne C. war auch da. Ich ließ sie aber abblitzen. Abends bei H.s am Tisch gegessen. Schlecht. Tanzte auch mit Brigitte S., welche ich auch nach Hause brachte. Schade, dass dieses Mädchen krank ist. Es wurde wieder 3 Uhr.

13.6.55 Mittagsschicht. Der neue König ist Heinrich Eckholt. Im Hofstaat ist der ganze Kegelclub. Das Fest soll ganz prima gewesen sein. Von der Arbeit kommend sofort schlafen. Regen.

14.6.55 Bundeskanzler Adenauer ist nach Moskau eingeladen. Die SPD hat sich mal wieder verrechnet. - In Argentinien sind heftige Religionskämpfe. Ob die Kirche siegen wird? Regen.

17.6.55 Tag der deutschen Einheit. 10 Uhr zur Kolpingvorstandsversammlung. Nachmittags kurz nach Dortmund. Abends nach „Hugo im Dahl“. Hugo Burghardt hat die Wirtschaft von Max Lenkenhoff übernommen.

18.6.55 Morgens durfte ich schon $\frac{1}{4}$ Uhr aufstehen und das Gras im „Spinnholt“ schneiden. Gegen 2 Uhr mittags hatte ich es ab. – Mama, Papa und Elisabeth sind in Horn die Kartoffeln reinigen. – Abends noch spazieren (alleine). Sehr warm.

19.6.55 Sonntag. In der 7-Uhr-Messe. Um 9 Uhr war ich schon in Werne in der Badeanstalt. Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr fuhren wir mit der Fahne und einer

kleinen Abordnung nach Horst-Wessel zum dortigen Schützenfest. Das Fest ist in Wessel im „Heidekrug“ (der Heidekrug besteht erst ein gutes Jahr). Nach dem Parademarsch und dem Umzug fuhr ich mit Heinz Schrilz nach dessen Braut nach Stockum. Es wurde mächtig gegessen. Abends im Festzelt hätte die Stimmung besser sein können. Feierte mit Else S. aus Horst, welche mir noch böse ist. In Horst erzählt man, ich wär schon verheiratet. Fuhr gegen 1 Uhr mit Helmut W. auf dem Motorradroller nach Hause. Gegen 9 Uhr abends im Gewitter. Prima.

26.6.55 Sonntag. Das Wetter hat sich etwas abgekühlt. Hochamt. Nachmittags mit Hans L. zum Steiner See nach Hitrup. Das Wasser war prima. War so richtig in Form. – Abends noch mit Engelbert S. und anderen nach Westerwinkel. Im Fußballspiel RW Essen gegen Kaiserslautern wurde Essen deutscher Meister. Etwas kühler.

29.6.55 Treffen der Frankreichfahrer. Sonntag geht es los. Regen.

1.7.55 In Dortmund einkaufen. Das Geld geht aber weg. Habe mir eine Jacke für 77 DM gekauft, Sandalen für 22 DM. Weiter kaufte ich viele andere Dinge. Schrieb an Gertrude.

2.7.55 Mittags in Dortmund einkaufen. Holte mir u.a. noch Schwimfflossen und Brille mit Schnorchel. Zu Hause gab es noch allerhand Arbeiten zu verrichten. Abends gegen 10 Uhr fuhr ich nach Dortmund, um bei meiner Schwester zu schlafen. Kam aber erst gegen ½ 1 Uhr ins Bett.

3.7.55 Sonntag. ½ 5 aus dem Bett. Gegen 6 Uhr morgens Abfahrt der Teilnehmer nach Frankreich. Der Omnibus ist ein modernes Fahrzeug. Von Dortmund ging es über Hagen auf die Autobahn Limburg, Frankfurt, Kehl. Hier ist die Grenze. Die Pässe wurden auf der deutschen Seite nicht mehr gestempelt. Über den Rhein liegt auf der anderen Seite Straßburg, wo auch die Passkontrolle war. Von dort aus ging es weiter nach Besancon. Hier wurde 1 ½ Std. Pause gemacht. Es war auch schon ½ 10 Uhr abends, als es in Richtung Lyon ging. Die Stimmung im Bus war immer gut. Wurden oft von Gewittern begleitet. In dieser Nacht wurde nicht viel geschlafen.

5.7.55 Habe gut geschlafen. ½ 7 Uhr ging´s aus dem Bett. 8 Uhr Frühstück. Jetzt ging es aber ins Wasser. Konnten die ersten Seeigel rausholen. Es ist einfach herrlich, den Meeresgrund abzusuchen. Überall finden wir schöne Pflanzen, Tiere, Muscheln und schöne Buchten. Die Flossen und Brille sind einfach gut. Nachmittags spazieren. Später wieder

ins Wasser. Abends in der Tabakbar ein Fläschchen Wein trinken. Mir geht es wirklich gut.

„Wir sind stolz“

Auch Hauptlehrer Thomke von der evangelischen Schule überreichte ein Bald, das die Stadt Breslau zeigt. Den Dank der Eltern sprach der Vorsitzende der Pflugschaft, Deitermann, aus: „Wir Eltern sind stolz auf die neue Schule“. Nachdem Bürgermeister Spetsmann die Urkunde verlesen hatte, die in den Bau eingemauert werden soll, überreichte er dem Leiter der Schule, Rektor Drees, die Schlüssel. Nach dem Schlußwort des Rektors sang die Festversammlung gemeinsam: „Großer Gott . . .“

Kleiner Mann war müde

Herbern. Wenn ein kleiner Mann ein so großes Instrument blasen muß, wenn dazu die Sonne heiß vom Himmel strahlt, dann ist es kein Wunder, daß er müde wird. Mit der Unbekümmertheit seiner Jugend legt er inmitten der Festversammlung den Kopf auf die Stuhllehne, sein Instrument funkelt derweil allein in der Sonne. Beneidenswerte Unbekümmertheit! So geschehen und gesehen bei der Schulweihe in Herbern am Sonntag. 3. Juli 1963



Übrigens, der kleine Mann bläst auf seinem großen Instrument ganz groß.

7.7.55 Morgens spazieren. Hier wohnen arme und reiche Menschen. Auch der Filmschauspieler Fernandel. Die armen Leute sind alles Fischer, welche mit kleinen Äppelkähnen ins Meer fahren. Die Reichen haben hier alle ihr 2. Haus stehen und wohnen sonst irgendwo in der Stadt. Die Sonne brennt sehr warm, fast heiß. Nachmittags wieder tauchen. Konnte mit Georg K. wieder einen Tintenfisch fangen. Wir sahen aber auch ganze Schwärme anderer Fische. Es ist einfach prima, den Meeresboden so zu beobachten. – Habe mir doch einen kleinen Sonnenbrand geholt. Das Wasser ist heute kalt, da der Sturm in den letzten Tagen das Meer aufgewühlt [hat]. Abends wieder in der Tabakbar. Morgen soll es nach Nizza gehen. 45°.

8.7.55 Heute sahen wir Korkeichen, wovon der Kork gewonnen wird. Von hier aus ging die Fahrt weiter nach St. Raphael. Hier ist schöner Sandstrand. Hier läuft alles mit Badeanzügen, welche auch oft kurz gehalten sind, herum. In einer Bar saß eine Katze auf der Theke und trank aus einer Kanne, aus der später die Gäste bedient wurden. Hier ist es manchmal für deutsche Verhältnisse etwas rau. Übrigens nannte sich hier in Südfrankreich jede Kneipe „Bar“. Weiter ging unsere Fahrt nach Cannes. Hier waren im letzten Jahr die Filmfestspiele. Auch hier sind schöne Frauen und schöner Strand. Hier trifft man viele Deutsche. Hier in der Nähe sind auch 1945 die Amerikaner gelandet. Natürlich sind die meisten Truppen in der Normandie gelandet. Und dann ging es weiter nach Nizza. Der Strand gefiel mir nicht so gut, aber alles Andere ist gut aufgemacht. Wenn man viel Geld hat, lässt es sich hier gut leben. Machte noch viel Aufnahmen von hier. Gegen 1 Uhr nachts trafen wir wieder in Carry ein. Hattten wieder viel gesehen. Prima.

9.7.55 Heute sehr viel schwimmen. Wetter und Wasser sind einfach prima. Tauchte natürlich auch wieder. Es macht aber wirklich auch Freude, nur muss man aufpassen, dass die Wellen einen nicht auf den Strand werfen. Der Meeresgrund sieht doch einfach prima aus, auch kann man ganze Schwärme von Fischen beobachten. Abends ins Städtchen, wo Kirmes, Zirkus und Tanz im Freien war. Hier wird ganz viel getanzt. Wer einen Binder angezogen hat, fällt hier auf. Die Mädchen tanzen hier in kurzen Hosen, sogar barfuß wurde hier getanzt. Einige von meinen Kollegen gingen hier auch zum tanzen [sic!]. Sie bekamen aber laufend Körbe. Der Deutsche ist hier auch noch ein wenig verhasst. Ich ging zur „Dreitittenbar“, wo ich zwei Französinnen kennenlernte. Im Allgemeinen sind die Mädchen hier sehr zurückhaltend. Tanzte auch noch mehrere Male. Bestellte noch eines der Mädchen für Morgen. Um 1 Uhr war ich wieder im Zelt.

10.7.55 Sonntag. Stand um 6 Uhr auf, um eine Kirche zu suchen, in diesem Ort ist die Kirche noch nicht fertiggestellt worden. Mußte etliche Kilometer zurücklegen. Anschließend ging ich schwimmen. Am Strand hatten sich wieder viele schöne Frauen versammelt. Habe mir einen mächtigen Sonnenbrand geholt.

13.7.55 Gegen 9 Uhr fuhr ich mit noch drei Kollegen nach Marseille. Wir fuhren mit der Bahn, denn vom Omnibusfahren haben wir alle genug. Die Bahn führt hier über viele Viadukte und durch viele Tunnel ans Mittelmeer vorbei. Marseille ist eine richtige Hafenstadt mit sehr rassigen Frauen. Es wird jedem auffallen. Liefen kreuz und quer durch die Stadt

und kauften auch ein (Kaffee, Rum, Cognac und Sekt). Besuchten auch das berühmte Araberviertel. Hier muss man schon scharf aufpassen. Besuchten auch die Kirche, die „Notre-Dame-de-la-Garde“. Diese Kirche liegt oben auf dem Berg.

14.7.55 Haben jetzt den letzten ganzen Tag hier. Habe mich noch mal gesonnt und auch getaucht. Morgen geht es wieder nach Hause. Es war doch einfach prima hier.

15.7.55 Morgens Zelte gesäubert und gepackt, später noch mal richtig gebadet. Gegen 2 Uhr mussten wir Abschied nehmen. Die Sonne schien sehr heiß, doch die Stimmung im Bus war sehr gut. Sahen uns noch einmal die schönen Berge an. Die Nacht wurde wieder lang, denn zuviel konnte man nicht schlafen.

23.7.55 Stark erkältet. Ging für 2 Std. ins Bett. Habe Kirschen gepflückt (schwarze). Der Baum hängt voll. Abends noch am Radio gesessen. – Will morgen nach Essen fahren.

24.7.55 In der ½ 7 Uhr Messe. Gegen 8 Uhr fuhr ich nach Essen, wo ich gegen 10 Uhr ankam. Gertrude holte mich ab. Gingen zum Baldeneysee und machten hier auch eine Rundfahrt, welche eine Stunde dauerte. Gingen dann in den Wald, wo wir auch zu Mittag aßen. Gertrude hatte gut eingepackt. Gingen noch ein ganzes Stück an der Ruhr entlang. Später setzten wir uns noch im Wald hin. Jetzt wurde es aber Zeit, dass ich zum Zug kam. Leider fuhr mir der Zug vor der Nase weg. Ging noch ein wenig mit Gertrude. Schickte sie später nach Hause. Ich fuhr nach Dortmund und ging ins Kino. War um ½ 3 Uhr „schon“ zu Hause.

26.7.55 Abends zum Kolping. Gingen zum Sportplatz, um unsere Kräfte zu messen. Habe doch noch ganz gut Luft. Meine Leistungen: Kugelstoßen 10,50 m, 100 m Lauf: 13.00 sec., Springen: 5,30 m.

29.7.55 Eisenhower hat bekannt gegeben, dass in etwa 2 Jahren Erdtrabanten in die Stratosphäre gesetzt werden. Man wird in 15 – 20 Jahren zum Mond fliegen. [1959 Lunik2]

30.7.55. Abends Versammlung der Jungen Union. Paul B. und ich berichteten über unsere Urlaubsfahrten. Paul war in England gewesen.

31.7.55 Hochamt. Bernhard traf ich anschließend bei uns zu Hause. Gingen ins Dorf und tranken einige (4). Nachmittags mit Motorrad mit Bernhard nach Werne ins Kino und sahen uns einen Film über Marseille an. Gegen 7 Uhr fuhr Bernhard wieder nach Hause. Ich fuhr gegen 8 Uhr nach Ascheberg zur Kirmes. Es war viel Betrieb. Ging zum Tanzen, aber nicht viel prima Mädchen. Um 12.15 Uhr wieder zu Hause.

4.8.55 Englischkursus. Gerd kam noch anschließend. Machten mit Marlies Th., Otto J. und Gerd einen 2000m-Lauf um den Sportplatz. Konnte den 1. Platz machen.

6.8.55 Bei Große Oma (Tante Käthe Siegebredé) Äpfel abgenommen. Bekommen auch einen halben Zentner. – Heute stand ein Bericht von meiner Frankreichfahrt in der Zeitung. Abends noch gelesen und geschrieben. Preise: Bier 0,35 DM, Schnaps 0,30 DM, Likör 0,80 DM. Vor 10 Jahren kamen durch eine Atombombe in Hiroshima 100.000 Menschen ums Leben.

7.8.55 Hochamt. Traf anschließend Franz N. – Gestern stand in der Zeitung ein Artikel über meine Frankreichfahrt. – Nachmittags nach Westerwinkel, wo das Waldfest vom KAB war. König wurde ein Reckers aus der Siedlung. – Nahm am Preisschießen teil und konnte sofort bei den ersten 3 Schüssen dreimal ins Schwarze treffen. Erreichten nur mit 2 Mann die höchstmögliche Punktzahl. Beim Stechen wurde ich Zweiter. War aber gut zufrieden. – Abends zum Fest nach Tergeist. Es war ganz nett. Tanzte viel mit Erich M.´ Frau. Ging um kurz nach 2 Uhr mit meiner Schwester nach Hause. Regnerisch.

An der Luxusvilla von ‚Don Camillo‘

Jagd mit Harpunen auf Tintenfische /

Herbern. „Bei 40 Grad Hitze gab es nichts Schöneres, als im Mittelmeer zu baden. So klar war das Wasser, daß man sogar eine Zeitung lesen konnte, die drei Meter tief unten lag“, berichtete Heinz Rogge von seinem vierzehntägigen Lageraufenthalt an der französischen Riviera. „Spannend waren die Jagden mit Harpunen nach Tintenfischen. Wie schmalzte da der französische Lagerkoch mit seiner Zunge: ‚Oh, monsieur, delicatessen!‘ Es gab natürlich nicht nur Tintenfische! Der französische Gaumen ist viel zu verwöhnt: bis zu 25 Gängen gehören zu einem guten Souper.“

8.8.55 War doch müde. Heute fast den ganzen Tag geregnet. Ging früh ins Bett. Regen.

9.8.55 Gitarrestunde. Abends zum Sportplatz. Die Leistungen bessern sich langsam. Ich soll Kugelstoßen üben, da ich darin gute Anlage habe. Gute Nacht!

10.8.55 Alles am Korn schneiden. In Herbern laufen 2 Mähdrescher, die auch das Korn der kleinen Leute schneiden. Gut.

11.8.55 Abends traf ich Brigitte L. beim Gras schneiden. Zeigte ihr die Bilder von Frankreich. Blieben noch länger zusammen. Zu Hause wurde ich schief angeguckt. Schön.

13.8.55 Ging noch in die Stadt, um für Möllers Likör mitzubringen. – Papa hat an der Süd-Ostseite die Mauer mit Pappe neu unterlegt, da es in der Stube feucht war. – Abends noch nach Möllers. Trank aber nicht viel, da ich morgen zur Kommunion gehen will. Es waren mehr Mädchen als Jungen da. Meine Schwester Elisabeth war auch da. Besser.

14.8.55 Es war an diesem Tage sehr warm. Hochamt, wo Bernhard Kühnel seine Primiz feierte. Es war alles sehr feierlich aufgezo- gen. – Nachmittags nach Dortmund, wo ich Georg K. traf. Wir gingen ins Kino. Anschließend noch zwei Bierchen trinken. gegen ½ 10 Uhr war ich wieder zu Hause. Noch ein wenig lesen.

15.8.55 Bernhard schrieb aus Köln. Adenauer fährt nach Moskau. Wie wird alles werden? Regen.

16.8.55 Gertrude schrieb. – Abends zum Sportplatz. Machten unsere 10 Runden um den Platz.

17.8.55 Schrieb nach Gertrude. Lief heute Abend 11 Runden. Habe noch ganz gut Luft. Adenauer fährt im kommenden Monat nach Moskau. Die Fußballmannschaft spielt kommenden Sonntag in Moskau.

19.8.55 Gerd war bei uns. Viel Korn ist schon eingefahren. Unruhen in der Saar. Regen.

20.8.55 Nachmittags im Garten usw. Abends nach Dortmund. Nahm Elisabeth, welche nach Martha geht, mit. Ich traf Georg Kaleck. Gingen 8 Uhr in den Zirkus Krone. der Zirkus ist immer ausverkauft. Das Programm ist aber auch gut. – Ging noch mit Georg in verschiedene Lokale. Erst die gewöhnlichen, später die besseren. Im „Deutschen Haus“ hatte ich schon bald so'n Flittchen am Arm hängen. Hier ist aber auch Dortmunds Unterwelt. „Feuerkugel“ ist auch nicht viel besser. Waren später noch in der „Forelle“, wo Wacholder das billigste Getränk ist, aber

immer noch 1,65 DM kostet. Gegen 1/2 3 Uhr war ich wieder zu Hause. Hatte aber nur 7-8 Trinks [!] gemacht.

Ein Festtag für die Pfarrgemeinde

14. 8. 1955 Herbern

Pater Kühnel feierte seine Primiz

Herbern. Ein feierlicher Zug, Meßdiener, die Fahnenabordnungen der kirchlichen Vereine, die Herberner Geistlichkeit, der aus Herbern stammende Pater Krampe, ein Pater aus Oeventrop und vor allem auch die Mutter, die Geschwister und viele Verwandte und Bekannte, so auch aus Ludwigsdorf, dem früheren Heimatort des Primizianten, geleiteten Pater Kühnel durch die mit Fahnen und grünen Sträuchern reich geschmückten Straßen zur Pfarrkirche.

Assistiert vom Pater Krampe, Vikar Bohr und dem Pater aus Oeventrop, feierte Pater Kühnel sein erstes hl. Meßopfer in der heimatischen Kird.e. In lebendigen und aufrüttelnden Worten hielt der Oeventroper Pater die Festpredigt. Er sprach von dem Primiztag als einem Jubeltage für die Angehörigen und für die Gemeinde, einem Tage, an dem die Glocken noch feierlicher und heller läuten, die Blumen noch schöner blühen und die Sonne noch goldener scheinen würde, als an sonstigen Tagen. Und er sprach von dem Primiztag als einem Ehrentage für den Primizianten selbst.

Der Prediger versuchte dann, seinen Zuhörern die Größe und Erhabenheit des Augenblicks zu schildern, wenn der junge Theologe

durch die Hand des Bischofs die hl. Weihe empfängt und sein großes und schönes Ziel erreicht hat. Er sagte: „Was der junge Priester empfindet, wenn sich der Himmel öffnet über seinem Haupte, weiß allein er selbst — wir können es nur ahnen.“ Weiter sprach er von den hohen Aufgaben eines Priesters und des Priestertums überhaupt.

Verschönt wurde das Primizamt durch den mehrstimmigen Gesang des Kirchenchores „Cäcilia“, der die Messe von Bernardi sang. Zwischendurch wurden das „Hoch preiset meine Seele“ aus dem Magnifikat von Kromolicki und das „Groß lobet den Herrn“ dargeboten. Ernst und feierlich stimmten zum Schluß des Primizamtes alle Gläubigen in das Lied ein: „Großer Gott, wir loben Dich“.





21.8.55 Hochamt. Mittags zur Badeanstalt nach Werne. Es macht heute Spaß zu baden. – Hörte mir auch das Fußballspiel Deutschland-Russland an, welches in Moskau war und für Russland 3:2 gewonnen wurde. Es ist für Deutschland trotzdem ein guter Erfolg. – Abends noch durchs Dorf. Aß bei Mersmann noch ein Eis. 30°.

22.8.55 Gertrud schrieb. – Lief 14 Runden um den Sportplatz. – Schief bei Theo S. in der Wohnung, da dieser morgen im Sauerland heiratet. Er ist heute und morgen nicht da. Schwere Unruhen in Marokko. Sehr warm.

27.8.55 Ein bisschen Heu eingefahren. Bei Neuhaus noch 1 Fuder abgeladen. – Generalversammlung bei „Hugo im Dahl“. Fuhren alle mit Auto hin (Schützenverein). Von mehreren Mitgliedern des Vorstandes war ein gutes Essen gespendet worden. Es wurde noch ganz prima. Otto E. brachte mich mit Piepenkötters Wagen nach Hause. Es war 2 Uhr. Gewitter.

28.8.55 Sonntag. Hochamt. Eis essen. Nachmittags nach Lüdinghausen zum Motorradrennen. Es war bestimmt prima. Nur schade, dass Regen die Bahn aufgeweicht hatte. Traf noch 2 Brüder von Bernhard H. Gegen 8 Uhr wieder zu Hause.

30.8.55 Abends Kolpingversammmlung. Ich durfte über Frankreich sprechen. War ganz gut in Form. Die Versammlung war gut besucht.

11.9.55 Hochamt. Nachmittags nach Hamm. Fuhr über Werne, wo ich ins Kino ging, zurück. Gertrude schrieb. Adenauer kämpft in Moskau erbittert für Deutschland und die Gefangenen. Prima.

12.9.55 In der letzten Nacht ist Hugo Schröder, der so alt ist wie ich, mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Doch ist [sieht] der Unfall etwas komisch aus. Man spricht auch von einem Mord. Die Geldbörse fehlte auch. – In der letzten Zeit sind mehrere Motorradfahrer in Herbern verunglückt.

13.9.55 Kartoffeln ausgemacht. Abends zur Kolpingversammlung. Es wurde das Winterprogramm besprochen. Ich muss immer meine Klappe dazwischen haben. Soll aber auch am Theaterspiel teilnehmen.

14.9.55 Gertrude schrieb. Dr. Adenauer ist aus Moskau zurück. Die Kriegsgefangenen kehren aus Russland zurück. Ein großer Erfolg Dr. Adenauers. Regen.

18.9.55 In der Kindermesse. Fuhr gegen 10 Uhr nach Südkirchen, nach H.s. Bernhard und sein Mädchen holten mich ab. Nachmittags gingen wir mit den Schützen zur Westwiese, wo ein Sternschießen stattfand. Es wurde manches Gläschen getrunken. Ich lud Toni N. für den Abend ein. Es wurde ganz prima. Toni ist ein prima Mädchen.

22.9.55 Kartoffeln ausgemacht. Abends ins Dorf. Ging mit Gerd H. nach Bathe zu der Modenschau von C. H. Wette gucken. Ein gutes Programm mit den 4 Mosterts und anderen Künstlern sorgte für gute Unterhaltung. Es wurde ½ 12 Uhr.

25.9.55 Sonntag. In der 1. Messe. War um 9 Uhr in Lünen am Hallenbad, wo ich mich mit Erich S. und Georg K. traf. Hatte Brille und Flossen mit. Georg später, alleine, zur Ausstellung Westfalenfleiß. – Gegen 3 Uhr zu Hause. – 4 Uhr Versammlung vom Arbeiterverein. Es sprach der Vikar Bohr über den Staat und seinen Aufgaben. – Abends zur Schützenversammlung, wo der äußere Vorstand gewählt wurde. Ich nahm meinen Posten als Fahnenträger auch auf gutes Zureden nicht mehr an. Im Großen und Ganzen blieb der Vorstand. Prima.

28.9.55 In der Rankenstraße wird fleißig gebaut. – Straße Krankenhaus – Westerwinkel wird erneuert. Es wurde aber auch Zeit.

29.9.55 Blieb in Dortmund. Gegen 17.30 Uhr ging unsere sowie noch andere Firma zur Besichtigung vom Coca-Cola-Werk. Es wurde viel

geboten. Es gab ein Essen und es wurde auch getanzt. Ein Komiker war auch da. Zu trinken gab [es] Coca Cola mit Rum.

22. April 30.8.55

Ferienberichte der Kolpingssöhne

Kolpingfamilie Herbern eröffnete Versammlungsreihe

Herbern: Die erste Versammlung der Kolpingfamilie nach der Sommerpause war gut besucht. Senior Otto Jäger eröffnete sie und stellte mit Bedauern fest, daß vorerst die Arbeit noch ohne Präses getan werden müßte. Er konnte auch noch nicht sagen, wann nun endlich wieder ein Präses kommen würde, es stehe noch gar nichts fest. Dem Bezirkspräses Pater Jordan widmete Senior Jäger einige herzliche Worte des Dankes, wobei er dem Bezirk bald einen würdigen Nachfolger wünschte.

Nach der Bekanntgabe einiger Neuigkeiten stand der weitere Abend der Kolpingsversammlung im Zeichen von Ferienberichten. H. Rogge berichte-

2.10.55 Sonntag. In der 8-Uhr-Messe. Franz N. besuchte uns. Ging um 11 Uhr zur Vorstandsversammlung vom Kolping. Ich muss hier immer die Klappe aufreißen. Verschiedene sagen doch überhaupt nichts. Soll auch zu Weihnachten mit Theater spielen. – Nachmittags traf ich Toni N. Fuhren nach Werne und gingen hier ins Kino. Es lief der Film „Der Pfarrer von Kirchfeld“, der sehr schön war. Später aßen wir noch ein Stückchen Kuchen im Café Telgtmann in Werne. Um ½ 8 Uhr zu Hause. 8 Uhr in der Andacht zur Vereinigung im Glauben. – Trank später bei Mersmann noch eine Flasche Sprudel.

7.10.55 Die ersten Gefangenen aus Russland nach dem Kanzlerbesuch kehren heim. Schrieb Gertrude. Regen.

9.10.55 In der 8-Uhr-Messe. Nachmittags traf ich Toni N. Machte einen ausgedehnten Spaziergang. War gegen ½ 8 Uhr zu Hause. Fast 100 Heimkehrer aus Russland in Friedland eingetroffen. Prima.

10.10.55 Zum Theater nach Münster. „Die Verschwörung des Fiesco zu Neapel“ von Schiller. – Es war ganz nett. Gegen ½12 Uhr in Herbern. Brachte noch Marlies Th. nach Hause. Ein prima Mädchen.

11.10.55 Zur Betriebsversammlung. Machte früher Feierabend. Abends Theaterüben bei Offermanns in der Werkstatt. Brachte Marlies Th. noch nach Hause. Prima.

16.10.55 Sonntag. Hochamt. Es hat sich auffallend abgekühlt. Traf gegen 9 Uhr Toni N. am Bahnhof in Capelle. Gingen durch Wald und Flur Richtung Werne. Besuchten hier eine Wirtschaft, da es zu gegnen anfang. Es hielt [hörte] aber nicht auf, sodass wir doch schließlich durch den Regen mussten. Fuhr mit dem Omnibus von Capelle nach Herbern. – Gegen ½ 9 trafen sich Martha N., Hildegard S., Elisabeth H., Franz F., Willi M. (Onkel Willi), Engelbert S. und ich bei Schlenkrichs. Feierten, und es wurde auch ganz prima. Ich war richtig in Form. Gingen später noch ins Dorf. Gegen 2 Uhr war ich zu Hause. Kalt.

17.10.55 Ich war heute überhaupt nicht müde. – Muss Flötmanbüchsen drehen. – Abends noch gelesen. – War in Dortmund im Kino. Jeden Tag kehren jetzt die Gefangenen aus Russland im Lager Friedland heim.

18.10.55 Abends zum Theaterüben. Verstehe mich mit Marlies T. schon fast zu gut. Brachte sie natürlich auch nach Hause. - Auf der Bude bin ich oft in harte Wortgefechte verwickelt. Aber ich weiß mich schon ganz gut zu wehren.

23.10.55 Sonntag. Hochamt. Schrieb Gertrude. Fuhr gegen 5 Uhr zur Sim-Jü-Kirmes, welche jetzt schon über 600 Jahre gefeiert wird. Gegen 6 Uhr traf ich Toni N. Gingen über die Kirmes, später zum Tanzen. Es war ganz nett. gegen 12 Uhr wieder zu Hause. Gut.

[Nach dem Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft stellte Frankreich Bedingungen: Erst sollte die Saarfrage gelöst sein. Dann könne Frankreich der Beendigung des Besatzungsregimes und dem Beitritt der Bundesrepublik zum Brüsseler Paktsystem zustimmen. Eine Einigung kam am 23.10.1955 zustande. Die Saar sollte im Rahmen der Westeuropäischen Union bis zu einem

Friedensvertrag einen europäischen Status erhalten - überwacht von einem Kommissar der WEU Die Bevölkerung sollte in einer Volksabstimmung zu diesem "Saarstatut" Stellung nehmen.]

23.10.55 2/3 der Saarbevölkerung stimmte gegen das Saarstatut. Ich sage: Gut so!

28.10.55 Plakate für 10 Jahre CDU kleben. War noch längere Zeit mit Gerd H. zusammen. Besahen uns noch Homanns Wirtschaft und Kegelbahn, welche jetzt aufgebaut sind. Wollen morgen zur 10 Jahresfeier der CDU nach Ascheberg fahren. Regen, kalt.

29.10.55 10 Jahre CDU im Kreise Lüdinghausen. Fuhren mit einigen nach Ascheberg. Es hatten sich rund 250 Personen versammelt. 7 Uhr wieder zu Hause. – Gegen 8 Uhr zum Theaterüben. Es wurde noch ganz nett. Brachte Marlies noch nach Hause.

30.10.55 Sonntag. Hochamt. Fuhr mittags nach Nägeler in Capelle. Es war ganz nett. Abends in Herbern in den Abend, den die Jungfrauen für die ganze Pfarrgemeinde aufgezogen hatten. Der Saal war überfüllt und es wurde auch allerhand [geboten?]. Gut.

1.11.55 Allerheiligen. Hochamt. Hielt für Papa das Körbchen rund (kollektierte). Traf noch Marlies. Nachmittags nach Dortmund, wo ich Georg K. traf. Wir gingen ins Kino. Abends zum Theaterüben bei Offermanns. Gingen noch ins Dorf nach Westhues. Wir kamen alle in gute Stimmung. Bei Marlies musste ich bremsen, denn sie war schon bald zu gut in Form. Dieses Mädchen ist in Ordnung. Ich brachte sie natürlich nach Hause. Sie war sehr liebenswürdig. Der Abend war wirklich schön. ½ [?] zu Hause. -6°

7.11.55 Abends waren Tante Thea, Tante Gerti und Asta Sich, Paul-Heinz' Frau aus Godesberg bei uns. Asta ist ja eine Frau, wie sie im Buche steht. Es war schon 12 Uhr, als uns der Besuch verließ. Machten natürlich auch ein Fläschchen Likör leer.

8.11.55 Abends zum letzten Mal Theaterüben bei Offermanns. Ich holte meine Gitarre, auf der Marlies meistens spielte, ich aber auch. Es wurde ganz prima. Brachte Marlies nach Hause und wir sprachen ganz offen miteinander. Es war schon wieder spät geworden.

9.11.55 Da Tante Thea und Gerti eingeladen waren und somit Asta alleine war, ging ich sie besuchen. Ingrid S. war auch da, und so machten wir uns einen gemütlichen Abend. Tranken auch ein Fläschchen Wein. Es war bestimmt prima.

10.11.55 Abends zum Englischkursus. Ich muss doch noch mehr lernen. Brachte Marlies nach Hause. Sie könnte meine Schwester sein.

11.11 Uhr K A R N E V A L Am Radio war es ganz nett. Schrieb nach Gertrude und nach Toni. Will Sonntag Toni nicht besuchen, warum, weiß ich selber nicht. Marlies spielt natürlich auch eine Rolle dabei.

13.11.55 Hochamt. Kollektieren. Später mit zum Kriegerehrenmal, da ja heute Volkstrauertag ist. Nachmittags nach H., wo ich auch Kaffee trank. Alle waren sehr freundlich. Ging später ins Kino. Schrieb an Marlies noch einen Brief, da die Theaterfahrt nach Münster morgen ausfällt. – Gegen 9 Uhr fuhr ich nach Capelle, um mir eine Fahrkarte zu holen. Traf in Capelle Gerd und Heinz M. Tranken uns einige und rauchten jeder eine Zigarre. Es war ganz prima. Gegen 12 Uhr zu Hause.

14.11.55 Schrieb Gertrude. Engelbert S. war bei uns. Er will bei uns die elektrische Anlage am Haus machen. - Will mich nicht zuviel um Marlies kümmern. Kälter, Regen.

16.11.55 Buß- und Betttag. Fast den ganzen Tag gelesen. Abends Theaterüben. Es wurde noch gemütlich. Marlies ist in Ordnung. Haben immer ernste Aussprachen. War gegen 1 Uhr zu Hause.

17.11.55 Abends zum Englischkursus. Ging nachher noch mit Marlies eine Coca-Cola trinken. Sie ist wie eine gute Schwester.

18.11.55 Abends Theaterüben. Es klappt schon ganz gut. Brachte Marlies nach Hause.

19.11.55 Elisabeth. Feierten abends Mamas und Schwesters Namenstag. Es hatten sich so 15 Personen angesammelt. Bernhard H. war auch gekommen. Tanzten auch noch. Gegen 1 Uhr Margit B. nach Hause gebracht, Elisabeth ging mit. Blieben noch bis ½ 3 Uhr bei Billermanns. – Heute hat unser Nachbar S. zum Bau gerichtet.

20.11.55 Sonntag. Hochamt. Nachmittags nach Dortmund, wo ich Gertrude B. traf. Gingen erst ins Kino, wo ein japanischer Film „Das Höllentor“ gespielt wurde. Später ins Korso. Die Zeit verging wie im Fluge. Gegen 10 Uhr fuhr Gertrude, aber auch ich nach Hause. Es war wirklich ein schöner Sonntag.

21.11.55 Hatte heute schon gegen ½ 10 Uhr einen Unfall. Bekam einen Span in den Finger und musste zum Unfallkrankenhaus. Ich wollte aber nicht „feiern“. – Abends Theaterüben. Marlies kam

später. Sie brachte ihren Freund mit, von dem sie mir schon erzählt hatte. Ich wurde ganz komisch, obwohl ich doch schon alles wusste. Habe das Mädchen doch lieber, als ich mir eingestehen will. Ich weiß natürlich auch, dass, wenn Marlies keinen Freund hätte, sie doch nicht die richtige Frau für mich wäre.

25.11.55 Gegen 9 Uhr mit Onkel Franz nach Holland. Es war ganz prima. Schrieb noch kurz nach Gertrude. Dann ging es ans Trinken. Wir kehrten in manche Wirtschaften ein. Onkel Franz traf auch noch etliche Vertreter. Ich traf einen Bauunternehmer, der mir eine seiner Töchter vermachen wollte. Er hat 5 hübsche Töchter. Onkel Franz hatte viel getrunken, sodass ich auch sein Fahrrad schieben musste. Wir wollten gegen 1 Uhr zu Hause sein, es wurde aber $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends. Onkel Franz musste sofort ins Bett. Wir anderen tranken noch einen und erzählten bis gegen 1 Uhr.

26.11.55 Gegen 8 Uhr fuhr ich Richtung Herbern. Das Wetter war saumäßig. Ich war gegen 1 Uhr zu Hause. Sofort musste ich beim Schweineschlachten helfen. Abends zum Theaterüben. Brachte Marlies nach Hause. Gertrude schrieb. Saumäßig.

27.11.55 Sonntag. In der zweiten Messe. Gegen $\frac{1}{2}$ [?] zur Versammlung der Jungen Union in Werne. Es ging um die Vereinigung Europas. Es sprach ein Belgier sowie Pellengahr und Spetsmann. Es war alles gut aufgezogen. Gegen $\frac{1}{2}$ 4 Uhr war die Tagung beendet. Gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr fuhren wir von der Spielschar nach Drensteinfurt zum Theater. Hier wird das gleiche Stück gespielt, welches wir zu Weihnachten spielen. Nachher waren wir noch gemütlich zusammen. Es war 1 Uhr, als wir wieder in Herbern waren. Ich trug viele Gedichte und Witze vor.

28.11.55 Heute Einladungen für Theater und Vortrag geschrieben. Allerhand Arbeit, da es ungefähr 150 Karten waren. Abends kam Gerd. – Später zum Theaterüben. Brachte Marlies nach Haus. Ich werde aber nicht mehr so oft mitgehen, da ihr Freund eifersüchtig ist.

4.12.55 Sonntag. Kolpingsgedenktag. In Herbern hatten wir 26 Neuaufnahmen. In der zweiten Messe hatten wir Gemeinschaftskommunion. Nachmittags nach Dortmund zur Eisrevue. Gertrude kam mit ihrer Freundin. Gingen nachher noch ins Lampion. Es war bestimmt prima. Gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr fuhr ich, aber auch die Mädchen nach Hause.

11.12.55 Sonntag. In der Nacht hat es geschneit. In der Kindermesse, nachher Theaterüben. Nachmittags gelesen und geschrieben. War richtig froh, dass ich alleine war. – Abends nach Münster zur Aula. Es sprachen die SPD Bundestagsabgeordneten Erler und CDU Bundestagsabgeordneter Nellen. – War später noch in der Oper „Tobias Wunderlich.“

18.12.55 8-Uhr-Messe. Morgens den Elektroherd angeschlossen. Nachmittags Generalprobe vom Stück „Do stimmt wat nich!“. Es klappte ganz gut. Abends schrieb ich nach Gertrude.

21.12.55 Auch in Herbern sind mehrere Verkehrsunfälle. Auch unser Nachbar Theo S. hat seinen Wagen kaputtgefahren. Glatt und neblig.

23.12.55 Schrieb Weihnachtskarten. Der Gertrude schickte ich ein Päckchen mit Pralinen.

24.12.55 Heiligabend. Musste bis mittags arbeiten. Abends kamen Martha und Horst. Machten gegen 8 Uhr Bescherung. Wir saßen noch bis 11 Uhr zusammen. - Gertrude schrieb und schickte ein Päckchen mit Süßigkeiten sowie ein Buch und eine Buchhülle. Jetzt bin ich aber zu großem Dank verpflichtet. – Auch Bernhard schrieb.

25.12.55 Weihnachten. 4 Uhr in der Ucht. Ging aber wieder ins Bett. Gegen ½ 11 Uhr kamen Franz N. und Wolfgang L. Weihnachten wünschen. Tranken noch eine Flasche leer. Nachmittags gelesen. Später ging ich ins Kino, in den Film „Heidi und Peter“. Abends Bilder ins Album geklebt.

26.12.55 Ins Hochamt. Trank noch zwei Glas Bier. Nachmittags einen Brief nach Gertrud geschrieben. Abends Theaterspielen. Der Saal war mit 350 Personen besetzt. Das Spiel [!] fand guten Anklang. Gegen 1 Uhr war ich zu Hause.

28.12.55 Anton M.-W. fuhr gestern Abend gegen einen Baum mit dem Auto. Er ist heute gegen 18 Uhr gestorben. Sein Vater ist schwer verletzt. Anton war wirklich ein feiner Kerl. Im Kolping und der Jungen Union werden wir ihn noch häufig vermissen.

31.12.55 Silvester. War nachmittags in der Stadt. Ging in den Film [?]. Abends mit Mama und Papa bis 12 Uhr am Radio gegessen. Lisabeth war nach Möllers zum Feiern. Schrieb Gertrude einen Brief. – Nach 12 Uhr ging ich ins Dorf nach Mersmann. Gegen 1 Uhr hatten sich etliche Personen versammelt. Ich blieb bei Liesel V. hängen. Liesel ist fast zu anhänglich. Ich war erst gegen ½ 6 Uhr zu Hause. Das Neue Jahr fängt ja gut an.

1.1.56 Hochamt. Nachmittags zwei Stunden geschlafen. Ging später noch nach Schlenkrichs. Theaterspielen. Papa, Mama, Elisabeth gingen auch hin. Es waren über 400 Personen im Saal. Es klappte prima. - Freundete mich mit Marlies T. ihren Freund an. er heißt Theo F. und ist ein feiner und offener Mensch. Er erzählte mir in Marlies' Gegenwart sein ganzes Leben. Wir waren auch die Letzten, die nach Hause gingen. Die beiden brachten mich vor die Haustür. Ich glaube, dass ich einen prima Menschen kennengelernt habe. Gegen 2 Uhr war ich zu Hause.

2.1.56 Mit Anton W. Beerdigung. Bernhard H. war auch von Dortmund gekommen. Es war eine große, feierliche Beerdigung. Von der Post waren über 20 Postboten mit, welche 3 Kränze trugen. Weiter waren Jungmänner, Schützenverein und Kolping mit ihren Fahnen vertreten. Ich trug einen Kranz mit Karl-Heinz R. von der Jungen Union. Nachmittags ging ich mit Bernhard noch nach W.

3.1.56 Lies L. aus Holland schieb. Abends am Radio gesessen. Es wurde ein plattdeutsches Hörspiel gesendet. Nachtfrost.

6.1.56 Hl. Drei Könige. In Herbern war heute Feiertag. Ich musste aber arbeiten. Abends spielten wir ein drittes Mal Theater. Es war wieder ausverkauft. Viele mussten wieder nach Hause gehen, da sie keine Karten mehr bekommen hatten. Es waren über 400 Personen im Saal. So ist es in Herbern nach der Währung noch nicht gegeben [gewesen].- Nach dem Spiel ging ich mit Marlies T. Theo F. und deren Schwester sowie deren Cousin nach Homanns und setzten uns auf's Gastzimmer. Es war prima. Später gingen wir doch wieder nach Bathe. Theo gefällt mir immer besser. Um 3 Uhr war ich zu Hause. Für den schönen Abend kann ich gerne auf Schlaf verzichten.

8.1.56 Hochamt. Nachmittags traf ich Liesel V.. Wir ging[en] nach Hugo im Dahl. Als wir gegen 6 Uhr nach Hause gingen, schneite es. Abends gingen wir nach Bathe zum Taubenfest. Die „Rauschis“ spielten, und die Stimmung war prima. Gegen 2 Uhr gingen wir nach Hause. Ich darf mit diesem Mädels nicht mehr so oft zusammenkommen, da sie zu anhänglich wird. Kalt, trocken.

11.1.56 Abends erst nach Rubbert, wollte Bilder abholen. Traf Liesel V., mit welcher ich auch spazieren ging. Liesel sieht alles etwas anders als ich. Wir verstehen [uns] so ganz gut. Wir wollen uns nächsten Mittwoch wieder treffen.

15.1.56 Hochamt. Anschließend nach Westhues zur
Vorstandsversammlung der Kolpingversammlung. Nachmittags fuhr ich

mit Karl-Heinz R. auf dem Motorrad zum Fußballspiel. Münster spielte gegen den Deutschen Meister Rot –Weiß - Essen. Münster verlor 0:2. – Fuhren dann an Haus Kannen vorbei und besichtigten auch die Anstalt. Fuhren dann nach Ottmarsbocholt nach Feldmanns. Dann über Davensberg nach Sträters. Onkel Hermann heiratet am Dienstag wieder. – Gegen ½ 8 Uhr nach Hause. Abends kam Gerd. Wir schrieben Einladungen für Donnerstag.

21.1.56 Abends nach Gertrud geschrieben. Ging noch ins Dorf. Blieb noch bis ½9 Uhr bei Bathe hängen, wo der Spielmannszug seinen Karneval feierte.

22.1.56 Hochamt. Anschließend ging ich noch nach Schlenkrichs. Nachmittags mit Engelbert nach S.. Lernten Englisch. Gingen später nach Georg M., der ein Tonbandgerät besitzt. Wir hatten viel Spaß. Abends die letzte Theateraufführung. Es wurde noch spät, da wir noch feierten. Der Saal war wieder brechend voll. Die Spielschar von Drensteinfurt war auch da. Trank mehrere mit Theo F.. Es war 4 Uhr, als ich zu Hause war.

25.1.56 Es hat geschneit. Abends kam Gerd. Traf später Elisabeth V. Wir machten einen Spaziergang. Die Luft ist einfach prima. Schnee.

28.1.56 Las heute in der Zeitung, dass Gertrud K. sich verheiratet hat. Ein bisschen plötzlich. – Schinken nach Oma (Siegebrede) gebracht. Abends mit Engelbert ins Kino. Gingen noch ein Bierchen trinken. Kälter.

29.1.56 Sonntag. In der zweiten Messe. Fuhr dann mit Gerd H. und Ewald G. nach Werne zur Vorstandssitzung der Jungen Union. Ich fuhr später nach Dortmund. Traf Elisabeth V. Gingen zur Stadtschänke. War um 10 Uhr wieder zu Hause.

31.1.56 Viele Wasserrohre sind in der letzten Nacht geplatzt. -15°.

4.2.56 Abends mit Engelbert nach Georg M. zum Fernsehen. Es wurden auch Kämpfe der Winterolympiade gezeigt. Russland holte sich die meisten Medaillen. Deutschland holte sich eine goldene und eine silberne Medaille. Die goldene holte Ossi Reichert.

5.2.56 Hochamt. Nachmittags nach Schwartländers. Abends ging ich zum Kolpingsfest. Passte bis 9 Uhr an der Kasse auf. Später kam Elisabeth V. Ich war sehr überrascht zu sausen [?]. Die Stimmung war einfach prima. Um ½ 3 Uhr war ich wieder zu Hause.

9.2.56 Abend am Radio gegessen. Es wurde der 5-Städte-Karneval aus der Dormunder Westfalenhalle gesendet. Engelbert war auch noch bei uns. Schrieb Gertrude. Es wurde aber auch Zeit.

10.2.56 Sehr kalt. Abends kamen Engelberts Schwester, Gerd H. und Paul B. Diskutierten heftig. – SPD und FDP sowie Zentrum wollen die Regierung in NRW stürzen. In Nizza und Rom liegen 15 cm Schnee. In Frankreich ist der kälteste Winter seit 1887. -15° .

11.2.56 Es fegt ein eisiger Ostwind. Die Straßen sind sehr glatt. Abends kam Marlies Th., Theo F. mit Schwester sowie deren Cousine und Gerd P. Wir blieben erst bei uns, fuhren später nach Hugo im Dahl. Es war ganz nett. Unterhielt mich viel mit Amerikanern, welche auch da waren. Gegen $\frac{1}{2}$ 5 Uhr waren wir wieder im Dorf. Theo und Gerd schliefen bei uns. In Deutschland wurden Tiefsttemperaturen von -34° gemessen. -18° .

12.2.56 Hochamt. Die ganze Korona von gestern Abend ging mit nach uns. Nachmittags nach Engelbert S.. Abends mit Engelbert nach Georg M. zum Fernsehen. Kalt.

13.2.56 Rosenmontag. Helau! Helau! Helau! War auch kurz in der Stadt. Abends am Radio gegessen. Sehr kalt.

14.2.56 Gertrude schrieb. 15 cm Schnee. Karneval am Radio. Engelbert kam. Schnee.

16.2.56 Sehr kalt. Es reicht aber langsam. Engelbert war bei uns. Abends Englischkursus. Die FDP stellte einen Misstrauensantrag gegen das Kabinett Arnold, also die übrig gebliebene Regierung in NRW. FDP, Zentrum und CDU hatten die bisherige Regierung gebildet. Die neue Regierung soll sich jetzt aus FDP und SPD zusammensetzen. Montag ist die geheime Abstimmung. -22° .

18.2.56 Blieb nachmittags noch in Dortmund. Wollte mir Skistiefel holen, aber es waren keine zu haben, alles ausverkauft. – Abends nach Schule Merschstr. Schulz haben ein Café eröffnet. Es ist bestimmt prima. Gegen $\frac{1}{2}$ 1 Uhr war ich zu Hause.

19.2.56 Sonntag. Kalt. Habe langsam die ... voll. Nachmittags im Kino. Engelbert ging mit. Abends mit Elisabeth V. nach Café Schulz. Gegen 12 Uhr zu Hause. Schnee.

20.2.56 Die Landesregierung mit ihrem Ministerpräsidenten Arnold wurde gestürzt. Die CDU muss jetzt auf Draht sein. Das Zentrum hat der CDU alles vermässelt. Etwas wärmer.

22.2.56 Scharfer Ostwind. Seit 200 Jahren hat es keinen so kalten Februar gegeben. – Abends mit Engelbert Englisch lernen. Später traf ich noch Elisabeth V. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr wieder zu Hause. Kohlen sind jetzt knapp geworden. Viele Schulen wurden schon geschlossen. Kalt.

25.2.56 Kaufte mir in Dortmund eine Skiausrüstung. Will morgen nach Winterberg.

26.2.56 Ging morgens um 1/2 4 Uhr nach Capelle. Nahm Elisabeth V. mit. In Dortmund traf ich zwei Kollegen. Fuhren mit einem Bus nach Winterberg. Gegen 9 Uhr kamen wir in Winterberg an. Ging auch hier zur Kirche. Wir liehen uns Bretter. Elisabeth und ich hatten ja schon öfter gelaufen. Es klappte prima. Um 6 Uhr ging's auf die Heimfahrt. Gegen 1/2 12 Uhr war ich zu Hause. Ich war sehr müde. Ein schöner Sonntag ging zu Ende.

	1940	1942	1947
Eisgekühlte Erinnerungen	gab es Tiefsttemperaturen von 23,2 Grad! Es war so kalt wie jetzt! ... Wetterberichte gab es im Krieg nicht, aber damals wurde berichtet: Rom liegt im Schnee wie jetzt, wo auf dem Petersplatz Ski gefahren wird. —	brachte eine noch tiefere Temperatur — 23,8 Grad!! Sie wurde mit Stillschweigen übergangen ... amtlicherseits! Die Regierung rief auf zur Wollsammlung und England frohlockte über den General Winter, der ihm beistand.	war es ganz kalt ... keine Klütten, keine Kohlen, kaum Holz, kein Fett. Jede einzelne Kohle wurde aufgesehen, die von einem Wagen fiel oder gefallen — wurde. Schulen und Hörsäle waren kalt, man kam im alten Militärmantel oder sonstigen Klamotten. Im Dezember war es damals minus 15, im Januar minus 17 Grad und noch im März 8,5 Grad. Diese Kälteperiode ist in unserer Erinnerung die schlimmste geblieben ...
Lüdinghausen (LZ): O, wie ist es kalt geworden. Wer will da noch den Mut aufbringen und von den Freunden des Winters berichten? Kaum noch Kohlen, Wasserrohre platzen, Preise für Gemüse usw. ziehen langsam an. Die Bauern fahren seit Wochen Mist auf ihre Mieten. Es ist ein Kunststück, Kartoffel und Runkeln bei diesem Frost zu transportieren.	... die Luftschutzwarden gaben auf: Wasser auf den Böden mit Viehsalz versehen, um den Gefrierpunkt herabzudrücken. Am 22./23. Januar kamen die Schreckensmeldungen aus ganz Europa: Spanien im Winterkleid, strengster Winter in Litauen seit 50 Jahren nur noch wenige Tage Geduld, dann haben wir die Kälte des Jahres 1956 mit — ungeahnten Kältegraden von — 25 und mehr (Osnabrück — 50 Grad) überstanden. Die Märzsonne wird uns retten. — Am Samstag berichtete der Rundfunk, daß ein Hoch in Sibirien von weit über 80 millibar noch niemals registriert wurde.	
Eisgekühlte Erinnerungen werden wach. Wer Soldat war, wird den russischen Winter bzw. den „General Winter“ nicht vergessen haben. Greifen wir weit zurück. Vor 60 Jahren im Jahre 1895 betrug die Tiefsttemperatur am 7. Januar 25,5 Grad.			
1929			
In Erinnerung ist uns vor allen Dingen der strenge Winter 1929. Um den 4. Februar ist damals die Tiefsttemperatur von 19 Grad eingetreten. Damals bei der beginnenden Arbeitslosigkeit wurden in den Großstädten Wärmehallen eingerichtet. Der Rhein froz zu, ein großes Schauspiel bei Unkel und Emmerich. Am 25. Februar kam damals das ersehnte Tauwetter.			
1958			
kam die Kältewelle mit Tiefsttemperaturen bis minus 22,1 Grad um die Weihnachtszeit. Viele Autos froren ein und die Schifffahrt lag lange still.			

27.2.56 Tauwetter. Es wird aber auch langsam Zeit. Abends zur Operette „Die lustige Witwe“. Sie gefiel mir nicht besonders. Brachte Marlies nach Hause. Wir unterhielten uns sehr angeregt. Gertrude schrieb. Tauwetter.

3.3.56 Schuhe für 33,50 DM. Handschuhe für 14 DM, Schal für 5 DM, einen Anzug für 250 DM gekauft. Beschwerde an die Bundespost geschrieben. Abends gelesen. Es wird an verschiedenen Orten Hochwasser gemeldet. Tauwetter.

4.3.56 Sonntag. Hochamt. Nachmittags fuhr ich nach Essen. Gertrude, ihre Freundin und Freund, holten mich ab. Wir gingen zum Städtischen Saalbau. Hier war großes Variété und anschließend Tanz. Es war sehr

schön. Gertrude muss jetzt für zwei Jahre in ein Kinderheim. Der Sonntag war viel zu schnell zu Ende. War um ½ 3 Uhr in Dortmund. Schliefe bei Dehnst. Es war ein wirklich schöner Abend. Regen.

6.3.56 Die Kirche wird außen repariert. – Abends am Radio ein spannendes plattdeutsches Hörspiel. – Engelbert war abends da.

7.3.56 Schrieb nach Gertrude. Abends zu einem Vortrag, den Dr. Michels hielt. Er hat selbst viele bekannte Bücher geschrieben. Der Vortrag war wirklich gut.

8.3.56 Abends kam Gerd. Wir schrieben Karten. – Das Korn kann dieses Wetter nicht ertragen. Kälter.

11.3.56 Sonntag. Fuhr um 4 Uhr nach Capelle, um 6 Uhr weiter nach Dortmund. Georg Kalech fuhr mit. Der Schnee und das Wetter waren einfach prima. 15 km vor Winterberg lag noch kein Schnee, in Winterberg aber 25-40 cm. Um 10 Uhr ging ich zur hl. Messe. Schrieb eine Karte nach Gertrude. Mittags legten wir uns in die Sonne. Bin in ein paar Stunden braungebrannt. Gegen ½ 12 Uhr war ich wieder zu Hause. Ein schöner Sonntag ging zu Ende.

12.3.56 Abends zum Theater nach Münster. Das Schauspiel „Hexenjagd“ wurde gegeben. Das Stück war gut. Brachte Marlies nach Hause. Es ist wieder kälter.

13.3.56 In Nord- und Südkirchen sind -22°. Die Menschen sind für solche Kälte nicht eingerichtet. Abends zum Fernsehen. Das Ehepaar Goldschmied war vom Südfunk eingeladen und erschien auf dem Bildschirm. Kalt, Schnee.

17.3.56 Nachmittags das Mistbeet fertig gemacht. Die Erde ist noch immer gefroren. Wir haben 8 junge Kaninchen. Abends war ich bei Sträters eingeladen. Tante Gerti hatte Namenstag und Ingrid sowie Helene H. feierten ihre bestandene Prüfung. Es waren noch zwei Gehilfinnen aus Werne und Sträters Gehilfen eingeladen. Wir waren 5 Pärchen. Ich musste die Stimmungskanone spielen. Die Stimmung kam aber auch sofort und blieb auch. Für mich hatte man ein nettes Mädchen eingeladen. Margret R. war ihr Name. Wir hielten trotz der Fastenzeit bis 2 Uhr durch. Warm.

18.3.56 Hochamt. Ging nachher nach Sträters. Das ganze Kleeblatt war wieder versammelt. – Nachmittags fuhr ich mit dem Roller mit Engelbert nach Nordkirchen. Von hier fuhren wir nach den Borkenbergen. Weiter ging's vom Halterner See am Selmer Baggerloch vorbei nach Hause. Ging von hier zu der Generalversammlung der Kolpingsfamilie. Sie

verlief wider Erwarten ruhig. – Abends kamen Gerd und Engelbert. Es wurde wieder ½ 12 Uhr.

22.3.56 Ließ mich heute röntgen. Fuhr abends nach Münster zum Theater. Sah mir zum zweiten Mal „Das kleine Teehaus an“.

Später gingen wir noch spazieren. Wollte um 9 Uhr nach Hause fahren. Aber die Mädchen riefen in Herbern an, ich käme später. Später kam auch Helenes Freund. Wir gingen in den Film „Der große Regen“. Soll Sonntag wieder nach Essen kommen. Um 3 Uhr war ich zu Hause. Es war ein schöner Sonntag.

26.3.56 Abends kam Engelbert. Lernten Englisch.

29.3.56 K a r f r e i t a g. Schon um 6 Uhr aus dem Bett. Wir legten die Hälfte der Platten der Waschküche. Eine Heidenarbeit, da die Waschküche nicht im Winkel ist. - Schrieb Gertrude eine Karte. – Abends mit Engelbert ins Dorf.

1.4.56 O s t e r n. In der 8-Uhr-Messe. Mittags fuhr ich nach Essen. Gertrude holte mich ab. Wir gingen zu ihrer Freundin Helene. Ihr Freund Georg und noch eine Freundin waren da. Es wurde schön. Das Essen war ganz prima hergerichtet. Tanzten und machten auch Spiele, auch wurden Bilder gemacht. Gegen 12 Uhr brachte mich Georg zum Bahnhof. Um 3 Uhr war ich zu Hause. Kalt.

2.4.56 Hochamt. Fuhr mit Engelbert mit dem Roller nach Dortmund. Trafen hier noch Georg K. Gingen ins Kino. Später gingen wir noch zur Kirmes. Waren ½ 8 Uhr wieder zu Hause. Abends noch mit Engelbert nach Café Schulz. 11 Uhr wieder zu Hause. Kalt.

8.4.56 Sonntag. Nach Winterberg. ¼4 Uhr aufstehen. 6 Uhr ging's von Dortmund in Richtung Winterberg. Hier mussten wir feststellen, dass 30 cm Schnee lag und es auch wieder schneite. Das Laufen machte wirklich Spaß. Wagte es, den steilen Abhang am Patberg zu fahren. Stürzte natürlich auch etliche Male. War ganz gut in Form. Abends war ich aber sehr müde. Zwei aus unserem Bus hatten sich beim Stürzen schwer verletzt. Drei Autos hatten auch Bäume mitgenommen, so glatt war es. ½12 Uhr wieder zu Hause.

13.4.56 Glas für Mistbeet mitgebracht. Abends kam Engelbert. Er hat sich einen BMW-Kabinenroller gekauft. Gingen ins Kino.

14.4.56 Herbern hat einen neuen Pastor eingeführt. Der alte Pastor Bayer bleibt auch in Herbern. - Gertrude schrieb. – Nachmittag mit Gerd H. und Paul Busch nach Lünen zu einer Wochenendtagung. Es sprach Dr.

Willeke über Kommunalpolitik. Er verstand es seine 50 Zuhörer zu fesseln. Gegen 11 Uhr schlafen. Regen.

15.4.56 Sonntag. Um ½ 8 Uhr in Lünen zur Kirche. 9 Uhr Frühstück und um 10 Uhr gingen die Vorträge weiter. Ich griff auch öfter in die Diskussion ein. Nachmittags um 16 Uhr war Tagungsende. Um 5 Uhr zu Hause. Ging gegen ½ 6 Uhr mit Engelbert nach Paul B. Abends mit Engelbert noch Schule. Regen.

17.4.56 Im Garten. Abends war Vorstandsversammlung der Kolpingsfamilie. Ich trumpfte ordentlich auf.

19.4.56 Nach Werne zur Bezirkstagung von Kolping. Diskutierte noch bei Bathe mit Franz Vorspohl, ob der Spielmannszug weiter zur Kolpingsfamilie steht. – Auf dem Roggenkamp stehen schon zwei Häuser. Eines gehört Rektor D. Der Rektor ist in Herbern nicht sehr beliebt.

21.4.56 Im Garten. Abends mit Gerd nach Werne zum Schauspiel „Pipa tanzt“ von Gerhard Hauptmann. Es war gut gespielt, aber es war schwer zu verstehen. Gingen noch für eine Stunde nach Homann, wo immer was los ist, aber nicht besonders sittsam. Einigermaßen.

22.4.56 Sonntag. Hochamt. War anschließend noch nach Schlenkrichs. Nachmittags ging ich mit Engelbert nach Capelle, eine Fahrkarte holen. Den zweiten Weg gingen wir immer durch Wald und Wiese. Es war schön. Abends zum Fernsehen. Später am Tonbandgerät. Es wurde 1 Uhr.

29.4.56 Sonntag. In der 8-Uhr-Messe. Fuhr später mit Engelbert nach Lünen zum Hallenbad. Nachmittags gingen wir spazieren. Abends noch nach Schulz, eine Coca-Cola trinken. Hoffentlich wird dies Wetter besser! Kälter.

30.4.56 Abends den gemütlichen Abend der Theaterabteilung. Ich nahm Erika F. mit. Es war ganz nett, nur kam die Stimmung zu spät. War erst gegen 4 Uhr zu Hause, aber es ist ja der 1. Mai. Man merkt es aber leider nicht am Wetter.

1.5.56 Heute ist aber bestimmt kein Maiwetter. Morgens hat es kräftig geregnet. Nachmittags sehr kalt. Fuhr mit Engelbert nachmittags kurz nach Hugo im Dahl und Bockel in der Heide. Ich trank aber nur zwei Bier. Waren auch noch zur Werner Maikirmes. Regen.

5.5.56 Im Garten. Abends nach Münster. Es wurde das Schauspiel „Die Ratten“ von Gerhard Hauptmann gegeben. Ich kann nur sagen, prima.

6.5.56 Im Hochamt. Nachmittags mit Engelbert nach Westerwinkel bis Capelle und Horn. Gingen auch nach Bockel, wo die Horner heute ihr

Schützenfest feiern. Flaschenkönig wurde Heinrich Krampe, Horn.
Abends in den Film „Die Barrings“. Einfach gut.

7.5.56 Fuhr mit Engelbert nach Horn. Franz N. wurde König. Der Große Zapfenstreich wurde draußen geblasen, und hörte [sich] einfach gut an. Als ich draußen am Tisch saß, kam Hedwig H.. Sie ist immer sehr anhänglich. Später gab Engelbert einige Bier aus, er hat seinen Führerschein fürs Auto gemacht – Kaufte mir in der vergangenen Woche eine Kleinbildkamera, gebraucht für 100,- DM. Einfach prima.





10.5.56 Himmelfahrt. Jetzt auch nebenbei Vatertag. – War schon nach 6 Uhr in Dortmund. Ging auch hier in die Kirche. – Um ½ 8 Uhr fuhr ich mit mehreren Kollegen ins Sauerland. Ich fuhr mit 2 Kollegen im Lloyd, 2 folgten mit Motorrad. Fuhren an der Möhne vorbei nach Arnsberg. Das Auto war mit Schildern an den Seiten und auch hinten geschmückt. Wir hatten alle Strohhüte aufgesetzt. Weiter ging die Fahrt nach Schmallenberg zum Grafschafter Keller. Hier war natürlich was los. Wir hatten bald eine prima Stimmung. Auch fehlte es an Mädchen nicht. Machten auch noch Bilder. Es war einfach hier herrlich. – Verpasste in Dortmund den Zug um 10 Uhr und war erst gegen 3 Uhr zu Hause.
Regen.

12.5.56 Im Garten. Schrieb Gertrude. Kalt. Besichtigten den Dom. 16.40 Uhr, Coesfeld 17.45, Gescher, die Glockenstadt. Hatten Glück, denn die Glocken der Stadt läuteten, Südlohn 20.00, Oeding 20.10, Winterswijk; durch die Baumberge. Besuchten hier auch den Longinusturm 15.15
Billerbeck,

13.5.56 Fuhr um 6.18 Uhr mit dem Bus von Schroer zu der Wallfahrt der Kolpingsbrüder nach Werl. Um ½ 8 Uhr Kommunionmesse und um 10 Uhr Hochamt. Werl hatte solche Wallfahrt lange nicht gesehen und legte ihr bestes Kleid an. Es waren über 1200 Kolpingssöhne mit ca. 400 Bannern erschienen. Im Hochamt predigte Bischof Jaeger von Paderborn. Nachmittags war Festpredigt im Freien. Im Zuge ging es zum Predigtplatz. Hier predigte der Generalpräses Dr. Ridder. Abends noch in Herbern in der Maiandacht. Ging später noch nach Jupp S. nach Schulz ein Eis und ein Doppelkorn trinken. Schön.

14.5.56 Abends nach Münster zu der Oper „Macht des Schicksals“ von Verdi. Mir hat die Oper, welche 3½ Std. dauerte, sehr gut gefallen.“

15.5.56 Abends nach der Maiandacht noch mit Erika F. in den Film „Ich suche Dich“. Gingen später noch eine Stunde spazieren. Das Wetter ist an diesem Abend gut.

16.5.56 Abends noch Dünger, Kunstdünger natürlich, gestreut. – Preise: Kino: 1,40 DM, Bier 0,35 DM, Schnaps: 0,40 DM, Doppelkorn 0,40 DM, Likör 0,60 – 1,00 DM. – Abends kam Gerd noch, auch Engelbert war da. Wir schrieben Karten für die nächste Theaterfahrt. Es wurde 12 Uhr. Nachts sehr kalt.

20.5.56 P f i n g s t e n. In der 2. Messe. Gegen 10 Uhr fuhren Gerd H., Paul Busch und ich mit dem Fahrrad auf Pfingstfahrt. Wir fuhren fast nur Wanderwege. Fahrt Capelle, Burg Byink, bis Davensberg 11.00 Uhr, Venne, Haus Ruhr. Habe selten so ein gut gepflegtes Haus gesehen. Machte auch Aufnahmen. 13.10 Uhr Bösensell. Hier wohnt Lehrer Farwick. Machten in der Wirtschaft Raring Rast. 13.56. Von hier aus ging es weiter an Havixbeck vorbei durch die Baumberge. Besuchten hier auch den Longinusturm 15.15 = Billerbeck, besichtigten den Dom. 16.40 Uhr, Coesfeld 17.45, Gescher, die Glockenstadt. Hatten Glück, denn die Glocken der Stadt läuteten, Südlohn 20.00, Oeding 20.10, Winterswijk – Holland. Hier suchten wir uns ein Quartier. Schiefen im Hotel „Den Helder“. Bezahlten 5 Gulden. Das Hotel war auch gut angelegt. Im Hotel Geweihe und viel ausgestopfte Tiere. Draußen eine alte Wassermühle mit Teich zum Paddeln. Im Garten eine tolle Beleuchtung und überall kleine Lautsprecher und so sauber, dass man von der Erde essen konnte. – Gingen abends noch in die Stadt.

21.5.56 In der 9-Uhr-Messe. Die Kirche ist schön. Dann gab es ein gutes Frühstück, für Mittag gleich mit. Gegen 11.45 Uhr ging es wieder in Richtung Heimat, Vreden 12.30. Gegen 13.00 waren wir auf der Jugendburg Gemen. Gerd angelte sich hier von einigen Mädchen Butterbrote. Lembeck 16.05. Vor Haltern verschuldete Gerd einen Unfall, da er, als ein Motorrad hupte, statt nach rechts, links fuhr. Der Motorradfahrer musste stark bremsen und kam zu Fall. Lampe kaputt. Sein Bein verstaucht, Mantel zerrissen, Fußrasten verbogen. Der Fahrer war ein Polizeimajor aus Oberhausen. Er wollte keine Polizei hinzuziehen und so gab Gerd ihm nur ganze 5 DM. Waren gegen 10 Uhr zu Hause. Es war eine schöne Fahrt.

N u n d a n k e t G o t t !

22.5.56 Abends zum Theaterüben. Wollen Samstag ein kleines Stück zum Mütter-Kaffeetrinken spielen. Fuhr anschließend noch mit Hildegard S.

und Engelbert nach Schlierkamp Capelle, einige trinken. Es wurde 1 Uhr nachts.

26.5.56 Traf Erika kurz. Abends mit Engelbert mit der Isetta nach Bockum-Hövel, jetzt Stadt geworden. Machte auch Aufnahmen. 13.10 Uhr Bösensell. Hier wohnt Lehrer Farwick. Machten in der Wirtschaft Raring Rast. 13.56. Von hier aus ging es weiter an Havixbeck vorbei.

27.5.56 Hochamt. War anschließend noch nach Tergeist, die Bühne noch in Ordnung bringen. Nachmittags zum Kaffeetrinken der Mütter bei Tergeist. Machte noch verschiedene Einlagen, die gut gefielen. Später startete das Theaterstück. Musste hierbei in einen Kamin steigen und rußgeschwärzt wieder rauskommen. Saßen später noch gemütlich zusammen. Lernte hier eine Lutzi aus Hiltrup kennen. Ging mit ihr nach Paula Böckers Polterabend. Brachte Lütze auch wieder nach Tergeist gegen ½ 2 Uhr.

29.5.56 Ging abends mit Erika F. spazieren. Gingen an der Drenkhecke vorbei nach Westerwinkel. Waren noch kurz bei Schulz. War 11 Uhr zu Hause. Ein schöner Abend. Schön.

31.5.56 Fronleichnam. Ging 8 Uhr zur Messe. War anschließend noch nach Elisabeth H., einige Bilder machen. War auch bei Schulz. Nachmittags nach Werne zum Baden. Im Schwimmer waren nur 15°. Man hatte gerade neues Wasser eingelassen. Abends noch nach Schulz.

1.6.56 Traf Erika kurz. Abends bis 23 Uhr Fußball gespielt.

4.6.56 Fuhr abends mit Engelbert zum Baden nach Werne. Wir wollen den Grundschein der DLRG machen. – Später ging ich zum Polterabend nach Siepenkort. Hilde heiratet. Wir waren aber nur eine kleine Gesellschaft. ½ 1 Uhr war ich zu Hause.

5.6.56 Es muss regnen. Gras wird knapp. Holte von Weitkamps in Ondrup Runkeln. Abends ging ich mit Erika F. ins Kino. Später gingen wir noch ein bisschen spazieren. Es war ein schöner Abend.

6.6.56 Traf kurz Erika. Die Saar soll bis zum 1.1.57 an Deutschland zurückkehren.

10.6.56 Sonntag. 8-Uhr-Messe. Ging nachher zum Preisschießen der KAB. Half beim Gewehrladen. Konnte 35 Ringe schießen. Nachmittags nach Dortmund ins Kino. Abends wieder zum Preisschießen.

11.6.56 Baden in Werne. Traf Erika kurz. Gertrude schrieb. Regentag.

12.6.56 Ging mit Erika abends spazieren. Es war ein schöner Abend. Aßmann schrieb. Kalt.

16.6.56 Fuhr heute nicht von Dortmund nach Hause, sondern nach Essen. Gertrude holte mich ab. Sie zeigte mir den Neubau, den sie später erben soll. Ein wirklich schönes Haus und auch sehr modern. Gingen zur Rollschuhbahn und später zur Gruga. Es war sehr schön. Gegen 7 Uhr trafen wir Helene K. und gingen zum Tanzen in die Weinstuben. Tanzte nur mit den beiden, jede einmal. Trank 2 Fläschchen Wein. Hatten einen kleinen hängen. Gegen 12 Uhr fuhr ich nach Dortmund und schlief bei Horst und Martha. Der Samstag war wirklich schön.

17.6.56 Sonntag. In Dortmund um 6.45 Uhr in der Probsteikirche in die hl. Messe. Fuhr dann nach Hause. Ging noch kurz nach Schulz. Nachmittags mit Engelbert nach Drensteinfurt zum Grasbahnrennen. Es war spannend. Abends gelesen.

18.6.56 Abends nach Münster zu der Oper „Zauberflöte“. Sah die Oper zum zweiten Mal. Brachte Marlies nach Hause. Sie will bald heiraten. Regen.

24.6.56 Sonntag. Morgens mit Georg nach Lünen im Hallenbad baden. Traf Erika kurz. Nachmittags mit Engelbert kurz nach Hamm, Ahlen, wieder nach Herbern. Abends fand das Stechen der Schützen mit 36 Ringen statt. Hatte Pech: Ein Schuss löste sich, bevor ich überhaupt wollte. Konnte doch noch eine Flasche Wein gewinnen.

27.6.56 Wetter ein bisschen besser. Fuhr mit Erika (per Fahrrad) über Nordick nach Bockum-Hövel über Wessel nach Herbern. Wurde mit dem Frisör verwechselt. Ein bisschen besser.

1.7.56 Sonntag. Kolpingsfest. ½ 6 Uhr wurde ich durch den Spielmannszug geweckt. ½ 7 Uhr unsere Messe. Anschließend bei Westhues Kaffeetrinken. Es war[en] gut 100 Teilnehmer beim Kaffeetrinken. 10 Uhr zum Baden. Schrieb Gertrude eine Karte. – 2 Uhr Andacht. Dann ging es im Festzug nach Westerwinkel. Schießbude, Stangenklettern, Eierlaufen, Sacklaufen usw. Gänsekönig wurde der Sohn des Viehhändlers Heinrich S. Ging abends mit Erika zum Fest. Es war schön und die Stimmung gut. Erika musste nur schon um 1 Uhr zu Hause sein. Wir saßen bei Josef R. und seinem Mädchen.

2.7.56 Besuchte kurz Erika. Zum Theater: „Hokuspokus“ wurde gegeben. Es war ganz nett. Hatte das Schauspiel schon einmal gesehen.

7.7.56 Sonntag. Kirmes. Die Kirmes ist nur klein. Fuhr morgens mit Engelbert nach Lünen zum Baden. Anschließend nach Hiltrup zum Steiner See. Das Wasser auch prima. Der schönste Tag seit langer Zeit. Abends zur Kirmes. Ein Kettenkarussell, eine Schiffschaukel für Kinder,

ein Zirkus und einige Buden. Traf Erika, die mit ihren Eltern auf der Kirmes war. Kurz nach 12 Uhr zu Hause. - Gertrude schrieb einen Brief, in dem sie mich herunterputzte, da ich länger nicht geschrieben hatte. Sehr schön.

12.7.56 Wann kommt endlich der Sommer? Ob das Wetter mit der Atombombe zusammenhängt? Regen.

13.7.56 Nachmittags mit Elisabeth zum Heuen im Spinnholt. – Abends traf ich Erika, Josef mit seiner Freundin und deren Schwester. Waren erst bei Schulz, später waren wir noch nach Drensteinfurt. Gewitter, Windböen, Regen bis zum Morgen.

15.7.56 Sonntag. Mein Namenstag. In der Kindermesse. Fuhr anschließend mit Engelbert nach Lünen ins Bad. War noch kurz nach Schulz. Traf Erika kurz. Nachmittags in Richtung Ahlen. In der letzten Nacht hat es stark geregnet. In Werne ist die Horne stark über die Ufer getreten. Ganze Fuder Heu wurden von der Flut weggespült. In Forsthövel und Mersch sind die Straßen überschwemmt. In Ahlen sind auch ganze Straßenzüge überflutet. Machte Aufnahmen. In Drensteinfurt war es bestimmt nicht besser. Das Wasser kam bis in die Isetta. Felder und Wiesen sind überschwemmt. Der Schaden ist noch nicht absehbar. – Abends zum Fernsehen mit Engelbert nach Georg M. Gingen später noch nach Schwartländer einige trinken. Waren auch noch bei Schulz. Hanni N. ist in Ordnung. Es war 1 Uhr. Überschwemmungen überall.

16.7.56 Abends zu der Operette „Der Zigeunerbaron“. War ganz gut gespielt. Erika fuhr auch mit. Ich muss langsam machen, dass es keine feste Bindung wird. Es regnete auch heute.

19.7.56 Es muss aber doch jetzt besser werden. Die Lippe ist an vielen Stellen über die Ufer getreten. Viele Felder und Wiesen stehen unter Wasser. An vielen Stellen, auch in Herbern, musste das Vieh mit Booten von den Weiden geholt werden, da das Wasser so plötzlich kam. Regen, Überschwemmungen.

22.7.56 Schützenfest. In der 2. Messe. Traf Erika kurz. Mit Engelbert nach Lünen zum Baden. Nachmittags fuhr ich mit Engelbert zum Ternscher See. Besahen uns erst den Schützenzug, der sehr groß war. Abends fuhr ich mit Engelbert durch die Gegend. Guckte noch am Schützenzelt. Heinz Thier wurde Schützenkönig.

23.7.56 Abends nach Werne baden (DLRG). Traf um 22 Uhr Erika, die auf dem Fest war. Ging mit ihr nach Homann. Es wurde 1 Uhr. Das

Mädchen wird langsam zu anhänglich. Schützenkönig wurde Bernhard B.. Das Fest war gut.

28.7.56 Konnte von Dortmund aus mit einem Wagen von Dortmund nach Essen. Gertrudes Schwester holte mich nach sich zu Hause, da Gertrude noch nicht fertig war. Ging dann zum Balddeneyfest. Helene war mit ihrem Vetter da, mit welchem wir in ein Bootshaus, erster Klasse [?]. Es war einfach prima. Tranken Sekt, da die Flasche nur 6 DM kostete. Gertrude war sehr anhänglich. Es wurde spät, 2 Uhr. Ging noch mit Helenes Vetter, da ich erst gegen 4 Uhr nach Hause fahren konnte. Es fing an zu regnen.

1.8.56 Heu eingefahren. Mit Engelbert baden (DLRG). Es ist kalt. Gertrude und Lus schrieben. Lus will mich besuchen kommen. Kalt, Regen.

2.8.56 Im Garten graben. Nachmittags schönes Wetter. Nachmittags mit meiner Schwester sowie Matthilde S. einen gehoben [getrunken]. Matthilde hielt uns frei, da wir die Kinder der Heißmangel besuchten. Konnte mir das Mädchen kaum vom Halse halten. Es wurde 2 Uhr. Schön.



5.8.56 Sonntag. Um 1/27 Uhr in der Messe. Um 9 Uhr nach Werne. DLRG Prüfung. Es ging alles glatt. Nachmittags mit Engelbert raus. Abends nach Schulz, brachte Hanni N. nach Hause. Engelbert ging auch mit. Ich hatte bei Schulz noch einige Male getanzt.

11.8.56 Mist fahren. Abends zur Jungen Union. Hier wurde ein Werbefilm für die neue Wehrmacht gezeigt. Es sprach Bundestagsabgeordneter Schulze Pellengahr. Es ging mächtig rund, da auch viele SPD-Mitglieder da waren. Regen.

12.8.56 Traf um 9 Uhr Gertrude und Helene in Dortmund. Wir fuhren nach Lünen, wo wir auch um 10 Uhr zur hl. Messe gingen. Dann machten wir unsere Wanderung zum Schloss nach Cappenberg, wo wir eine Gemäldeausstellung besuchten. Unterwegs wurden wir von einem heftigen Gewitter überrascht, als wir gerade im Freien unser Picknick halten wollten. Von Cappenberg gingen wir weiter nach Werne. Machten viele Aufnahmen. War um 8 Uhr zu Hause. – Ging noch nach Schulz, wo Hanni N. Geburtstag hatte. Es war noch ganz nett.

18.8.56 Half Georg K. beim Motorrad. Als ich zu Hause war, war Bernhard H. da. Wir gingen nach Schulz. Bernhard ist noch immer in Ordnung. Engelbert ging auch mit, er ist aber zu geizig. Er lässt sich gerne einen ausgeben, selbst aber kneift er. Erika schrieb mir.

19.8.56 8 Uhr in der Messe. Mit Bernhard und Engelbert nach S. Engelbert kneift wieder. Nach Lünen baden. Bernhard fuhr nachmittags wieder weg. War noch mit Engelbert nach Hamm. Abends noch bei Walter A. poltern. Es war ganz nett. Musste mit meinen Witzen und Gedichten für Stimmung sorgen. War aber auch gut in Form.

20.8.56 Grün für Aschwens holen. Führen mit Pferd und Wagen. Da die Flasche oft kreiste, waren wir bald alle in Stimmung. Abends den Kranz gebunden.

23.8.56 Geburtstag. Meine Arbeitskollegen hatten meinen Arbeitsplatz gut geschmückt. Durfte natürlich auch einen ausgeben. – Abends gab Frau Witte zu ihrem Polterabend noch allerlei aus. Trank und aß allerdings nicht zuviel. Es war aber sehr nett. – Als ich nach Hause kam, war von Gertrud eine schöne Briefmappe da. Frau S. und Hanni N. hatten mir rote Rosen geschenkt. Ging abends nach Schulz. Hanni war nur alleine da. Brachte sie auch nach Hause.

24.8.56 Traf Erika abends, sie ist von ihrem Urlaub zurück. Das Wetter ist einfach zu kalt. Man bekommt kalte Finger, es ist nicht übertrieben. Kalt.

25.8.56 Sturm, wie er seit Jahren nicht mehr gewesen ist. Viele Bäume wurden entwurzelt. Über 20 Menschen kamen in der BRD ums Leben. – Kirche. Abends zu Hause am Radio. Die Suezkrise dauert weiter an. Heftiger Sturm.

26.8.56 2. Messe. Mit Engelbert nach Lünen zum Baden. Nachmittags nach Westerwinkel, wo das Arbeiterfest war. Abends mit Erika spazieren. Schrieb Gertrude.

31.8.56 Wollte Erika treffen, aber sie war schon weg. Unterwasserkamera macht Fortschritte.

Habe jetzt längere Zeit nicht geschrieben. Es hat sich in dieser Zeit viel ereignet. Auch habe ich meinen Urlaub vom 6.9. – 20.9.56 in Spanien verbracht.

30.9.56 Habe nur 2 ½ Std. geschlafen. War auf Schürers Silberhochzeit. In der Kindermesse. Fuhr anschließend, wie fast jeden Sonntag, nach Lünen baden. Nachmittags fuhr ich nach Essen. Gertrude, ihr Schwester und Tante holten mich ab. Gertrude hatte ihren 22. Geburtstag, wurde also 21 Jahre. Holten später Helene und noch andere Freunde und Freundinnen ab und gingen in den Blumenhof. Es war ganz nicht, [!]was wir wollten. Gegen 1 Uhr brachte mich Gertrude zur Straßenbahn. Es regnete in Strömen. Schief diese Nacht in Dortmund bei Dehnst.

28.11.56 Will jetzt wieder mein Tagebuch schreiben. Gestern schrieb ich Gertrude. Spiele wieder Theater. Soll die Hauptrolle in dem Stück „Marcella, die Schmugglerbraut“ spielen. Üben schon drei Wochen. Engelbert kommt sehr oft zu uns. Fahren jeden Tag nach Lünen zum Baden. Elisabeth hat in Werne in der Textilfabrik angefangen.

9.12.56 9 Uhr hl. Messe. War mit Engelbert S. in Lünen baden. Fuhren nachmittags nach Münster. Die Geschäfte waren geöffnet. Es war aber alles überfüllt. Ging abends noch für eine Stunde mit Erika spazieren. 10 Uhr schlafen. In diesem Jahr weiße Weihnachten, aber doch schönes Wetter. Nachmittags mit Engelbert im Kino. Gertrud schenkte mir ein schönes Päckchen.

17.2.57 Sonntag. Gegen 6 Uhr fuhren wir von Bockum-Hövel ins Sauerland. Engelbert und ich waren schon um 5.15 Uhr von Herbern losgefahren. Kamen erst gegen 11 Uhr in Neuastenberg an. Gingen sofort in die Kirche. Es schneite bis mittags stark, dann wurde das Wetter aber prima. Verrenkte mir das Kreuz ganz schäbig, nach 2 Stunden aber ging es wieder. Nahmen manchen Steilhang. Gegen 10 Uhr waren wir wieder in Herbern. Es war ein schöner Tag. Nachtfrost.

24.2.57 Mit Engelbert nach Winterberg. der Schnee lag hoch, aber es setzte Tauwetter ein. Es war aber doch schön. Machte einen anständigen Sturz. ½10 Uhr wieder in Herbern.

25.2.57 Gertrude rief an. Schrieb an Gertrude abends. Bernhard schrieb.- Die Rohre für die Wasserleitung in Herbern wurden gelegt. Sie sind an der Rankenstraße schon angefangen. Regen.

2.3.57 Morgens mit Engelbert nach Bockum-Hövel in die Kolonie. Leute verrückt gemacht. Nachmittags brachte mich Engelbert zum Bahnhof. Fuhr weiter nach Essen, wo ich Gertrud traf. Nahmen noch Ingrid und Franz-Josef mit. Fuhren in einem prima Wagen. Gingen hier in eine Bar. Hier war allerhand los. Gertrud war sehr anhänglich. Waren erst wieder kurz nach 4 Uhr in Essen.

3.3.57 Sonntag. Gegen 6 Uhr war ich in Dortmund. Ging nach Martha, wo ich auch schlief. Ging ½10 Uhr zur hl. Messe. Gegen 2 Uhr war ich in Capelle, wo mich Engelbert abholte. Nahmen Erika mit und fuhren nach Nordkirchen. Abends am Radio gegessen. Schrieb auch noch an Bernhard. Schön.

10.3.57 Sonntag. Hochamt. Ging nachher noch mit Engelbert nach Schulz. Nachmittags mit Engelbert nach Haltern, Borkenberge und Dülmen. Prima.

12.3.57 Im vergangenen Jahr war ich noch am 8. April Skilaufen. Im Garten Ecken angeschlagen. Gertrud schrieb. Mit Engelbert Federball gespielt. In Aachen waren es 22°.

16.3.57 Arbeiten. Abends nach Münster zu der Oper „Ariadne auf Naxos“. Es hat mir gut gefallen. Regen.

17.3.57 Sonntag. In der 8-Uhr-Messe. Fuhr dann mit Engelbert nach Lünen zum Baden. Auf der Rückfahrt besuchten wir Marlies T.. Marlies ist immer noch in Ordnung. Um 1 Uhr bracht mich Engelbert nach Capelle. Fuhr nach Dortmund, wo ich Gertrude traf. Gingen, oder besser gesagt: fuhren zur Westfalenhalle zum Reitturnier. Es war prima und dauerte von 3 – 8 Uhr. Gingen nachher noch ins Turmcafé. Das Mädchen ist in Ordnung. Wie soll es aber weiter gehen? ½ 12 Uhr in Capelle. Engelbert holte mich ab. Starkregen.

18.3.57 Erika F., Engelbert und ich fuhren nach Stockum. Wir waren uns durch eine dumme Sache böse geworden. Vertrugen uns aber wieder.

19.3.57 Wir, Erika, Engelbert und ich machten eine kleine Fahrt. Regen.

31.3.57 Habe länger kein Tagebuch geführt. Nachtragung: Heute wurde ich mit großer Mehrheit zum Senior der Kolpingsfamilie gewählt. Habe mich zuerst dagegen gesträubt.

12.4.57 Wurde mit großer Mehrheit zum Betriebsobmann gewählt.

13.4.57 Samstag im Garten. Abends nach Münster zum Schauspiel „Ein Tag wie jeder andere“. Nachts zu kalt.

14.4.57 Im Hochamt. Nachmittags mit Engelbert spazieren. Abends mit Engelbert und Erika nach Schulz.

16.4.57 In Dortmund. Bei der Firma Witte viel zu tun. Im Garten. Die Rohre für die Wasserleitung werden jetzt auch im Dorf gelegt. Die schönen Straßen leiden schwer darunter.

19.4.57 Hollandfahrt. Fuhr mit Engelbert in Richtung Holland mit der Isetta. Der Kilometerstand war bei der Abfahrt 19.930. Wir fahren über Haltern nach Wesel. Wenn es am Morgen noch leicht geregnet hatte, so wurde es jetzt gegen 9 Uhr schön. Weiter ging es [nach] Kleve und um 11.20 Uhr erreichten wir die holländische Grenze. Hatten kaum Aufenthalt. Hatten ganz vergessen unser Geld umzutauschen. In Holland waren alle Banken geschlossen. Fuhren deshalb zur belgischen Grenze und tauschten unser Geld um. Fuhren weiter über Tilburg, Brede durch den Maastunnel nach Rotterdam. Waren um 17.00 Uhr in der Stadt. Suchten uns ein Zimmer für 15,10 Gulden. Abends durch Rotterdam gelaufen. Wir liefen manchen Kilometer. 12 Uhr schlafen.

20.4.57 8 Uhr aufgestanden. Machten eine Hafensrundfahrt. Besichtigten auch noch die Stadt. Das Wetter ist ja einfach prima. Fuhren dann weiter nach Den Haag.- Scheveningen. An der Nordsee war allerhand los.

1.5.57 19.00 Uhr ins Hochamt. Nachmittags mit dem Fahrrad spazieren gefahren. Erika F. fuhr mit. Abends gingen wir beide noch nach „Hugo im Dahl“. Es hat mir aber nicht gefallen. Gut.

2.5.57 Hole jeden Tag Gras.- Die Hauptstraße ist gesperrt, da die Wasserleitung gelegt [wird].

7.5.57 Vom Kolping einen Maigang nach N. gemacht. Wenn es auch kalt ist, war es doch schön. Es wurde 1 Uhr.- Es ist vieles erfroren. Im Sauerland liegt 10 cm Schnee bei -9°.-3°.

13.9.58 – 14.9.58 Von ½ 6 bis 11 Uhr gearbeitet. 20.00 Uhr Versammlung der Kolpingsfamilie. Es geht um die Kirchenvorstandswahl. Um 23.00 Uhr fuhr[en] Engelbert, Herr Schwartländer und ich mit dem Wagen nach Italien. Fuhren über Dortmund, wo wir noch ein Zelt mitnahmen. Fuhren dann auf die Autobahn über Frankfurt, Baden-Baden. Hier ist ja auch die Autobahn zu Ende. Fuhren dann weiter in die Schweiz. Besuchten den Rheinfluss von Schaffhausen. Fuhren weiter bis Zürich, wo wir am Züricher [See] unser

Zelt aufschlugen. Kochten uns unser Essen und gingen sofort schlafen. Waren auch hundemüde. Fuhren über den St. Gotthard.

15.9.58 Standen schon um 6 Uhr auf. Nach dem Frühstück fuhren wir über Ildorf Lugano in Richtung Italien. An der Grenze ging alles gut und schnell. Dann ging es weiter über Varese[?], Novara [?] nach Vercelli [?], wo wir auch schliefen. Hier war auch eine prima Badeanstalt. Abends gingen wir in die Stadt, tranken uns einen. Abends ist hier alles draußen. Selbst die Musikboxen (Plattenspieler sind draußen).

16.9.58 9 Uhr fuhren wir weiter nach Norditalien. Über Alexandria nach Genua und schon waren wir am Mittelmeer. Weiter ging es in Richtung Monaco – Frankreich. Fuhren bis hinter Savona, wo wir unser Zelt aufschlugen. Natürlich ging's noch ins Wasser.

17.9.58 6 Uhr aus den Federn. Nach dem Frühstück ging's gleich in's Wasser. Drei Stunden kamen wir hier nicht heraus. Gegen 8 Uhr fuhren wir wieder Richtung Savona. Hier ist es ja prima. Viel Palmen und Sonne. Schlugen hier in der Nähe unser Zelt auf. Abends in die Stadt. Hier gibt es ganz prima Eis. 22 Uhr schlafen.

18.9.58 6 Uhr aus den Federn. Nach dem Frühstück gleich ins Wasser. Gegen 11 Uhr in die Stadt gefahren. Viel Bilder gemacht. Gegen 2 Uhr nach Frankreich gefahren in Richtung Monaco. Hier Land und Palast besichtigt. Fuhren dann weiter nach Nizza. Hier kostet das Leben Geld. In der Nähe des Flugplatzes schlugen wir unser Zelt auf, tranken uns auch noch einen. Die Zeltplätze sind durchweg in Ordnung. Sonderheiten, Hupen, Parken in der Straßenmitte,

Herbern: Das Straßenverkehrsamt Lüdinghausen gibt bekannt: In der Zeit vom 2. Mai bis voraussichtlich 22. Mai wird in Herbern der Hauptleiter der zentralen Wasserversorgung über die Südstraße verlegt. Aus diesem Grunde sind Umleitungen erforderlich und zwar für Lastkraftwagen mit mehr als 5 t über Abzweig Gastwirtschaft Holtkamp, Bundesstraße 63, in Richtung Drensteinfurt—Hamm—Werne.

Es hat großer Mühen bedurft, für die schnelle Fortführung der wichtigen Arbeiten eine Genehmigung zur Sperre eines Teilstückes der Bundesstraße 54 zu erhalten. Wie wir erfahren, fällt die Entscheidung. Man hat sich der Einsicht nicht verschließen können, daß die Bedeutung einer zentralen Wasserversorgung, die nicht nur den östlichen Teil des Kreises Lüdinghausen, sondern mit Hilstrup auch Münster einschließt, diese vorübergehende Verkehrsbehinderung vollauf rechtfertigt.

In Herbern ist das Ortsnetz vollständig fertig. Auch die Straßendecken sind wieder in Ordnung gebracht und einige von ihnen neu gebeert worden. Die von Bockum über die Bauerschaften Horst und Wessel bereits in Richtung Herbern verlegte Hauptleitung soll nun in Herbern selbst sowohl in Richtung Wessel wie auch längst der Bundesstraße 54 Richtung Hilstrup—Münster gelegt werden. Um Termine einzuhalten und die Sperre der Bundesstraße 54 im Abschnitt Herbern nicht länger als nötig aufrechtzuerhalten, wurde in den letzten Tagen sogar in Nachtschicht gearbeitet.

19.9.58 Morgens Nizza besichtigt. Später im Mittelmeer getaucht. Fahren dann in Richtung Italien. Kurz hinter der Grenze schlugen wir unser Zelt auf.

20.9.58 6 Uhr raus. Fahren in Richtung Gardasee, wo wir auch unser Zelt aufschlugen. Ein schöner Zeltplatz. Abends in der Stadt. Tranken uns einen und aßen Eis. Habe schon lange nicht mehr so lange geschlafen wie in diesem Urlaub.“

Hollandfahrt im Bi

Zwei Kolpingsöhne berichteten von ihren Erlebnissen

Herbern. „Wenn man an Holland denkt, dann denkt man an Grachten, Windmühlen, Radfahrer und an Tulpen.“ So leitete Senior Heinz Rogge seinen Vortrag über eine Hollandfahrt ein, die er zusammen mit dem Kolpingsohn Engelbert Schwartländer in dessen Isetta gemacht hat. Untermalt im besten Sinne des Wortes war der Vortrag durch ganz ausgezeichnete, zum Teil erstklassige Farbaufnahmen.

Der bunte Querschnitt durch Stadt und Hafen Rotterdam, Aufnahmen aus Den Haag, Scheveningen, von der Fahrt nach Amsterdam und der ganzen Fahrt überhaupt, aus Amsterdam selbst, dann

die herrlichen Aufnahmen — einige Fotos von Einzelblüten stachen ganz besonders heraus — von Keukenhof (bei Lisse zwischen Haarlem und Leiden südwestlich Amsterdam gelegen), dem wunderschönen Tulpen- bzw. Blumenparadies mit Hunderttausenden von Blumen in allen nur denkbaren Sorten, Formen und Farben — alle diese schönen Bilder und die frisch erläuternden Worte des Seniors waren so recht geeignet, die Kolpingsöhne „auf der Fahrt dabei sein“ zu lassen. Zu Beginn seines Lichtbildervortrages hatte Heinz Rogge Aufnahmen von Herbern, den Nachbarorten Capelle und Ascheberg und vom Sauerland gezeigt.

Nach der „Hollandfahrt“ besprachen die Mitglieder noch die Wallfahrt der Kolpingfamilie nach Telgte am 26. Mai, sowie das Waldfest (Gänseköppen) am 30. Juni auf Westerwinkel.

Wiedereingeführt wurden die schon mal recht beliebten Kurzvorträge zu Beginn der jeweiligen Versammlungen, und zwar startet der erste schon am nächsten Abend.

21.9.58 Jetzt geht es nach Hause. 8 Uhr Abfahrt vom Gardasee in Richtung Innsbruck Gegen 15.30 Uhr an der deutschen Grenze Richtung München.

Versuch einer knappen Charakterisierung von Heinz Rogge anhand seiner Tagebuchaufzeichnungen.

Heinz Rogge hatte die normale 8jährige Volksschule mit dem Volksschulabschluss durchlaufen ohne Kenntnis von Fremdsprachen wie damals üblich. Allerdings verspürte er schon früh den Willen zur Weiterbildung, was in dem damaligen Schulsystem nicht möglich war. So hegte er wenig Interesse an Belletristik, wohl aber an Sachbüchern und „wissenschaftlichen“ Büchern wie die von Ganghofer. Häufig finden wir den Hinweis auf seine abendliche Beschäftigung: Lesen. Außerdem belegte er später nach der Schule einen freiwilligen Kurs zum Erlernen der englischen Sprache bei dem damaligen Volksschulrektor Josef Drees. „Reisen bildet“, so sagt man. In diesem Lichte sind seine Auslandsreisen zu verstehen, die ihn nach Holland, Belgien, Frankreich, Spanien und zuletzt nach Italien führten, häufig, zumindest zu Anfang, mit dem Fahrrad, dem einzig erschwinglichen Fortbewegungsmittel zur damaligen Zeit. Diese Leidenschaft ist ihm Zeit seines Lebens treu geblieben, als er zusammen mit seinem Kumpel Heinz Steffen bis zum Nordkap oder auch bis weit nach Russland mit enorm langen Tagesabschnitten radelte.

Aber auch kulturell zeigte er großes Interesse, war ein guter Sänger und leidenschaftlicher Tänzer, lernte Gitarre und später das Klavierspiel, wobei mir über die Qualität nichts zu Ohren gekommen ist. Daneben spielte er in der Laienspielschar (zusammen mit seinem Vater Heinz Rogge). Auch besuchte er gerne auswärtige Theatervorstellungen und nicht zu vergessen das Kino, sowohl in Herbern als auch in Werne und Dortmund. Häufig war er bei Schlenkrich anzutreffen, wo immer ein Klavier zum gemeinsamen Singen einlud.

Bei aller Vorliebe für das Lesen war Heinz alles andere als ein Stubenhocker. Er hatte einen großen Freundeskreis, mit dem er sich regelmäßig auf der Straße, bei Feiern oder in der Vielzahl der Vereine traf, denen er angehörte, egal ob Laienspielschar, Schützenverein, Sportverein, CDU, Schießklub, Jungmännersodalität, Kirchenchor u.a. Dabei gelang es ihm zusehends Leitungsfunktionen zu übernehmen, was nicht zuletzt an seiner Beliebtheit und seiner Fähigkeit lag, Argumente selbstbewusst, stichhaltig und rhetorisch geschickt zu präsentieren. So war er durchaus auch ein po-

litischer Mensch, der schon früh an parteiinternen Vorträgen und Kursen teilnahm. Von der SPD hielt er wenig. So berichtet er an einer Stelle davon, dass er einen Plakatkleber der SPD nach einem Wortstreit von der Leiter scheuchte. Sein Kommentar, dass der Sportverein trotz Vierzigstündigem Gebet Karneval feierte: „Typisch! Sind ja alles SPD-Anhänger!“ Anfangs saß sein Vater für die CDU im Gemeinderat, und sein Nachbar Spetsmann (CDU) war schließlich Bürgermeister.

Daneben war Heinz ein durchaus sportlicher junger Mann, kraftvoll und gesund, abgesehen von diversen Zahnproblemen. Als Junge hatte er, wie so viele andere, in der Gräfte Schwimmen gelernt. Das nächste Schwimmbad war das Freiluftbad in Horst oder das Soleschwimmbad in Werne. So ließ er kaum eine Gelegenheit aus, in seiner Freizeit schwimmen zu gehen, ja sogar im Dortmunder Hafenbecken bei glühender Sonne in der Mittagspause. Angeblich soll er auch zwei Menschen das Leben gerettet haben. Kanufahren erlernte er erst spät, betrieb es dann aber mit Leidenschaft auf dem Kanal oder der Lippe. Zumindest in den ersten Jahren war er ein eifriger Besucher der heimischen Fußballmannschaft, sammelte und kommentierte penibel die Ergebnisse. Später versuchte er sich in der Leichtathletik und schien auch dort nicht ganz untalentierte zu sein.

Zuallererst war Heinz aber ein von Herzen frommer Katholik, der während der letzten Kriegstage trotz feindlicher Lufthoheit mit dem Fahrrad auf den Weg nach Hiltrup machte, um von dem Kloster dort Hostien nach Herbern zu holen. Die sonntäglichen Gottesdienstbesuche waren für ihn mehr als nur eine lästige Pflicht. Selbst wenn er von der Nachtschicht kam, so führte ihn sein erster Weg in die Frühmesse, um seine Sonntagspflicht zu erfüllen. Natürlich war er auch Messdiener und versuchte seinerseits eine Jugendgruppe (Jungschar) aufzubauen, was ihm auch gelang, mit der er zahlreiche Radtouren organisierte. In seiner Dortmunder Firma muss er wohl einen schweren Stand unter seinen Kollegen gehabt haben, was politische Meinungen und Kirchentreue anbelangt. Er stand dort ziemlich alleine da, wurde aber nicht müde, verbal dagegen anzukämpfen. Um so erleichterter muss er gewesen sein, als sein Freund Wolfgang Lünig in seine Firma eintrat und ihn unterstützte. Das ging soweit, dass sich die beiden in den Pausen von den anderen bewusst abschotteten. Äußerer Ausdruck seiner tiefen Frömmigkeit sind die ständigen „Stoßgebete“ zwischen den Abschnitten.

Wenn man Fotos von Heinz aus seiner Jugend betrachtet, muss man zugeben, dass uns hier ein vor Kraft und Vitalität strotzender, hübscher junger Mann entgegenblickt, der sicherlich auch die Aufmerksamkeit der jungen Damen anzog. Es hat schon etwas Rührendes und aus heutiger Sicht vielleicht etwas Belustigendes, wenn er so seine ersten Poussierversuche beschreibt. Aus einer anfänglich starken Zurückhaltung erwachsen später schließlich Zitate wie „Kann denn Küssen Sünde sein?“ Man hat so den Eindruck, auch in seinen teilweise über mehrere Monate dauernden Beziehungen kam es nie zum Äußersten. Ganz freimütig berichtet er darüber anlässlich einer Nacht im Zelt am Steiner See, die er mit seiner damaligen Freundin und einem befreundeten Paar in einem separaten Zelt verbrachte. Geprägt durch das damalige Rollenverständnis neigte er allerdings stets zur Dominanz in seinen Beziehungen. Die Mädchen mussten sich eigentlich immer nach ihm richten und nicht umgekehrt. Ja, er ließ auch schon mal ein Mädchen „bestellen“. Im Konfliktfall erwartete er stets, dass seine Freundin nachgab. Ansonsten konnte er stur sein. Wurde das Mädchen „zu anhänglich“, bekam er kalte Füße. Er wollte alles Andere als eine frühe, langfristige Bindung. Dafür brachte er lieber unzählige Mädchen nachts nach Hause, eine damals weit verbreitete Sitte, die als eine Form der Ritterlichkeit gedeutet wurde.

Dass er kein Kind von Traurigkeit war, ja durchaus mehrere Beziehungen zum anderen Geschlecht – auch gleichzeitig – pflegte, wird hinlänglich belegt. Selbst in fremden Ländern wie Holland und Frankreich scheute er keineswegs einen Flirt, obwohl er der fremden Sprache nicht mächtig war. Vor allem war er ein „Feierbiest“, der stundenlang „durchschwofen“ konnte, häufig aber betonte, er habe nur wenig getrunken. Er muss allerdings sehr trinkfest gewesen sein, berichtet auch in einem Fall davon, dass die Eltern „seines“ Mädchens mit seinen Trinkgewohnheiten durchaus nicht einverstanden gewesen waren. Heinz erwies sich auf privaten und öffentlichen Feiern häufig als Stimmungskanone, der Witze erzählen, Lieder anstimmen, einen ganzen Saal unterhalten konnte. Bei all den Lustbarkeiten war er allerdings stets darauf bedacht, nicht zuviel auszugeben. Positiv gesprochen war er sparsam, jedenfalls war er stets bedacht, sein Geld zusammenzuhalten.